

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erfolgenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 605.

Verlags-Verantwortlicher No. 2953.

Freitag, den 29. Dezember.

Redaktions-Verantwortlicher Nr. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Sozialpolitik im Jahre 1905.

Der allgemeine Charakter der sozialpolitischen Entwicklung im Jahre 1905 trägt den Stempel des Fortschritts, an dem jedoch nicht alle Staaten in gleichem Maße teilgenommen haben. Während in früheren Jahren Deutschland zumeist mit in der ersten Reihe unter den Ländern fortschreitender Sozialreform stand, machte sich schon im Jahre 1904 ein stark retardierendes Moment bemerkbar, das im Jahre 1905 zu fast ständiger sozialpolitischer Stagnation geführt hat, eine Tatsache, die gegenüber einem frischen Zuge in der Entwicklung in Frankreich, der Schweiz, in England und Österreich um so augenfälliger in Erscheinung tritt.

Arbeitskammern, Koalitionsrecht, Zehnstunden-Tag, Reichsarbeitsamt, ja selbst die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, sie lagern noch immer in den Akten des Reichsamtes des Innern und daran, daß sie bald in Gesetzesform an der politischen Oberfläche erscheinen werden, ist, abgesehen vom Gesetzesentwurf über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, nicht zu denken.

Der einzige und leider recht fragwürdige Fortschritt des Jahres 1905 war das preussische Vergesetz. Neben dem preussischen Vergesetz ist an gesetzgeberischen Maßnahmen nur die am 27. Juni 1905 veröffentlichte, am 1. Januar 1906 in Kraft tretende Bundesratsverordnung zum Schutze der Maler und Anstreicher gegen das Bleistift zu erwähnen, durch die die unmittelbare Verührung der Arbeiter mit trockenen Bleistift- und Bleifarben gemischen verboten wird und Staubabschubvorrichtungen gegen das Abschleifen und dergleichen vorgeschrieben werden. Dies bedeutet einen kleinen Fortschritt im Kampf gegen die Bleierkrankungen. Zu ihrer weiteren Bekämpfung hat die Internationale Vereinigung für ge-
gesundheitlichen Arbeitsschutz Preise im Gesamtbetrag von 27 000 M. ausgesetzt.

Innerhalb der Volkswirtschaft gewinnen die Interessenvereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeiter wachsende Bedeutung. Die freien Gewerkschaften haben die erste Million organisierter Arbeiter bereits weit überschritten, der 5. Gewerkschaftskongress vom 22. bis 27. Mai 1905 in Köln war von 63 Gewerkschaften mit 213 Delegierten, die 1 250 000 Arbeiter vertraten, besetzt. Auch die christlichen Gewerkschaften und die kirchlichen Gewerkschaften weisen wachsende Mitgliederziffern auf. Den Arbeiterorganisationen steht der Zusammenschluß der Arbeitgeber gegenüber. Die Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände zählt gegenwärtig

3445 Betriebe mit 631 000 Arbeitern, der Verband sächsischer Industrieller 2060 Fabrikbetriebe mit 250 000 Arbeitern zu seinen Mitgliedern. Zu gemeinsamer Förderung ihrer Interessen haben sich die beiden Zentralstellen der Arbeitgebervereinigungen, die Hauptstelle und der Verein deutscher Arbeitgeberverbände zu einem Kartellvertrag zusammengeschlossen.

Eine Begleiterscheinung der starken Organisationsbildungen ist das Auftreten immer einschneidender werdender Arbeitskämpfe. Größe und Schärfe der Arbeitskämpfe sind es, die dem Jahre 1905 in Deutschland ihren besonderen Stempel aufdrücken, und hier wiederum ist die wachsende Zunahme der Aussperrungen infolge der Erstärkung der Arbeitgeberverbände das Charakteristische. Das Jahr 1905 ist das an Arbeitskämpfen reichste aller bisher verzeichneten, es sei nur an den Riesenkampf im Ruhrrevier, an die Kämpfe im mitteldeutschen und rheinisch-westfälischen Berggewerbe, in der sächsischen Textilindustrie, in der Berliner Elektrizitätsindustrie erinnert. Die stetig aufsteigende wirtschaftliche Konjunktur hat diese Kämpfe begünstigt.

In der Schweiz hat das Interesse an der Fortführung der sozialpolitischen Gesetzgebung angehalten. Im Mai fand in Bern die auf Anregung der Schweizer Regierung einberufene zweite Internationale Regierungskonferenz für Arbeiterschutz statt, die die Grundlagen für ein internationales Verbot der Verwendung von weißem und gelbem Phosphor bei der Herstellung von Zündhölzern, sowie für ein Verbot der industriellen Nachtarbeit der Frauen schuf.

Im eigentlichen Schweizer Bundesstaat sind die Vorbereitungen zur Einführung einer allgemeinen Kranken- und Unfallversicherung soweit gediehen, daß die Grundzüge des Entwurfes vom Bundesrat bereits veröffentlicht werden konnten. Per schweizerische Arbeitertag in Olten, auf dem 321 Organisationen mit 209 000 Mitgliedern vertreten waren, hat sich für die Versicherung ausgesprochen. Gleichzeitig wird an einer Statistik der 2300 bestehenden Hilfskassen gearbeitet. Eine Arbeitslosenversicherung besteht in der Schweiz in ziemlich weitem Umfange innerhalb der Gewerkschaften. Eine Subventionierung dieser Gewerkschaften durch den Bundesrat soll vorgesehen werden. Eine durchgreifende, fortschrittlich gezielte Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes ist ihrer Verwirklichung nahe, im Juli wurde als Abschlagszahlung die Verkürzung der Arbeitszeit an Samstagen auf 5 Uhr festgesetzt. Unter den Einzelkantonen weist namentlich der Kanton Zürich eine Reihe sozialpolitischer Maßnahmen auf. Das Arbeitsamt der Stadt Zürich ist zur Zentralstelle sämtlicher Arbeitsämter in der Schweiz ausgebaut worden. Durch einen vom Kantonsrat vorgelegten Gesetzesentwurf wird eine erhebliche Erweiterung der Sonntagsruhe im Gewerbe angestrebt. Die Sonntagsruhe der Dienstboten ist

durch einen Zusatz zum geltenden Sonntagsruhegesetz geregelt worden. Bei der Gewerbeinspektion wurde ein weiblicher Inspektor angestellt, endlich in der Stadt Zürich die Einführung der unentgeltlichen Geburtshilfe beschlossen. Im Kanton Baselstadt wurde eine Neu-revision des gesetzlichen Arbeiternachschutzes vorgenommen, dagegen ein seit 10 Jahren vorbereitetes Gesetz im Kanton Waadt abgelehnt.

In Frankreich steht die gesetzliche Regelung der Altersversorgung, sowie die Schaffung eines Arbeitsministeriums im Vordergrund der sozialpolitischen Reformen. Zu der ersten Frage ist obligatorische Unterstützung von Greisen und Siechen von der Kammer in der Senatsfassung einstimmig angenommen worden. Ein Gesetzesentwurf über die Altersversicherung der Lohnarbeiter einschließlich der landwirtschaftlichen, der für diese vom 60. Jahre ab eine Rente von 360 Frank festsetzt, wurde in der Generaldebatte von der Kammer erledigt. Durch das Arbeitsministerium soll eine Neugruppierung der einzelnen Ressorts bei den Ministern des Innern, des Handels und der öffentlichen Arbeiten erzielt werden. Die Landesdelegation Frankreich der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz hat den gesetzgebenden Körperschaften einen Beschluß zur Erweiterung des Zehnstundentagesgesetzes von 1900 unterbreitet. Nicht die wünschenswerte Förderung haben die eingeleiteten vorbereitenden Maßnahmen zur gesetzlichen Bekämpfung des Bleistiftes erfahren. Um die Arbeiten der eingesetzten Kommission zu beschleunigen, haben die Arbeiter eine Demonstration großen Stils in Aussicht genommen. Bemerkenswert ist die in Aussicht genommene Modifizierung der gesamten Arbeitsgesetze, mit der sich eine Kammerkommission seit dem Jahre 1901 beschäftigt hat. Der Handelsminister hat auf Grund der Kommissionsberichte nunmehr einen Gesetzesentwurf eingebracht.

In England hat die große Arbeitslosigkeit, die erschreckende Dimensionen angenommen hat, zur Annahme eines Gesetzes, betreffend die Beschäftigung Arbeitsloser, geführt (Unemployed Workman Bill), durch welches in London, sowie in jedem Stadtkreis mit mehr als 50 000 Einwohnern Notstandskomitees gebildet werden, denen die Aufgabe zufällt, nach Möglichkeit Arbeitslosen Arbeit zu verschaffen und ihnen gegebenenfalls auch Unterstützung zu gewähren, ohne daß dadurch für den Empfänger das Gemeinde- und Parlamentswahlrecht verloren geht. Ferner wurde ein Einwanderungsgesetz (Aliens Bill) angenommen, mit dem Zweck, die Landung „unerwünschter Einwanderer“ im Vereinigten Königreiche zu verhindern. In Aussicht genommen ist ferner die Erweiterung der Bestimmungen, betreffend die Unfallentschädigung von Arbeitern. Die rechtliche Stellung der Gewerkschaften hat noch keine völlig befriedigende Klärung erfahren. Die am 10. März in

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Eingeladen!

Gesellschaftliche Plauderei von einem Vielgeplagten.

Herr und Frau Erwin Normann geben sich die Ehre, Herrn Dr. Zeiger auf Sonnabend zu einem einfachen Abendessen ergebenst einzuladen. Geselligkeit 8 Uhr.

Pünktlich um 8 1/2 Uhr ziehe ich die Glocke der Normannischen Wohnung in der Kurfürstenstraße. Schon hängen etliche Überzieher an der Wand, sie gehören den Laien, die nicht wissen, was 8 Uhr bedeutet und die Hausfrau noch in den Vorbereitungen gestört haben. Schnell nun die Galoschen abgestreift, den Überzieher aus, Frack und Gesicht in die gesellschaftsmäßigen Falten gelegt und — hinein ins Vergnügen! Die Tür öffnet sich; hörbar ringt sich ein Senfzer der Erleichterung von den Lippen der drinnen bereits eine halbe Stunde in Untersuchungshast befindlichen Opfer.

„Endlich eine Abwechslung!“

Mit berechtigter Freude naht sich der Hausherr.

„Meinen besten Dank für Ihre liebenswürdige Einladung...“

„Bitte, bitte, wir sind es, die zu danken haben!“ tönt es zurück.

Auch der gnädigen Frau hatte ich den tiefgefühlten Dank für die Ehre der Einladung ab, erkundigte mich mit interessiertem Gesicht nach ihrem Befinden, hörte mit dem üblichen Bedauern die übliche Klage an und unterziehe mich dann mit dickhäutiger Geduld der ortsüblichen Zeremonie, so man „Vorstellen“ heißt.

Mit ernstem Gesicht fragt Herr Normann zunächst die Anwesenden, ob sie gestatten, daß er den neuen Ankömmling mit ihnen bekannt mache. Der Antrag wird beifolgend genehmigt und danach verfahren. Nach wiederholtem „Kumpf vorwärts beugt!“ habe ich die Namen der Damen erfahren.

„Mit den Herren machen Sie sich wohl am besten selbst bekannt.“

Einigen Bekannten schüttelte ich mit der pfiffigen Miene eines Auguren die Hand. „Armer Freund!“ scheinen ihre Blicke zu sagen. Dann naht sich ein Menschenknäuel, und Stimmengewirr gleich fernen Meereswogen schlägt an mein Ohr. So viel ich hören kann, fragen die Herren, ob ich gestatte, daß sie so und so heißen. Natürlich verneine ich keinen einzigen Namen.

Ein Augenblick Ruhe. Mein Nachbar beginnt die Unterhaltung.

„Sie sind Mediziner, Herr Doktor?“

„Bedauere sehr, Philologe.“

„So, so, Philologe! Ein sehr interessantes Studium! Ich habe einen Bekannten, dessen Freund auch Philologe ist.“

„Oh, das ist ja sehr interessant! Wo hat er denn studiert?“

„In Leipzig.“

„Da war ich auch.“

Bis hierher ist das Gespräch ungefähr das gleiche wie in hundert anderen Fällen; jetzt aber kann eine Zelle eintreten. Wir unterscheiden Typus a und Typus b. Typus a: man spricht über die betreffende Universitätsstadt, berührt flüchtig die verschiedensten Lebenswürdigkeiten und kommt dann auf die deutschen Dialekte, auf die herrschende Politik, auf die Technik des Bierbrauens, auf das Ballett und andere brennende Fragen. Typus b (sehr häufig): Man fragt nach dem Namen des Bekanntenfreundes, da bei der geringen Anzahl von einigen Tausenden Studierenden natürlich die Wahrscheinlichkeit, daß man ihn kenne, sehr groß ist. Kennt man ihn wirklich, so wundert man sich, wie klein die Welt sei, und berichtet aus dem Schatze der eigenen reichen Erfahrung von verwandten Fällen, wie oft man unverhofft auf gemeinsame Bekannte gestoßen ist usw. Kennt man ihn nicht, so ist immer noch Zeit, auf Typus a einzugehen. Neue Gäste erscheinen; es fällt sich das „Haus“. Dasselbe Zeremoniell, dieselbe heuchlerische Unbefangenheit auf allen Gesichtern. Nach der Vorstellung tritt sofort strenge Geschlechtertrennung ein. Hier „die

Damen in schönem Kranz“, zum Teil in wirklich geschmackvollen Toiletten, dort die Herren der Schöpfung im Zwange des langweiligen blasierten Fracks. Selten nur wagt sich ein Mutiger auf Kundschafft ins feindliche Lager, bewundert und beneidet von den übrigen.

So geht es eine geraume Zeit eintönig weiter. Endlich verkündet die Uhr die neunte Stunde. Die Tür zum Speisezimmer öffnet sich. Lange genug ertönte fürwahr hinter dieser Pforte verräterisches, Tantalusqualen erregendes Tellerklappern. Fremdliche Erwartung durchzieht jedes Herz, denn der Hausherr spricht die erlösenden Worte: „Bitte, meine Herrschaften, zu Tisch!“ Der Lohn für die ausgestandenen Qualen winkt. Neue Kraft im Busen stürmt die schwarz-weiße Schar der Herren das andere Lager. Der vorsichtige Herr des Hauses hat schon vorher jedem ein Bettchen in die Hand gedrückt mit der Aufschrift: „Herr... wird freundlichst gebeten, Frk... zu Tisch zu führen“; auch hat er jedem das genauere Signalement, inklusive „besonderer Kennzeichen“, seiner Dame gegeben. So geht denn die Verteilung der Gefangenen ohne Schwierigkeit von statten.

Es ist interessant zu beobachten, wie jeder sich verpflichtet glaubt, die ersten Worte in ein wichtiges Gewand zu kleiden. Lächelnd bietet er den Arm, lächelnd legt sie den übrigen hinein. Es ist das Lächeln der Verlegenheit, das man überall im Leben sieht, wo zwei sich zufällig begegnen; man nennt es auch verbindliches oder liebenswürdiges Lächeln, in Wahrheit aber ist es ein verlegenes. Es begleitet jede erste Bemerkung, mag sie nun ernst oder heiter sein. So sucht man denn lächelnd den Platz an der Tafel und setzt sich lächelnd.

Alles sieht. Das Klacken der Stühle hat aufgehört, der Handstuhle hat man sich entledigt. Die Unterhaltung beginnt — für viele, für die meisten ein Moment der Ölfenkele.

Verbindlich wendet sich Herr Studiosus Bergemann zur Rechten: „Befehlen gnädiges Fräulein Weißen oder Roten?“

„Weiß, wenn ich bitten darf.“

„Wie merkwürdig! Die Damen ziehen sonst meist den Roten vor.“

6. Wiesbaden darf nicht frei bestimmen, welche Stadtverordnete der Schuldeputation angehören, sondern hat sich hier der Bestätigung durch die Schulaufsichtsbehörde zu unterwerfen (§ 28).

7. Wiesbaden muß sich dieselbe Bevormundung gefallen lassen bei der Wahl von sonstigen Schulsachleuten in die Deputation (§ 28).

8. Diese Bestätigung ist obendrein noch — widerruflich (§ 28).

9. Wiesbaden muß sich sogar in der Geschäftsführung seiner Schuldeputation der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde unterwerfen (§ 28).

10. Wiesbaden darf nicht mehr selbständig seine allgemeinen Schulkommissionen bilden, sondern muß sich auch hierin der Bestätigung der Schulaufsichtsbehörde unterwerfen — natürlich ist diese Bestätigung widerruflich! (§ 28).

11. Wiesbaden darf auch die Spezial-Schulkommissionen für die einzelnen Schulen nicht mehr selbständig bilden, wie ad. 10 (§ 20).

12. Wiesbaden muß sich, betr. die Zuständigkeit und Geschäftsführung dieser Schulkommissionen, der Bestätigung durch die Schulaufsichtsbehörde unterwerfen (§ 20); natürlich ist auch diese Bestätigung widerruflich!

13. Wiesbaden hat seine Schuldeputation mit Bezug auf die Teilnahme an der Schulaufsicht über „seine“ Schulen nicht als sein Organ anzusehen, sondern die Deputation handelt (§ 27) als Organ der Schulaufsichtsbehörde und ist verpflichtet, deren Anweisungen Folge zu leisten. Wiesbadens Schuldeputation ist also auch nach dieser Seite zur Ohnmacht und Nichtigkeit verurteilt!

14. Wiesbaden kann unter Umständen mit einem Nachbarkreis zu einem „Gesamtschulverband“ zusammengezwungen werden (§ 4). Hierüber hat nicht etwa die Stadt, sondern — die Schulaufsichtsbehörde zu beschließen. Einzige Beschwerdeinstanz: der Oberpräsident, also kein Rechtsweg im Verwaltungsstreitverfahren!

15. Wiesbaden muß es sich gefallen lassen, daß ihm „gaßweise“ Schulkinder von außerhalb (auch nur für einzelne Häuser!) auf den Hals geschickt werden, ob die Stadt will oder nicht; die Schulaufsichtsbehörde ordnet diese Überweisung an! Hierin liegt z. B. für die Nachbarkreise die Möglichkeit, sich vom kostspieligen Bau eigener Schulhäuser oder Turnhallen zu drücken und die Kosten der Stadt Wiesbaden aufzubürden! Einzige Beschwerdeinstanz wieder der — Oberpräsident (§ 6).

16. Wiesbaden hat die Vergütung für solchen gäßweisen Schulbesuch nicht nach eigenem Ermessen festzusetzen, sondern sich im Streitfall der — Schulaufsichtsbehörde zu unterwerfen (§ 6).

17. Wiesbaden muß sich im Falle des Punktes 15 obendrein noch gefallen lassen, daß jemand aus der „gaßweisen“ eingeschulsten Gemeinde „in geeigneten Fällen“ in die — städtische Schuldeputation zur „Mitverwaltung“ (!) geschickt wird (§ 6). Die Stadt wird also immer weniger Herr in ihren Mauern und über ihr Geld!

18. Wiesbaden ist nicht mehr selbständig in der Festsetzung des Fremdenkindergeldes für nicht einheimische Kinder (§ 7), sondern muß sich hier der Bestätigung durch die Schulaufsichtsbehörde unterwerfen.

19. Wiesbaden muß, wenn ihm das Malheur zu Punkt 14 aufgezwungen wird, damit rechnen, daß die Verteilung der Schulklassen der Stadt zum größeren Teil aufgehalft wird, und die Nachbargemeinde mit einem blauen Auge davonkommt (§ 10), denn die letzten beiden Sätze dieses Paragraphen haben eine juristische Hintertür in den Worten: „auf Antrag von Beteiligten!“

20. Wiesbaden kann nicht mehr selbständig über Teile seines Schulvermögens bestimmen, sondern ist hier der Schulaufsichtsbehörde (§ 11 8 und § 12) unterworfen (vergl. die Veräußerung oder sonstige anderweitige Verwendung alter, infolge von Neubauten überflüssig gewordener Schulhäuser und Schulgrundstücke!).

21. Wiesbaden ist nicht mehr Herr über die die Stadt betreffenden Eintragungen im Grundbuchamt, sondern hier von der Gnade der Schulaufsichtsbehörde abhängig, die der Stadt die schlimmsten Schwierigkeiten machen kann (§ 11, 4). —

Ich will damit abbrechen; es ist noch nicht alles aufgezählt, was der Stadt droht. Es gibt noch eine Menge Wortspiele gelehriger Art, die doppelte Auslegung gestatten. Man wende nicht ein: die 21 Punkte seien tendenziös übertrieben. Gesetz ist Gesetz! Und was alles in Preußen bei dem jetzigen Kurs vorkommen kann, das haben die Turnhallenkonflikte (Hagen, Berlin usw.) nur zu deutlich bewiesen. Das neue Gesetz soll den Städten an den Kragen gehen; es soll ihr Selbstverwaltungsbrecht zugunsten des Staates einschränken, so zu nichte machen. Denn, was bleibt nach den aufgezählten 21 Punkten noch übrig?

Ein Wunder, daß sich der Entwurf nicht an die nassauische Simultanschule (§ 25) heranwagt. Man befürchte hier wohl einen nassauischen Volkssturm. Einen städtischen Volkssturm gegen das unselige Gesetzlein hat man wohl nicht befürchtet. Daß er kommt, wünschen wir im Interesse unseres hochstehenden, blühenden städtischen Schulwesens, dem die Stadtbürger unermessliche Summen freudig geopfert haben. Wäge der heutige Rathschluß zu dem Antrage Kraft das Seine dazu beitragen.

Und nun noch eine Frage: Wird der Abgeordnete der Stadt Wiesbaden, Herr Kommerzienrat Barling, diesem Gesetzentwurf noch zustimmen, oder wird er ihn mit der ganzen hier selbstverständlichen Absegnungskraft eines liberalen Abgeordneten niederzukämpfen suchen? A. M.

Die städtische Kindermilchanstalt.

Mit Befriedigung wird man die Mitteilung aufgenommen haben, daß die privaten Sammlungen für die Errichtung einer städtischen Säuglingsmilchanstalt in Wiesbaden bereits 15 000 M. erbracht haben. Diese schöne Summe genügt aber bei weitem noch nicht, um eine den Bedürfnissen einer Großstadt voll genügende Milchanstalt, die doch besonders den Säuglingen weniger bemittelten Mütter zu gute kommen soll, einzurichten und zu betreiben. Mit Bezugnahme auf die erste städt. Kindermilchanstalt in Bg.-Gladbach schreibt ihr Begründer, Herr Bürgermeister Schröter von dort: „Die ganze schöne und segensreiche Einrichtung hat nur den einzigen Fehler, daß der Betrieb zu teuer ist. Diesen zu verbilligen, ist gegenwärtig unser Hauptbestreben. Sie können also in Wiesbaden gar nicht genug von Privaten sammeln, um die Stadt später zu entlasten.“ Um einen Einblick in die Einrichtung und den Betrieb einer modernen Kindermilchanstalt zu geben, sei nachstehend die Musteranstalt von Bg.-Gladbach an der Hand des uns von

Herrn Bürgermeister Schröter freundlichst zur Verfügung gestellten Materials geschildert.

Die zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit am 1. August 1904 in Bg.-Gladbach eingerichtete städtische Kindermilchanstalt wird nach Professor Wiederichs System geleitet, wonach die Milch nicht nur sterilisiert, sondern auch dem jedesmaligen Alter der Säuglinge durch entsprechende Bearbeitung angepaßt wird. Die Anstalt, die in einem besonderen Gebäude des städtischen Schlachthofes untergebracht ist, unterliegt der Leitung eines Tierarztes, des Schlachthof-Direktors. Sie erhält den zur Sterilisierung der Milch erforderlichen Dampf durch eine im übrigen den Schlachthofszwecken dienende Dampfmaschine. Die rohe Milch wird ausschließlich aus einer Molkerei bezogen, deren Viehbestand unter ständiger tierärztlicher Kontrolle des Anstaltsleiters steht und allmonatlich wiederholt auf den Gesundheitszustand untersucht wird. Zur Fütterung der Kühe darf nur besonders vorgeschriebenes Futter verwendet werden, welches, da Treber und Schlempe ausgeschloffen sind, beinahe als Trockenfütterung zu bezeichnen ist. Die nach zuvoriger sorgfältiger Reinigung der Euter gewonnene Milch — es darf nur Mittagmilch sein — wird sofort nach dem Melken durch sog. schwedische Wattenfilter von jedweder Unreinigkeit befreit, in einem von der Stadt gelieferten Kühlapparate entlüftet, sowie gefüllt und alsbald in glatten völlig nachfolten Kannen, die mit fest verschließbarem Deckel versehen sind, zur Anstalt gebracht. Hier wird zunächst ihre Temperatur gemessen, da nur solche Milch verarbeitet wird, die bei ihrer Einlieferung höchstens 5 Grad Celsius hat. Sodann werden die Milchkannen in eine mit heißem Wasser gefüllte Wanne gestellt. Die so auf 40 bis 50 Grad Celsius angewärmte Milch wird in dem Separator von Schmutz gereinigt und entrahmt. Rahm und Magermilch werden nacheinander in dem mit kaltem Wasser gespeisten Rundkühler nochmals entlüftet und gefüllt, wodurch jeglicher Kuh- oder Stallgeruch (Viehschweiß) aus der Milch entfernt ist. Da das für die Säuglingsmilch herzustellende Rahmgemenge nicht mehr als 12 1/2 Prozent Fett enthalten darf, wird der Rahm in der „Simplex“-Zentrifuge auf seinen Fettgehalt untersucht und die durch Analyse festgestellte Menge Magermilch zugesetzt. Aus diesem Rahmgemenge wird unter Zusatz von Wasser und Milchzucker die Säuglingsmilch, und zwar in fünf verschiedenen, dem Alter und der Verdauungsfähigkeit der Säuglinge entsprechenden Mischungen hergestellt. Die so präparierte Milch wird mittels Füllapparates in Fünftel-Literflaschen gefüllt. Die gefüllten Flaschen werden zunächst mit lose aufgelegten Patent-Verschluss-Stöpfeln in den Sterilisator gestellt. Letzterer wird luftdicht verschlossen und sodann das Dampfventil geöffnet. Von dem Augenblicke an, in dem der am Sterilisator angebrachte Thermometer eine Temperatur von 103 Grad Celsius anzeigt, bleiben die Flaschen noch genau 10 Minuten in dem Apparat; derselbe darf erst wieder geöffnet werden, wenn die Temperatur durch Abstellen des Dampfes allmählich auf 99 Grad gesunken ist. Die Flaschen werden nacheinander luftdicht verschlossen und noch einmal dem vorgeschriebenen Verfahren unterworfen. Durch diese doppelte Sterilisation bleibt die Milch länger haltbar und ist für lange Reisen geeignet. Alsdann wird jede Flasche durch leichtes Aufschlagen der flachen Hand auf den Verschluss geprüft, ob letzterer auch dicht schließt. Endlich werden die Flaschen je nach Mischung mit besonderen Etiketts (Nummern) versehen und in besonderen Kühlräumen aufbewahrt. Außer der Säuglingsmilch wird auch Vollmilch sterilisiert. Diese wird lediglich in dem Separator von Schmutz gereinigt, in Halbliter-Flaschen gefüllt und dann ebenso wie die Säuglingsmilch sterilisiert. Die in die Anstalt zurückgebrachten leeren

Vorbereitungen zur Exekution werden indessen getroffen. Mit unheimlicher Ruhe wird der Flügel geöffnet, erbarungslos ein Stroh Not auf den Notenhalter gestellt, und dann naht in holder Ruhe die Sängerin, mustert noch einmal die Schar der Zuhörer, die teils apathisch-kumpf dastehen und sich ins Unabänderliche fügen, teils Mitleid stehend an den Lippen ihres Denkers hängen. Jetzt öffnet sie die Lippen. Ihr erstes Lied beginnt mit der Versicherung, daß sie „nicht grobe“. Warum sollte sie auch? Die Zuhörer, die hätten die Berechtigung dazu, aber sie verbergen ihre Gefühle mannhaft im Busen; was würde es auch nützen, sie zu zeigen? Zwischen der Sängerin und ihrem Begleiter findet dort am Flügel ein toller Wettkampf statt, aus dem er als Sieger hervorgeht. Fast einen ganzen Tag ist er ihr voraus!

Nachschender Beifall lobt ihre Mühe. Man atmet auf; in dem glücklichen Gefühl, dies überstanden zu haben, hat man ganz vergessen, daß sie mit „einigen“ Liedern gedroht hatte, und daß dies nur die Einleitung zu noch größerer Qual gewesen ist. Wahrhaftig, da hebt sie wieder an! „Zeit ich ihn gesehen, glaub' ich blind zu sein...“ „Zeit ich dich gehört, wünsch' ich taub zu sein“, murmelte ich ingrimmig. Aber was hilft's, hier heißt es ausharren und nachher entzückt sein! Und wie beständig tönt es jetzt vom Klaviere her: „Das ist im Leben häßlich eingerichtet...“ Ach ja, schauerhaft häßlich! Endlich scheint es genug. Alles flücht erfrönt, daß die Pein ein Ende hat. Die Sängerin dankt lächelnd für den „Beifall“ und schreitet stolz wie eine Fürstin auf ihren Platz. Die Gespräche, die nacheinander beginnen, fangen meist mit überschwänglichem Lobe der Künstlerin an, um Blatt für Blatt den Ruhmeskranz derpführend, bei bittiger Kritik zu enden.

Jetzt aber wird das Schillerwort zur schrecklichen Wahrheit, der Glanz der Höfen hat jetzt sich in grauenhafter Wirkung. Fräulein Buchner, ein kräftig gebautes Mädchen, erhebt sich auf die Mitte der Hausfrau und das Drängen ihrer Anverwandten, um Vizis „Gnommenreden“ zum Vortrag zu bringen. Ich fürchte, es wird der Schwanengesang des schönen Instrumentes. Aber wie alles, so hat auch der „Gnommenreden“ ein Ende, hoffentlich auch die Kraft Fräulein Buchners. Noch nicht! Lächelnd dankt sie den Beifallspendenden

Hörern... mit einer Zugabe! Aber meine physische Kraft ist nun gebrochen und teilnahmslos sitze ich für den Rest des Abends da. Nur dunkel erinnere ich mich, daß man einen großen und zwei kleinere braune Akten herbeischleppte, aus deren Innerem deutlich flugende Stimmen hervordrang, als drei befrachtete Denkerfuchse mit rauher Hand lange Akten über sie strichen. Auch hat das Piano noch viel Leid erduldet und wenig Freude.

Endlich, endlich gab man das Zeichen zum Aufbruch. Halb tot wankte ich nach Hause.

Wisse Träume führten meine Nachtruhe. . .

Aus Kunst und Leben.

Edison als Prophet.

Um die Jahreswende erhebt Thomas Edison wieder seine Stimme und zaubert der Menschheit verlockende Zukunftsbilder von den technischen Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Gebiete der Elektrizität vor. Wir stehen am Beginn einer neuen großen Epoche der Weltgeschichte. Ich würde mich gar nicht wundern, wenn ich eines Morgens erwachte und erfähre, daß einer der 300 000 Gelehrten der ganzen Welt das Geheimnis der Erzeugung der Elektrizität durch direktes Verfahren gelöst und so eine Revolution der menschlichen Verhältnisse begonnen hätte. Mit diesen Worten beginnt Edison seine Prophezeiung über die Zukunft der Elektrizität. „Die erste große Veränderung in der Erzeugung der Elektrizität wird die Beförderung von Kohlen zu diesem Zweck unnötig machen. Statt die Kohlen aus der Erde zu graben, sie auf Wagen zu laden und hunderte von Meilen fortzuführen, um sie unter einen Kessel zu bringen, zu verbrennen und in Kraft umzusetzen, werden wir an den Öffnungen der Bergwerke Anlagen errichten, dort die Kraft erzeugen und durch Kupferdrähte überallhin übertragen. Es ist widersinnig, die Kohlenbergwerke gleichsam auf Rädern weiter zu transportieren. Es ist zu ungeschickt und kostspielig und auch nicht notwendig. Wir können 10 000 Pferdekraft über einen Draht schneller und sparsamer befördern, als wenn wir die gleiche Menge in Kohlen mit der Eisenbahn verladen. Alles weist darauf hin, daß Elektrizität in naher Zukunft zum allgemeinen Gebrauch in großen

Kraftstationen an den Öffnungen der Kohlengruben erzeugt werden wird. Die Elektrizität wird bald die Pferde verdrängt und das Verkehrsproblem in den Städten gelöst haben. Meine neue elektrische Akkumulatorbatterie wird die Elektrizität billiger als Pferdekraft machen. Im Frühjahr werden wir so weit sein, die neuen Batterien liefern zu können. Dadurch wird halb so viel Raum wie beim Pferdeverkehr gebraucht, aber die doppelte Schnelligkeit erzielt werden. Die Batterien können mit Hilfe von Elevatoren auch in oberen Stockwerken untergebracht werden. Schon der Grund und Boden in New York, der dann durch die überflüssigen Ställe gespart wird, ist wert 500 000 000 Mark wert. Ebenso sicher ist es in Zukunft, daß wir durch drahtlose Telegraphie jedes Schiff auf See erreichen können. Alle Wasserkraft der Welt wird zur Erzeugung von Elektrizität gebraucht werden. Diese Bewegung hat ihren Anfang genommen und macht schnelle Fortschritte. In Kalifornien überträgt man die elektrische Kraft auf 275 englische Meilen; auf diese Weise werden die Straßenbahnen in Bewegung gesetzt und die Städte beleuchtet. Vom praktischen Standpunkt ist das Schlüsselmoment dem Problem der Elektrizität, daß man nur 15 Proz. der Kraft der verbrannten Kohle bekommt, während die übrigen 85 Proz. durch den Schornstein gehen. Wenn wir ein direktes Verfahren finden könnten, die ganze Kraft der Kohle auszunutzen, würde die elektrische Kraft vervielfacht und so verbilligt werden, daß dadurch eine neue Epoche anbrechen würde. Die Folgen einer solchen Entdeckung wären ganz unsehbar, wenn die Elektrizität aus der Kohle direkt erzeugt und bei dem Gebrauch von Dampfesseln und Maschinen alle Kraft ausgenutzt werden könnte. Ich habe verfuhrweise Kohlenstoff und Chlorsilber zusammen in einem Elektrolyt verbrannt und dadurch direkt Elektrizität erzeugt, aber das war nur ein wissenschaftlicher Erfolg. Es würde zu viel kosten, wenn man zu Handelszwecken auf diese Art Kraft erzeugte. Wenn diese Entdeckung aber erst gemacht ist, wird die Dampfmaschine außer Gebrauch gesetzt werden. Dann wird man auch zuverlässige Luftschiffe haben, die die Reisenden sicher befördern; ich hoffe vor meinem Tode noch Luftschiffe fliegen zu sehen. Ich glaube allerdings nicht, daß sie sehr hoch fliegen

Flaschen werden nach Entfernung der an dem Patentverschlus angebrachten Gummiringe mehrere Stunden in heißes Sodawasser gelegt, in dem durch Wasserdruck getriebenen Turbinen-Wärmenapparat sorgfältig gereinigt, in kaltes, klares Wasser gelegt, endlich durch einen mit der Wasserleitung in Verbindung stehenden Druckapparat ausgespült und mit der Öffnung nach unten in besonderen Kästen zum Austrocknen aufgestellt. Die Gummiringe werden 5 bis 6 Stunden in warmes Salzwasser gelegt, gereinigt und mit klarem Wasser nachgespült.

Durch die Kinder- und Kurnilchanstalt soll vor allem den unheimlichen Eltern von unter neun Monate alten Kindern Gelegenheit geboten werden, gute Säuglingsmilch zu einem mäßigen Preise zu bekommen. Die Abgabe erfolgt gegen Milchmarken, die in der Apotheke, dem städtischen Wiegehäuschen, bei der Oberin des katholischen Krankenhauses und bei der evangelischen Gemeindefürsorge gegen bare Bezahlung unter Angabe von Namen, Stand und Wohnung der Eltern, sowie des Alters des Kindes zum Preise der gewöhnlichen Vollmilch — 20 Pf. pro Liter — abgegeben werden. Ferner werden durch Vermittelung der Armenpfleger und der Frauenvereine Milchmarken an Unbemittelte zu ermäßigten Preisen oder auch ganz unentgeltlich verabfolgt. Um auch den bessergestellten Eltern die Vorteile der Anstalt zuzuwenden, erhalten diese auf Verlangen die Milch zum Preise von 30 Pf. pro Liter. An auswärtige endlich wird die Milch das Liter zu 40 Pf. geliefert. Die Anstalt erfreut sich eines von Tag zu Tag wachsenden Zuspruchs und mit Recht: ist doch in der kurzen Zeit vom 1. August 1904 bis 1. Mai 1905 die Kindersterblichkeit in der Stadtgemeinde von 6,18 Proz. auf 5,06 Proz. der Geburten zurückgegangen. Von den vielen auswärtigen Abnehmern verdient das Magdalenenstift in Bonn hervorgehoben zu werden. Im ganzen wurden bisher 72 235 1/2 Liter-Flaschen Säuglings- und 15 486 1/2 Liter-Flaschen Vollmilch präpariert und verabreicht.

Zu dem Rückgange der Kindersterblichkeit mögen freilich auch noch andere Momente beigetragen haben, so z. B. die seit 6 Jahren von städtischer und privater Seite mit recht erfreulichem Erfolge eingeschlagene Arbeiterwohnungs politik, die zur Herstellung von ca. 200 allen hygienischen Anforderungen entsprechenden Einfamilienhäusern geführt hat, ferner die Einführung des hauswirtschaftlichen Unterrichtes für Mädchen in den Volks- und Fortbildungsschulen in Verbindung mit Schulfischen, wodurch die Unwissenheit der Frauen gerade der arbeitenden Bevölkerung in hygienischen Dingen wirksam bekämpft wird, die Einrichtung mehrerer Volks- und Schulbrausebäder, die Verbesserung der Lebenshaltung der unteren Klassen durch höhere Löhne, die Einschränkung der Frauennarbeit in den Fabriken und anderes mehr.

Daß übrigens an die Wirksamkeit der Kindermilchanstalt keine übertriebenen Hoffnungen (Bgl. Gladbach ist ausgesprochene Fabrik- und Arbeiterstadt, die Erfolge werden in Wiesbaden ganz andere sein) geknüpft werden, daß vielmehr nach wie vor der natürlichen Ernährung der Säuglinge mit der Muttermilch die größte Bedeutung beigelegt wird, dürfte daraus hervorgehen, daß seitens der städtischen Verwaltung auf Anregung einer einsichtsvollen Dame, die hierfür auch die Mittel zur Verfügung gestellt hat, eine Prämiierung der stillenden Mütter mit der Muttermilch genährten Säuglinge eingeführt worden ist, die hauptsächlich in absehbarer Zeit die Kindermilchanstalt entbehrlich oder doch minder notwendig machen wird, als es leider jetzt noch der Fall ist. Jedem Abnehmer wird von der Stadt im Schlachthofe, auf dem Standesamte, in der Apotheke und in den Drogeriehandlungen, sowie von der Molkefabrik unentgeltlich eine Gebrauchsanweisung für die Säuglingsmilch, in Heftform, ver-

abfolgt. Neuerdings, zuletzt beim Kongreß des Niederrheinischen Vereines zur öffentlichen Gesundheitspflege in Bonn, wird mit Recht auf die Beschaffenheit des Stalles und der Kühe — die Milchherkunft also — der größte Wert gelegt, und deshalb ist in Bgl. Gladbach bereits im August 1904 auch eine besondere Stallordnung seitens des leitenden Tierarztes erlassen worden.

Alles in allem genommen kann man also wohl sagen, daß sich in der Frage der Einrichtung städtischer Kindermilchanstalten Wissenschaft, Technik und Menschenfreundlichkeit die Hand reichen müssen, um gute Früchte zu schaffen. Mögen darum die Spenden für die Wiesbadener Anstalt doppelt reichlich fließen. A. M.

— **Tägliche Erinnerungen.** (29. Dezember.) 1809: W. E. Gladstone, engl. Staatsmann, geb. (Liverpool). 1834: L. A. Malthus, Nationalökonom, † (Bath). 1836: G. Schweinfurth, Afrikaforscher, geb. (Wiga). 1843: Königin Elisabeth von Rumänien geb. (Paris). 1890: Octave Feuillet, franz. Dichter, † (Paris). 1898: M. von Egidy, Schriftsteller, † (Weidam).

— **Interessante Gelände-Schießübungen** werden im Januar zum ersten Male durch das Infanterie-Regt. Nr. 3 in Mainz voraussichtlich zwischen Kastel, Bischofsheim und Umgebung, besonders mit Haubitz vorgenommen; sie haben den Zweck, die mit diesem Geschütz im russisch-japanischen Kriege gemachten Erfahrungen auszunutzen.

— **Die Wiedereröffnung der alten Burg Cronberg.** Bereits im September dieses Jahres beim letzten Besuch des Kaisers in Cronberg konnten wir mitteilen, daß die Wiedereröffnung der alten Burg Cronberg nach fertiggestellter Renovation für den Fremdenverkehr in sicherer Aussicht stünde. Die Entscheidung in dieser Angelegenheit ist jetzt erfolgt. Herr Bürgermeister Pitsch-Cronberg, der kurz vor den Feiertagen einer Einladung zum Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen folgte, konnte die Wiedereröffnung der alten Burg Cronberg der Einwohnerschaft als Weihnachtsgabe bekannt geben. Die Eröffnung wird zum Frühjahr 1906 erfolgen, da bis dahin noch verschiedene Arbeiten ihre Erledigung finden müssen. Von allen Taunusfreunden wird die Wiedereröffnung mit großer Freude begrüßt werden.

— **Postdienst in der Neujahrszeit.** Zum Verlaufe von Postwertzeichen werden die Postschalter am Sonntag, den 31. Dezember, wie an Werktagen offen sein. Die Annahme von Postsendungen findet jedoch nur in dem Umfange wie Sonntags statt. Am 31. Dezember und am 1. Januar werden im Ortsbezirk 3 und im Landbezirk 1 Briefbestellung ausgeführt. Die an den beiden Tagen eingehenden gewöhnlichen Briefe und Postkarten werden mit dem Ankunftsstempel nicht bedruckt.

— **Der deutsche Viehhändler-Verein (G. V.)** ladet zu einer am Sonntag, den 31. d. M., zu 11 Uhr v. g. a. in das Hotel-Restaurant „Zur Stadt Wiesbaden“ (Joh. Dillmann) stattfindenden Haupt-Jahresversammlung ein, auf deren Tagesordnung u. a. „Die Stellung der Viehhändler zur Fleischversorgung“ steht.

— **Auch die Milch wird teurer.** Aus Erbenheim, 28. Dezember, wird uns berichtet: Anlässlich der hohen Preise der Futterartikel und der enormen Viehpreise, sowie im Hinblick darauf, daß der jetzige Preis für die Milch schon jahrzehntelang gezahlt wird, sehen sich die Landwirte gezwungen, einen Aufschlag der Milch stattfinden zu lassen. Demgemäß war auf den gestrigen Abend eine Versammlung der Landwirte von hier und Umgegend in das Gasthaus „Zum Engel“ einberufen worden. Dieselbe war sehr zahlreich besucht und der Beschluß ging dahin, vom 7. Januar 1906 ab den Liter Milch nicht unter 16 Pf. (also pro Liter 2 Pf. aufzu-

schlagen) an die Händler abzugeben. Letztere werden also gezwungen sein, ebenfalls entsprechend aufzuschlagen. Zum Schluß machen wir noch auf die im Inseratenteil dieses Blattes erscheinende Kundgebung sämtlicher Interessenten von hier und der Umgebung aufmerksam.

— **Im Automobilklub bei Erbenheim.** Wir wir aus sicherer Quelle vernommen, ist das Verfahren gegen den Reimer Knoll aus Eltville wegen Tötung des jungen Merz aus Erbenheim nicht eingestellt. Es sind in letzter Zeit sogar noch mehrere Belastungszeugen ermittelt und vernommen worden.

— **Eine Vergiftung** infolge Verwechslung von Medizinflaschen ist gestern nachmittag in einem Hause im Nordtal vorgekommen. Das Opfer derselben wurde in nicht unbedenklichem Zustand durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

— **76 Flaschen Wein** sind in der Nacht vom Samstag zum Sonntag aus einem Keller des Hauses Moritzstraße 6 gestohlen worden. Der Dieb hat sich zum Öffnen des Kellers eines Beiles bedient und dieses zurückgelassen. Da die Parterreräume, sowie das erste Stodwerk Bureauzwecken dienen, konnte der Transport ungehindert vor sich gehen und auch bis jetzt ist der Täter noch nicht ausfindig gemacht worden.

— **Refidenz-Theater.** Der vierte Ring-Abend bringt am Samstag Angelas komisches Gemälde „Die Reife auf gemeinschaftliche Kosten“. Dieses beliebte Werk war seinerzeit ein Lieblingsstück unserer Großeltern und bietet einem Komikerpaar (hier Schulte und Tachauer) so recht Gelegenheit, Lustspiele zu entfehlen. Das humorvolle Werk wird Sonntagabend wiederholt. Sonntagnachmittag wird auf Wunsch vieler Fremden „Der Privatdozent“ zu halben Preisen gegeben. Montag, am 1. Januar, nachmittags, leitet Stühlers unverwundliches Lustspiel „Bellet“ das neue Jahr ein, abends kommt ebenfalls ein heimatlicher Autor, Kurt Kraas, mit seinem tollen Schwank „Die Doppel-Ehe“ zu Wort. Ernst v. Pöppels, des berühmten Schauspieler und ehemaligen Zerstörer des Münchener Hoftheaters, Rezitationsabend, den Bernhard Stavenhagen mit seiner pianistischen Kunst verherrlichen hilft, findet nächsten Donnerstag, den 4. Januar, statt.

— **Weihnachtsfeier** feiert heute in dem Kindergarten ein. Unter diesem frohen Gesang begannen gestern die Kinder des Vorch-Reinmannschen Kindergartens ihr Weihnachtsfest in dem festlich geschmückten Saale des evangelischen Vereinshauses, Platterstraße 2, wobei, wie alle Jahre, eine Krippe aufgestellt ist. Beliebte Gesänge und gut vorgetragene Weihnachtsgeschichten wechselten miteinander ab, wobei man das Gedächtnis der Kinder und die Geduld der beiden „Tanten“ bewundern mußte. Herr Pfarrer Schüller hielt eine freundliche Ansprache an die Kleinen und erhielt aus trüblichem Kindermund die schönsten Antworten. Zum Schluß wurde noch in einem schönen, von einem kleinen Mädchen vorgetragenen Gedicht der armen Heidenkinder gedacht. Nach dieser Feier, welche alt und jung erfreut hatte, nahmen die Eltern die wohlgeordneten, mit großem Fleiß gearbeiteten Geschenke ihrer Kinder in Empfang. Die Kinder erhielten Pappchen, Spiele und Zuckerküchen. Die ganze Feier zeigte allen Eltern, wie ihre Kinder auch in diesem Jahre wieder große Fortschritte gemacht haben und die Zahl der Kinder gibt Zeugnis von der großen Beliebtheit der beiden Leiterinnen.

— **Wohltätigkeits-Veranstaltung.** Im Hinweis auf die erste Ankündigung der Wohltätigkeits-Veranstaltung am 6. Januar 1906, nachmittags 6 Uhr, zum Behen des hiesigen Vereins für Kinderhorre, zu deren Gelingen ca. 300 Mitwirkende Weihnachtstenden, Ferienzeit, Eisport usw. in liebenswürdiger Gabe an die schöne Aufgabe opfern, bringen wir gerne einige Näheres über die zur Aufführung kommenden Kinderlieder und Reigen von Jacques Dalroze. In mehr als 20 größeren Städten Deutschlands haben dieselben dem vorgenannten Professor am Musikonservatorium zu Genf unter jung und alt zahlreiche begeisterte Anhänger gewonnen. Die Erfindung seiner musikalischen Spiele für die Jugend ist als eine außerordentlich glückliche und anregende zu bezeichnen; er versteht es meisterhaft, im Kinde den Sinn für körperliche Schönheit und harmonische Bewegung durch die Musik zu entwickeln. Dalroze hat Niederlande gewonnen, die zu einer rhythmisch-musikalischen Begleitung geradezu herausfordern und eine weitestgehende Vereinerung des kindlichen Gedächtnisses sind, das der Reizung des Kindes, alle Tätigkeit in Spiel zu verwandeln, seiner Lust am Nachahmen von Menschen und Tieren und am Selbsten Rechnung trägt. Wenn auch die Kompositionen Dalrozes ursprünglich gar nicht für die Bühne, sondern für die Kinderstube und auf die Spielweise gedacht sind, so sind doch die öffentlichen Vorstellungen von, als ein Provisorium für Propaganda und Belehrung des großen und kleinen Publikums aus dankbarer zu begrüßen. Ganz

werden, aber sie werden sich etwas über die Bäume und Gebäude erheben. Dann könnten auch die Schiffe elektrisch über den Ozean getrieben werden; man würde in drei Tagen über den Atlantischen Ozean fahren. Die Elektrizität würde so billig sein, daß jeder elektrisches Licht gebrauchen könnte. Die Eisenbahnen würden nur einen Bruchteil ihrer jetzigen Ausgaben kosten. Die Stadt New York könnte z. B. taghell erleuchtet werden, ohne daß sich die Kosten der Beleuchtung erhöhen würden.“

* **Reinhold Vegas gegen die Jury.** Zur Reform der Jury bei den Großen Berliner Kunstausstellungen ist jetzt der erste Schritt getan. Die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste hat insofern der Bildung einer Berufungsinstanz zugestimmt, als sie es auf ausdrücklichen Beschluß den 20 Mitgliedern der Jury anheimgibt, aus sich heraus durch das Los eine Unter- und Ober-Jury zu wählen. Ob damit den Mißständen abgeholfen werden wird, bleibt abzuwarten. Vorläufig besteht gegen die Jurztätigkeit in den Berliner Künstlerkreisen ein tiefes Mißtrauen. Das beweist folgendes Schreiben von Professor Reinhold Vegas: „Die Juroren oder vielmehr die Scharfrichter der Kunstausstellungen, die mit dem Schwert in der Hand die Macht besitzen, den Künstlern entweder den Ruf oder die Existenz abzuschneiden, sollten doch bedenken, daß nicht alles, was sie schlecht finden, auch das Publikum schlecht findet, um so mehr als nicht für sie, sondern für das kunstliebende Publikum die Ausstellungen veranstaltet werden. Wenn ein Künstler von seinen Kollegen als Juror gewählt wird, so glaube ich, daß bei den meisten dieser Herren ein Gefühl der Wiedervergeltung erwacht und sie nun den Aussteller diese ihnen übertragene Macht fühlen lassen, wie sie dieselbe auch beim Beginn ihrer Laufbahn selbst empfunden haben. Auf den Ausstellungen sollten alle Werke angenommen werden, die nicht beleidigend oder auffallend anstößig sind. Über alles andere hätte das Publikum zu entscheiden.“ — Da würde freilich ein netter Schund mit unterlaufen.

— **L. Sarah Bernhards Kampf mit dem Theatertrupp** wird immer interessanter; jetzt muß die „Göttliche“ wie

eine echte „Schmierentomödiantin“ mit einem Zelt von Ort zu Ort ziehen! Der Trupp beherrscht die Theater in allen bedeutenden Städten des Südens der Vereinigten Staaten und auch die meisten Theater in New York: als man nun Sarah Bernhardt ansperzte, weil die Manager ihrer Tournee der Organisation nicht angehören, mietete sie ein Zirkuszelt, das 5000 Personen Raum bietet und das sie in alle Hauptstädte mitnehmen will. Auch die Benutzung des Theaters in Portland (Maine), wo sie am 29. Januar auftreten soll, wurde ihr verboten. Darauf sicherte sie sich das Rathaus. Nun rächte sich der Trupp durch die Drohung, man werde ein Verbot erzwängen, da das Gebäude städtisches Eigentum ist und für öffentliche Theaterveranstaltungen nur gebraucht werden dürfe, wenn der Stadtrat ein besonderes Gesetz erlasse. Darauf erhoben die Bürger der Stadt Einspruch gegen das Vorgehen des Trupps, eine Versammlung unter Vorsitz des Bürgermeisters machte dem Stadtrat Vorstellungen, und dieser nahm eine Resolution an, des Inhalts, daß man Sarah Bernhardt herabzulegen und das Vorgehen des Trupps verurteile. Am 10. März wird sie in Palm Beach (Florida) in dem Speisesaal des ersten Hotels der Stadt auftreten, weil ihr weder ein Theater noch ein Zelt oder ein anderer Saal zur Verfügung steht.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Ein interessanter literarischer Prozeß über Briefeigentum steht, wie das „Athenaeum“ vom 23. d. schreibt, in Aussicht. Die Baroness de Nolde, ein Abkömmling der Baronin v. Wahrenholz, der Gattin von Benjamin Constant, hat der New Yorker Zeitschrift „The Critic“ Liebesbriefe der Baronin von Etal an Benjamin Constant zur erstmaligen Veröffentlichung überlassen. Dagegen haben die Mitglieder der Familie Proklie als direkte Descendenten der Mad. de Etal protestiert.

Der längst geplante Umbau des Mainzer Stadttheaters soll jetzt zur endgültigen Entscheidung den Stadtvorordneten unterbreitet werden. Die Gesamtkosten des Umbaus betragen 377 000 M. Sie sollen durch Erhebung eines Betrages für die Meiderablage in Höhe von jährlich 21 000 M. verzinst und amortisiert werden.

Die Reichs-Stiftung in Jena schenkte der Universitätsbibliothek 20 000 M. zu Wäherausstattungen.

Der Direktion des Kleinen Theaters in Berlin ging die Mitteilung zu, daß der Dichter des „Nachtschlaf“, Maxim Gorki, der Erstaufführung seines Schauspiel „Kinder der Sonne“, das am 15. Januar zum ersten Male in Szene geht, beiwohnen wird.

Der berühmte schwedische Forschungsreisende Sven Hedin ist ohne irgendwelche vorbereitende Ankündigungen abgereist, um eine zweite Expedition nach Tibet und Indien zu unternehmen. Sein Hauptzweck ist, die Quellen des Indus und Bramaputra und den großen Seendistrikt Zentral-Tibets zu untersuchen. Die ganzen Kosten der Expedition (100 000 Kronen) sind von Königin Oskar von Schweden unter den Großkautelen Stockholms gesammelt worden, wobei sich besonders die Familie Dickson hervorgetan hat.

Das Wiener Blatt „Sport und Salon“ schreibt: „Der Violinvirtuose Gustav Maerker aus Wiesbaden, welcher sich am 15. März d. J. im kleinen Musikvereins-Saale mit Werken von Bach, Mendelssohn, Ernst und dem Violinkonzerte von Paganini in glänzender Weise einführte, ist seitdem unserer Stadt tren geblieben. Sein Erfolg brachte ihm das Angebot für die ersten Violin-Professuren an den A. K. Konz. Musikschulen Gynais und Zwoboda ein, die er auch annahm. Die Tätigkeit des Herrn Maerker läßt ihm jedoch genügend Zeit, um sich nach wie vor konzertistisch zu betätigen; so brachte er vor kurzem in einem Konzerte in den Giselasälen mit dem ihm eigenen großen und feinsten vollen Tone und seiner meisterlichen Technik unter anderem das Violinkonzert von Beethoven zu so vollendetem Wiedergabe, daß ihm viele Hervorrufe, sowie Ausrufungen seitens des den ganzen Saal füllenden Publikums zuteil wurden.“

Schon wieder ist von der Entdeckung eines neuen Kometen 1905 e, des fünften in diesem Jahre, zu berichten, der von dem Astronomen Lovell an der nordamerikanischen Flagstaff-Station auf einer zur Himmelsaufnahme dienenden photographischen Platte vom 29. November bei der nachträglichen Ausmessung gefunden wurde. Der neue Komet, der zwei Schweife zeigt, aber leider noch nicht schwach ist, stand zu jener Zeit im Sternbilde des Wassermanns.

* Die Hunde des Millardbärs. Mr. Pierpont Morgan junior, der Sohn des bekannten amerikanischen Nabobs, reiste dieser Tage von England, wo er sich auf gehalten hatte, nach den Vereinigten Staaten zurück, um das Weihnachtsfest im Kreise seiner Familie zu verbringen. Dabei begleiteten ihn einige kostbare Hunde, die er sich in Schottland gekauft hatte, und an denen er mit großer Liebe hängt. Damit nun die edlen Vierbeiner nicht unterwegs irgendwie Not litten, viellecht auch um sie vor der Seefrankheit zu bewahren, mietete ihnen der hoffnungsvolle junge Millionärspröhling eine ganze Kabine von Staatskabinen auf dem Dzeandampfer, der sie und ihn von England nach seiner Heimat tragen sollte. Und zu diesen Kabinen nahm er noch ein eigenes Badezimmer hinzu, und ein besonderer Steward wurde mit dem Amte beauftragt, sie zu warten und zu pflegen. Selbst die amerikanische Presse, die doch sonst alles bewundert was die obersten Händhundert der fünften Avenue anstellen, mag es auch der Art sein, daß man in unsern rückständigen Europa riskierte, unter Kuratel gestellt zu werden, erwähnt diese kleine, gelinde gesagt, Prothese nicht ohne ein, allerdings zwischen den Zeilen zu lesendes aber trotzdem recht deutliches Kopfschütteln und Rißbülligen.

Bäcker-Innung.

An die verehr. Einwohner Wiesbadens!

Durch Erlass des Herrn Regierungs-Präsidenten wurde uns gestattet

Sonntag, 31. Dezbr., unsere Verkaufs- Räume bis Abends 8 Uhr offen

zu halten. — Wir erjuchen, hiervon gefl. Kenntniß zu nehmen und zeichnen

Hochachtend Der Vorstand.

F 411

Liebhaber einer guten Tasse Tee bevorzugen



Engel's Tee



bekannt und beliebt durch seine

hervorragende Qualität und Preiswürdigkeit.

In Wiesbaden und Umgebung in ca. 500 Verkaufsstellen käuflich, in welchen auch Engel's Kaffee Röstverfahren: Patent (Sirocco) zu haben ist.

Verkaufsstellen

kenntlich durch meine Plakate.

Preise von

Engel's Tee

in 1/4, 1/2, 3/4 und 1/10 Pfd.-Pack.

No.	Art	p. Pfd.
1	Haushaltungs-Tee	Mk. 2.—
2	Familien-Tee	2.50
3	Frühstücks-Tee	3.—
4	Russische Mischung	3.50
5	Gesellschafts-Tee	4.—
6	Five o'clock	4.50
7	Kaiser-Mischung	5.—
8	Farawane-Tee	6.—
9	Mandarin-Tee	7.—

Gratis-Proben

sämtlicher Sorten zu Diensten bei

August Engel,

Hoflieferant.

Hauptgeschäft:

12 Tannusstrasse 12.

Filliale:

2 Wilhelmstrasse 2,

Ecke Rheinstrasse.

Besonders zu empfehlen:

Engel's Familien-Tee
per Pfd. Mk. 2.50.

Besonders zu empfehlen:

Engel's Gesellschafts-Tee
per Pfd. Mk. 4.—.

Engel's Tee-Spitzen per Pfd. Mk. 1.75 und 2.—.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Vorkasse der mit Lebensversicherung des Mitglieds und mit Quittung versehenen Rentenscheine (Coupons) ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 4 Pfennig Dividende.

Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.

In Wiesbaden: Bankgeschäft von Martin Wiener, Tannusstrasse 9.

Nie wiederkehrendes Angebot!

Durch Aufgabe einer besseren Schuhfabrik-Filiale und durch andere Gelegenheitskäufe, habe ich größere Vorräte hochseiner Schuhe in Oberputz, Bogelfuß und Wiedleder für Herren, Damen und Kinder billig eingekauft. Der frühere Preis verschiedener Schuhe war 8, 12, 14, 15, 16, 50 Mk. u. sind die Mehrzahl der Schuhe mit den Originalpreisen von der Fabrik aus u. mit dem Zeichen „Original u. System Godnear Welt“ versehen, wovon sich Jedermann überzeugen kann. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dieselben zu 5, 7.50, 8, 10.50 Mk. — Farbig Schuhe besonders billig.

Rein Laden. Mengasse 22, 1 St. hoch.

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenbainer Bier.

Karpfen, blank, mit Butter und Kartoffeln.

Italienische Malabar, Bigge-Haus, Vol au vent à la toulouse.

Thüringer Kartoffelklöße mit Mammelbraten.

Pilsner Urquell, Münchner Schwabinger, Wiesbadener Germania-Bier.

Weinsaal 1. Stock.

NR. Zum Neujahrstag: Ausgewählte Menus und Tageskarte.

Cognac Albert Buchholz,

hervorragendste Marke, ausgezeichnet mit d. Königl. Preuss. Staatsmedaille, in Orig.-Füllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für 1/1 Flasche.

Medicinal-Cognac,

ärztlich empfohlen, Mk. 3.50 und 2.50 für 1/1 Flasche.

J. C. Kelper, Kirchgasse 52.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungs-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen, Nachrufe und Grabreden, Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Trauer-Hüte, grösste Auswahl.



Modewarenhaus P. Peaucellier,

24 Marktstrasse.

Telefon 539

Wiesbadener Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer.

Telefon 411.

Sargmagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge. 3038

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott gefallen, meinen lieben Mann, unseren treuen Vater, Großvater und Schwiegervater,

Diakon

Heinrich Kopp,

am 27. Dezember im Alter von 60 Jahren durch einen sanften Tod aus diesem Leben in die himmlische Heimat abzurufen. Jesus ist Sieger. Um stille Teilnahme bitten.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Trauerfeier findet Samstag, den 30. Dezember, nachm. 1/2 Uhr, im großen Saale des Ev. Vereinshauses statt, die Beerdigung um 2 Uhr von hier aus.

Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

Frankfurt a. Main.

Neu eröffnet:

Ständige

Kunst-Ausstellung

„Katharinenhof“

im Oberlichtsaal des Hauses Katharinenpforte 6 — gegenüber der Hauptwache.

Geöffnet von 9 1/2 — 7 Uhr.

Eintritt: Sonnt. Vorm. Mittwoch u. Samstag

M. 1.—, an den übrigen Tagen 50 Pf.

Abonnement: M. 3.—, für Familien M. 5.—

gültig von heute bis Ende 1906.

Begabungshalber sind verschied. Möbel,

Betten, Schränke, Stühle, Sa. etc., 1 transport. Pferd mit Kupfer-

schiff zu verkaufen Cronenstr. 12, 2.

Heute verloren wir unsre liebe Mutter,

Frau Chr. Gaertner,

geb. Schiedt,

nach schwerem Leiden in ihrem 82. Lebensjahre.

Wiesbaden und Pfaffendorf b. Coblenz.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Gaertner, Bezirksassistent.

Martin Gaertner, Oberlehrer.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 30. Dezember, nachm. 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Schluss-Tage! Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe!

3 Webergasse. **D. Stein.** Webergasse 3.

Der Restbestand des Lagers wird zu jedem nur annehmbaren Preis ausverkauft.



Tülle, Spitzen, Bänder, Samme, Blumen, Perlborder, Perltülle, sowie alle Modewaren.

Bekanntmachung.

Heute Freitag, den 29. Dezember cr., Nachmittags 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag folgende Mobilien im Hause

Adelheidstraße 40, 1. Etage,

freimüßig öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung, als: 1 nuss. franz. Bett m. h. Haupt, 1 fl. Rotfahnen-Kommode und dito Nachtsch. m. vergoldeten Beschlägen, 1 Goldspiegel m. geschnittenem Holzrahmen u. Trümmen m. Marmorplatte, 2 Goldspiegel m. Trümmen u. weißem Marmor, 1 geschnitten sch. Schränkchen, 1 stummer Diener, 1 mahg. Ausziehtisch m. 3 Einlagen, 1 Sopha, 1 Chaiselongue, 2 Rohrstühle, 1 3-fl. Gasleuchte, 1 rosa Schlafzimmer-Ampel (Gasleuchte), 1 Gaskorb m. Unterlag u. 1 fl. Gasarm, 1 amerikanischer Ofen, verschied. Bilder, Weißzeug, Portieren, Vorhänge, Stores, Rouleaux, Vorhang-Seiten, Läufer, 1 Küchenschrank und -Tisch, 2 Küchenecke, sehr gutes Porzellan und Gläser, 1 fast neue Wiener Kaffeemaschine, 1 großer Backofen, Beisen, Bürsten, Küchen- und Kochgeschirr und vieles mehr.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator. — Bureau: Moritzstraße 12.

Wegen Aufgabe

meines Ladengeschäftes und Kellerräumung verkaufe wegen Raummangel folgende Weine und Spirituosen (nur vorzügliche, reine Qualitäten) zu und unter Einkaufspreisen.

	Per Fl. m. Gl.		P. Fl. m. Gl.
Laubenheimer, Rheinwein	Mk. —.70 Mk. —.50	Samos Muskat	Mk. 1.— Mk. —.80
Niersteiner, Rheinwein	Mk. —.80 Mk. —.60	Spanischer Muskat, sehr alt	Mk. 1.50 Mk. 1.20
Lorcher, Rheinwein	Mk. 1.— Mk. —.70	Vermouth di Cora	Mk. 1.50 Mk. 1.20
Erbacher, Rheinwein	Mk. 1.20 Mk. —.90	Ruster (Ungarwein)	Mk. 1.20 Mk. —.90
Geisenheimer, Rheinwein	Mk. 1.20 Mk. 1.—	Ruster Ausbruch	Mk. 2.— Mk. 1.60
Rauenthaler, 1897er,		Tokayer	Mk. 1.50 Mk. 1.10
Rheinwein	Mk. 1.50 Mk. 1.20	Tokayer medicinal	Mk. 2.— Mk. 1.50
Neroburger, Königl. Domäne,		Sherry, alt, 5-jährig	Mk. 2.— Mk. 1.20
Rheinwein	Mk. 1.50 Mk. 1.20	Sherry, feinst, 8-jährig	Mk. 2.50 Mk. 1.70
Hochheimer, Königl. Domäne,		Douro-Portwein, weiss und	
Rheinwein	Mk. 1.60 Mk. 1.30	rot, 5-jährig	Mk. 2.— Mk. 1.30
Johannisberger, Rheinwein	Mk. 1.80 Mk. 1.40	Douro-Portwein, weiss und	
Rüdesheimer Berg, Königl.		rot, 8-jährig	Mk. 2.50 Mk. 1.80
Domäne, Rheinwein	Mk. 2.— Mk. 1.60	Madeira, alt	Mk. 2.— Mk. 1.20
Trabener, Moselwein	Mk. —.70 Mk. —.50	Madeira, feinst 8-jährig	Mk. 3.— Mk. 2.20
Brauneberger, Moselwein	Mk. —.90 Mk. —.70	Malaga, feinst alter	Mk. 2.50 Mk. 1.70
Zeltinger, Moselwein	Mk. 1.10 Mk. —.80	Marsala, sehr alt, 10-jähr.	Mk. 2.50 Mk. 1.80
Piesporter, Moselwein	Mk. 1.20 Mk. —.90	Berliner Getreidekummel	Mk. 1.60 Mk. 1.40
Scharzhofberger, Moselwein	Mk. 1.50 Mk. 1.10	(Original)	
Berncasteler, Moselwein	Mk. 2.— Mk. 1.50	Cognac Dürr Delamarre*	Mk. 1.70 Mk. 1.30
Ingelheimer, Rotwein	Mk. —.90 Mk. —.60	Cognac Dürr Delamarre**	Mk. 2.— Mk. 1.60
Affenthaler, Rotwein	Mk. 1.— Mk. —.70	Cognac Dürr Delamarre***	Mk. 2.50 Mk. 1.90
Ober-Ingelheimer, Rotwein	Mk. 1.20 Mk. —.90	Cognac Dürr Delamarre****	Mk. 3.— Mk. 2.30
Assmannshäuser, Rotwein	Mk. 2.— Mk. 1.50	Cognac vieux, abgelagert	Mk. 3.— Mk. 2.40
Bründel, Ital. Rotwein	Mk. —.80 Mk. —.60	Cognac Dupont, fine Champ.	Mk. 4.— Mk. 3.20
Camastra, Ital. Rotwein	Mk. 1.10 Mk. —.80	Cognac Hennessy, 1800er	Mk. 5.50 Mk. 5.—
Danzac (Orig.-Füllung)		Jamaica-Rum u. Arac*	Mk. 2.— Mk. 1.50
Bordeaux	Mk. 1.— Mk. —.80	(nur feinste Qualitäten)	
Medoc, Bordeaux	Mk. 1.20 Mk. —.90	Jamaica-Rum u. Arac**	Mk. 2.50 Mk. 1.90
Chat. Montrose (Original)		Jamaica-Rum u. Arac***	Mk. 3.— Mk. 2.20
Bordeaux	Mk. 1.40 Mk. 1.—	Whisky John Dewar u. Sohn	Mk. 4.50 Mk. 3.90
St. Estephe (Wintergenossen-		(extra Special)	
schaft Gironde)	Mk. 1.30 Mk. 1.—	Rum, Arac, Burgunder-u.	
St. Emilion (Wintergenossen-		Ananasputz-Essenz	Mk. 2.50 Mk. 1.80
schaft Gironde)	Mk. 1.80 Mk. 1.40	Deutsche Schaumweine, als:	
Chat. Leoville	Mk. 2.— Mk. 1.50	Henkel, trocken, Burgund, grün,	
Samos	Mk. —.80 Mk. —.65	Kupferberg gold	Mk. 4.— Mk. 3.70

Ferner deutsche und franz. Schaumweine, holländ., russische Liqueure und Whisky nach Auswahl. Bei Abnahme grösserer Posten 5% Rabatt. Aufträge per Karte werden sofort erledigt. Versandt nach Auswärts unter Zurücknahme von Flaschen und Verpackungen frei Bahnhof hier.

E. Ruppel, Weinhandlung,

nur Lehrstrasse 16, Part., an der Röderstrasse. Telefon 2307.

Trinken Sie Silvester-Abend nur
Peters Punsch

Peters Nachfolger, Köln,

beliebte und höchstprämierte Gichel-Marke,
empfohlen von 3825

Jac. Minor,

Schwalbacherstr. 33. — Telefon 2454.

Düsseldorfer Punsch

VON

J. A. Roeder,

Königl. Preussischer Hoflieferant.

Weltbekannte Marke.

Durch die ersten Geschäfte der Branche zu beziehen. F83

Von bester Bekömmlichkeit sind

Punsch-Syrup

VON

Peters & Cie. Nachf., Köln,

beliebte und beliebte

Gichel-Marke,

empfohlen von

Ad. Haybach, Hellmundstr. 43.

Großer Schuhverkauf!

Bekannt für nur gute Ware u. billig.

Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Für Bäcker!

Ein Vollen guter Landbutter (10—15—20 Pf. wöchentlich) abzug. Festiger Preis Mk. 1.08. Näheres unter Chiffre **Z. 322** an d. Tagbl.-Verl.

Schwalbacherstr. 7.

Auktionator und Taxator.

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstr. 7.

Auktionator und Taxator.

Große Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage der Herren Konkursverwalter über das Vermögen
a) der Frau Ferd. Dormann, Wwe., b) des Bauunternehmers Adolf Dormann versteigere ich am

Mittwoch, den 3. Januar 1906

u. die folgenden Tage auf dem Lagerplatz an der verlängerten Blücherstrasse zu Wiesbaden das gesamte Fuhrwerks- und Geschäfts-Inventar zc. meistbietend gegen Barzahlung.

Zum Ausgebot kommen:

Mittwoch, den 3. Januar, morgens 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, Fuhrwerks-Inventar zc., als:

4 Zweispänner-Wagen, 1 Einspänner-Wagen, 2 Karren, zwei Pflüge, 1 zweifach. Pflug, 1 Egge, einsp. u. doppelsp. Grubeleiten, Wagen und Karrenfässer, Hintergeschirre, Plattgeschirr, Kopfgeisse mit Leitriemen, Kummerte, Pony-Kummerte, Binde- und Zugketten, Stallhalter, Rücken-, Hals- und Schwanzriemen, Pferdebedecken, Kummertücher, Schellengeldläute, gr. Wagenbede, Schmierböcke, zirka 400 Semmlöcke, zirka 10 Zentner Wagenschmiere, Saffett, Baseline, Hafertasten, Stall-Mensilien, Gackelmaschine, Windmühle, eine Partie Heu und Stroh u. dergl. mehr; sowie

nachmittags präzis 3 Uhr:

1 Scheune mit Stallung für 4 Pferde, Futterraum, Tenne, Hühner- u. Schafstall zc., 1 einseitiger Seitenbau zur Scheune, aus Holzfachwerk, 1 Halle, 24 m lang, 4,50 m tief, vornen 4 und hinten 3 m hoch, vornen zirka 15 m offen, hintere Wand Fachwerk mit Bretter verschalt, mit 3 auf allen Seiten verschlossenen Abteilungen, 1 Hundestall, Hundehütte, ein Kriegshund, 1 Wollspinn, Hühnerhaus mit Drahtgefässung und Futterkasten, transport. Gartenhaus, Umzäunung des Lagerplatzes mit Toren (zirka 95 lfd. Meter), zirka 5 Klaster Buchen-Schreitholz u. dgl. mehr;

Am Donnerstag, den 4. Januar cr., und event. den folgenden Tag, jeweils morgens 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, das Inventar für Bauunternehmer, als:

9 Aufzugsmaschinen für Mörtel und Steine, 1 Speismengmaschine, Steinsäge, 4 Schwenkkrane, 1 Kiesfortiermaschine, eiserne und hölzerne Flaschenköpfe, Kettenzüge, Draht- und Haussäge, eiserne Maschinenspaken, Speichspaken, eiserne Speichspannen, Feld-Bahngelände, Feldbahn-Bachsteinwagen, Druckkarren, eiserne und hölzerne Schubkarren, Steinkarren 2 Aephalt-Kessel, 1 Partie eiserne Träger, zirka 1800 Diele, 100 Streichen, 1050 Bolzen, 1400 Sebel, 400 Schalborde, 3350 Maurerkammern, 100 Holzböcke, 130 Schalter, Rheinfisch, Stückfeden, Eichen- und Lärchen-Rugholz, tann. Stangen, Sand- und Backsteine, mehrere transport. Bauhüter und Aborte, Beton-Bogen, Schabbeln, Krebse, Einschalteisen, Kofschne, Kofschne und Kalkschne, Zementwalzen, Wasserwagen, Wischseile, Kreuze, Hebe-, Müde-, Grenz- und Abperreisen, Stampfer, Datschen, Leitern, Bluten, Eimer, Durchwürfe, Siebe, Rechen, Hacken, Schippen, Benzinlampen, Hobelbank, Sägen, Hammer und sonst. Werkzeuge und noch viele sonstige Gegenstände.

Befichtigung an den Versteigerungstagen.

Man ist im einsamsten Lande nicht so einsam —
als in einer großen Stadt.
Bismarck.

(1. Fortsetzung.)

An der Nordsee.

Roman von Dietrich Theodor.

„Über einen Hunger habe ich, Mamsell! Der Doktor wurde zu einem Patienten gerufen und mußte mich mit leerem Magen ziehen lassen. Noch ein bißchen was Warmes da? Na, da fischen Sie auf.“

Im Wohnzimmer verbreitete eine Gängelampe ein behagliches, wenn auch dürftiges Licht; das weiße Tisch- und Stuhlpolster leuchtete schneeweiß, und die Metallbeschläge an den Möbeln gaben ein mattes Blinken dazu.

Die Einrichtung des Zimmers war nicht die auf den reichen Bauernhöfen der Gegend übliche und meist von den Vorfahren überkommene; aber sie paßte in den großen Raum und stand an Wert und Gediegenheit hinter den sorglich geschützten Erbsünden der eingesehnen Bauern nicht zurück.

„Ich will um mich haben, was mir behagt“, hatte der junge Bauer Martin Behrend gesagt, als der Hoyerhof durch Kauf in seinen Besitz übergegangen und er damit auch vor die Wahl der Ausstattung gestellt gewesen war. Und er hatte für den Wohnraum die schweren Eichen- und die modernen Formen, der grauen Modedekorationen an den Fenstern angepaßt. Da fehlte die Vergangenheit; aber er hatte ja auch keine. Das Familienerbe der Behrend war an den älteren Bruder gefallen; er selbst aber hatte sich von dem alten Boden losgelöst und auf den fremden übergepflanzt, und nicht auf dem, was gewesen war, sondern auf der lebendigen Gegenwart wollte er seine Zukunft aufbauen, ein moderner Mensch in einer modernen Zeit. „Mit dem Hause fang' ich an, und mit den Menschen um mich will ich auch schon fertig werden.“

Martin Behrend machte es sich an dem für das Mahl hergerichteten Tische bequem, und das Lampenlicht fiel auf ein Gesicht mit lebhaften, intelligenten, männlich kraftvollen Zügen, die Stirn hoch und klar, die leicht gebogene Nase scharf modelliert und um den Mund ein Gemisch von Kraftbewußtsein und sorglosem Lebensmut.

Eine am Nachmittag gefallene Äußerung des Doktors Christensen in Tondern entlockte ihm noch nachträglich ein Lächeln.

„Sie mit Ihren reichen Mitteln, lieber Behrend“, hatte der Arzt, der auch von Geburt ein Goldsteiner war, gesagt, „hätten sich auch lieber überall anders niederlassen sollen, als gerade zwischen den nordfriesischen Diäköpfen, die in Ihnen doch immer bloß den Eindringling und den Preußen sehen und darauf bedacht sein werden, Ihnen das Leben nach Möglichkeit sauer zu machen.“

„Lieber Doktor, die sollen sich nicht verrechnen“, hatte

er erwidert. „Gerade der Kampf, der reizt mich, und ich nehme es auf mit ihnen.“

Er trommelte mit den Fingerspitzen auf den Tisch und lächelte weiter. „Aha, ein freundliches Willkommen hatte er weder erwartet noch gefunden; aber seine Stellung in der Gemeinde würde er sich selbst schaffen, nicht sich von ihnen anweisen lassen.“

„Das ist recht, Mamsell“, lobte er, als ihm die Wirtschafterin gerade sein Leibgericht, ein Schwarzkauer, auftrug. „Dafür laß ich den Doktor seine Delikatessen mit Vergnügen allein verzehren.“

Und er langte zu und schenkte sich am Schlusse auch die Flasche Bier, die ihm das Mädchen hingestellt hatte, ein.

Als er eben trinken wollte, erscholl von außen her gedämpftes Lachen und Zehlen, das von der Landstraße oder vom Hofe her zu kommen schien und ihn unwillkürlich aufhorchen ließ. Er öffnete, um sich zu vergewissern, ein Fenster nach dem Garten zu, an dem der Weg vorbeiführte, vernahm den Lärm aber nicht deutlicher. Darauf trat er in die Stubentür und hörte die Stimmen über die dunkle Diele herüberschallen.

Ein dänisches oder friesisches Lied — beide Sprachen verstand er nicht — wurde von vielleicht einem halben Dutzend männlichen und weiblichen Stimmen mehr gesungen als gesungen, und dazwischen hörte er eine Auslese plattdeutscher Kernrufe, mit denen der Dorfnecht Christian Sagen zur Ruhe zu mahnen schien.

„Ach wat“, sagte ein alkohollerter Vagabund, „morgen ist der erste, um dar smieten wi em den Arom vör de Häut!“

Und der Chor brüllte nun einen plattdeutschen Vers:

„De Preuß, de Preuß, de Preuß is da,
Hurra, hurra, hurra!
Du bist em rat,
Denn is he rat,
Denn treckst he na Berlin!
Si aver wi, wi aver wi,
Si fräten Ous un Well un Swien
Un schrien'n dabi, un schrien'n dabi:
Hurra, de Preuß is ni mihr da,
Hurra, hurra, hurra!“

Danach wieder ein Jorntus Sagens: „Si Swien, fierls si!“

Und der alte Vagabund: „Du Ap du! Du mit de scheewe Been, du laßt of noch lopen! Du Oh du!“

Martin Behrend ging über die Diele und stand plötzlich vor den Leuten.

„De Vur!“ rief eine erschrockene Mädchenstimme.

Die schlafte Gestalt des Bauern ragte über die Köpfe der andern hinweg.

„Was ist los?“ schnitt Behrends ruhige Frage in die Stille.

Keine Antwort. Und niemand rührte sich.

„Steven Kammerich!“ rief der Bauer.

Der Vagabund schob sich etwas vor.

„Wären Sie nicht betrunken, so würde der Preuß Sie mit einer Ohrfeige antworten. Haben Sie verstanden? Aber ein Betrunkener kann niemand beleidigen. Scheren Sie sich ins Bett — und morgen früh sprechen wir uns.“

Der Zurechtgewiesene wollte noch nicht, aber vier Arme seiner Arbeits- und Zechgenossen schoben ihn in

seine Kammer und hielten den Lärmenden dort fest. Sie zogen die Tür zu und schlossen auch das noch geöffnete Fenster, um den Lärm möglichst in dem kleinen Räume zu ersticken. Aber erst ein paar derbe Faustschläge der etwas ermüdeten Zechbrüder ließen den aufgeregten endlich zu einer erzwungenen Ruhe kommen.

Christian Sagen machte seinem Ärger über die Unbotmäßigkeit noch in einer Aussprache mit der Wirtschafterin Luft.

„Dieser Kammerich, der ist der Heber, der an allem Schuld hat“, behauptete er. „Die anderen Kerle sind Larve, und die Deerns — ach, die Vans! Aber alle lassen sie sich von ihm ins Schleppjahn nehmen und sehen nicht, was für einen verflochtenen Faden sie da vor sich haben. Meinst du, es gibt keine vernünftigen Menschen hier? Natürlich gibt's die. Ich glaube, die meisten so-aar würden froh sein, wenn endlich mal Frieden würde. Aber so ein Wühler — und da läuft gleich wieder 'n ganzer Wagen voll hinter ihm her. Na, und bloß die Kleinen! Aha, das ist es ja eben, daß die Großen auch 'n Brett vorm Kopf haben. Je mehr nach Hensburg zu, um so weniger. Aber hier bei uns rum, grad bei uns. Und der giftigste? Der vom Stürhof! Der hat den Preußenhaß nicht bloß löfelfeise gefressen, sondern gleich ganze Schüsseln voll. Und die gelbhaarige Deern, die Karen, die hat so viel danksche Raupen im Kopf wie der Alte —“

„Na nee! Sagst du nicht vorhin, die wär' fein?“ unterbrach die Wirtschafterin mit Genuß.

„Ach was, fein! Wenn die unsern Bauern so von oben her anguckt, als wär' sie 'ne Prinzessin — was bildet die sich denn ein?“

„Gut sie das getan?“

„Krag nicht so dwatich! Vorigen Sonntag nach der Kirche — unter Bauer grüßte sie — und hu! rühr' mich nicht an, lud' mich nicht mal an! Und dem Alten, dem Ruch, dem mußte wohl die Witze angeklebt sein, daß er sie nicht runterkriegen und wie andere vernünftige Christenmenschen wenigstens danken konnt'. Die und der, die wären für mich beide nicht mehr da, wenn ich Martin Behrend hieße und den großen Hoyerhof hätt' —“

„Meinst, daß der Bauer sich was aus ihnen macht?“

„Das ist seine Sache. Ich sag nur, wie ich denke. Aus dem Kammerich, nee, da macht er sich gewiß nichts. Nur, wenn ich ihn recht kenn', morgen früh, da kann's was abgehen. Und wenn der morgen mittag noch auf dem Hof ist, da sollt's mich doch wundern.“

„Na, der will ja auch von selbst gehen —“

„Der? Das redt er immer, wenn er voll ist. Steht er was aus bei uns? Na also. Und das weiß der auch selbst. Besser wird er's so leicht nirgends finden — da steht er schon wieder ein Loch zurück, wenn's noch angeht. Und wir müssen uns weiter mit ihm rumärgern und zusehen, wie der Maulwurf heimlich fortwühlt und die andern mit rebell'ich macht. Na, das ist 'ne Welt — da hat's der andere Behrend wie in'n Himmel. . . Na, ich hab' noch die Pferde zu striegeln, wenn sie wieder trocken sind. Gu'n Nacht, Deern.“

Und knurrend schob er in den Stall, während die Wirtschafterin sich noch in der Küche umsah.

(Fortsetzung folgt.)

empfehl billigt 3200
Punsche Weinhandlung Böhm,
Adolfstrasse 7.

Unter dem Hentigen habe ich mich hier niedergelassen.
Sprechstunden: Vorm. 9½—11 Uhr.
Nachm. 2½—4 Uhr.

Wohnung: Friedrichstrasse 40.

Dr. med. Theodor Dercum,
Arzt.

Spezialarzt für Magen- u. Darmkranke.

Punsch-Essenzen.

Liqueure, Cognac, Rum, Arac

VON

Hermann Jos. Peters, Köln a. Rhein.

Emmericher Waaren-Expedition,

Telefon 2518. Marktstrasse 26. Telefon 2518.

Versteigerung von Cigarren, Cigaretten u. Cognac.

Heute Freitag, den 29. Dez., Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn **Heinr. Rumpf** im Versteigerungssaale

23 Kirchgasse 23,

Zu den drei Kronen:

ca. 18,000 Cigarren,

5000 Cigaretten,

90 Fl. Cognac

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. Bestätigung am Tage der Auction.

Georg Jäger, Auctionator u. Taxator,
27 Schwalbacherstrasse 27.

NB. Machen besonders Wirthe und Wiederverkäufer auf die günstige Gelegenheit aufmerksam.

Cognac Albert Buchholz,

hervorragende Marke, ausgezeichnet mit der 34. Königl. Preuss. Staatsmedaille, in Orig.-Füllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für ¼ Flasche. Medicinal-Cognac, ärztlich empfohlen, Mk. 3.50 und 2.50 für ¼ Flasche.

Friedrich Groll, Goethestrasse 13.

Frühstücke im „Kaisersaal“,

Dotzheimerstrasse 15.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maass. 3517

Hermann St. Eckardt, Gr. Burgstrasse 4.

Verkauf gut erh. Möbel u. Betten sofort

sehr billig zu verkaufen Hauptbahnhofstrasse 6, Part.

Electric-Kerzen brennen am hellsten. Beim Guss wenig beschädigt, per Dgd. 50, 75, 85 u. 110 Pf. Nur allein bei: **Dr. G. Sanitas, Daurstrasse 3, t. Fauber, Drog., Kirchgasse 6.** F128

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Anmietungen.

Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anmietungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge

vorrätig im
Tagblatt-Verlag.

Hausbesitzern

empfiehlt es sich, ihre zum April und Juli frei werdenden Wohnungen, alsbald angemeldet.
Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Co.,
Friedrichstraße 11. Telefon 708.

Jeder Miether

verlange die **Wohnungslisten** des Haus- und Grundbesitzer-Vereins E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstraße 19.
Telephon 439. F 431

Das Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von
möblirten und unmöblirten
Wohn- und Geschäftsräumen — möblirten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

In Villa Bodenstein,

Ecke Vierstädter- und Bodensteinstr., ist **hier** noch die 2. Etage zu verm. Die hochherrschaftliche Wohnung besteht aus neun großen Salons u. Zimmern, gr. prachtvoller Diele, Badzimmer, Toiletten- und Closeträumen, groß. heller Küche, Speiskammer, mehreren Mansarden, 3 Kellern etc., Alles in hoch-elegantester Ausstattung u. neuzeitlichem Comfort. Elektrischer Personen-Aufzug, im reich mit Marmor ausgestatteten Hauptaufgang, Lieferantentreppe, Niederdruckdampf- und Gaslampe-Heizung. Electr. Licht u. Gas in allen Räumen. Kalt- und Warm-Wasser-Anlage. Die Etage kann auf 12—14 Räume vergrößert werden. Garage für Automobile. — Einac-bante Rohrleitungen für Vacuum-Reinigung etc.
Nähere Auskunft, wie Einsichtnahme der Pläne bei
3849
Christian Beckel,
Bureau: „Hotel Metropole“.

Bildstr. 5 Marienhaus sofort oder später zu vermieten. Näheres
4515
Georg Birk, Vertramstr. 10, 1.

Villa Böhningstraße 8 ganz oder getheilt auf gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 3-48
Villa Schöne Aussicht 26, enthaltend 10 große geräumige Zimmer, Küche, Bad und reichliches Zubehör, gelegen in schönem Garten, zu verm. Näheres Näheres 15, Part., von 10½ Uhr Vormittags an, außer Sonntags. F 225

Für Aerzte!

Taunusstraße 16 ist das ganze Haus mit 15 Räumen, Personen-, Speise- u. Kuchenaufzug, große Balkons, electr. Licht usw. zu verm. Näheres
4281
Ang. Engel.
P. G. Rück, Bureau Bahnhofstr. 16, 1. Eine Villa, vollständig der Neuzeit entsprechend, in bester Lage, per sofort zu verm. od. zu verk. Näheres **L. Reiser,** Schützenhofstr. 11. 3850

Villa

Weinbergstr. 5, der Neuz. entspr. einger., 7 Zim. und Zubeh., zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres
4492
Ein neuverbautes Doppelwohnhaus, einhöflich, mit Anie u. Frontspitze, in Gahn i. T., 4 Min. von der Station u. der Chaussee in Gahn, am Walde gelegen, zu vermieten oder zu verkaufen. In jedem Hause befinden sich 6 Zimmer, Bad, je zwei Balkone, 1 Küche, Waschküche, Keller, Stallung und Garten. Zum Alleinbewohnen und für Pensionen geeignet. Gef. Anfragen an Maurermeister **Karl Kaiser** in Gahn-Wehen erbeten.

Geschäftslökre etc.

Bäckerei billig zu vermieten Eleonorenstraße 5, 1. Trepp.

Bäckerei mit Nebenräumen (Part.), aufam. 113 qm, auch ev. zu jed. and. Betr. geeignet. zu verm. Vertramstr. 2, 1. **Kaestler.** 3840
Waldstr. 43 Werkstätte mit Schuppen, sowie Nebenr. zu v. M. b. Fritz Häfner, Gneisenaustr. 7.
Waldstr. 54 ist eine kleine Werkstätte für ruhigen Betrieb zu verm. Näheres Vertramstr. 1. St. **Adolfstr.** 3 Laden mit Badenzimmer zu verm. Näheres **Klotz,** Gartenhaus.

Adolfstr. 5 schöne gr. helle Souterrainsräume mit gr. Keller u. 3 Part.-Büreauräumen (eith. Ind. **Büsch**) andern. zu verm. Näheres **dal.** 1 St. 4498

Adolfstraße 7

Laden, ca. 45 qm, mit anschließendem Bureau u. geräum. Magazin, sowie Wohnung sofort zu vermieten. 3851

Albrechtstr. 8 Laden, ca. 22 □-Mtr., Bureauraum, ca. 11 □-Mtr., Hofkeller, ca. 125 □-Mtr., Lagerraum, Part., ca. 55 □-Mtr., Bodenfl., ganz oder getheilt, ev. m. 3-Zim.-Wohn., auf 1. April zu verm. 4497

Bahnhofstraße 9 Laden mit Badenzimmer und Wohnung auf 1. April, eventl. früher, zu verm. Näheres Bahnhofstraße 9, 1.

Bahnhofstr. 9 verschied. Räume, als Bureau und Werkstätte geeignet, ferner 2 kleine Wohnungen und Stallung für 1 Pferd und Futterraum auf, oder auch getheilt, per 1. April zu vermieten. Vertramstr. 5 großer Lagerraum nebst Bureau, eventl. auch als Werkstätten, auf 1. April zu vermieten (26 qm). Näheres
4516
Georg Birk, Vertramstr. 10, 1.

Bismarckring 4

großer Laden mit Nebenräumen preiswerth zu vermieten. Näheres P. B.
Bleichstraße 41 schöner großer Laden mit 2-Zimmer-Wohnung per 1. April 06 zu verm. Näheres Bureau im Hof rechts. 4373
Blücherplatz 4, gegenüber der Blücherstraße, Laden und Zimmer, für ein Schreibmaterialien-geschäft passend, auch zu Büroanwecken geeignet, sofort oder später zu vermieten. Preis 500 M. Näheres Blücherplatz 4, Part., bei Hrn. Lubrid.

Laden

Große Burgstraße 13, in Ia Lage, mit 2 gr. Schaufenstern etc., ferner die
1. Etage
(Südseite), Salon, 5 Zim., electr. Licht etc., zu vermieten. Centralste Lage. Näheres
4385
Wilhelmstraße 9, 2.

Clarenthalerstr. 5 Arbeits- od. Aufbewahrungsräume im Souterrains, auf ca. 115 qm groß, zu vermieten. Näheres im Hofe rechts. 4455

Dohlemerstr. 55, Neubau, 1. Et. Laden m. Lager, Bureau, Gas, electr. Licht etc. m. od. ohne Wohn. zu verm. Näheres **dal.** 4122

Dohlemerstr. 55, Neubau, gr. helle Werkstätten u. Bureau mit electr. Licht, Gas, ev. Aufz. u. Dampfheiz., ganz od. getheilt, m. od. ohne Wohn. zu verm. Näheres **dal.** 4120

Dohlemerstraße 74 Ecke Elbstr. ist ein großer Laden mit Lagerräumen mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres 1. Stod. 4165

Dohlemerstr. 83 Sout.-Laden mit oder ohne Wohn. auf 1. Apr. zu v. Näheres P. B. Born. 4069
Neubau Dohlemerstraße 103, **Güttler**, gegenüber Güterbahnhof, Werkstätten, Lagerräume mit schönen 2-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 3859

Dohlemerstr. 105, Güterbahnhof, 1. Et. Lager-raum od. Werkst., ev. m. Wohn. u. Stallung.

Dreißendstr. 5 Werkst. oder Lagerraum a. al. od. später zu v. 3860
Dreißendstr. 7 h. Werkst. o. Lager. b. 3777
Dreißendstr. 3 helle Werkst. zu vermieten.

Elbstr. 6 ein trockener Lagerraum, ca. 40 □-m, billig zu verm. Näheres **dal.** P. r. 3861
Erbsenstraße 1 Laden mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 3882
Faulbrunnstr. 6 Laden m. Wohnung zu v. m. Faulbrunnstr. 9 Laden m. Wohn., eventl. getrennt, v. 1. April a. v. Näheres Part. 1. 3963
Gneisenaustraße 7 schöne Werkstätte zu verm. 3862
Gödenstr. 15 Werkst. mit Lagerraum zu v. 3862

Friedrichstraße 8 großes Magazin oder Werkstätte mit Comptoir

per April zu verm., mit od. ohne Wohn. Näheres bei Herrn Tapezierer **Bremer**, sowie Herrn **Herbst** **dal.** 3821

Selenenstraße 18 eine gr. helle Werkst. auf 1. April zu vermieten. 4496

Gneisenaustraße 3, Neubau, Laden für Bäckerei, eventl. mit Stallung, sowie Werkstätten auf 1. Januar zu vermieten. Näheres Blücherplatz 3. **Architekt C. Dornmann.** 4295

Gellmündstraße 56 Laden, für Schnellschuh-schleierei geig., zu verm. Näheres 2 St. r. 4482

Herderstraße 5 ein neu hergerichteter Laden nebst anschließender Wohnung zum 1. April zu vermieten. Näheres 1. St. l. 4431

Herderstraße 10 Laden, worin seit 4 Jahren ein Delicatessen- und Colonial-Geschäft betr. wurde, auch sehr für Drogerie geeignet, nebst Lager, 4-Zim.-Wohnung und ev. auch Stallung für 2 Pferde zu verm. Näheres **dal.** bei **Pauly.** 4167

Herderstraße 33 schöne helle Werkstätte sofort oder später zu verm. Näheres Vertramstr. 3. 3886

Serrumhüllstraße 9 1 Laden für Bäckerei oder Confection, 1 gr. Laden, ca. 80 □-Mtr., für Speisevorbereitung od. Möbelfabrik, geeignet, per 1. Jan. o. spät. zu verm. Näheres 2 St. r. 4285

Hochstraße 16 (Neubau) ist ein Laden, geeignet für Bäckerei (mit Stallung), per 1. April 1906 zu v. M. **dal.** od. **Kleiderstr.** 2, 1. 4457

Kaiser-Friedrich-Ring 38 Laden mit Wohnung 1. April zu vermieten. Näheres 2 St. 4264

Kaiser-Friedrich-Ring Bureau od. Lagerraum zu v. m. Näheres Bismarckring 32, 1. **Müller.** 3867

Karlstraße 7, zwischen Dohlemer- und Rhein-str., Laden mit 2 Schaufenstern 2 Zimmern, Küche und Zubehör, auch für Comptoiranwecken, zu vermieten. Näheres Karlstraße 7, 2. 4476

Kirchgasse 58 sind die Räume der ersten Etage für
Bureau- u. Geschäfts-
wecke zu vermieten. 3868

Körnerstraße 6 großer Laden, directe Bohn., Magazin, nahe dem Kaiser-Friedrich-Ring, seit 5 Jahren Colonial-Geschäft, auf 1. April 1906 zu verm. Näheres **dal.** bei **Burl.** 3796

Luisenstraße 22 sehr große Lagerräume zu vermieten. Näheres **dal.** im Tapetengeschäft. 4418

Luisenstr. 43, Ecke Schwalbhoherstraße, Laden mit Badenzimmer, bisher Friseurgeschäft, eventl. mit Wohnung, per 1. April 1906 zu vermieten. Näheres **dal.** 2 St. l. bei **Reinmuth.** 4171

Luxemburgplatz 2 große helle Werkstätte zu vermieten. Näheres 2 St. l. 3871

Mauergasse 7 Laden, in welchem lange Jahre Metzgerei betrieben, auf sofort zu vermieten.

Mauergasse 17 schöner heller Laden mit 2 großen Schaufenstern, Souffol, mit oder ohne Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, per 1. April zu verm. **Geierleig-waren- u. Confection-Geschäft** **Weiner.** 4362

Moritzstr. 6 h. Laden, billig per 1. April zu vermieten. 4377

Moritzstraße 45 sind große Ladenräume mit od. ohne großen Keller und Lagerräumen und Wohnung billig zu vermieten. 3875

Mühlstraße 17 Laden mit Laden, zu verm. Näheres **dal.** im Laden. 3876

Nierstr. 34 Werkstätte, hell u. geräumig, zu v. m. **Nietelbeckstr. 1** Laden mit Wohnung per gleich oder später zu vermieten. Näheres **dal.** od. **Albrechtstraße 7**, Laden. 3877

Nietelbeckstr. 5 ein 110 qm gr. Werkst., 55 qm gr. Lager, Alles mit Gas u. Wasser, mit od. ohne Wohnung auf gleich od. später zu verm. **Nietelbeckstraße 5** eine separate Waschküche mit Badzimmer und Trockenraum mit und ohne Wohn. sofort od. später zu vermieten.

Nietelbeckstr. 7 Ladenlokal, sehr geräumig, mit Hinterzimmer billig zu vermieten. Näheres dort bei **Henry.** 4398
Niederwaldstraße 10 ist ein Laden mit kleiner Wohnung, sehr passend für Fleischer, per sofort zu vermieten. Näheres Herderstraße 10, 1. Et., und Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 3829

Niederwaldstr. 11 Laden m. Zimmer, auch als Bureau, 250 M., wofolb. Sof-Lagerraum (Werkstätte), 90 qm, mit oder ohne Souterr. sof. oder später zu verm. Näheres **dal.** 2 St. l. 4258
Oranienstraße 22 helle Werkstätte gleich oder später zu vermieten.

Oranienstraße 54 Verkauf der Baptisten-Gemeinde, ca. 120 □-Mtr., gr. ver 1. April od. spät, andern. zu verm. Näheres **dal.** 3884
Querkirchstraße 7 großer Raum nebst Comptoir auf sofort zu verm. 3851
Rheingauerstr. 4 Laden m. o. ohne Wohnung, Lagerraum u. sep. Keller. M. **Hochp.** 3767
Rheinstr. 87 Laden mit od. ohne Wohn. zu vermieten. 4374
Saalstraße 16, 1. Et., für Bäckerei großes Badzimmer, 5 Fenster, Trockenreicher, flaches Dach, 2 Zim., Küche, Kammer auf April a. v. 3862

Im Neubau Ecke Rhein- straße und Kirchgasse

zu vermieten: Laden mit Souterrains und Entresol, zusammen circa 660 Qmtr. Bodenfläche, event. auch in getrennt. Theilen. Näheres **dal.** und bei A. **Müller.** Kaiser-Friedrich-Ring 59. 3883

Radesheimerstraße 16 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres **dal.** 3845
Radesheimerstr. 21 schöner Laden mit Wohn. preiswerth zu vermieten. 3811

Saalstraße 28 ein Laden mit Badenzimmer auf gleich oder später zu vermieten. 3886
Schornhorststr., Neub. **Müller,** Werkst., f. Tapez., geräum., m. o. ohne Wohn. zu v. M. **dal.** 3887

Schierkeimerstr. 11 schöner Laden mit od. ohne Wohnung per sof. od. spät. zu vermieten. Näheres Part. 1. oder Oranienstraße 17, 2. 3888

Schwalbacherstr. 5 Laden mit Wohnung per 1. April zu verm. Näheres **dal.** 2 St. r. 4463
Schwalbacherstraße 45a, Ecke Michelsberg, 3 Räume im 1. Stod., zu Büroanwecken geeignet, auf 1. April 1906 zu v. M. **dal.** No. 47, 1. 4468

St. Schwalbacherstr. 4 Saal, ca. 60 qm als Lager, Bureau-raum oder zu ähnlichem Zwecke zu verm. 3891

Sedanplatz 5 Werkstätte zum 1. April zu verm. 3891

Serobenstr. 9 gr. helle Werkst. al. od. sp., auch mit Wohn., zu verm. Näheres Steingasse 12, 1 r. 3895
Serobenstr. 25 11. Laden mit Zimmer, event. Wohnung, zu verm. Näheres 1 St. links oder Michelsberg 30, Bäderladen. 4269

Serobenstr. 5 2 je 65 qm gr. Räume als Bureau, Atelier, Werkst. o. Lager, auf od. geiz. zu v. m. **Werkstr.** 31 kleiner Laden, sowie ein groß. leeres Zimmer per 1. Januar od. später zu verm. Näheres **dal.** 2 St. 3895

Wendstr. 8 h. Werkst. o. Lager. m. o. ohne Wohn. gl. o. spät. a. verm. Näheres **dal.** 3895

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26, Laden mit zwei Fenstern und Souffol zu vermieten. **Laden Marktplatz 5**, auch für Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres Marktplatz 5, 3. 4271

Wörthstraße 20 ein Laden per sofort oder später zu vermieten. Näheres 2 Stod. 3 97

Wörthstraße 17 Werkst., Lagerraum und Keller sofort zu verm. Näheres 1 r. 3895

Wörthstr. 29 Werkstätte für ruh. Betr. sof. bill. a. v. mit Laden, ev. 2-Zimmerw., zu verm. Näheres **dal.** Wörthstraße 33, 1. 1.

Laden, über 50 qm groß, modern ausgestattet, event. mit gr. Bureau-, Keller- und Lager-Räumen und 3 od. 4-Z.-Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, auf gleich oder später preiswerth zu vermieten. Näheres Bismarckring 19, 1. 3896

Großer Laden nebst Badenzimmer, oder auch m. 2- oder 3-Zimmerwohnung, auf gleich oder spät. zu vermieten. Blücherstr. 25, 1. 4395

2 Läden, beste Lage, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres Kleine Burgstraße 3. 4263

Laden, direct am Markt, mit gr. helle, Ladenzimmer u. Küche, evtl. auch Wohnung, zu vermieten. Näheres **dal.** bei **G. Voltz.** Delasprestraße 1. 3900

Laden mit nach der Straße zu gelegenerm Bureau, sowie Badraum u. großem Keller, worin seit 16 Jahren ein Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, ist auf 1. April oder früher zu verm. Näheres **dal.** bei **G. Voltz.** Delasprestraße 1, nächst dem Markt. 4471

Laden, worin ein Friseurgeschäft, betr. wird, zu verm. Näheres Dohlemerstraße 32, Part. rechts. 4399

Gr. Laden und Badenzimmer etc. per sofort oder sp. zu v. m. **dal.** Dohlemerstr. 106. 3901

Der bis jetzt an Herrn **Nich. Wenke** Inflationgeschäft, vermietete
4279
Laden Friedrichstraße 10 ist mit Contor, Werkst. und eventl. Wohnung per 1. April 1906 andern. zu verm. C. **Nichels** eim.

Schöner Laden Friedrichstraße 12, nahe der **Wilhelmstraße** (Centralheizung), eventl. mit Bureau u. Lagerräumen, zu v. M. C. **Kalkbrenner.** Sout.-Lagerräume zu v. M. **dal.** 4123

Lagerräume sof. a. v. M. **dal.** 6. 1. 4244
C. Wertheim sof. a. v. M. **dal.** 6. 1. 4255

Laden mit Zimmer zu verm. Zu erf. Kaiser-Friedrich-Ring 60, P. 4486
Schöner großer Laden preisw. zu vermieten Ecke Göden- u. Schornhorststraße. **Bureau** **dal.** 4400
Laden in der **Luxemburgstr.**, mit Laden, u. Keller, zu verm. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 50, P. 3906

Großer Laden mit Entresol und Souffol zu verm. **dal.** 3907
Laden mit Wohnung **Moritzstraße 21** zu verm. Näheres Kirchgasse 5. 3899

Adelheidstr. 61

ist die neu hergerichtete 2. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern nebst reichlichem Zubehör auf 1. April od. früher zu vermieten. Näheres Part. 4:86

Adelheidstr. 74 5-6 Z. u. Zub. N. Part. 4000

Biedrichstraße 19, 1. Et., Wohnung mit 5 Zimmern und reichlichem Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. 4011

Bismarckring 14 sehr sch. Wohn. v. 5 Z. m. Bad u. r. Zub., 3. Et., ganz renov., zu v. 3629

Bismarckring 16 schöne Part.-W. v. 5 Zimmern u. reichl. Zubeh. auf 1. April. Näh. 1 r. 3706

Bismarckring 27, 1. und 3. Etage, schöne elegante 5-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad, 2 Balkons, Erker, 2 Kellern und 3 Manjarden, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet; im 1. Stock per 1. April 1906 und im 3. Stock per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage r. oder Bismarckring 41. 4013

Bleichstr. 2, i. Vorderhaus, 5-6 u. 2-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör, sowie im Hinterhaus **Clarenthalerstraße 2**, 3. Etage, ist eine neue herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung gleich od. später zu vermieten. Näh. d. bei Frees. 4344

Dambachthal 12 und 14, Gartenhaus, 2 sch. Partierewohnungen, ganz neu hergerichtet, je 5 Zimmer, Speisekammer, Bad, Balkon, Warmwasserheizung, 2 Kammern, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei C. Philipp. Dambachthal 12, 1. 3775

Dambachthal 25/27 hochherrsch. 5-Z.-Wohn. m. a. Comfort d. Neuzeit sofort z. verm. Näh. b. Arch. Feuer daselbst. Auto-Garage. 4404

Dambachthal 26, Villa, Hochpart., 5 Zimmer mit Balkon und Veranda, Badzimmer, Küche u. reichl. Zubeh. per 1. April 1906, ev. früher zu vermieten. Näh. 1. Etage. 4474

Dogheimstr. 27, 2. Et., freundl. 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon zu verm. 4015

Dogheimstr. 55, Neubau, 2. und 3. Et., gr. 5-Zimmerwohn. m. reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Bad, Kacheln, Erker, Loggia etc., in eleg. sol. Ausstatt. zu verm. Näh. das. 4123

Elisabethenstr. 10, 1. Et., sch. ger. 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör u. Gartenbenutzung zu verm. Näh. das. 4478

Elisabethenstr. 12 Partierewohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör, auf 1. April 1906 z. verm. 4453

Emserstr. 28 große 5-Z.-Wohn., Part. u. 2. St., sofort zu v. Näh. Sonnenbergstr. 49. 4405

Emserstraße 53, Gartenhaus, 5 Zimmer an ruhige Leute auf 1. April 1906 zu vermieten. Näheres Vorderhaus Part. 4426

Emserstraße 47 sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Veranda, Gartenbenutzung, so gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Philippbergstraße 28, 1. 4017

Erbacherstr. 3 ist das 2. Obergeschoss, 5 Zim., auf gleich oder 1. April 1906 zu verm. 3787

Nerothal, Franz-Abtstr. 6, Hochpart., ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Wintergarten, Küche, Speisekammer, Bad, elektr. Licht, Gas, Balkon und reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Einzusehen von 11-1 Uhr. Näh. Röderstraße 21, 2. St. 4018

Friedrichstraße 39, 2. Etage, 5 Zimmer mit 2 Balkons u. Zubeh. p. 1. April 1906 od. früher zu vermieten. Näh. daselbst Partierew. 4019

Friedrichstraße 46, 3. Etage, 5 Zimmer, 5-6 Zim., Balkons, Bad und all. Zubeh. Einzusehen 9-5 Uhr täglich. 4020

Goethestraße 11 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh., Bel.-Etage, zu 1400 Mk. zu vermieten. Ausk. 2 Treppen hoch im Hause. 3815

Goethestraße 20, 2. St., 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Speisekammer, 2 Manjarden, zwei Kellern und sonst. Zubeh. zu vermieten. Näh. Part. daselbst. 4504

Goethestr. 21, 2. Et., 5 Z., neu. N. B. 4021

Goethestraße 23 neu hergerichtete 5-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 4375

Gustav-Adolfstr. 9 ist eine schöne 5-Zim.-Wohn. mit Zub. zu vermieten. Preis 750 Mk. 4249

Gutenbergstr. 2, 2. und 3. Et., 5 Z. m. reichl. Zub., gl. o. sp. z. v. N. das. od. Naumburgstr. 11. 4025

Herderstr. 26 ist eine 5-Zimmer-Wohn. per sofort zu verm. Näh. P. 3633

Herrngartenstraße 4, 1. 5 Zimmer-Wohn. mit reichl. Zub., neu herger. zu verm. Näheres Part. 4027

Herrngartenstr. 5, 1. in ruh. Lage schöne große 5-Zim.-Wohn. m. Küche, Speisek., Balkon, Bad, 2 Manj., 2 Kell. p. 1. Apr. 06 zu verm. Preis 1200. Näheres das. Part. links. 4318

Herrngartenstr. 7, 2. Wohn. v. 5 Z. u. Küche, 2 Manj., 2 Kell., auf 1. Apr. 06. N. das. 1 St. 4325

Jahnstr. 1 2 schöne 5-Zim.-Wohn., Part. und 3. St., a. gl. ev. 1. April. N. Karlsruh. 17. R. 4325

Jahnstraße 5 5-Zimmer-Wohnung zum 1. Jan. 1906 zu vermieten. N. das. 1. Et. 3633

Jahnstr. 20, 1. Etage, schöne 5-Zimmerwohn. mit Zubehör auf gleich oder 1. April. Näheres Vorderhaus Part. 4406

Kaiser-Friedrich-Ring 26, Partierew. (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollst. Zubeh., der Neuzeit entsprechend, per 1. Januar zu vermieten. 4029

Kaiser-Friedrich-Ring 45, 1. Stock, 5 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht, auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 1. 4030

Kaiser-Friedrich-Ring 60 sind die herrschaftlichen Wohnungen im Hochpart. von 5 Zimmern, sowie die Bel.-Etage von sechs Zimmern, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, und reichlichem Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. 4341

Kapellenstr. 39, in pracht. Lage mit schönster Aussicht auf umgeben. Gebirge, ist die Bel.-Etage, fünf große Zimmer mit allem Comfort, Centralheizung etc., auf so. od. spät. zu verm. Näh. das. 2. St. 4032

Kirchgasse 11 5-Z.-Wohn. z. 1. April z. v. Näh. J. Bismarck. 4266

Kirchgasse 6, 1. St., 5 Zimmer, Bad, Kabinett mit allem Zubeh. per gleich oder später zu verm. Näh. Langgasse 16, bei Pfeiffer & Co. 4034

Kirchgasse 2 5-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. Et. mit Balkon u. Erker, Bad u. reichl. Zubeh. so. od. später zu verm. Näheres im Laden. 4033

Luxemburgstr. 7, 1. u. 3. Et., 5 Z., 2 Balk., Erker, d. Neuzeit entspr. einger. Näh. b. Vorderh. 4037

Moritzstraße 21, 1. Etage links, 5 Zimmer nebst Bad und Mädchenzimmer im Abbruch auf gl. od. später zu verm. Näh. Kirchgasse 5. 4039

Moritzstraße 23, 1. oder 3. Etage, sehr ger. 5-Zimmer-Wohnung m. sehr reichl. Zubeh., ganz neu herger. Näheres 1. Etage. 4040

Moritzstr. 27 gr. 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zub. auf gl. o. sp. zu verm. Näh. Part. 4041

Müllerstr. 4, 1. Etage, 5 Zimmer und elektr. Licht, Balkon, Loggia, Winterbenutzung etc. zum 1. Juli ev. 1. April 1906 zu vermieten. Näheres Partierew. 4479

Nerothal, Franz-Abtstr. 5, 1. Etage, in meiner Villa 5-Zimmer-Wohnung, Balkon u. reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Franz-Abtstr. 3, 1. Et. Frau Louis Mees. 3997

Nicolastraße 20, Part., 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör p. gl. od. spät. zu vermieten. Näh. Carl Koch, Bahnhofstr. 19. 4042

Nicolastraße 24 ist die erste Etage, enthaltend 5 Zimmer, 3 Balkons, Küche, Badzimmer und Zubeh. auf gleich, ev. 1. April zu vermieten. Einzusehen von 11-1 Uhr. Näh. Kapellenstraße 14, 2. bei G. Adler. 4483

Nicolastraße 24 ist die 2. Etage, enthaltend 5 Zimmer, 3 Balkons, Küche, Badzimmer und Zubeh. auf gleich oder 1. April zu vermieten. Einzusehen von 11-1 Uhr. Näh. Kapellenstraße 14, bei G. Adler. Beide Etagen werden auch zusammen vermietet. 4489

Nicolastr. 25, 2. Et., 5 Zimmer, 3 Manjarden und Zubeh. auf 1. April zu verm. 4511

Nicolastraße 28, Hochp. od. 1. Etage, herrsch. Wohn., 5 od. 6 Zim., Bad, reichl. Zubeh., 1. April zu v. Näh. P. Wolleweber, Derrngartenstr. 13. 4351

Nicolastraße 32, 3. Etage, 5 Zimmer, Küche mit reichl. Zubeh., vollständig neu hergerichtet, per sofort zu verm. Näh. Adolfstraße 14, Weinhandlung. 4044

Niederwaldstr. 5, 3. Et., herrsch. Wohn. v. 5 Zimmern, auf gl. od. später zu verm. 4045

Oranienstr. 11 Bel.-Et., best. aus 5 Zim., Küche, 2 Kellern u. Manjarden, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Partierew. 4513

Oranienstr. 43, 3. gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. a. gl. o. sp. zu verm. N. 1 rechts. 4046

Oranienstraße 45, Ecke Herderstraße, 1 St., ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung per gl. o. spät. zu verm. Näh. daselbst. 4047

Oranienstraße 52, Ecke Goethestr., Bel.-Etage von 5 Zimmern, Bad u. l. w. sofort zu verm. Näheres Part. rechts bei Becker. 4048

Oranienstr. 60, 2. Et., 5 Zimmer, Bad, 2 Manj., auf gl. o. später zu verm. Näh. 3. Et. 4049

Platterstr. 23 Partierewohnung, 5 Zim., Küche, 2 Balkons, Loggia, Bad, 1 Manjarden, 1000.-, per 1. Jan. 06. Freie gesunde Lage, dicht am Walde, nahe Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“. Näheres daselbst. 4051

Philippbergstraße 27, 2. u. 3. Etage, 5 große Zimmer mit reichl. Zubeh., großer Balkon, zu vermieten. Freie, gesunde, ruhige Lage. Näh. daselbst 1. Etage. 5400

Naumburgstr. 11 Wohnungen, 5 Zim. (elektr. Licht), so. od. sp. billig zu v. 4052

Naumburgstr. 15 eleg. 5- u. 4-Zimmerwohn. (1. St.), Centralheizung etc. zu verm. 4053

Nheinstr. 76, 3. Et., herrsch. 5-Z.-Wohn., zu verm. N. B. 4056

Nheinstraße 101 ist eine große Wohnung in der 3. Etage mit Balkon und reichl. Zubeh. auf sofort oder später billig zu vermieten. Näh. das. im Partierew. 4310

Nheinstraße 109 eine herrsch. Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Balkon u. Zubeh., auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Part. 3839

Scharnhorststr. 37 sch. 5-Zim.-Wohn., 2 St., der Neuzeit entspr., f. 830 Mk. Näh. Part. 1. 4053

Scharnhorststr. 4 schöne Wohn., 3. Et., 5 Zim., kaltes u. warmes Wasser und reichl. Zub. 4060

Scharnhorststr. 16 ist die elegante Bel.-Etage, 5 Zimmer mit Centralheizung, sowie mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, auf Januar oder April zu verm. Näh. Bel.-Etage. 9677

Schachtelstraße 12, gegenüber dem neuen Berlinerbahnhof, hübsche Partierewohn., 5 Zim., Küche und Zubeh., gleich oder später zu verm. Geschäftsräume können event. mit verm. werden. Näh. C. Wallbrunn, Friedrichstr. 12. 4061

Schachtelstraße 15, 2. eine 5-Z.-Wohn. auf gleich od. später zu vermieten. Näh. P. 3823

Schachtelstr. 22, 1. Haus v. d. Adolfsallee, 2. Etage, 5 gr. Zimmer, Veranda und Zubeh., zum 1. April 1906 zu verm. Näh. 3. Etage. 4062

Schützenhofstraße 16, 3. Etage, Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Cabinet, 2 Balkons u. Zub., auf 1. April zu verm. Näh. Schützenhofstr. 15 od. 13, Wandbureau. 4423

Seerobenstr. 30, 1. Etage, herrsch. 5-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näh. Hochpart. 4061

Seerobenstr. 19 5 gr. Zimmer m. reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. 4293

Seerobenstr. 31, Part. 1., 5 Zim. mit Zubeh. zum 1. April, ev. auch früher, zu verm. Modern, frei u. gesund, sonnig u. luftig. Besch. tägl. v. 11 Uhr an. Näh. b. Schroeder, R. r. 4277

Seerobenstraße 32 prachtvolle 5-Zimmer-Wohnung, m. reichlichem Zubeh., 2 Erker, Balkon, Bad, elektr. Licht, auf sofort oder später preiswerth zu vermieten. Näh. Partierew. 4062

Sonnenbergerstr. 45, 1. schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh., Balkons etc. sofort od. später. Näh. 2. Et. 4422

Taunusstraße 40, 1. Stock, 5 Zimmer u. Zubeh., vollständig neu hergerichtet, per gleich oder später zu vermieten. 4335

Taunusstraße 6, 1. St., 5 Zimmer, Bad, Kabinett mit allem Zubeh. per gleich oder später zu verm. Näh. Langgasse 16, bei Pfeiffer & Co. 4034

Wallmühlstraße 4 herrschaftl. 5-Zimmerwohn. mit allem Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres Partierew. daselbst. 4435

Walluferstr. 6 ist eine schöne 5-Zimmer-Wohn. und zwei 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. gl. o. später zu verm. Näh. das. Part. 4064

Walluferstr. 8 ist eine 5-Zimmer-Wohnung so. od. später zu verm. Näh. daselbst Hinterh. Part. 4065

Weidenburgstraße 7, 3. St. od. Part., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort der Neuzeit zu verm. Näheres Partierew. 4065

Wilhelmstraße 2a

ist die in der 2. Etage belegene hochherrschaftliche Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern mit Bad, Küche, zwei Manjarden, 2 Kellern, großem Balkon u. Zubeh., gl. od. später zu verm. Näh. Wilhelmstr. 2a, Bad. rechts. 4066

Wilhelmstr. 6, vord. Nerothal, herrschaftl. 5-Zim.-Wohn., 1. Et., neu renoviert, 3 Balkons, reichl. Zubeh., weggangshalber per sofort oder 1. April z. verm. Näh. Part. Jacobi. 3765

Yorkstraße 6, 1. ist eine geräum. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. billig zu verm. Näh. Yorkstr. 2, 1. 4350

Wegen Wegzug von Wiesbaden vermiete ich meine 5-6-Zimmer-Wohnung weit unter Preis.

D. Schmitt. Bahnhofstraße 6, 2.

Eine schöne 5-Zimmer-Wohnung in der Nicolastraße per 1. April 1906 preiswürdig zu verm. Näh. Carl Koch, Bahnhofstr. 16. 3686

5-Z.-Wohnung zu verm. Näh. Zietenring 2, B. 1. 4069

Wohnungen von 4 Zimmern.

Adelheidstraße 15, Südseite, vis-à-vis Adolfs-Allee, ist die Partierewohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst reichlichem Zubeh., auf April 06 zu verm. Einzusehen von 11-1 Uhr. Näheres daselbst 1. Etage. 4509

Adelheidstraße 79 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon auf gleich oder später zu vermieten. Näheres 1. Stock. 4331

Adolfsallee 57, Bel.-Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. April 1906 zu verm. Näheres im Baubüro nebenan. 4507

Adolfsstr. 5, Part., 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh., ganz ungeeignet für sich abgeschlossen, sehr geeignet für Rechtsanwält., Arzt, Bureau u. l. w., zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock. 4499

Adolfsstr. 10 4-Zimmer-Wohn., 2 Stiege, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., auf sofort zu vermieten. Näh. daselbst Gartenh. 4071

Bahnhofstraße 22, 2. St., eine schöne 4-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. Näheres C. Renker. 4272

Bertram

Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf sofort oder später preisw. zu verm. N. Dogheimstr. 41, Part. 1. 4072

Bismarckring 15, 2. St., schöne 4-Zim.-Wohn. z. 1. April 1906 od. früher. Näh. Part. 4450

Bismarckring 17 gr. 4-Z.-Wohnungen mit reichl. Zub. so. od. sp. N. Bertramstr. 11, B. 4076

Bismarckring 19, 1. St. große 4-Zimmer-Wohnung mit gr. freigelegener Terrasse weggangshalber zum 1. Januar oder 1. April sehr preisw. zu verm. Näh. 1 r. 3792

Bismarckring 24, 1. St., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 4077

Bismarckring 27, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres Part. 4200

Bismarckring 38, 3. Etage, 4-Zim.-Wohn. mit Zub. auf gl. od. später zu v. Näh. das. 4078

Bleichstr. 29 Bel.-Et., 4 Zim. mit Balk. u. Zub., 2 Kellern u. Loggia, v. Apr. z. v. Preis 720 Mk. 4297

Bleichstraße 41, Vorderh., schöne Vier-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., ganz der Neuzeit entsprechend, per gleich oder später zu verm. Näheres im 1. Stock rechts. 4079

Blücherplatz 4 Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche und Zubeh. per 1. Januar oder später preiswerth zu vermieten. Näheres Blücherplatz 4, Part. bei Herrn Ludrich. 4200

Blücherplatz 6 ist die neu herger. Wohnungen von 4 Zimmern, Bel.-Etage 720 Mk., 2. Etage 630 Mk. zu verm. Näh. Part. links. 4081

Blücherstr. 13, Ecke Scharnhorststr., fr. Lage, 4-Zim.-Wohn. in mod. Ausst. preisw. Näh. 1 r. 4082

Blücherstraße 17, Neubau, 4-Zimmer-Wohn. von je 4 Zim. nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend einger. p. so. od. sp. Näh. dort. R. r. 4082

Blücherstr. 30, Neubau, Ecke Scharnhorststr., eleg. 4-Zimmerwohnungen auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst 1. St. 4083

Bölowstr. 3, 1. u. 2. St., 4-Z.-Wohn. z. v. 4084

Bölowstraße 8 hochherrsch. u. besonders schöne u. große 4-Zimmerwohn. mit modernst. Comfort, sofort oder später zu verm. Näh. daselbst Part. (Ecke Hinterhaus) 3799

Bölowstraße 11 ist eine 4-Zimmer-Wohnung per April zu verm. Preis 700 Mk. 4335

Bölowstr. 12, Neubau, 1. Etage, schön ausgestattete Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad und Zubeh., per 1. April 1906 zu verm. Näheres Kleine Durrstraße 3. 4270

Dambachthal 17, Part., 4 Zimmer, Balkon u. Zubeh., per Anfang Februar oder März weggangshalber zu vermieten mit Nachlass für das 1. Jahr. Näh. daselbst. 3958

Dogheimstr. 35, Part., 4 Zim. nebst Küche u. Zub. auf gl. od. 1. Jan. 06 zu verm. Näh. das. oder Bahnhofstraße 9, Laden. 3763

Dogheimstraße 41, 1. Stock, der Neuzeit entsprechende Wohnung v. 4 Z., gr. Küche, Bad, großen Balkons u. reichl. Zubeh., a. 1. April 06 zu verm. Näh. das. Part. links. 4348

Dogheimstr. 26, Mith., 4 Zim. per so. 4307

Dogheimstr. 55, Neubau, gr. 4-Zimmerwohn. (Vorder- u. Hinterh.) mit reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Bad, Kacheln, Erker, Loggia etc., in eleg. sol. Ausstatt. u. d. N. das. 4121

Dogheimstr. 62, 1. Et., 4 Zimmer u. Zubeh. so. od. spät. N. B. 1. Merckelbach. 3773

Dogheimstraße 74, Ecke Eltvillestr., ist eine Partierewohnung von 4 Zimmern so. od. später zu verm. Näheres 1. Stock. 4372

Dogheimstraße 78 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich od. sp. zu verm. Näh. Part. 4087

Dreiwaldstr. 3, Part., 4-Z.-Wohn., der Neuzeit entspr., p. 1. April zu verm. Näh. 1. Et. r. 4440

Dreiwaldstr. 5, 1. Et., 4 Zimmer nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, preiswerth zu vermieten. Näh. daselbst, Part. links, oder Bismarckring 6. 4088

Eltvillestraße 17 4-Zimmerwohnungen mit Gas, elektr. Licht, Bad, Zimmer u. reichl. Zubeh. Näh. das. P. r. 4090

Emserstr. 19, Part., 3 Zim., 1 Balkon, Veranda, Bad u. l. Zub., gr. Gart., Kell., d. elektr. B., z. verm. Einzusehen 10-2. N. Part. 4475

Emserstraße 25 eine Wohnung, 4 u. 2 Zimmer u. Küche, zu vermieten. 4475

Friedrichstraße 31, 2. Etage, 4 Zim., Bad u. Zubeh. gl. o. später zu verm. Näh. bei Friedr. Marburg, Neugasse 1, Weinhandlung. 4092

Gneisenaustr. 7 gr. 4-Zim.-Wohnung, d. Neuzeit entspr., sehr billig zu verm. Näh. 1. St. 4093

Gödenstr. 6, 1. St., 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., a. gl. o. sp. zu v. Näh. 1. St. 4094

Gödenstr. 15 ger

Dranienstr. 42, 2. u. 3. Et., Küche u. Bad. Preis 600 Mk. zu v. R. d. r. 4409
Dranienstr. 52, 2. u. 3. Et., Küche u. Bad. Preis 750 Mk. zu v. R. d. r. 4452
Dranienstr. 54, 4. Zimmer, Küche, Keller, Manufaktur, p. 1. April zu verm. R. d. r. 4458
Philippbergstr. 17/19 schöne 4-Zimmer-Wohnungen, 2. Etage, per 1. April, später bis 1. April zu verm. R. d. r. 4417
Philippbergstr. 23 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Zubehör per 1. April oder 1. Januar zu vermieten. R. d. r. 4418
Philippbergstr. 28 4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 4432
Philippbergstr. 36, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Zubehör, auf 1. April, freie Lage, schöne Aussicht. R. d. r. 4464
Philippbergstr. 38 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, schöne freie Lage, mit reichl. Zub. zu verm. R. d. r. 4450

Platterstr. 23b 4 Zimmer, Küche, Balkon, Bodega, Bad, 700—800, per 1. Januar 06, Näheres daselbst. Dicht am Walde gelegen, nahe Cudation d. elektr. Bahn, Unter d. Eichen. 4471

Raunthalerstr. 17, in feiner ruh. Haus 2. Et. 4-Zimmer-Wohn. mit Bad, Toilet., gr. Veranda, frei. Lage, per 1. April an ruh. Familie zu vermieten. 4426
Raunthalerstr. 20 herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung mit Centralheizung, 1. Etage, für 1000, einz. Heizung, in neuem Hause, zu verm. R. d. r. 4434
Rheingauerstr. 6 sind per sofort oder später 4-Zimmer-Wohnungen preiswerth zu verm. R. d. r. 4434
Rheingauerstr. 10 u. Ecke Eltvillestr. 3. Etage, herrsch. 4-Zimmer-Wohn., electr. Licht, Bad u. per sofort oder später zu vermieten. Näheres dort bei Stiehl. 2. Etage. 3778
Rheingauerstr. 13—15 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 3845
Rheingauerstr. 28, Part., Wohnung von 4 Zimmern mit Küche und Speisekammer, Bad, 2 Keller und Manufaktur, Balkon und Vorgarten, elektrische u. Gasbeleuchtung sofort oder 1. April 1906 zu vermieten. Besichtigung werktäglich von 2—4 Uhr. R. d. r. 4366

Rödelheimerstr. 11, 1. Et., elegante 4-Zimmer-Wohn. m. Centralheizung, sowie allem Comfort der Neuzeit sofort oder später zu vermieten. 3681

Scharnhorststr. 2 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 4137
Scharnhorststr. 4 gr. 4-Zimmer-Wohn., 3. u. 2. Et., d. Neuzeit entspr., per 1. April u. v. R. d. r. 4413
Scharnhorststr. 20, 2. Et., 4-Zimmer-Wohn. mit Bad u. gl. od. sp. zu v. R. d. r. 4439
Scharnhorststr. 28 schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. u. 3. Et., preisw. zu verm. R. d. r. 4440

Neubauten Blum und Nodder, Ecke Scharnhorst- und Götterstr., hoch-elegante 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Comfort, Gas, electr. Licht, Aufzug, preiswerth zu vermieten. Näheres 4441

Baubüreau Blum, Götterstr. 14, Ecke Scharnhorststr. 5, 1. u. 2. Et., 4 Zimmer und Zubehör, Alles der Neuzeit entsprechend, wegzugehen mit Mietnachlass zum 1. April zu verm. 4413
Scharnhorststr. 1, 3. Et., hoch, 4-Zimmer-Wohn. mit Zubehör zu verm. R. d. r. 4413
Scharnhorststr. 9 herrschaftl. 4-Zimmer-Wohn. mit allem Zubehör (W.-K.) zu vermieten. 4413
Scharnhorststr. 7 vier Zimmer und Zubehör per 1. April oder später zu verm. R. d. r. 4445
Seerobenstr. 19 4 grob. 3. Zimmer und reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. 4292

Seerobenstr. 27, Götterstr. 2, Wohn. von 4 Zimmern u. reichl. Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. R. d. r. 4462

Seerobenstr. 27, Götterstr. 2, 1. Et., 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April 1906 zu verm. R. d. r. 4419
Stiftstr. 13, Götterstr. 2, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April 1906 zu verm. R. d. r. 4419

Tannusstr. 29, 3, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April 1906 oder früher zu vermieten. R. d. r. 4436

Walramstr. 28, nahe der Emmerstr., eine schöne 4-Zimmer-Wohnung u. Zubehör an ruhige Familie auf 1. April 1906 zu verm. R. d. r. 4435

Wasserstr. 2, Götterstr. 2, 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör zu verm. R. d. r. 4449
Wasserstr. 11, 3. Etage, ist eine schöne 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. R. d. r. 4450
Wasserstr. 3 (am Ziehung), 2. Etage, sehr schön 4-Zimmer-Wohnung billig zu verm. 4256

Weidenburgstr. 2, 3. Et., 4-Zimmer-Wohn. mit Bad, Gas u. Balkon auf 1. April zu verm. 4485
Weidenburgstr. 4, 1. u. 2. Et., 4-Zimmer-Wohn. der Neuzeit entspr., zu verm. R. d. r. 4451

Weidenburgstr. 4 4-Zimmer-Wohn. auf April 06 zu vermieten. R. d. r. 4476
Weidenburgstr. 20, Gartenhaus, 4-Zimmer-Wohnung mit Bad und Gas, Preis 600 Mk., zu vermieten. Näheres Vbh. R. d. r. 4437

Weidenburgstr. 24, 3. Et., 4-Zimmer-Wohn. per 1. April zu verm. R. d. r. 4437
Weidenburgstr. 25, Baden, 4 Zimmer mit Bad und Zubehör auf gl. od. sp. zu vermieten. 4453

Wörthstr. 13, 2. u. 3. Et., 4-Zimmer-Wohn. m. Balkon auf 1. April zu verm. R. d. r. 4445
Wörthstr. 13, 3. Et., 4-Zimmer-Wohnung auf 1. Januar, auch später, zu vermieten. 4444

Wörthstr. 22, Ecke Althausstr., 4-Zimmer-Wohn. m. Zub. zu verm. R. d. r. 3788
Wörthstr. 6, dicht am Bismarckring, geräumige, gut ausgestattete 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. i. w. f. zu verm. R. d. r. 4454

Wörthstr. 7 4-Zimmer-Wohn. sofort od. spät. zu verm. R. d. r. 4454
Wörthstr. 8 4-Zimmer-Wohnung auf gleich od. später zu verm. Preis 650 Mk. 4455

Ziehung u. Wasserstr. 3 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad, 2 Erker, 2 Balkons, Manufaktur, 2 Keller u. R. d. r. 4457

Wörthstr. 14 vier Zimmer, Küche, Badekammer, 1 Manufaktur, 2 Keller zu vermieten. 4156

Unruhige Leute

eine Vier- und eine Drei-Zimmer-Wohnung per 1. April eventl. früher zu vermieten. Näheres: Clarenthalerstr. 1, Götterstr. 2, rechts, an der Ringkirche. 4424

Mit gr. Mietnachlass
 eine 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu v. R. d. r. 22. 3790

Sehr schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnung, 3. Etage, 2 Balkons, Bad u. allem Zubehör per gleich od. später an ruhige Familie preiswerth zu verm. R. d. r. Seerobenstr. 22, Part. 4470

Wohnungen von 3 Zimmern.

Wörthstr. 10, 2. Etage, 3-Zimmer-Wohn. mit Gas, Bad, Balkon u. f. o. 1. April. R. d. r. 4447
Wörthstr. 15, 3. Etage, ist eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör an ruhige Mieter auf 1. April 1906 zu vermieten. Näheres erste Etage daselbst. 4470

Wörthstr. 36, 2. Etage, 3-Zimmer-Wohn. (Frontsp.) an Leute ohne Kinder zu verm. 4439
Wörthstr. 43 ist die 3. Etage, 3 Zimmer, große Veranda, Bad, Küche u. Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näheres dort bei Stiehl. 2. Etage. 3778

Wörthstr. 56, 2. Etage, 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., auf 1. April, ev. fr. R. d. r. 4451
Wörthstr. 17, Hinterhaus Dach, 3 Zimmer, Küche u. Keller per sofort. 4364

Wörthstr. 3 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. R. d. r. 4470
Wörthstr. 38, 3-Zimmer-Wohn. m. Zubehör, per 1. April zu vermieten. R. d. r. 4457

Wörthstr. 6, Part., bürgerl. 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, und alles Zubehör, großer Balkon (Vorgarten), per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Part. r. 3969

Wörthstr. 1, 3. Etage, große, helle 3-Zimmer-Wohnung, Südfassade, mit Manufaktur u. 2 Kellern per 1. April 1906 zu vermieten. Näheres daselbst im Vorderh. bei St. Nodder. 4408

Wörthstr. 37, 1. Etage, 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres Part. r. 4181

Wörthstr. 43 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf gleich od. später zu vermieten. R. d. r. 4421

Wörthstr. 11, Götterstr. 2, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 4356
Wörthstr. 27, 1. Etage, 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon für gleich zu vermieten. R. d. r. 4454

Wörthstr. 1, 3. Etage, 3-Zimmer-Wohnung, Küche und Zubehör, sofort oder später zu verm. Näheres Blücherstr. 4, Part. bei Dr. Nodder. 4408

Wörthstr. 11 ist die Partier-Wohnung von 3-Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 4490

Wörthstr. 25, Neubau, sehr große 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näheres 1. Etage. 4303

Wörthstr. 1 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres daselbst oder Blücherstr. 17 bei Herrn Fr. May. 4443

Wörthstr. 27 3 große Zimmer, reichl. Zubehör u. f. o. oder später. R. d. r. 3780
Wörthstr. 30, Neubau, Ecke Scharnhorststr., eleg. 3-Zimmer-Wohn. auf 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst 1. Et. 4173

Wörthstr. 11, Hinterh., 3-Zimmer-Wohnung mit W.-K. u. f. o. oder später zu verm. R. d. r. 4414
Wörthstr. 3, Hinterh., 3-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu verm. 4251

Wörthstr. 1, Seitenbau Part., sind 3 fl. 3. Zimmer und Küche auf gleich od. später zu verm. R. d. r. 4473

Wörthstr. 46, im Hinterh., 3 Zimmer, reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. R. d. r. 4474

Wörthstr. 55, Neubau, gr. 3-Zimmer-Wohn. im Vorderh. u. Hinterh. mit reichl. Zubehör, Gas, electr. Licht, Kuchenschrank, Bad, Erker, Veranda u. in eleg. sol. Ausstattung zu v. R. d. r. 4424

Wörthstr. 85 3-Zimmer-Wohnung auf gl. od. 1. Jan. zu verm. Vorderh. 1. Et. 4177
Wörthstr. 85, Mittelh., 3-Zimmer-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller, u. gl. od. 1. Jan. zu verm. R. d. r. 4478

Wörthstr. 106 gr. 3-Zimmer-Wohnung, Bad, Erker, 1. Et., u. f. o. od. sp. zu vermieten. R. d. r. 4480

Wörthstr. 108, 110, 112 sind in den Vorder- und Gartenhäusern gefunde u. mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete 3, 2- u. 1-Zimmer-Wohnungen, auch an Nichtmitgl., bis zum 1. April 1906 zu vermieten. Die Wohnungen können täglich eingesehen werden. Näheres Auskunft mittags zwischen 2—3 Uhr, oder abends nach 7 Uhr im Hause Friedrichstr. 7, Part. links. 4455

Wörthstr. 108 3-Zimmer-Wohnung, Bad, Erker, 1. Et., u. f. o. od. sp. zu vermieten. R. d. r. 4480

Wörthstr. 126, Neubau, 3-Zimmer-Wohnungen m. Zub. auf 1. April, ev. fr. zu v. R. d. r. 4454
Wörthstr. 1, 3. Etage, ist auf 1. April 1906 zu verm. R. d. r. 4454

Wörthstr. 10 drei Zimmer u. Küche mit Gas gleich oder später zu vermieten. 4455

Wörthstr. 3 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, auf gleich od. später zu vermieten. Näheres daselbst bei P. Meyer, Götterstr. 2. 4453

Wörthstr. 3 eine 3-Zimmer-Wohnung, Hinterhaus, gleich oder später zu vermieten. 4156
Wörthstr. 6 eine moderne 3-Zimmer-Wohnung preiswerth zu verm. R. d. r. 4185
Wörthstr. 12 3-Zimmer-Wohn., 2. Et., u. f. o. od. sp. zu v. R. d. r. 4252
Wörthstr. 14 3-Zimmer-Wohnungen, Vorderh. u. Mittelh., billig zu vermieten. R. d. r. 4187

Maurer's Garten-Anlage,

Wörthstr. 21, 3-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort, Gas, Bad, electr. Licht, 1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten. R. d. r. 4241

Wörthstr. 1 sind Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern, der Neuzeit entsprechend, auf gleich oder 1. April 1906 zu vermieten. 3786

Wörthstr. 3 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., f. o. od. sp. zu verm. R. d. r. 4189
Wörthstr. 13 3-Zimmer-Wohnung, 1 Manf., 2 Keller, 1. April zu verm. R. d. r. 4433

Wörthstr. 13 3-Zimmer-Wohnung im Hinterhaus, 2 Keller, auf 1. April zu vermieten. R. d. r. 4434

Wörthstr. 8, Hinterbau Dachboden, 3 Zimmer, Küche u. Keller per f. o. od. spät. an kleine Familie zu verm. R. d. r. 4190

Wörthstr. 10, Seitenbau Part., 3 Zimmer mit Küche und Verstell. zu vermieten (auch für Büreau od. Lageräume sehr geeignet). 4191

Wörthstr. 29, Hinterhaus, 3-Zimmer-Wohnung, Küche und Keller per gl. od. sp. zu vermieten. 4192

Wörthstr. 3, Neubau, 3-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnungen, Vorderhaus, auf 1. Januar zu vermieten. Näheres Blücherstr. 4, Part. C. Nodder. 4296

Wörthstr. 11, im 1. Stock, sind 3 Zimmer mit Zubehör sofort zu vermieten. 4395

Wörthstr. 13, 2. Et., 3-Zimmer-Wohn., 1. u. 2. Et., 2. u. 3. Et., 3. u. 4. Et., 4. u. 5. Et., 5. u. 6. Et., 6. u. 7. Et., 7. u. 8. Et., 8. u. 9. Et., 9. u. 10. Et., 10. u. 11. Et., 11. u. 12. Et., 12. u. 13. Et., 13. u. 14. Et., 14. u. 15. Et., 15. u. 16. Et., 16. u. 17. Et., 17. u. 18. Et., 18. u. 19. Et., 19. u. 20. Et., 20. u. 21. Et., 21. u. 22. Et., 22. u. 23. Et., 23. u. 24. Et., 24. u. 25. Et., 25. u. 26. Et., 26. u. 27. Et., 27. u. 28. Et., 28. u. 29. Et., 29. u. 30. Et., 30. u. 31. Et., 31. u. 32. Et., 32. u. 33. Et., 33. u. 34. Et., 34. u. 35. Et., 35. u. 36. Et., 36. u. 37. Et., 37. u. 38. Et., 38. u. 39. Et., 39. u. 40. Et., 40. u. 41. Et., 41. u. 42. Et., 42. u. 43. Et., 43. u. 44. Et., 44. u. 45. Et., 45. u. 46. Et., 46. u. 47. Et., 47. u. 48. Et., 48. u. 49. Et., 49. u. 50. Et., 50. u. 51. Et., 51. u. 52. Et., 52. u. 53. Et., 53. u. 54. Et., 54. u. 55. Et., 55. u. 56. Et., 56. u. 57. Et., 57. u. 58. Et., 58. u. 59. Et., 59. u. 60. Et., 60. u. 61. Et., 61. u. 62. Et., 62. u. 63. Et., 63. u. 64. Et., 64. u. 65. Et., 65. u. 66. Et., 66. u. 67. Et., 67. u. 68. Et., 68. u. 69. Et., 69. u. 70. Et., 70. u. 71. Et., 71. u. 72. Et., 72. u. 73. Et., 73. u. 74. Et., 74. u. 75. Et., 75. u. 76. Et., 76. u. 77. Et., 77. u. 78. Et., 78. u. 79. Et., 79. u. 80. Et., 80. u. 81. Et., 81. u. 82. Et., 82. u. 83. Et., 83. u. 84. Et., 84. u. 85. Et., 85. u. 86. Et., 86. u. 87. Et., 87. u. 88. Et., 88. u. 89. Et., 89. u. 90. Et., 90. u. 91. Et., 91. u. 92. Et., 92. u. 93. Et., 93. u. 94. Et., 94. u. 95. Et., 95. u. 96. Et., 96. u. 97. Et., 97. u. 98. Et., 98. u. 99. Et., 99. u. 100. Et., 100. u. 101. Et., 101. u. 102. Et., 102. u. 103. Et., 103. u. 104. Et., 104. u. 105. Et., 105. u. 106. Et., 106. u. 107. Et., 107. u. 108. Et., 108. u. 109. Et., 109. u. 110. Et., 110. u. 111. Et., 111. u. 112. Et., 112. u. 113. Et., 113. u. 114. Et., 114. u. 115. Et., 115. u. 116. Et., 116. u. 117. Et., 117. u. 118. Et., 118. u. 119. Et., 119. u. 120. Et., 120. u. 121. Et., 121. u. 122. Et., 122. u. 123. Et., 123. u. 124. Et., 124. u. 125. Et., 125. u. 126. Et., 126. u. 127. Et., 127. u. 128. Et., 128. u. 129. Et., 129. u. 130. Et., 130. u. 131. Et., 131. u. 132. Et., 132. u. 133. Et., 133. u. 134. Et., 134. u. 135. Et., 135. u. 136. Et., 136. u. 137. Et., 137. u. 138. Et., 138. u. 139. Et., 139. u. 140. Et., 140. u. 141. Et., 141. u. 142. Et., 142. u. 143. Et., 143. u. 144. Et., 144. u. 145. Et., 145. u. 146. Et., 146. u. 147. Et., 147. u. 148. Et., 148. u. 149. Et., 149. u. 150. Et., 150. u. 151. Et., 151. u. 152. Et., 152. u. 153. Et., 153. u. 154. Et., 154. u. 155. Et., 155. u. 156. Et., 156. u. 157. Et., 157. u. 158. Et., 158. u. 159. Et., 159. u. 160. Et., 160. u. 161. Et., 161. u. 162. Et., 162. u. 163. Et., 163. u. 164. Et., 164. u. 165. Et., 165. u. 166. Et., 166. u. 167. Et., 167. u. 168. Et., 168. u. 169. Et., 169. u. 170. Et., 170. u. 171. Et., 171. u. 172. Et., 172. u. 173. Et., 173. u. 174. Et., 174. u. 175. Et., 175. u. 176. Et., 176. u. 177. Et., 177. u. 178. Et., 178. u. 179. Et., 179. u. 180. Et., 180. u. 181. Et., 181. u. 182. Et., 182. u. 183. Et., 183. u. 184. Et., 184. u. 185. Et., 185. u. 186. Et., 186. u. 187. Et., 187. u. 188. Et., 188. u. 189. Et., 189. u. 190. Et., 190. u. 191. Et., 191. u. 192. Et., 192. u. 193. Et., 193. u. 194. Et., 194. u. 195. Et., 195. u. 196. Et., 196. u. 197. Et., 197. u. 198. Et., 198. u. 199. Et., 199. u. 200. Et., 200. u. 201. Et., 201. u. 202. Et., 202. u. 203. Et., 203. u. 204. Et., 204. u. 205. Et., 205. u. 206. Et., 206. u. 207. Et., 207. u. 208. Et., 208. u. 209. Et., 209. u. 210. Et., 210. u. 211. Et., 211. u. 212. Et., 212. u. 213. Et., 213. u. 214. Et., 214. u. 215. Et., 215. u. 216. Et., 216. u. 217. Et., 217. u. 218. Et., 218. u. 219. Et., 219. u. 220. Et., 220. u. 221. Et., 221. u. 222. Et., 222. u. 223. Et., 223. u. 224. Et., 224. u. 225. Et., 225. u. 226. Et., 226. u. 227. Et., 227. u. 228. Et., 228. u. 229. Et., 229. u. 230. Et., 230. u. 231. Et., 231. u. 232. Et., 232. u. 233. Et., 233. u. 234. Et., 234. u. 235. Et., 235. u. 236. Et., 236. u. 237. Et., 237. u. 238. Et., 238. u. 239. Et., 239. u. 240. Et., 240. u. 241. Et., 241. u. 242. Et., 242. u. 243. Et., 243. u. 244. Et., 244. u. 245. Et., 245. u. 246. Et., 246. u. 247. Et., 247. u. 248. Et., 248. u. 249. Et., 249. u. 250. Et., 250. u. 251. Et., 251. u. 252. Et., 252. u. 253. Et., 253. u. 254. Et., 254. u. 255. Et., 255. u. 256. Et., 256. u. 257. Et., 257. u. 258. Et., 258. u. 259. Et., 259. u. 260. Et., 260. u. 261. Et., 261. u. 262. Et., 262. u. 263. Et., 263. u. 264. Et., 264. u. 265. Et., 265. u. 266. Et., 266. u. 267. Et., 267. u. 268. Et., 268. u. 269. Et., 269. u. 270. Et., 270. u. 271. Et., 271. u. 272. Et., 272. u. 273. Et., 273. u. 274. Et., 274. u. 275. Et., 275. u. 276. Et., 276. u. 277. Et., 277. u. 278. Et., 278. u. 279. Et., 279. u. 280. Et., 280. u. 281. Et., 281. u. 282. Et., 282. u. 283. Et., 283. u. 284. Et., 284. u. 285. Et., 285. u. 286. Et., 286. u. 287. Et., 287. u. 288. Et., 288. u. 289. Et., 289. u. 290. Et., 290. u. 291. Et., 291. u. 292. Et., 292. u. 293. Et., 293. u. 294. Et., 294. u. 295. Et., 295. u. 296. Et., 296. u. 297. Et., 297. u. 298. Et., 298. u. 299. Et., 299. u. 300. Et., 300. u. 301. Et., 301. u. 302. Et., 302. u. 303. Et., 303. u. 304. Et., 304. u. 305. Et., 305. u. 306. Et., 306. u. 307. Et., 307. u. 308. Et., 308. u. 309. Et., 309. u. 310. Et., 310. u. 311. Et., 311. u. 312. Et., 312. u. 313. Et., 313. u. 314. Et., 314. u. 315. Et., 315. u. 316. Et., 316. u. 317. Et., 317. u. 318. Et., 318. u. 319. Et., 319. u. 320. Et., 320. u. 321. Et., 321. u. 322. Et., 322. u. 323. Et., 323. u. 324. Et., 324. u. 325. Et., 325. u. 326. Et., 326. u. 327. Et., 327. u. 328. Et., 328. u. 329. Et., 329. u. 330. Et., 330. u. 331. Et., 331. u. 332. Et., 332. u. 333. Et., 333. u. 334. Et., 334. u. 335. Et., 335. u. 336. Et., 336. u. 337. Et., 337. u. 338. Et., 338. u. 339. Et., 339. u. 340. Et., 340. u. 341. Et., 341. u. 342. Et., 342. u. 343. Et., 343. u. 344. Et., 344. u. 345. Et., 345. u. 346. Et., 346. u. 347. Et., 347. u. 348. Et., 348.

Bierkeller mit und ohne Wohnung zu vermieten. Miethen 21. Schwalbacherstr. 4. Größere Stallung mit Remise zu vermieten. Walramstraße 31, Laden.

Seller Keller mit Wasserleitung, Eingang vom Hof, zu vermieten. Walramstraße 31, im Laden.

Fremden-Pensions

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Villa Grandpair,

13 u. 15 Kaiserstrasse. Telefon 8613. Familien-Pension 2. Etage. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bilder. Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Servierstr. 8, 1. L., gut möbl. B. f. f. zu verm. **Servierstr. 17, 2. L.,** finden gebildete Damen und Herren schönes Heim mit gut bürgerl. Penl. im Preise von 80—120 Mk. per Monat.

Angenehmes Heim mit vorz. Pension findet Herr oder Dame in gebildeter Familie **Luisenstraße 14, 2.**

Wohn- und Schlafzimmer frei, Südf. Moritzstraße 16, 1. Et. Adelheidstr.

Gemüthliches Heim in feiner Familien-Pension, elegante Zimmer, vorz. Küche. Mäßige Preise. Rheinb. 2, 1.

Pension Alexandra, Taunusstraße 57, einf. u. eleg. möbl. Zimmer mit u. ohne Pension. Bäder im Hause. Personenaufzug. Pension von 100 Mk. an.

Mietthuchde

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wohnungs-Gesuch. Familie von drei Personen sucht eine der Anzahl entsprechend eingerichtete Wohnung von 3 bis 6 Zimmern mit reichl. Zubeh. (3. Stock am besten). Preis 900 bis 1000 Mk. Haus ohne Hinterb. u. Dach o. Souterrainwohnung bevorzugt. Offerten u. N. 325 an den Tagbl.-Verlag.

3 oder 4 Zimmer mit Bad und dergl. wäter zu mieten gesucht. Offerten mit Preis u. N. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht von einer eins. Dame eine 3- oder 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. Offerten unter N. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr ruh. Familie i. bürgerl. 3-Z.-Wohn. n. 3. Bunkel, Zahler. Miethpr. 500—550 p. J. Off. u. N. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Geräumige 3-Zim.-Wohn. mit Kochgas, Südb., per April gesucht. Offerten mit Preis unter N. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Drei-Zimmer-Wohnung mit gr. Badest. zum 1. April 1906 (ev. 4 Zimmer) von 11. Beamtenfamilie gesucht. Offerten u. N. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Suche ein oder zwei ungenutzte Zimmer mit Küche. Zahlung nach Uebereinkunft. Offerten u. N. 321 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Familie, drei Personen, suchen 2 Zim. und Küche auf 1. April. Offerten mit Preisangabe unter N. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht in sonniger freier Lage, in ruhigem feinem Hause, eine kleinere Wohnung für einzelne ältere Dame. Bitte Offerten unter N. 325 im Tagbl.-Verlag niederlegen.

Gesucht wird eine vollständig möblierte Wohnung von fünf bis sechs Zimmern, Küche und Bad nebst Inventar an Koch- und Geschirren. Offerten mit Preisangabe incl. Beleuchtung und Heizung unter N. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Jungere Herr wünscht ungenutztes, freundlich möbl. Zimmer mit Kasse. Off. mit Preisangabe unter N. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Älterer Techniker sucht möbl. Zimmer mit voller Pension auf längere Zeit. Offerten unter N. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Suche eleg. möbl. f. v. Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter N. 325 an den Tagbl.-Verl.

Jungere Kaufmann sucht per sofort freundlich möbl. Zimmer, möglichst mit Kasse, in nächster Nähe der Bäder. Off. unt. N. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Anst. d. Mädchen (inval.) sucht leeres beheizbares Zimmer mit Kochgas (mon. 8 Mk.); nicht Mon. Off. unt. N. 324 an den Tagbl.-Verl.

In guter Lage wird ein

Vaden

Vaden gesucht für ein feines ruhiges Geschäft in bester Lage der Stadt. Off. unter N. 324 an den Tagbl.-Verl.

Eine helle trockene Werkstatte mit 2-3 Z. Wohn. 3. April o. früher zu mieten gesucht. Off. u. N. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wirthschaft zu verpachten. Mädel. Steingasse 36.

Großer Lagerplatz, umfriedigt, mit Lagerhallen, sowie einem anst. G. Garten, zusammen oder getrennt, sofort zu verpachten. Näh. L. Helmer, Schützenstr. 11.

Unterricht

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Secoffizier sucht guten franz. Sprachunterricht, wöchentlich vier Stunden, etwa von 9 Uhr 30 bis 10 Uhr 30 Uhr. Offerten unter N. 322 hauptpostlagernd.

Berlitz School, Luisenstr. 7. Unterricht in fremden Sprachen durch Lehrer der betreffenden Nation. Privat- und Klassen-Unterricht für Herren u. Damen bei Tage u. Abends, auch im Hause der Schüler. Von der ersten Stunde an hört u. spricht der Schüler nur die zu erlernende Sprache, sodass er schon nach wenigen Stunden in der Lage ist, sich in derselben verständlich zu machen. Eintritt jederzeit. Prospekte u. Probelection. umsonst.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule, Realprogymnasium u. Realschule. (Leines Pensionat.) Der Unterricht beginnt wieder **Dienstag, den 9. Januar, morgen 8 1/2 Uhr.** Anmeldungen nehme ich ausser an Sonn- und Feiertagen täglich von 11—12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- und Impfschein mitbringen zu wollen. **C. Faber, Hofrat,** Adelheidstraße 59.

NB. Die Reifeprüfung für Einjähr.-Freiwillige wird an d. Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten. Erfolgreichen Privatunterricht, Nachhilfe und Arbeitsstunden, Vorbereitung zum Einjährigen, für Prima und Abiturienten-examen. **Dienstag, Herderstrasse 31.** acad. geb. Lehrer. Erf. Schulmann, Dr. ph., Oberlehrer, erteilt Schülern, deren Versetzung zweifelhaft, gründliche Nachhilfe. Ev. private Vorbereitung zur Aufnahme in die nächste Cl. — Aufnahme einzelner Schüler (Pensionäre) unter günst. Bedingungen. — Off. unter Dr. V. Z. postl. Postamt Rheinstraße 40, Part.

Oberprimaner d. Realgym. ob. d. Oberrealsch. gel. als Nachhilfe in Mathematik für einen Tertiarier, schon in d. Ferien. Offerten mit Preis unter N. 321 postlagernd.

Secundaner d. Oberrealsch. gibt Nachhilfe. Offerten unter N. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Lady Baker recommends her English governess now giving daily lessons in Wiesbaden. Offerten u. N. 321 Tagbl.-Verlag.

Institute Francaise Pariser Hof. Französin (diplom.) erteilt gründlichen Unterricht u. Convers. Beste Ref. Zu sprechen v. 5—7 Uhr Stillstrasse 1. G. II.

Bewährtes Institut für Damen u. Herren. Nur erste Lehrkräfte. Nächste Woche: Beginn neuer Tag- und Abendkurse. Prospekte kostenfrei.

Rheinisch-westfäl. Handels- u. Schreib-Schranke Nur 38 Rheinstraße 38, 38 Moritzstr.

Antonie Schrank, Wiesbaden, Adelheidstrasse 3. Wiederbeginn des Unterrichts: 8. Januar. Kurse für: Handnähen, Flick- und Stopfen. Wäschennähen auf der Maschine und Wäschezuschnitten. Kleidermachen. Weiss-, Bunt- und Goldsticken, Spitzennähen, Spitzenklöppeln und Kunsthandarbeiten jeder Art. Zeichnen und Malen (Oel, Aquarell, Porzellan u. dgl. m.), Holzbrand, Tiefbrand, Kerbschnitt, Lederschnitt etc. Sprach- u. Fortbildungskurse für Deutsch, Französisch, Englisch, Literatur, Geschichte, Geographie und Kunstgeschichte. Kochkurse, hauswirtschaftlicher Unterricht und Bügeln. Prosp. und nähere Auskunft jederzeit durch die Vorsteherin **Antonie Schrank.**

Verloren Gefunden

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Elberne Damen-Uhr verloren auf den Wege von der Steingasse durch die Stadt bis zum Glacetalstraße. Abzugeben gegen Belohnung Steingasse 19 bei Leutung.

Der Herr, welcher gestern Abend den Vermögenssteuer-Gut in der Walhalla verkauft, wird aufgefordert, denselben sofort Michelsberg 2, 1 L., abzugeben.

Montag fr. L. d. Bonifatiuskirche 1 (schw. weibl. Filz) vert. Bitte umzut. Hauptbrunnstr. 12, 3.

Verloren goldener Uhrkegel. Gegen Belohnung abgegeben Polster, Friedrichstr.

Voranon verl. G. W. a. Götterstr. 1, B. 1. Vertauscht am 1. Weihnachtstag in der Walhalla ein Gut, H. G. geg. Ein-tauschen im Hotel Bogel.

Mehvinicher, schwarz mit braunen Pfoten, entlaufen. Vor An-fang wird gewarnt. Steuernummer 363 am Halsband. Name Herrn. Gegen Belohnung ab-geliefert bei Herrn Dietrich, Schuhmacher, Dreierstrasse 3, Part. I.

Verlorenes

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Zum Verkauf eines eingeführten deutschen und französischen Champagners an Pri-vate u. f. w. wird ein **Vertreter** gegen hohe Provision gesucht. Als Nebenbeschäft. auch für Damen sehr lohnend. Angebote unter N. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Wer befreit sich an Weinhandlung mit Weinprobe mit ca. 5000 Mk. per sofort? Off. u. N. 323 hauptpostlagernd.

Frauen verdienen leichtes Nebenverdienst durch Vertrieb eines Haushaltungsgegenstandes. Näh. Leonorestrasse 3, 1 Tr. I.

Suche ein Darlehen von 200 Mk. geg. Sicher-heit. Offerten u. N. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Bei pünktl. Rückzahlung und Sicherh. werden **100 Mk. sofort** zu leihen gel. Off. u. N. 322 Tagbl.-Verlag.

Eine Familie, die durch Krankheit zurück-gekommen ist, bietet um ein Darlehen von 100 Mk. gegen gute Sicherheit und Zinsen. Offerten unter N. 323 an den Tagbl.-Verlag. Rückzahlung nach Uebereinkunft.

1/8 Theater-Abonnement B. 2. Rang, 1. Reihe für den Rest der Spielzeit abzu-m. Zu erf. bei Fr. Büttcher, Bismarckring 29, 2 Tr. I.

Pol. Theater. 1/4. Von A. A. Erbscher-feld, für den Rest des Abonnements abzugeben. Näher Carl Kolb nach Nachfolger.

Damen können noch Edel nehmen an d. Privat-Mittagstisch. Leonorestrasse 30, 1. L.

Vikt- und Glückwunschkarten sowie alle Druckfachen reich und billig. Druckerei Münch, Albrechtstraße 28.

In der Malschule Kossuth E. J. (nach Münchener Art) beginnt der regelm. Unterricht im Zeichnen und Malen nach lebendem Modell, sowie der Abendakt wieder am Donnerst.-tag, den 28. d. M.

Prinzip u. Klavier-Unterricht w. gründl. ert. u. m. 8 Mk. wöch. 2 St. u. 1/2. Albrechtstr. 7, 1. Tr.

Tillie Berdrow, Konzertsängerin, Bertramstraße 16.

Gesang-Unterricht 1/2 Lektion 3 Mark.

Köll's Kochschule für Damen, Adelheidstraße 69, Gohenzollernloge. Beginn eines neuen Kurses am 2. Januar 1906. Prospekte gerne zu Diensten.

Leiter: C. Köll, 15 Jahre Küchenmeister S. D. des Kurfürsten in Wies.

Wiesbadener Kochschule, Adelheidstraße 48, 1. Beginn der neuen Koch-kurse am 5. Januar. Anmeld. vorm. Prosp. zu D. E. Pappelbaum, Vorsteherin.

Detektiv-

Büreau von P. Weber, Hellmündstraße 40.
Erfolgreichste Institut. Radmännliche Leitung.
Ermittlung, Beobachtung und Verweismaterial.

Detektiv

Stetig in diskreten Angelegenheiten, Beobachtungen
u. dgl. keine Dienste an. Honorar mäßig. Zu-
schriften unt. „Muskunst“ hauptpostl. Wiesbaden.

Berufskomiker

empfehlen sich Vereinen, Hochzeiten, Gesellschaften etc.
auch kann ganze Variététruppe mit mehreren
Personen gestellt werden. N. im Tagbl.-Verl. u.
Buchhalter, einz., dopp. u. Hotelbuchführung.
empfehlen sich zum Beispielen der Bücher. Off.
unter N. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr, Mitte Vierziger, sucht schriftl.
Arbeit irgendwelcher Art. Offerten unt. N. 323
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schreibmaschinen-

Arbeiten, Vervielfältigungen, Adressen-
schreiben etc. übernimmt die
Ganzseitige Schreibstube, Kirchstraße 20, 2.
Vorzügl. Mittags- und Abendessen
finden israel. Damen und
Herren H. Schmalzbergerstraße 4, 2. rechts.

Umzüge

per Möbelwagen und Federrollen bef. u. Garantie
Ph. Kinn, Rheinstraße 42, 2. St. Wart.

Umzüge

Umzüge in Stadt und über Land befohl
billig Michel, Dohlemerstraße 13.

Aufarb. v. Polstermöb. u. Betten, Gard.
aufm., Rim. tap. billigt. Raubenthaferstr. 6, Bart.

Parquetböden

Fr. Liders, Krotteur, Bismarckstraße 36, N. 1.

Ofenseker Möser, Kirchgasse 11.

Durchaus perfekte Schneiderin sucht noch
einige Kunden außer dem Hause. Näh. Westend-
straße 30, 1. Etage rechts.

Tüchtige Schneiderin nimmt noch einige
Kunden an in u. auf d. D. Oranienstr. 22, 2. St. B.

Tüchtige Schneiderin nimmt noch einige
Kunden an. Westendstraße 39a, 3.

Anfert. v. Hauskleidern, Blusen u. Änderungen
H. Br., a. St. B. Kissenplatz 2, Hof. Tel. Thies.

Beizungsnäherin empfiehlt sich in u. außer
dem Hause. Näh. Westendstraße 9, 1. St. 1. rechts.

Weiß, Bunt- u. Goldstickereien werden schnell
und billig befohl. Kirchgasse 32, 1. St. 1. r.

Bäusche

Bäusche wird für Gesellschaften genäht
Mischelberg 15, 1.

Bäusche, Näh. u. ang. Gassenstr. 11, N. 1.

Neuwäscheerei Dohlemerstr. 13, B. Michel.

Spezialität: Herren- und Damen-Bäusche.
B. Kril. i. d. ein. u. i. d. d. Friedrichstr. 29, 2. St. 4.

Friseurin empf. sich für Baufrei. zu
mäh. Preis. Geisbergstraße 16, 1.

Friseurin n. n. Damen an. Herxstr. 28, 2. St.

Wäsche empf. sich den gebr. Herrschaft.
in und außer dem Hause. Geisbergstraße 16, 1.

Nat. in Frauenkleiden, Periodenkleid., erd.
Frau Wandowsky, Berlin, Dohlemerstr. 16, 2.

Diser. Rath

all. Frauen-Angelegen-
heiten. Offerten u. N. 323 an den Tagbl.-Verl.

Phrenologin

Helenenstr. 9, 2. St. r.

Dame, 27 J., schlau und blond, nur des
Abends und Sonntags frei, sucht gleichen Anschluß
weds größerer Kustouren. Offerten
unter „Reform“ postlagernd Schützenhofstraße.

Margarete Bornstein,

Büreau für (Bag. 349) F 131

Heiratsvermittlung.

Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Mariage.

Borneimer Herr, elegante große Erscheinung,
in besten Verhältnissen, 32 J., wünscht Cor-
respondenz mit unabhängiger reicher Dame zwecks
Heirat. Briefe erb. u. N. 323 a. d. Tagbl.-Verl.

Fein gebild. Herr, 32 Jahre, ev.,
vermögend, sucht j. Grädlg.
eines tr. Heims ebensolche Dame, auch
bessere häusl. Geschäftsführer, 24-30 J.
Off. unter N. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau, Anf. 30, mit zwei größeren
Kindern, sucht, da es ihr an passender Bekann-
schaft mangelt, mit einem gutsituierten Herrn von
30-40 Jahren bekannt zu werden zwecks Heirat.
Offerten unter: N. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Witwer, Handwerker, mit vier Kindern
im Alter von 7-15 Jahren, wünscht sich wieder
zu verheiraten. Bittwe mit einem Kind nicht
angeschlossen. Anonym zwecks. Offerten unter
N. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei alleinlebende, anständige, gebildete
Damen, unvermögend, geschäftlich tätig, hier
fremd, 20 und 30 Jahre alt, suchen mit anständ.,
vermögendem, vornehmen Herren, nicht unter
40 J., von außerhalb, bekannt zu werden zwecks
bald. Heirat. Off. erb. u. N. 325 a. d. Tagbl.-Verl.

F. K. 12

leid. verh., bitt. Nachr., wo treff. Brief unter
N. 323 an d. Tagbl.-Verlag.

„Götz 500“

Antwort niedergelegt, bitte
abholen.

Makulatur

in Picken zu 50 Pfg., der Centner Mk. 4.—

zu haben im Tagblatt-Verlag.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends
8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Die
Königliche Schauspiele.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die Doppel-Ehe.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Aktuarus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Kunstsalon, Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon, Kunstsalon, Taunusstraße 1, Gartenbau.

Damen-Club, Taunusstraße 6. Geöffnet von
Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Verein für Kinderdörfer. Täglich von 4-7 Uhr
Steingasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule 2. Berg-
hort a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit
erwünscht.

Philipp Abegg-Mittelschule, Gutenbergstraße.
Geöffnet Sonntags von 10-1, Mittwochs von
4-7 und Samstags von 5-7 Uhr.
Volkshochschule, Friedrichstraße 47. Geöffnet täg-
lich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends,
Sonn- und Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr und
von 3-8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Verein für Auskunft über Wohlfahrts-Ein-
richtungen und Rechtsfragen. Täglich von
6-7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des
Arbeitsnachw. (Männer-Abt.). Außer Samstags.
Arbeitsnachw. unentgeltlich für Männer und
Frauen: im Rathhaus von 9-12 1/2 und 3 bis
7 Uhr. Männer-Abt. 9-12 1/2 und von 2 1/2 bis
6 Uhr. — Frauen-Abt. 1. für Diensthilfen und
Berufsrufen. Frauen-Abt. II. für höhere
Berufsrufen und Hotelpersonal.

Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter
Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine).
Abt. II (f. bsh. Verufe des Arbeitsnachw. für
Frauen im Rathhaus. Geöffnet: 1/2-9 1/2 und
1/3-7 Uhr.

Vereins-Nachrichten

August-Victoria-Club. 8 1/2 Uhr: Handarbeits-
kranzen im Saale der Minardien-Gemeinde.
Turn-Gesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der
Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der
Männer-Abteilung.

Turn-Verein. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen.
Gaststätten-Verein Wiesbaden. 8. P. Abends
8 Uhr: Probe für die Herren.
Festler-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr:
Freuden. Oberrealschule Dornienstraße 7.

Fränz. Convent. 8 1/2 Uhr: Restaur. Karlehof.
Abt. instr. 60, 1. St. 8 1/2-10 1/2 Uhr: Convent. St.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Rhythmus.
Gesangverein Wiesbadener Männer-Club.
Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Evangelischer Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr:
Gesangsprobe.
Stamm- u. Ring-Club Alsfeld. 8 1/2 Uhr: Übung.
Wiesbadener Alsfeld-Club. 8 1/2 Uhr: Übung.
Stamm- und Ring-Club Einigkeit. Abends
8 1/2 Uhr: Übung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 9 Uhr: Weich-
nachts-Fest.
Stamm- und Ring-Club Germania. Abends
9 Uhr: Übung.

Kraft- u. Sportclub Menckia. 9 Uhr: Übung.
Wiesbadener Bimmerbüchen-Club. Abends
9 Uhr: Scheibenschießen.
Verein für Handlungs-Commis von 1858.
9 Uhr: Vereinsabend (Restaur. Westendhof).

Saubert-Bund. Abends 9 Uhr: Probe.
Sängerkor Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesangs-
probe. Vereinslokal Thüringer Hof.
Athleten-Club Deutsche Eiche. 9 Uhr: Übung.

Scharr'scher Männer-Chor. Abends 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends
9 Uhr: Turnen.

Wannengasse-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.
Stenodagraphe-Verein „Eng-Schneff“. Abends
9 Uhr: Übung.

Wiesbaden. Von 9-10 Uhr: Übungabend.
Radfahr-Verein Wiesbaden 1899. Abends
9 Uhr: Sitzung.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.
Kraft- und Sportclub. Abends 9 Uhr: Übung.
Plattfuß-Club Wiesbaden. Abends 9 1/2 Uhr:
Verbandsabend.

Snepp-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Männer-Gesangverein Silda. Probe.
Rader-Club Wiesbaden. Abends: Übung.

Verfeinerungen

Verfeinerung von Schuhwaren, Confection,
Bäusche etc. im Laden Marktstraße 34, Vormittags
9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 601 S. 11.)

Verfeinerung von Cigarren, Cigaretten u. Cognac
im Verfeinerungsbüro Kirchgasse 23, Vormittags
9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 606 S. 9.)

Verfeinerung von zur Concurrenz des Schlosser-
meisters G. Danton gehörigen Maschinen etc., im
Hause Bleichstraße 2, Vormittags 10 Uhr. (S.
Tagbl. 608 S. 9.)

Solhverfeinerung in den hiesigen Waldbüchereien
Club, Bahnhof und Herberg. Anwesenheit
Vormittags 11 Uhr vor dem Restaurant Nero-
berg. (S. Tagbl. 604 S. 9.)

Verfeinerung von zwei an der Walzmühlstraße be-
legenen Boudoirs, im Rathhaus, Zimmer No. 42,
Mittags 12 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 101 S. 1.)

Verfeinerungen

Verfeinerung von Schuhwaren, Confection,
Bäusche etc. im Laden Marktstraße 34, Vormittags
9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 601 S. 11.)

Verfeinerung von Cigarren, Cigaretten u. Cognac
im Verfeinerungsbüro Kirchgasse 23, Vormittags
9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 606 S. 9.)

Verfeinerung von zur Concurrenz des Schlosser-
meisters G. Danton gehörigen Maschinen etc., im
Hause Bleichstraße 2, Vormittags 10 Uhr. (S.
Tagbl. 608 S. 9.)

Solhverfeinerung in den hiesigen Waldbüchereien
Club, Bahnhof und Herberg. Anwesenheit
Vormittags 11 Uhr vor dem Restaurant Nero-
berg. (S. Tagbl. 604 S. 9.)

Verfeinerung von zwei an der Walzmühlstraße be-
legenen Boudoirs, im Rathhaus, Zimmer No. 42,
Mittags 12 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 101 S. 1.)

Verfeinerungen

Verfeinerung von Schuhwaren, Confection,
Bäusche etc. im Laden Marktstraße 34, Vormittags
9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 601 S. 11.)

Verfeinerung von Cigarren, Cigaretten u. Cognac
im Verfeinerungsbüro Kirchgasse 23, Vormittags
9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 606 S. 9.)

Verfeinerung von zur Concurrenz des Schlosser-
meisters G. Danton gehörigen Maschinen etc., im
Hause Bleichstraße 2, Vormittags 10 Uhr. (S.
Tagbl. 608 S. 9.)

Solhverfeinerung in den hiesigen Waldbüchereien
Club, Bahnhof und Herberg. Anwesenheit
Vormittags 11 Uhr vor dem Restaurant Nero-
berg. (S. Tagbl. 604 S. 9.)

Verfeinerung von zwei an der Walzmühlstraße be-
legenen Boudoirs, im Rathhaus, Zimmer No. 42,
Mittags 12 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 101 S. 1.)

Verfeinerungen

Verfeinerung von Schuhwaren, Confection,
Bäusche etc. im Laden Marktstraße 34, Vormittags
9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 601 S. 11.)

Verfeinerung von Cigarren, Cigaretten u. Cognac
im Verfeinerungsbüro Kirchgasse 23, Vormittags
9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 606 S. 9.)

Verfeinerung von zur Concurrenz des Schlosser-
meisters G. Danton gehörigen Maschinen etc., im
Hause Bleichstraße 2, Vormittags 10 Uhr. (S.
Tagbl. 608 S. 9.)

Verfeinerungen**Wetter-Berichte****Meteorologische Beobachtungen****der Station Wiesbaden.**

25. Dezember.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	761.9	761.0	761.2	761.4
Thermometer C.	0.4	0.6	-0.3	+0.1
Dunstspann. (mm.)	4.1	4.1	3.9	4.0
Rel. Feuchtigkeit (%)	87	85	87	86.3
Windrichtung	SW. 2	SW. 2	SW. 3	—
Niederschlag (mm.)	—	—	—	—
Höchste Temperatur 1.7.	Niedr. Temper. -0.3.			

26. Dezember.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	759.7	758.6	757.2	758.5
Thermometer C.	-2.5	+0.2	-1.5	-1.3
Dunstspann. (mm.)	3.6	4.1	3.9	3.9
Rel. Feuchtigkeit (%)	96	89	94	93.0
Windrichtung	SW. 2	SW. 1	SW. 2	—
Niederschlag (mm.)	—	—	—	—
Höchste Temperatur +0.4.	Niedr. Temper. -2.7.			

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht

des „Wiesbadener Tagblatt“.
Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen
Seewarte in Hamburg.
(Reducirt nach dem.)

20. Dezember: bewölkt, um Null herum, Nacht-
fröht, Reif.

Auf- und Untergang der Sonne (☉) und
Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Dez.	im Süd. Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.

20. 12 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

21. 12 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

22. 12 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

23. 12 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

24. 12 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

25. 12 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

26. 12 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

27. 12 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

28. 12 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

29. 12 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

30. 12 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

31. 12 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

1. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

2. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

3. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

4. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

5. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

6. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

7. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

8. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

9. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

10. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

11. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

12. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

13. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

14. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

15. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

16. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

17. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

18. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

19. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

20. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

21. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

22. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

23. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

24. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

25. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

26. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

27. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

28. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

29. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

30. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

31. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

1. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

2. 1 29 8 28 4 31 11 11 3. 9 39 9.

3. 1 29 8

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint abends 6 Uhr und enthält alle Stellungsangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagelöhner, die 3 Uhr nachmittags, ist freie Einschichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Geprüfte Lehrerin für einen acht-jährigen Knaben i. die Nachmittagsstunden gesucht. Offerten unter N. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Zus Ausland (Süd-Amerika) wird zu einem dreijährigen Kind ein Kinderfräulein oder eine kleine Dienstmädchen gesucht. Bewerberinnen mit gut. Zeugn. wollen sich melden Langgasse 9, 1. Et. für Kontor und Verkauf ein. Cigar.-Geschäft sofort gesucht. Offert. unt. V 32 an den Tagbl.-Verlag.

Zum baldmöglichen Eintritt suchen wir eine junge Dame mit guten Sprachkenntnissen, mehrjähriger Kontorpraxis und besonderer Gewandtheit auf der Schreibmaschine (möglichst Underwood), wie auch im Stenographieren. (Nr. 6966) F 37
Chr. W. Kupperberg & Co., Mainz.

Fräulein für Kontor, leichte Arbeit, gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter G. 324 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige Verf. für Kucherei gesucht. Adelsstraße 45, Part.

Personal-Gesuch.

Wir suchen per 1. resp. 15. Febr. 1906:

Branchekundige Verkäuferinnen

für die Abteilungen:

Schreibwaren und Literatur,
Salanterie- und Lederwaren,
Glas, Porzellan u. Haushaltungs-
Artikel,
Ableiderstoffe u. Baumwollwaren,

Buch, Damen- Confection.

Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 46.

Tücht. Verkäuferin

für die Spitzentheile gesucht. Offerten u. N. 323 an den Tagbl.-Verlag.
Verkäuferin, gesucht Engl. Magazin, Lehmannstr. 44.

Schuhbranche.

Tüchtige Verkäuferin
per sofort gesucht.

Conrad Tack & Cie.,
Marktstraße 10.

Reizungsnäherinnen sofort gesucht.
Frau Kappus, Frankenstr. 23.

Einfache Wirtschaftlerin

für ein kleines Gut sucht Central-Bureau von Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Langgasse 24, 1. Tel. 2555.
Stütze der Hausfrau nach auswärts gesucht für 1. Januar. Näh. Heinrichsberg 4, Wiesbaden.

Zu Anfang Januar

Mädchen gesucht, welches bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit versteht. Wierstädterstraße 7.
Mädchen für K. Familie ges. Michaelsberg 1, B.
Sauberes junges Dienstmädchen gesucht. Näh. Kirchgasse 24 im Büstenladen.

Suche

für sofort und später!

eine Hausdame in ein größeres Etablissement, eine Wadefrau, welche d. Massieren gut versteht, Zimmer- und Küchenhaushälterinnen, Wäschebeschleckerinnen, eine englische Köchin zu einem dreijährigen Kinde, Kinderpflegerinnen, Kinderfräulein, Fräulein zur Stütze, perfekte u. angehende Jungfern, feine Stubenmädchen, perfekte und feine Herrschaftsköchinnen, eine durchaus perfekte Herrschaftsköchin auf ein Schloss, Hotelköchinnen, Restaurationsköchinnen, Pensionköchinnen, Kaffee- u. Beischköchinnen, Kochlehrerinnen, Büffetfräulein, flotte Servi fräulein, Zimmermädchen in Hotel und Pensionen, adrette Mädchen 25—30 J., diverse Hausmädchen, Herdmädchen, Küchenmädchen, eine Angelerin in Hotel und verschiedenen besseren Herrschafts- u. Personal nach dem Ausland.

Central-Bureau
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
Büreau allerersten Ranges,
Langgasse 24, 1. Et.,
Telephon 2555.

Suche Köchinnen, Altköchinnen, Haus-, Küchenmädchen, Kaffeeköchinnen u. s. w. Frau Marie Garz, Stellenvermittlerin, Langgasse 18.

Junges ordentl. Dienstmädchen
für K. Haushalt bei gut. Lohn sof. gesucht. Näh. Wendstraße 28, 1.

Junges Mädchen

zu alleinlebender älterer Frau gesucht. Philipp-
bergstraße 4, Souterrain.

Alteinemädchen ges. Friedrich-
straße 42, 1.
Junges Mädchen zu Kindern u. leichter Haus-
arbeit sof. ges. Frankfurterstr. 23, 3 r.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Kaiser-
gasse 15.
Tüchtiges Hausmädchen sofort gesucht. Bärenstr. 5.

Ein braves Dienstmädchen zum
1. Januar gesucht. Helenestraße 3, Part.

Ein zuverlässig. saub.
Mädchen für Küche und Haus-
arbeit auf gleich gesucht.

Ein braves Mädchen, das kochen kann und die
Hausarbeit gut versteht, in K. Familie sof.
gesucht. Kaiser-Friedrich-Str. 60, 1 r.

Braves heiliges Mädchen, das servieren k.,
für Zimmer- u. Hausarbeiten in Pension
Gartenstraße 14 gesucht.

Mädchen in K. Haushalt gesucht. Theodorstr. 2.

Mädchen mit best. Zeugn. gesucht. Schreiner,
Villa Westertal, Ende Sonnenbergerstraße.

Ein Mädchen für Küche und Haus-
halt in kleine Familie sogleich gesucht.
Friedrichstraße 41, Part. links.

Ein sauberes heiliges Mädchen vom
Land zum 1. Januar
gesucht. Emmerstraße 4, Vorderb. Part.

Ein geübtes Mädchen für Hausarbeit sofort
gesucht. Bogenhauerstraße 1, 2. Stod.

Zum 15. Jan. für Pension **tüchtiges Mädchen**
i. Zimmer gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. Tz

Ein einfaches Mädchen auf gleich oder später
gesucht. Moritzstraße 57, 3.

Zum 1. - 15. Februar oder auch
früher **heiliges wirtliches Mädchen**,
das etwas kochen kann,
für kleine Familie gesucht. Hoher Lohn.

Jährige prima Zeugnisse Bedingung.
Offerten nebst Zeugnisabschriften unt. G. 323
an den Tagbl.-Verlag.

Ein Hausmädchen, am liebsten vom Lande,
sofort gesucht. Herrngartenstraße 17, Part.

Zuverlässiges geübtes Mädchen, welches
selbstständig kochen kann, auch zur Hilfe im
Boden, gesucht. Bleichstraße 27, Part. 1.

Sauberes Zimmermädchen ge-
sucht. Pension „Für Bismarck“.

Ein aufständiges Mädchen
zu einer einzelnen Dame gesucht. Sonnenbergerstr. 6.

Gesucht ein einfaches Fräulein für K.
Haushalt. Schiersteinerstraße 24, 3.

Anst. Mädch. sof. o. sp. gesucht. Gerichstraße 7, 3.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit
per sofort gesucht.

Villa Germania, Sonnenbergerstr. 25.

Tücht. gewandtes Zimmermädchen
gesucht. Mainzerstraße 2, Pension.

Braves tüchtiges Mädchen mit guten Zeug-
nissen gesucht. Hödenstraße 12, Part. links.

Geübte Kinderpflegerin für 7-jähr.
Kind nach Mainz gesucht. Zu
melden Pension „Für Bismarck“.

Mädchen i. d. Bügelin gründl. erf. Nerostr. 23.

Eine tüchtige Wäschefrau gesucht. Wöhrstraße 20.

Tüchtige Wäschefrau, welche schon in Wäscherei
war, findet dauernde Beschäftigung. Nerostr. 21.

Lehrerin gesucht. J. Gercken, Röderstraße 41.

Anst. häutl. Monatsmädchen
v. 7—12 Uhr bis 2. Januar
gesucht. Karlstraße 18, Part.

Jung. Monatsmädchen sof. ges. Arnoldstr. 8, 1. Et.

Ein Monatsmädchen für Nachmittags sofort
gesucht. Moritzstraße 51, Part.

Junge unabhängige Monatsfrau auf gleich
gesucht. Pohnhofstraße 6, 1.

Eine unabhängige Monatsfrau oder
Mädchen gesucht. Dreilindenstraße 8, 1. Et.

Saubere Monatsfrau oder **Mädchen** gesucht.
Friedrichstraße 14, Part.

Eine Monatsfrau sofort gesucht.
Lammstraße 34, im Boden.

Zuverläss. und reind. Monatsfrau sofort gesucht.
Arnoldstraße 6, 2. Et.

Eine saubere Monatsfrau wird f. Vormittags
u. Nachmittags auf 1. Januar gesucht. Römer-
berg 27, Boden.

Monatsmädchen gesucht. 1—3 Uhr, Karlstr. 5, 2. Et.

Monatsmädchen gesucht. Albrechtsstraße 35, 1.

Unabh. Monatsfrau gesucht. Döbberstraße 7, Part.

Monatsmädchen gegen fr. Wohn. u. erw.
Vergüt. f. 2 St. Vorm. ges.

Näh. Arbeitsnachweis Rathhaus.
Monatsrau gesucht. Bleichstraße 24, 2 r.

Monatsfrau oder **schulfr. Mädchen** für ganz
gesucht. Sedanstraße 1, 1. Et.

Eine Monatsfrau oder **Mädchen** für Morgens
1 Stunde gesucht. Nicolassstraße 27, 2. Et.

Monatsfrau sofort ges. Herrngartenstr. 18, B.

Sucht Mädchen, fleißig und tüchtig,
für 8—11 Uhr, evtl. auch Nachmittags.
Bahnhofstraße 2, 1.

Gesucht 1. Nachmittags ein Mädchen
b. Hausarbeit, 3. Et.

Ordentl. Frau oder **Mädchen** morgens 2 Etb.
u. b. 2 Uhr ab 1. J. ges. Philippstraße 12, 1 r.

Ein Mädchen tagüber zur Aus-
hülle gesucht.

Jung. Mädchen, d. j. Hausk. tagüber für
1. Hausarb. u. 1. geübte Schneiderin, 12, 2.

Ein gewandtes sauberes junges Mädchen
oder **Frau** von 9—12 Uhr Vormittags sofort
gesucht. Nerostr. 46, 2. Etage.

Als Aushilfe zum sof. Eintritt
wird ein tüchtiges
Mädchen gesucht, welches gut kochen kann,
Bierhaderstraße 10.

Empf. Wusch. ob. Wösch. sof. ges. Gerichstraße 7, 1.

Schänke gesucht. Rheinstraße 65, Part.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Reisenschluß

nach dem Süden sucht anst. Dame, 40 J., an eine
oder zwei Damen für Februar ohne festl. gegen-
Verbindlich. Off. N. 325 an d. Tagbl.-Verl.

Fräulein,

mit der Buchführung, incl. Abschluß, sowie a.
kaufm. Korrespondenz u. Rechnen u. s. w. wohl-
vertraut, sucht Stellung. Off. Offerten erb. an
W. Sauerborn, Handelslehrer, Moritzstr. 4.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stellung als
Verkaufsrin, am liebsten in Kaffee- oder
Spezereigeschäft. Schmittstraße 3, Part.

J. Modistin sucht Stellung als 2. Arbeiterin
in einem Spezialgeschäft. Wies-
badens oder in Hieblich. Off. Off. u. J. 324
an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht Beschäftigung im Wäsche-
ausbess., Stricken u. dergl. Näh. Adelsstr. 11, B.

Bur selbstständ. Leitung

eines besseren Haushaltes sucht wegen Auflösung
des seit längerem Jahren geführten Haushaltes,
gebildete Dame Stellung. Vorzugl. 3 u. u.
Empf. Off. unt. Z. 324 an den Tagbl.-Verl.

Empf. f. b. Köchin, Stützen, Kinderfräul., Haus- u.
Alteinemädchen. Frau Elise Long, Stellen-
vermittlerin, Friedrichstr. 14. Telefon 23-3.

Gebildete junge Dame

(Lehrerstochter) sucht in seinem, nicht zu großem
Haushalt Stellung als Stütze der Hausfrau,
um sich in allen Zweigen der Haushaltung
gründlicher auszubilden. Auf Salair wird
weniger gesehen, wohl aber auf eine gute familiäre
Behandl. Eintritt kann sofort erfolgen. Off.
beziehe man u. N. 323 an d. Tagbl.-Verl. u. i.
Gut empfohlenes Mädchen sucht weg. Stütze
fall Stelle in kleinerem Haushalt als Allein-
mädchen. Näh. Kirchgasse 58, 1.

Anst. Mädchen sucht Stelle wegen
Sterbefall bis 1. oder 15. Januar.

Näheres Michaelsberg 20, Hochb. rechts.

Tüchtige gebogene Mädchen, prima
mehrfährige Stütze, suchen Stellen.
Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin,
Sedanstraße 2, Ecke Ballramstraße.

Jung. Mädchen mit g. J. sucht St. z. Kindern
auf 15. Januar oder 1. Februar 1906. Näh.
bei Fr. Braidt, Sonnenbergerstraße 60.

Drei Erstwärterin

von Mitte Januar ab, vorzügl. Zeugn., erfähr.,
u. J. Dieckhoff, Adelsstr. 2, 1. i. Allee.

Eine geprüfte Wochenbettpflegerin sucht sofort
Wäge zu übernehmen. Näheres auf der Bürger-
meisterei Gönnern zu erfragen.

Frau sucht Monatsstelle vom 1. Januar ab.
Hermannstraße 4, Wdh. 3 rechts.

Ein Mädchen i. Monatsst. Bleichstr. 35, B. D. r.

Eine f. Frau sucht bis zum 15. Januar eine
Monatsstelle. Michaelsberg 28, H. 1. Et. rechts.

Ein Mädchen i. Monatsst. Hermannstr. 29, H. D. r.

J. f. u. M. sucht Monatsst. Zietenring 14, H. B.

Mädchen sucht Monatsstelle. Eltvillestr. 1, 2 r.

J. Mädchen sucht für Nachm. (außer Montags u.
Donnerst.) Besch. Adresse im Tagbl.-Verl. Uf

Männliche Personen, die Stellung finden.

Wer Stellung sucht verlange
per Karte die Allgemeine Vacanzen-
liste Berlin 215, Reuehofstr. F115

Ein junger Kaufmann, welcher mit all. Contor-
arb. gründl. vertraut ist, wird als

Buchhalter

gesucht. Off. mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr.,
unter N. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Einfassirer u. Verkäufer gesucht.

Für gut eingeführte Tour such. sol. fleißigen Mann
gegen Gehalt u. hohe Provision. Saution 300
Mark erforderlich.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft
Wiesbaden, Ellenbogenstraße 11.

Kaufmann gesucht für Schloß-
Bismarckstraße 9, Hdb., Konditorei.

Gesucht selbstständiger Monteur.

August Schaeffer Nachf.,
Installationsgeschäft für Elektrotechnik,
Saalgasse 1.

Ein junger selbstständiger Steindrucker
sofort ges. Jos. Ulrich, Friedrichstr. 39.

Bau- u. Möbelschreiner gesucht. Moritzstr. 6, H. B.

Ein tüchtiger Kistenmacher
per sofort für dauernde Stellung gesucht. Offert.
unt. N. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Damenschneider sofort für dauernd
gesucht. Adelsstr. 48.

Lehrling ges. f. sof. Vergüt. Wiesb. Lichtpaus-
Anst. S. W. Möhrig, Beyerstr., Hermannstr. 15.

Für ein bies. groß. Verich-Bureau (Subdirektion)
wird ein

Lehrling

gegen sofortige Vergütung zum baldigen Ein-
tritt gesucht. Selbstgesch. Offerten unt. N. 324
an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen per bald einen unbedingt
zuverlässigen und energischen

Hausmeister.

Melbezeit Abends 7—8 Uhr.
S. Blumenthal & Comp.,
Kirchgasse 46.

Älteren Herrschaftsdieners
sucht Frau Wilhelmine Franken, Stellen-
vermittlerin, Webesgasse 39, 1.

Rachtportier für größeres Hotel, jungen Diener für Herrschaftshaus, Kette Saal- u. Restaurant-
kellner, Gärtner für kleines Gut sucht

Bureau Wallrabenstein,

Langgasse 24. — Telefon 2555.
Fr. Eina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.
Saubere junger Hausburche per 1. Jan. gel.
Radsfahrer bevorzugt, Rheinstraße 65.
Junger Hausburche, welcher mit einem Pferd
umzugehen versteht, sofort gesucht Bahnhofstr. 9.
Junger kräftiger Hausburche, Stadtkundin, ge-
sucht. M. Rathgeber, Moritzstr. 1.

3a. Hausburche gesucht Bismarckring 1, Gellad.
Tüchtiger solider Stadtkundiger
Hausburche gesucht

Peter Quint.
Junger Herrschaftskutscher
nach auswärts zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten unter O. 325 an den Tagbl.-Verlag.
Präber Fuhrknecht sof. gesucht Hermannstraße 20.
Fuhrknecht sofort gesucht Wellstr. 37.
Ein Knecht zu 2 Pferden gesucht
Mainzerlandstraße 2a bei Bach.
Ein Knecht f. Doppelspanner gef. Feldstraße 12.
Reute zum Einfeuern von Eis
gesucht Sedanstraße 3.

20 Arbeiter

werden auf dem neuen Bahnhof sofort eingestellt.
Weinhold, Schachtmeister.

Männliche Personen, die Stellung
suchen.

Techniker

(Architekt), firm in Berechnung und Ausführung
von Beton-Eisenbauten, sucht Stellung. Ange-
bote unter K. 325 an den Tagbl.-Verlag.
N. verh. Mann (Schreiner) f. Stellung irg. w.
Art. Schubert, Kettelschlagstraße 10, Hth. 1.

Tüchtiger Kaufmann, 20 Jahre alt
arbeiten vertraut, sucht, gestützt auf prima Zeug-
nisse, Stellung per Januar oder später, geht auch
als Reisender, da schon 2 Jahre thätig gewesen
Offerten unter G. 325 an den Tagbl.-Verlag

Junger Mann,

militärfrei, A.-solv. der Handelsch.,
einf. und dopp. Buchh. erfahren, sucht Stellung
auf Bureau per 1. Febr. oder früher. Offerten
unter L. 324 an den Tagbl.-Verlag.
Junger verheirateter Geschäftsmann sucht
Stelle als Kassirer oder sonstigen Vertrauens-
posten. Kautions kann gestellt werden. Offerten
unter Z. 323 an den Tagbl.-Verlag.



Neujahrs-Karten

in allen Geschmacks-Richtungen
einfach wie elegant

liefert schnell
und billig die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Langgasse 27.
Telephon 2266.



Wiesbadener Carneval-Verein „Narrehalla“.

Montag, den 1. Januar 1906, Abends 8 Uhr 11 Min.:

Großes Carneval-Concert

in dem auf's Narri'sche decorierten

neuerbauten Kaisersaal, Dohheimerstraße.

Abingen von echt carnevalistischen Liedern, humoristische Vorträge
und darauffolgender

Ball.

Entree auf allen Plätzen 50 Pf.

Sealöffnung 7 Uhr.

Beginn 8 Uhr 11 Min.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden an diesem Abend noch entgegen-
genommen.

Saisonbeitrag Mk. 5.50 einschl. Kappe.

Die Kappe berechtigt zum Eintritt in sämtliche Veranstaltungen und kann eine Dame frei
eingeführt werden.

Das Comité.



Großer Massen-Fischverkauf:

Extra prima Norderneher Angel-Schellfische

50—60 Pf., feinsten Angel-Cablian, ganze Fische 30—40 Pf.,
im Aufschnitt 60 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlans
50 Pf., echte Steinbutte pro Pfd. 1 Mk., Rougets 80 Pf.,
Makrelen 80 Pf., Blaufelchen Mk. 1.50, Kluslander 1 Mk.,
lebensfr. Rheinlander Mk. 1.50, lebendfr. Rheinhechte 1 Mk.,
rothfleischiger Salm im Aufschnitt pro Pfd. Mk. 1.50, echter
frischer Wintersalm (kein gefrorener) pro Pfd. 4 Mk.

Lebende Hummer, Langusten, feinste Austern,
feinsten Caviar pro Pfd. 16 Mk., lebende
Karpfen.

3847

Zur Sylvester-Feier!

Bowlen

in
Krystall und Stein-
zeug.

Römer

einfache und hochfeine
Ausführung.

Sectschalen

und
Seetbecher.
Punschgläser und Bowlen-
gläser.

Confectschalen. x Confectkörbe. x Feine Theetassen.

Decorirte Tafelgeschirre,

enorme Auswahl und in jeder Zusammenstellung.

Eiservice.

Aufsätze

Fingerschalen

Dessertservice.

Fruchtschalen

empfiehlt in bekannt grösster Auswahl

3852

16 Häfnergasse. M. Stillger, Häfnergasse 16.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Hierdurch zeige ich der geehrten Einwohnerschaft von Wiesbaden an, daß ich in
meinem Hause Ludwigstraße 10 ein

Lebensmittel-Consum-Geschäft

eröffnet habe. Durch Ersparen theurer Ladenmiete und großen Einkauf bin ich in der
Lage, nur gute Waare billig liefern zu können.

Achtungsvoll

Ferd. Wenzel.

Sylvesterfeiern

gestalten sich erfahrungsgemäss sehr vergnügt, wenn für Scherz-
artikel aus der Spezialabteilung von Caspar Führer gesorgt ist.

Reizende Ueberraschungen, Ulksachen,
Vexier- und Geduldspiele, Zukunftsorakel,
Glücksnisse zum Bleiglessen.

3853

Caspar Führer, Kirchgasse 48.

Punschsyrupe

der beliebten Eichel-Marke

von

H. J. Peters & Cie. Nachf., Cöln,

empfiehlt

3827

G. Becker,

Bismarck-Ring 37. — Telephon No. 2558.

Frische Gähner-Eier zu vl. Platterstr. 52.

Einjähreholz, gelb., a. Sad 60 Pf. Näheres

E. Borkenstein, Albrechtstr. 25.

Zu Sylvester

empfiehlt vorzügliche Berliner Pianofuden in
verschiedenen Auflagen, sowie feinstes T. ee- u.
Wein-Gebäd Conditorei Bülowstraße 9,
Mittelb., kein Laden.

Winter-Tafeläpfel.

Pariser Rambour, gr. Casseler, gr. Bohn-
apfel, Danziger Kantapfel, Eiserapfel, sowie
Bad- und Kochäpfel, Kochbirnen empfiehlt

Aug. Seelgen, Sonnenberg,

Baumshulen und Obstkulturen.

Proben von 10 Pfund Lieferung ins Haus.

Verland nach außerhalb.

Wiesbadener Tagblatt im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen:

In Biebrich:

durch die bekannten 25 Ausgabe-
stellen.

In Schierstein:

durch Kolporteur Josef Meiser,
Schulstraße 8.

In Nieder-Walluf:

durch Bahnhof-Portier Willibald
Bug, Petersgasse 51.

In Eltville:

durch Franz Priester,
Hauptstraße 14.

In Erbach:

durch Flurschütz Philipp Dohn,
Eberbacherstraße.

In Hattenheim:

durch Johann Claudy IV.,
Bühlstraße, am Kahlenbaum.

In Dettlich:

durch Ernst Knaut, Feldstraße 5,
am Halgarter Weg.

In Winkel:

durch Janaz Wieger,
Grangasse 8.

In Geisenheim:

durch Jakob Weisel, Pfäzner-
straße 18.

In Rudesheim:

durch Philipp Baumann,
Hahnenstraße.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Günstige Besorgung von **Kapitalsanlagen.**
Billige Ausführung von **Effekten-Aufträgen**
an allen Börsen.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen**
und **Check-Conten.**
Wiesbadener Bank

13 Wilhelmstrasse 13.

S. Bielefeld & Söhne.

3851

**Möbiliar- und
Wirthschaftsinventar-
Versteigerung.**

Mittwoch, den 3. Jan., Vorm. 9 1/2
und Nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, versteigert
ich im Auftrage wegen Abbruch des Hauses
6 Gemeindebadgäßchen 6

nachverzeichnete Gegenstände:

30 vollständige Betten, 1- u. 2-thür.
Kleiderschränke, Waschkommoden und
Nachttische, Tische, Stühle, Sophas,
Spiegel, Regulator, Waschgarnituren,
Bilder, Vorhänge, Lampen, Leuchter,
100 Kopfkissen, 75 Bettüberzüge,
70 Betttücher, 70 Handtücher, 50 Wirths-
stühle, Wirthstische, Gläser, Speise-
tafel, Kartenpresse, Wein- u. Biergläser,
Bierunterlässe, große Parthie Porzellan,
Wirthschaftslampen, Gasglühlampen,
Eisenschrank, Kuchenschrank, Küchentische
und Stühle und viele hier nicht be-
nannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.
Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,Auktionator und Tagator,
27 Schwalbacherstrasse 27.**Künstl. Zähne**

mit und ohne Gaumenplatte.
Blombiren schmerzlos mit Zahnas.
Zahnziehen schmerzlos mit Zahnas.
Jos. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part.
10-4, Sonntags 10-12 Uhr.

Punsch-Sirupe

von
Peters Nachfolger, Köln,
empfiehlt 3823

Robert Sauter, Oranien-Drogerie
Oranienstr. 50. — Telefon No. 2438.

Dr. med. M. F. Kranz-Busch
Homöopathischer Arzt,
Taunusstr. 25, I.
Tel. 2924.

Sprechst. von jetzt an 8-10 vorm.
und 3-4 nachm.

(Donnerstags u. Sonntags nur 8-9.)

? Erfolg überraschend!

Bei Nieren-

Basen-, Harb-, Leberleiden, Aus-
fluss- und Zuckerkrankheit trinke
man längere Zeit Apoth. Wagner's
Bolder-Tee. Cart. 1 Mk. Nur echt bei
Apoth. Otto Siebert. 3487

**Nassovia-
Gesundheitsbinden**

(für "am-n" Marke ges. geschützt).
Anerk. mit bestes Fabrikat!
Besitzen die höchste Aufsaugungs-
fähigkeit, sind beim Tragen von an-
genehmer Weichheit und als Schutz gegen
Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche
fast unentbehrlich. 2104

Packet à 1 Dtzd. Mk. 1.-,
" 1/2 " 60 Pf.
Andere Fabrikate von 80 Pf. an p. Dtzd.
Be eidi. ungesüßelt in allen
Preislagen. Damenbedienung.
Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 4. Telefon 717.

**Bestes
Heilmittel**

Eigenes Fabrikat.
Gerichtlicher Na. hweis mit Erfolg
geheilt.

Zahlreiche Atteste stehen frei zu Diensten.
P. Lipp, Biebrich a. Rh.,
Hainzerstrasse 45.

Apotheker Grundmann's

Entfettungs-Tee

auf Grund wissenschaftlicher Erfah-
rungen zusammengestellt, ist ein wirklich vor-
treffliches Mittel zur Entfernung übermäßigen
Fettansatzes.

Korpulenz
und Ertüchtigung normaler, gesunde
Leberformen.

Preis pro Packet Mk. 2.-, 3 Packet Mk. 5.-.
Nur durch Apoth. Grundmann, Berlin
S. W., Katzbachstr. 9, zu beziehen. P 165

Buch ü. b. Che (39 Abbild.) 1.50 Mk.

Ratg. f. Brant u. Ebel. do. 2.50
Menschenleben do. 1.50
Geistl. d. Menschen do. 1.50
diese 4 Bücher zus. nur 5.50 Mk. frei
vorher eins. od. Nachn. zu bez. durch
A. Günther.

Verfandth. wissenschaftlicher Bücher, Kuriositäten
in "Nachlos" 7, Post Hombach (Bezirk Cassel).

Billiger Schuhverkauf

Marktstraße 22, 1.

Kein Laden. Verkaufszeit von
8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Hotel Einhorn,
Marktstraße 32
und
Holl. Austern allerst. Qualität
täglich frisch, 10 Stck. Mk. 1.50
Lill's Weinstuben,
à la Kempinski.

Kaufen Sie nur die besten „beliebtesten“

Punsche

von
Peters Nachfolger, Köln,
bei 3824

J. Seilberger, vorm. C. Petry,
Steingasse 6, Ecke Kirchgraben.

Gottwalds Punsch

ist seit Jahrzehnten bekannt und beliebt.
Tel. 2687. F. Gottwald, Rheinstr. 78.

Wirthe u. Spezereihändler.

Feinster Bauern-Gondäse, sehr beliebt u.
bekannt große Waare, empfiehlt äußerst billig
Schäfer's Riechhandlung, 3 Zimmermannstr. 3.

Magnum-bonum-Kartoffeln,
gelbe gelbfleischige, prima Winterwaare,
100 Pfund 3 Mark,
Züringer Eierkartoffeln, Rauskartoffeln,
Zwiebeln liefert billigst frei Haus
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71,
Kartoffel-Großhandlung. Telefon 2734.

Verkäufe

3ur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
ans zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein seit 25 Jahren bestehendes
Antiquariatsgeschäft
ist wegen Sterbefall billig zu verkaufen. Näheres
Oranienstraße 36, 1.

Frisenrgeschäft weggangshalber für
300 Mk. zu verkaufen.
J. Thiers, Mainz.

Pferd steht zu verkaufen Zimmermannstr. 3.
Cedelrude, hirschoth, 3/4 J. alt, munter
auf, u. wachsl., erff. Stamm, zu
verf. (Preis 50 Mk.) Kirchstraße 17, 2 bei Braun,
Kant.-Häute mit Käfig zu verf. Nerostr. 3, 2.

Herrnpezmantel, sehr schön zu ver-
kaufen (120 Mark)
Webergasse 39, 1 links.

Neuer Herren-Platzregen billig zu ver-
kaufen Weberstraße 9, 1 rechts.

Verchiedene Kleidungsstücke für starkeren
Herrn zu verkaufen Schwalbacherstr. 4.

Schwerer w. Mantel Schwalbacherstr. 13, 3 r.

Ein schwarzes Jacket, neu, billig
zu verkaufen Körnerstraße 7, 1. Etage.

Pianino mit prachtv. Ton, kreuzl., 10. sehr
billig zu verf. Erbacherstr. 3, 3r.

Pianos billig zu verkaufen
Börcherstraße 1.

Zwei Harmoniums billig zu
verkaufen Börcherstraße 1.

Reitergäule v. 1801 bill. zu verf. Nerostr. 3, 2.

Kriegsdenkmäler von 1848, schön erhalt.,
billig abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Uo

Für Neubau-Besitzer.

Eine Anzahl gebrauchter, aber gut erhaltener
Haus-Telephone

(Mikrophone mit Anzeige-Tafeln)
billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Phot. Appar. 9-12, v. Rammthalstr. 7, 3. r.

Es müssen noch bis zum 1. verf. werden:
Betten von 15-50 Mk., Ottomane, Kanapes,
Sessel, Deckbett, Koffer, Schrank, 2, 3. l.

Ein Bett, complet, 50 Mk., Sopha,
2 Sessel 70 Mk., 20 Bilder à 1.50 Mk. zu ver-
kaufen Cleonorenstraße 3, 1. l. links.

Elegante eiserne Kinderbettstelle
mit Matratze u. Keil, Deckbett u. Kissen, Aus-
spannung u. Vorhang, sehr gut erh., für den bill.,
aber festen Preis von 45 Mk. Adelheidstr. 54, 1.

Neuer Tischendivan 42, Chaiselongue 13,
mit schöner Decke 25 Mk. Rammthalstr. 6, 3.

Plüschsofa u. 4 Sessel, 1 eleg. Bücherst.
mit Truhe zu verf. Jahnstraße 42, Part.

Gut erh. Canape und 2 Sess. Divan sehr
billig zu verkaufen Jahnstraße 3, 3. r. rechts.

Ottomane b. zu verf. Steingasse 12, Werth.

Günstigste Kaufgelegenheit.
Folgende Möbel sind mir für Weib-
schaften zu spät geliefert worden und ver-
kaufe ich solche auf Kosten des Fabrikanten
zu jedem annehmbaren Preise, als: 10 versch.
Herrn-Schreibtische, Damen-Schreibtische, ca. 10 eleg.
Verticows, 3 Bücherkränze, 3 Spiegelschränke,
6 Waschkommoden, 12 Nachttische, ca. 12 Kleider-
schränke, Küchenschränke, versch. compl. Küchen-
einrichtungen, 6 elegante Trümeaux, früherer
Preis 65 Mk., jetzt 38 Mk., versch. Bilder,
Schreibtisch, Pauselbreiter, Säulen, Näh- und
Bauernstische, Servierstische etc.

Ph. Griebel, Reichstr. 19. Tel. 2712.

Verticow, Kleiderschränke, pol. u.
Ind. Betten, auch eing. Theile,
Waschkommoden, Nachttische, Console, Badewanne,
Canapes, Sessel, Anzeigebücher, Spiegel, Deck-
betten, Kissen, Tische, Etliche, Nähtisch, Stehpult
und Versch. billig zu verkaufen Schwalbacher-
straße 30, Altesse, linkes Hinterhaus,
Gingang großes Thor.

Ein gr. 2-th. Kleiderschr., 1 Sopha, roth, ein
pol. Tisch, 4 Rohre und 2 Küchenstühle, 1 Küchen-
tisch, Topfbrett m. Tonnen, 1 Badewanne u. ver-
schiedenes, Alles so gut wie neu, billig zu ver-
kaufen Weberstraße 6, M. 1 l. n. am Bismarck.

Küchenbreit zu verf. Gieselerstr. 16, M. 11.

Original-Singer-Nähmaschine,
wie neu, billig zu verf. Oranienstr. 45, Part. lts.
Nähmaschine, Waschmange, Büfser, Tische, für
Bäder bef. geeignet, Ausguss, 1-th. Kleider-
schrank etc. etc. Gieselerstraße 9.

Spezerei-Einrichtungen,
Kuchentheken, Kuchenschränke,
neu und gebraucht, sehr billig.
Anerkannt nur beste Arbeit.
Anfertigung nach Wunsch und Zeichnung.
Marktstraße 12, Späth.

Küchen-Einrichtung für Colonialwaaren-
und Weibwaaren-Geschäft für 240 Mk. zu ver-
kaufen Cleonorenstraße 3, Part.

Geschäftliche Empfehlungen
zum Jahreswechsel

in jeder Form und Ausstattung liefert die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden

Langgasse 27. * Telefon 2266.

Gebr. Milchwagen mit Verdeck,
1 gebr. Schlitten, 1 gebr. noch
sehr guter Waggel zu verkaufen Langgasse 12.
Gut erh. Kinderw. sehr bill. Gerichthstr. 7, 3.

Gasherd mit Wandflüßen

für Geschäftszwecke billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Gut erh. Kell.-Herd b. v. Herderstr. 26, P.
Zu verk. versch. gebr. Oefen, Betten, Schränke,
electr. Küster, H. Petr.-Oefen, 25 neue Küstern,
mit pat. Oefen, gr. Schließkorb Sonnenb.-Str. 60.

Ein kupp. wenig gebr. Kachelofen, Kohlenfeuer,
zu verkaufen Bismarckring 33, im Laden.

M. H. Real, 1 gebr. Kachelofen, Leiter u. Glas-
kasten b. zu vk. zu 4 u. 5 Uhr M. Burgstr. 1, 1.

Blattf. m. Rohr bill. zu v. Herderstr. 4, 1 r.

Einfaß-Ofen billig zu verkaufen
Kaiser-Friedrich-Ring 70, im Hof.

Gasherd (Radiator, Brührohr) billig zu
verkaufen Emserstraße 11, Part. rechts.

Für Decken-Beleuchtung:

2 Gleichstrom-Lampen, à 8 Ampère für
Mk. 10.— zu verk. Langgasse 27 im Hof.

Gasglocke, Petrolhängelampe u. 2-Flamm.
Gasherd, neu, zu verkaufen Obbenstraße 14, 2 r.

Gelegenheits-Kauf!

Passendes Weihnachts-Geschenk!

Papagei-Käfig, rein Messing poliert,
gut erhalten, circa 50 x 80 Ctm., neu
Mk. 120.—, äußerst preiswerth abzugeben
Große Burgstraße 15, Part.

Für Maurer, Steinhauer etc.

praktische Hebezange

zu verkaufen Langgasse 27 im Hof.

15 Stück gebr. Fenster zu verkaufen. Per
Stück 3 Mk. Näh. Niederwaldstraße 5, Bdh. Pt.

3 Schutzgitter

für Conterrain-Fenster

(sog. Fensterkörbe), in Schmiedeeisen, billig
zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Eine große Phönix-Palme 18 Mk. und
mehrere Zimmer-Pflanzen billig zu ver-
kaufen Gerrenmühlstraße 3, 2 links.

Kaufschube

Bur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein Restaurant

ohne Vermittler zu kaufen gesucht. Offert. unter
L. 321 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kaufe

Butter u. Eier-Geschäft.
Offerten nur mit Preis unter
C. C. 100 hauptpostlagernd.

Noch nie dagewesene Preise

bezahlt Frau Schiffer, Mehrgasse 21, für
nur wenig gebrauchte Herren- und Damen-Kleider,
Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachl. u.
Ueberzeugen Sie sich gest. durch Hofkassier.

Die besten Preise zahlen immer noch

Fr. Drachmann, Mehrgasse 2,
für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel,
Gold, Silber u. Brillanten. Bedell. v. Karte gen.

Endlich ist man überzeugt,

u. wer nicht, soll sich gest. überzeugen, daß Frau
Grosshut, Mehrgasse 27, die einzige ist,
die noch nie dagewesene Preise bezahlt für wenig
gebrauchte Herren- Damen- u. Kinderkleider, Pelze,
Gold, Silber, Möbel, u. Nachl. u. Postf. genügt.

Gebr. elegante Morgen-Toilette für
ältere Dame zu kaufen gesucht. Offerten unter
L. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltene Möbel zu kaufen gesucht.
Offerten M. A. postlagernd.

Schlafsofa, in gutem Zustande, zu kaufen
gesucht. Off. u. M. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Briefschrank,

gut erhalten,

zu kaufen gesucht.

Off. m. Freieing. u. M. 322 an d. Tagbl.-Verl.

Gobelände m. el. Spindel zu kaufen ges.
Off. unter M. 320 an den Tagbl.-Verl.

Gebr. Badewanne m. Abl. zu kaufen ges.
Näh. Eltwerstraße 18, Laden.

Ausgekaufttes Paar w. angelautet
Bleichstraße 43, Freieing.

Meh- und Haisenfelle,

Lumpen, Papier, Kleben, Eisen u. sonst und holt
pünktlich ab E. Schupp. Schierkeimerstraße 11.

Alteisen, Lumpen, Knochen, Metalle,
Gummi, Reutuchabfälle u. sonst zu d. b. Preisen
H. Haas. Hellmuthstraße 29, Christl. Händler.

Auf Wunsch komme pünktl. ins Haus.

Champagner, Roh-, Weins- u. Mineralwasser-
flaschen, alt. Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi
u. Reutuchabf. f. u. b. ab. Sch. Still, Blücherstr. 3

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche
geben uns Veranlassung zu er-
klären, daß wir nur direkte
Offertbriefe, nicht aber solche
von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Wer eine Villa kaufen will

wende sich gefälligst an
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa Wolfmühlstraße 3 zu verkaufen oder zu
vermieten. Näh. dahelst ober bei
Firmenich, Hellmuthstraße 51.

Sonnenbergerstr. Villa mit 10

Zimmern etc., Stallung, Remise und park-
artigem Hintergarten zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Zu verkaufen Villa Kerotal 45.

Modernes Landhaus

mit 8 Zimmern, 2 Küchen etc., zu verk.

Für 1 od. 2 Familien passend.

Preis 35.000 Mk.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa Schöne Aussicht 26, für eine große
oder 2 kleine Familien eingerichtet,
ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres
Schöne Aussicht 15, Part. F225

Villa Fritz Reute, str. 2 zu
verkaufen oder zu
vermieten. Näh. dahelst.

Die Villen Leisingstraße 26

und Frankfurterstraße 27, mit allem Comfort
der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder
zu vermieten. Näheres Victoriastraße 43 oder
Schlichterstraße 10.

Landhaus

2 Etagen à 5 Zimm., Badezimmer, u. Küche,
sowie 2 Giebelwohnungen.

1075 qm — 58.000 Mk.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Gekhaus

mit vorz. Colonialw.-Gesch. ist unter sehr gut.
Bed. krankheitsbedingt zu verk. Näh. bei

B. Baer, Friedrichstraße 19.

Wilhelmstraße 42 (Kerotal), neu-
erbaute, der Zeit entsprechend, hoch-
herrschastlich eingerichtete Villa, enthaltend
10 große Zimmer, Dielen, Bad, 2 Fremden-
zimmer, reichl. Nebengefasse, schöner Garten,
zu verkaufen. Angelegen. Vorm. 11—1 Uhr,
Nachm. 4—5 1/2 Uhr. Näheres

Ernst Müller, Balluferstr. 3.

Telefon 576.

Stagenvilla, Garten, Platz für Stall
und Remise, in schönster Lage, 1700 qm
Fläche, zu dem bill. Preis v. 152 u. coul.
Beding. zu verkaufen. Off. u. T. 317
an den Tagbl.-Verlag.

Haus, der Neuz. entspr., f. Nisch, b. verm.,
beste Lage, nur prima verm., über
82.0 Mk. Mietinnahme, für nur 135.00 Mk.
f. zu verk. Off. u. M. 317 a. b. Tagbl.-Verl.

Mittlere Adelsstraße.

Renten-Haus, Thorsfahrt, auch
für ruhiges Geschäft pass., gut rent.,
unter der feldger. Lage mit 6 bis
8000 M. Anz. sofort veräuß.

O. Engel, Adolfsstraße 3.

Mengebautes rent. Haus

mit Thorsfahrt, Stallungen, groß. Geschäftsräumen,
electr. Anl., passend für Metzger usw., vom Er-
bauer u. g. Bed. z. v. Off. u. M. 321 Tagbl.-Verl

Schönes rentabl. Stagenhaus in der
Adolfsallee ist wegen Krankheit d. Bel. preis-
wert, mit 11. Anzahlung zu verk. Off. sub
L. 322 bef. der Tagbl.-Verlag.

Zwei u. drei-Zimmer-Haus, neu erbaut,
vom Erbauer zu verkaufen. Agenten werden
Offerten unter J. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Seitene Gelegenheit!

In centralst. verkehr. Geschäfts-
lage kleines Geschäftshaus, speciell f.
fein. Obst u. Gemüsegesch. passend,
da ohne Konkurrenz für M. 90.000
zu verkaufen. Anzahlung 6—8000 M.

Otto Engel, Adolfsstraße 3.

Platterstr. 66/68 Haus mit groß. Garten
zu verkaufen. Näh. Platterstraße 136.

Immobilien.

Neueres rentables Stagenhaus am Kaiser-
Friedrich-Ring, Alles vermietet, zu ver-
kaufen gegen eine Villa mit Stallung.

Julius Allstadt,

Schierkeimerstraße 13.

Ein Geschäftshaus (Gekhaus) in bester,
verkehrreichster Lage Wiesb., im Centrum d.
Stadt, Kreuzung d. Straßenbahn, mit
prachtv. Geschäftsräumen u. hochkomfortabl.
Wohnungen mit allen modernen Einricht.,
aus erster Hand preisw. zu verkaufen. Off.
unter „M. H. 35“ hauptpostlagernd.

Haus in Wiesbaden,
Rheinstraße, geeignet für Weinbändler
und andere Geschäfte, auch für Pri-
vate, mit schönen 6-Zimmer-Woh-
nungen, großem schönem Garten,
ca. 42 Ruthen, ist billigst zu ver-
kaufen. Off. erbeten unter G. 321
an den Tagbl.-Verlag.

Villenbauplätze, abgetheilt, in der Nähe
des Kurhauses, zur Er-
richtung von kleinen Villen zum Alleinbewohnen
sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Aus-
kunft und Zeichnungen durch die Architekten
Burk & Ohlenschläger, Knausstraße 2.

2 Villenbauplätze,

Langstraße, ca. 41 u. 35 Ruthen, mit Baugenehm.
nach Statut, 1/4 Bdh., unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen Rosbacherstraße 5, P.

Bauplätze,

an der oberen Dohmeierstr., gelegen, Haupt-
front Süd u. Verkehrsseite, 23—40 Ruthen
groß, zur Errichtung von Wohn- u. Geschäfts-
häusern sehr vorteilhaft geeignet, preiswerth zu
verkaufen. Nähere Auskunft und Einsicht der
Pläne durch d. Architekten Burk & Ohlenschläger,
Knausstraße 2.

2 Villenbauplätze,

im schönsten Teil der Weinbergstraße, je circa
38 Ruthen, mit Baugenehmigung nach früherem
Bauplan, 1/4 Bdh., unter sehr günstigen Be-
dingungen zu verkaufen Kaiser-Fr.-Ring 59, 1.

Bauplatz f. Gekhaus, mit 3- u. 4-Z. Wohn-
mit gen. Zeichnung, zu verkaufen.
Näh. bei E. Daseh, Moritzstraße 33.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Rentabl. Haus zu kaufen gesucht,
größerer, aber nicht mehr lange
laufender, ganz vorz. u. Restant wird
in Zahlung gegeben.

O. Engel, Adolfsstr. 3.

Suche rentables Haus

mit nicht zu großen Wohnungen in guter Lage
mit 12—15.000 Mark Anzahlung zu kaufen.
Bewilligung vorbehalten. Gef. Offerten mit
genauen Angaben erbitte unter L. 325 an
den Tagbl.-Verlag.

Mit M. 5—6000 Anzahl., jetzt mittel-
ar. Haus in guter Lage, zu kauf. gef.
Solche mit Laden f. Victualien u. bes.
vorgut. O. Engel, Adolfsstr. 3.

Ein Haus zum Um- od. Neubauen geeig.,
in guter Stadt, v. vermög. Manne zu kauf.
gef. Off. u. „M. H. 620“ pfl. Verl. Hof.

Geldverkehrs

Vielfach vorgekommene Mißbräuche
geben uns Veranlassung zu er-
klären, daß wir nur direkte
Offertbriefe, nicht aber solche
von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Auf 1. Hypotheken,

auf 2. Hypotheken

sind stets Privat-Capitalien zu begeben durch

Ludwig Istel,

Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188.
Geschäftsstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr.

Ca. 200,000 Mark

sind auf 1. Hypothek sofort oder später aus-
zugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Mk. 30,000 auf gute 2. Hypoth. auszugeben
Otto Engel, Adolfsstr. 3.

Ein gutes Restantgebld bis zu 10.000 Mk.,
wird zu übernehmen gef. Off. u.
„M. H. 350“ postlagernd Berliner Hof.

12,000 Mk. auf nur gute 2. Hypothek von Selbst-
darleher abzugeben. Off. erbeten unter M. 323
an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

Die Geschäftsführer des Haus- und Grund-
besitzer-Vereins empfehlen sich Capitalisten,
Instituten und Gesellschaften zur Anlage von
Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken.
Geschäftsführer: Knausstraße 19. F431
85—90.000 Mk. 1. Hypothek (1. Tage) zu 4 1/2
bis 4 3/4 % gesucht. Offerten unter M. 324
an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 70,000

zur 1. Stell. auf Geschäfts- aus der Innen-
stadt möglichst von Selbstdarleher, für
1. April 1906 gesucht. 100 Offerten
unter M. 321 an den Tagblatt-Verlag
erbeten.

Suche für mein neuerbautes

1. Hypothek. Offerten unter M. 323 an
den Tagbl.-Verlag.

60,000 Mk.

zur ersten Stelle auf ein gutes Wohnhaus-
zum 1. Januar zu leihen gesucht. Kapita-
listen oder von Nöheren in der Geschäfts-
stelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins,
Luisenstraße 19. F433

30,000 Mk. 2. Hypothek (prima Object)
zu 5 % gesucht. Offerten
unter M. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Günstige Kapitalsanlagen.

M. 28,000, 2. Stelle, à 5%, mit spec.
erklaß. Zinsgarantie, ferner Markt
20,000, 2. Stelle, innerh. 50% d.
feldger. Zins, à 5%, cef. Placement
kostenfrei. Otto Engel, Bank-Comm.,
Adolfsstraße 3.

25—30,000 Mk.

prima 2. Hypothek per gleich oder später gesucht
Offerten unter M. 317 an den Tagbl.-Verlag

23—25,000 Mk. 1. Hypothek zu 4 1/2—4 3/4 %
sofort gesucht. Buntl. Zinsgabler. Offerten
unter C. 324 an den Tagbl.-Verlag.

12,000 Mk. 1. Hypothek, 5% Zinsen,
auf's Land gesucht. Gef.
Offerten unter M. 321 an den Tagbl.-Verl.

10—12,000 Mark

gegen hohe Zinszahlung auf 1. Hypothek in Liegen-
schaften in Dohheim. Nur Selbstdarleh. über wollen,
bitte, ihre Offerten u. M. 320 an den Tagbl.-
Verlag sogleich einreichen.

2 > 8—10,000 Mk. auf 2. Hypotheken nach der
Landesbank gesucht.

Elise Hensinger, Moritzstraße 51.
8000—10,000 Mk. 2. Hypothek,
35—40,000 Mk. 2. Hypothek

per bald gef. Off. u. M. 324 a. b. Tagbl.-Verl.

6—800 Mk. per sofort gesucht gegen
heft für einige Monate. Offerten erbeten unter
A. W. hauptpostlagernd.

1500 Mk. auf 2. Hypothek gesucht.
Offerten unter A. 422
an den Tagbl.-Verlag.

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg.

der Centner Mk. 4.—

zu haben
im Tagblatt-Verlag.



Heute Nacht verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter
Mann, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaiserliche Admiral z. D.

Guido Karcher.

Dies zeigt zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Eina Karcher, geb. Schmidtborn.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1905.

Die Beisetzung findet statt: Sonnabend 2 1/2 Uhr von der alten Fried-
hofskapelle aus.

3854

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 606.

Verlags-Aernsprecher No. 2958.

Freitag, den 29. Dezember.

Redaktions-Aernsprecher Nr. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Deutschland im Jahre 1905.

Die innere Politik des Deutschen Reiches war auch in dem jetzt zur Reife gehenden Jahre wahrlich nicht arm an bedeutsamen und einschneidenden Ereignissen. Das große Werk der Handelsverträge ist nach heftigen parlamentarischen Stürmen endlich in diesem Jahre zu Stande gekommen. Die Verhandlungen, namentlich mit Rußland und Österreich-Ungarn, gelangten erst nach Überwindung erheblicher Schwierigkeiten zum Abschluß. Am 1. Februar d. J. war der Reichskanzler Graf (jetzt Fürst) Bülow in der Lage, die zwischen dem Deutschen Reich und den sieben Staaten: Rußland, Österreich-Ungarn, Italien, Belgien, der Schweiz, Rumänien und Serbien abgeschlossenen Verträge im Reichstage einzubringen. Am 22. Februar erfolgte in dritter Lesung endgültig die Annahme der neuen Handelsverträge, die des Vertrages mit Rußland mit 228 gegen 89 Stimmen, des Vertrages mit Österreich-Ungarn mit 226 gegen 79 Stimmen, der übrigen Verträge im ganzen. Die Verträge sollen am 1. März 1906 in Kraft treten und bis zum 31. Dezember 1917 gelten.

Des weiteren wurde vom Reichstag eine Militärvorlage angenommen, welche die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres auf fünf Jahre, vom 1. April 1905 bis zum 31. März 1910, festlegt, und zwar soll die Friedenspräsenz als Jahresdurchschnittsstärke allmählich derart erhöht werden, daß sie im Laufe des Rechnungsjahres 1909 die Zahl von 505 839 Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten erreicht und in dieser Höhe bis zum 31. März 1910 bestehen bleibt. Von besonderer Wichtigkeit ist die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit für die Infanterie, die bisher nur provisorisch war.

Zimmer dringender wird die Finanzreform für das Reich, dessen Mehrbedürfnisse die Regierung zurzeit auf 230 Millionen Mark berechnet. Zur Deckung dieser Summe hat der Reichsschatzsekretär v. Stengel dem am 28. November eröffneten Reichstage einen recht umfangreichen Steuerentwurf überreicht; die nötigen Mehreinnahmen sollen aus weiteren Steuern auf Bier und Tabak, auf Fahrkarten, Quittungen, Frachtturkunden und Automobile, wie durch Erhebung einer für das Reich neuen direkten Steuer, der Erbschaftsteuer, erzielt werden. Etliche dieser Steuerpläne sind jedoch auf lebhaften Widerspruch gestoßen und das Finanzprogramm der Regierung dürfte noch manche Abänderung erfahren.

Schwere Sorgen bereiten uns noch fortgesetzt unsere Kolonien. Wenn in Südwestafrika auch seit Anfang dieses Jahres der Widerstand der Hereros in der Hauptsache als gebrochen gelten konnte, so machten jedoch die Sottentottenbanden unter der Führung des alten Hendrik Witboi unserer waderen Schutztruppe noch viel zu

schaffen. Ein Umschwung zu unseren Gunsten trat aber auch hier ein, als in einem Gefecht vom 29. Oktober der alte Häuptling eine Verwundung erhielt, die seinen Tod zur Folge hatte. Wenige Wochen darauf, am 27. November, konnte die Unterwerfung von Hendriks Sohn, Samuel Isaak Witboi, und seinen Anhängern gemeldet werden. Von größeren Häuptlingen steht jetzt nur noch Morenga im Felde. Den entscheidenden Erfolg gegen die Witbois erzielte der jetzt nach Deutschland zurückgekehrte Generalleutnant v. Trotha noch kurz bevor er aus Südwestafrika abberufen wurde, wo er während anderthalb Jahre seines schweren Amtes mit zäher Tapferkeit gewaltet hat. In Südwestafrika übernahm der neue Zivilgouverneur v. Lindequist, bisher General-Konsul in Kapstadt, am 19. November die Verwaltung. Auch in unserem ostafrikanischen Schutzgebiet haben seit dem Sommer die Eingeborenen sich gegen die deutsche Herrschaft erhoben, doch ist zu hoffen, daß der Gouverneur, Graf Götze, den Aufstand ohne zu große Opfer bewältigen werde. Ein Teil der Schuld an den Mißerfolgen in unseren Kolonien fällt zweifellos auch den mannigfachen Fehlern der Kolonialverwaltung zu, in deren Organisation jetzt eine Änderung vor sich gehen wird. Es soll ein eigenes Kolonialamt mit einem Staatssekretär an der Spitze errichtet werden, für das der frühere Regent von Koburg-Gotha, Erbprinz Ernst von Hohenslohe-Langenburg, ausersuchen ist; er hat bereits am 27. November stellvertretend die Geschäfte des bisherigen Kolonialdirektors Stübel übernommen.

Im größten Bundesstaat Preußen wurde der langwierige Kanalkrieg dadurch beendet, daß der Landtag im Februar dieses Jahres auf Grund der wasserwirtschaftlichen Vorlage der Regierung den halbierten Mittellandkanal (vom Rhein bis Hannover) bewilligte. Zu heftigen Kämpfen führte auch die parlamentarische Aktion, die sich an den großen Bergarbeiterstreik im Ruhrbezirk knüpfte, welcher am 14. Januar ausbrach, und an dem schließlich ein Heer von fast 200 000 Arbeitern beteiligt war. Die von der Regierung eingebrachte Novelle zum Vergesetz wurde im Juni vom Landtag angenommen, aber die Bärung unter den Bergarbeitern ist auch heute noch keineswegs beseitigt. Sehr lebhaft gestaltete sich auch der Kampf, der zwischen den Universitäten und technischen Hochschulen und dem Kultusministerium um die Wahrung der akademischen Freiheit geführt wurde, und der mit dem Rückzug der Regierung endete. Zurzeit wendet sich das politische Interesse in Preußen in erster Reihe dem Volksschulunterhaltungsgefecht an, den das Abgeordnetenhaus vor dem Beginn der Parlamentsferien einer Kommission überwiesen hat. Zum Schluß sind an Vorgängen in der preussischen Politik noch drei Ministerwechsel zu verzeichnen. Der Minister des Innern Freiherr v. Hammerstein-Vogten (der am 20. März infolge einer Erkrankung starb) wurde durch den bisherigen Oberpräsidenten von Brandenburg, v. Bethmann-Hollweg, ersetzt, der Handelsminister Möller durch den bisherigen Oberpräsidenten von Westpreußen, Delbrück, und der Justizminister Schönstedt durch den bis-

herigen Oberlandesgerichtspräsidenten Bessler in Breslau.

Im Königreich Sachsen gingen im Oktober die Wahlen zur zweiten Kammer unter der Parole der Auflösung des seit 30 Jahren bestehenden konservativ-nationalliberalen Kartells vor sich, führten jedoch nur eine unbedeutende Verschiebung nach links herbei. Die in den letzten Wochen von den Sozialdemokraten nach österreichischem Muster veranstalteten Wahlrechtsdemonstrationen führten zu teilweise blutigen Zusammenstößen mit der Polizei und zu scharfen Maßnahmen der Regierung.

In Bayern brachte bei den Wahlen im Juli das Bündnis zwischen den Merkmalen und den Sozialdemokraten den ersteren die überwiegende Mehrheit in der Abgeordnetenversammlung; am 30. November kam das allgemeine, direkte Wahlen einführende Gesetz zur Annahme. Die in Baden im Oktober zum ersten Mal nach dem gleichen System vorgenommenen Wahlen führten infolge des Zusammenschlusses der Linken zu einer Niederlage der Merkmalen. Im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt ergaben die Wahlen vom 6. September eine knappe sozialdemokratische Mehrheit im Landtage, der dann, als er die Erhöhung der Zivilliste des Fürsten nicht bewilligen wollte, am 2. Dezember aufgelöst wurde.

Endlich wurde die bippische Erbfolgefrage in befriedigender Weise erledigt. Nachdem am 26. September 1904 der Grafregent Ernst gestorben und sein Sohn Leopold die Regenschaft übernommen hatte, verschied der geisteschwache Fürst Alexander am 13. Januar 1905. Das aus dem Reichsgericht gebildete Schiedsgericht, dem die Entscheidung überwiesen worden war, erklärte in seinem Schiedsspruch vom 25. Oktober, daß die Linie Bippe-Viesterfeld erberechtigt sei, und der junge Grafregent trat demgemäß als Fürst Leopold III. die Regierung an.

Zum Schluß haben wir noch zweier freudigen Ereignisse im Kaiserhause zu gedenken. Am 6. Juni fand die Vermählung des Kronprinzen Wilhelm mit Prinzessin Cecilie von Medlenburg-Schwerin und am 10. Oktober die Verlobung des Prinzen Eitel-Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg statt.

Politische Übersicht.

Volksschulgesetz und Zentrum.

Die größeren Zentrumsorgane besprachen den Volksschulgesetzentwurf anfänglich mit einer gewissen kühlen Zurückhaltung. Ihre Kritik klang schärfer, als sie eigentlich gemeint war. Natürlich sollte damit den Liberalen, insbesondere den Simulanschaufreunden, die Auffassung beigebracht werden: Wenn die Merkmalen dem Entwurf derart entgegengetreten, dann kann er, vom liberalen Standpunkt beurteilt, so sehr schlimm nicht sein. Nun müssen wir ehrlicher Weise einräumen, daß diese unseres Dafürhaltens etwas plumpe Taktik bei-

Feuilleton.

Wie eine Primadonna ihre Rollen studiert.

Von Emma Calvé, der berühmten Darstellerin der Carmen, die diese Rolle bereits über 1000 Mal gesungen hat, weiß ein Mitarbeiter einer englischen Zeitschrift, der sie oft in ihrem Heim besucht hat, manches Interessante zu erzählen. Eines Tages schilderte die große Sängerin ihrem Besucher, unter wie eigenartigen Umständen sie ihre Vorbildungen zu ihrer größten Rolle gemacht hätte. „Als ich sechs Jahre alt war“, so plauderte sie, „karierten Verwandte meines Vaters, die in Spanien lebten, an uns und fragten dabei an, ob die „Kleine Emma“ nicht auf einige Wochen zu ihnen zu Besuch kommen könnte. Mein Vater willigte gern ein, und ich reiste in Begleitung eines Mädchens zu den Verwandten, die in einem Dorfe bei Sevilla lebten. Hier fand ich nun in nächster Nähe vom Dorfe ein Zigeunerlager, das meine Aufmerksamkeit in höchstem Maße fesselte. Ich war ganz bezaubert von der bunten malerischen Tracht, in der die Leute gingen, und vor allem bewunderte ich den prächtigen Tanz der Zigeuner. Stundenlang konnte ich dastehen und sie beobachten, und schließlich verfuhrte ich ihnen alles nachzumachen, und meinem unermüdbaren Eifer gelang es, eine ganz geschickte kleine Tänzerin zu werden. Nach einigen Monaten kehrte ich dann nach Frankreich zurück und kam dort in ein Kloster. Nach Spanien kam ich erst viele Jahre später wieder, diesmal zu dem ausgesprochenen Zweck, die Rolle der Carmen zu studieren. Und um nun in meinem Auftreten die höchste Natürlichkeit zu erlangen, lebte ich längere Zeit unter den Zigarettenarbeiterinnen in

Sevilla; so wurde ich mit dem Milieu, in dem die Oper spielt, aufs innigste vertraut. Jetzt erinnerte ich mich auch an die Tänze der Zigeuner, die ich in meiner Kindheit gesehen und so eifrig nachgemacht hatte, und so wurde es mir nicht schwer, diese Tänze bald völlig zu beherrschen und genau so prächtig zu tanzen wie die spanischen Mädchen. Da ich unter den Fabrikarbeiterinnen mehrere Monate lang mein Heim aufschlug, hatte ich Gelegenheit, sie in allen Lebenslagen und zu allen Zeiten gründlich zu studieren. Ich gewann sie in ihrer unwürdigen Art lieb; aber was mich verwunderte, war, daß sie im Verkehr mit ihren Geliebten so wenig Härtlichkeit bewiesen. Man hat mit Recht gesagt, daß die Liebe der Spanierin ein Gemisch von Leidenschaft, Eifersucht und Brutalität wäre. . . . Erst als ich mich ganz wie eine von den Zigarettenarbeiterinnen fühlte, hielt ich mich für berufen, in der Rolle der Carmen aufzutreten. Oft genug habe ich mich dann über die Kritiken belustigt, die mit der Art, wie ich die Carmen darstellte, nicht zufrieden waren, weil sie ihnen „unnatürlich“ zu sein schien. Ganz besonders hat es die Kritiker immer geärgert, daß ich im ersten Akt einen so kostbaren leidenden Unterrock trage; so reich würde eine Carmen sich nie kleiden können, meinten sie. Ich weiß es besser, daß die Zigarettenarbeiterinnen sich wirklich so kleiden. Bei meinem Aufenthalt in Sevilla sah ich selbst eines Tages, wie ein hübsches siebzehnjähriges Ding bei einem Händler einen rotenleidenden Unterrock kaufte; am nächsten Tage stolzierte sie damit durch die Straßen, und damit auch ja jeder ihren neuen Schatz sah, hob sie gelegentlich das Kleid und ließ den leuchtenden roten Unterrock recht sichtbar werden. Ich kaufte also bei demselben Händler genau den gleichen Unterrock und trug ihn bei meinem ersten Auftreten als Carmen; als er vertragen war, ließ ich mir in Sevilla einen zweiten Rock aus demselben Stoff und von derselben Farbe her-

stellen. Die spanischen Mädchen sind ganz verfallen auf so leuchtende Farben und prunkende Kleidung; für ihren Putz geben sie alles aus, was sie mühsam verdient haben. . . . Nicht minder gründlich geht die Calvé bei der Einstudierung anderer Rollen zu Werke. Das bewies sie vor allem, als sie die Ophelia in Ambrosio Thomas' „Hamlet“ studierte. Sie lebte damals in Mailand, und sie suchte dort einen berühmten Arrenarzt auf, um dessen Meinung über den „Fall“ der Ophelia zu hören. Gewöhnlich meinte sie, würde Ophelia als ein süßes sanftes Mädchen dargestellt, das infolge unglücklicher Liebe an Melancholie leidet; ob das auch die Meinung des Arztes wäre. Dieser verwarf diese Ansicht ganz entschieden. „Er erbot sich, mich in ein Mailänder Irrenhaus zu führen, wo ich ein Mädchen beobachten konnte, dessen Fall durchaus an den der Ophelia erinnerte; sie war von ihrem Geliebten verlassen worden und hatte vor Gram den Verstand verloren. Ich folgte dem Arzte und fand nun ein hübsches blaßes Mädchen, das mich aus großen blauen Augen angstvoll anstarrte. Plötzlich bekam sie einen furchtbaren Wutanfall, dann geriet sie wieder in höchste Angst; plötzlich nahm sie etwas auf, gab es mir, riß es mir aber wieder aus den Händen und machte Miene, sich auf mich zu stürzen, wenn man sie nicht gehalten hätte. Der Anblick dieses unglücklichen Mädchens hat einen furchtbaren Eindruck auf mich gemacht, und in der Erinnerung an das arme Geschöpf spiele ich die Ophelia; vielleicht ist es diesem Umstande zuzuschreiben, wenn man meine Darstellung so sehr realistisch findet.“ Die Calvé besitzt heute ein über 1000 Acres großes Gut in Weyron und das alte, aus dem ersten Jahrhundert stammende Schloß Cabridres. Die drei Berge auf ihrem Gut hat sie Carmen, Cavalleria und Navarraise getauft zur Erinnerung an die drei Opern, in deren Rollen sie sich ihr ansehnliches Vermögen erworben hat.

einigen Liberalen wirklich verfangen hat. Wir haben in liberalen Zeitungen Äußerungen der Befriedigung darüber gelesen, daß der Entwurf vom Zentrum „Lebhaft bekämpft werde“. Im Eifer des Gefechts läßt die liberale Presse aber zuweilen die ohnehin recht durchsichtige Maske fallen, und einige droufängigerische Organe verteidigen wohlgerne die Vorlage gegen den „liberalen Entrüstungsrummel“. Das geschieht z. B. in der Dortmunder „Trompete“, die insbesondere zahlreichen Volksschullehrern und Volksschullehrerinnen vorwirft, daß sie den „Entrüstungsrummel“ mitmachen, aber das Gesetz „nicht studiert oder nicht verstanden“ hätten. Das ist keine Artigkeit gegen die Lehrer und um so weniger hübsch, als die „Trompete“ eine Begründung ihres Urteils für völlig unnötig hält. Dankenswert ist aber die Offenherzigkeit, mit der das genannte Zentrumsschloß dem Gesekentwurf, dieses echte Erzeugnis einer Epoche, in der das Zentrum regierende Partei ist, vertheidigt. Das ist für die Liberalen recht lehrreich, wenigstens für diejenigen unter ihnen, die solcher Belehrung noch bedurften, also vor allem für die Nationalliberalen.

Sozialdemokratie und Anarchismus.

L. Berlin, 23. Dezember.

Ob die angeblich geplanten Wahlrechts-Demonstrationen der preussischen Sozialdemokratie wirklich stattfinden werden, dürfte doch noch fraglich sein. Bei der neuen Taktik der Sozialdemokratie haben die Anarchisten ihre Hand stark mit im Spiel. Der Anarchismus ist in den letzten Jahren, wenigstens in Berlin, viel ansehnlicher geworden. Die Zeit ist jedenfalls vorbei, in der Liebknecht mit einigem Recht die Anarchisten als ein Häufchen von ein paar Eseln und ein paar Spiegeln hinstellen konnte. Sie sind stärker geworden in dem doppelten Sinne, daß sie der Sozialdemokratie Anhänger weggenommen haben, und daß sie die Haltung dieser Partei zu beeinflussen, sie auf den Weg der Straßen-Demonstration und gegebenenfalls des Straßenkampfes zu drängen beginnen. Man wird sich erinnern, daß beim Ende des Streiks in der Elektrizitäts-Industrie eine sehr starke Minderheit gegen den Friedensschluß war. Im allgemeinen kann man sagen, daß damals die den Frieden Wollenden die Sozialdemokraten waren und die andere Partei die Anarchisten. Berlin hat jetzt zwei anarchistische Wälder, während früher ein einziges bestand und die halbe Zeit wegen pekuniärer Schwierigkeiten nicht ersicht. Diesen jetzigen Anarchistenblättern nachsagen, daß sie von der Polizei unterdrückt werden, wie es der Vorsitzende des sozialdemokratischen Unfall-Arbeiterverbandes vor längerem getan hat, ist unfinnig. Diesen Wäldern zufolge nimmt der Anarchismus auch in zahlreichen Provinzialstädten zu. So schildert der frühere Redakteur Albert Weidner eine Agitationstour, die er durch West- und Süddeutschland unternommen hat, als eine Trumphreise. Hieran dürfte sehr vieles Übertreibung sein. Anders aber in Berlin. Vöbel hat in Jena dieser anarchistischen oder anarchistelnden Strömung im Orange seines Temperaments sehr weit nachgegeben. Er wird viel zu tun haben, um die Geister, die er rief, wieder los zu werden.

Eine Gesetzesübertretung.

Zur Kenntnis des Ministers des Innern war gekommen, daß die Verwaltungen verschiedener Städte, besonders in den westlichen Provinzen, in bezug auf die Verlängerung der Geschäftszeit an Sonntagen Ausnahmen über die gesetzlich zulässige Grenze hinaus haben stattfinden lassen. Gewöhnlich hatten Eingaben oder mündliche Vorstellungen von Kaufleuten oder Deputationen hierzu den Anlaß gegeben. Aber abgesehen davon, daß natürlich die gesetzlichen Vorschriften respektiert werden müssen, ist doch auch sehr fraglich, ob die Urheber solcher Eingaben wirklich die Mehrheit der Geschäftsinhaber auf ihrer Seite haben. Vielmehr ist wahrscheinlich, daß die überwiegende Stimmung allzu viel Ausnahmen nicht

wünscht, und dann bedeutet die Erlaubnis zum Offenhalten einen indirekten Zwang dazu; denn sobald ein Geschäftsmann offenhält, muß es der Konkurrent gewöhnlich auch. Der Wiederkehr solcher Verstöße soll in Zukunft vorgebeugt werden.

Deutschland und der baltische Aufstand.

Von bestunterrichteter diplomatischer Seite wird der „Deutschen Warte“ zu den Maßregeln, die die deutsche Regierung in Anbetracht der revolutionären Bewegung in den russischen Ostseeprovinzen ergriffen hat, mitgeteilt, daß man gegenwärtig jedenfalls nicht den Augenblick für gekommen erachtet, um zum Schutze der dortigen Deutschen Kriegsschiffe zu entsenden. Man behält sich also die Entscheidung hierüber vor, wenn die Lage es erfordern sollte. Da sich diese im allgemeinen verbessert hat, ist wohl nicht anzunehmen, daß eine Absendung von Kriegsfahrzeugen notwendig sein wird, zumal die russische Regierung auch ihre Zusage betreffs des Schutzes der dortigen Deutschen erfüllt hat. Der Zar hat selbst angeordnet, daß einige Truppenabteilungen aus dem Lager von Jarskoje Selo sich nach den bedrängten Gegenden hinbegeben. Für die in den Ostseeprovinzen lebenden deutschen Reichsangehörigen ist also genügender Schutz vorhanden, und die zu ihrer Aufnahme entsandten Schiffe haben bis jetzt ausgereicht. Wenn von einzelnen Seiten gefordert wird, daß die deutsche Regierung sich überhaupt aller Deutschen, d. h. auch der russischen Untertanen, die deutsch sprechen, annehmen und für ihre Sicherheit sorgen soll, so ist dies nicht mit den allgemein geltenden politischen Grundsätzen vereinbar. Die Deutschen Siebenbürgens z. B. könnten in einem ähnlichen Falle auch nicht auf das Eingreifen Deutschlands rechnen, da sie ungarische Untertanen sind. Zur Unterstützung ihrer Landesangehörigen haben übrigens die anderen Großmächte bis jetzt auch noch nicht Kriegsschiffe nach russischen Häfen geschickt.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die der „Reichs-Anzeiger“ meldet, überreichte der neu ernannte russische Militär-Bevollmächtigte General Tatischeff dem Kaiser in der heutigen Audienz ein Schreiben des Zaren.

Der bisherige deutsche Vizekonsul in Petersburg, Graf A. v. L. v. L. und Gemahlin, sind gestern abend von Petersburg abgereist.

* Der preussische Städtetag tritt am 15. Januar zu einer außerordentlichen Tagung zusammen, um zum Schulgesekentwurf Stellung zu nehmen. Oberbürgermeister Kirchner, der diese Mitteilung in der letzten Berliner Stadtverordneten-Versammlung machte, fügte hinzu, daß die Korrespondenz der Städte und die Vorverhandlungen deutlich hätten erkennen lassen, daß der Gesekentwurf in allen Teilen der Monarchie von den Städten gleichmäßig als eine schwere Gefahr für die Selbstverwaltung auf dem Gebiete der Schule angesehen werde. Der Oberbürgermeister sprach zugleich die Hoffnung aus, daß das mannhaft und einmütige Auftreten der Vertreter der Städte nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung der Dinge sein werde.

* Die Städte und das Schulgesek. Einen leichten Versuch machen die halbamtlichen „Berl. Volkst. Nachr.“, die an Rußland erinnernden autoritatistischen Tendenzen des Schulgesekentwurfes zu rechtfertigen, soweit die Städte in Betracht kommen. Sie schreiben nämlich: „Wenn jetzt der Versuch unternommen wird, eine Aktion der größeren Städte Preußens gegen die bezüglichen Bestimmungen des Schulunterhaltungsgesetzes in Szene zu setzen, so kann es dahin gestellt bleiben, ob die Erfahrungen, die mit solchen städtischen Sonderaktionen in früherer und neuerer Zeit gemacht sind, besonders dafür sprechen. Der vollständige Mißerfolg des Vorgehens des deutschen Städtetages in Sachen der Gleichberechtigung gibt nach dieser Richtung hin jedenfalls zu denken. So viel aber ist sicher, daß das preussische Verfassungsrecht keine Unterlage für Sonder-

bestrebungen der großen und größeren Städte bietet; denn die Sätze der Verfassung über das Verhältnis der Gemeinde zur Schule machen keinerlei Unterschied zwischen den verschiedenen Arten von bürgerlichen Gemeinden. Sie gewähren vielmehr allen dieselben Rechte und dieselben Pflichten, einen Anspruch auf besondere Berücksichtigung ihrer Wünsche können daher die großen und größeren Städte aus den Verträgen der preussischen Verfassung nicht herleiten. Was diese selbst aber anlangt, so stehen sie im engen Zusammenhang mit einander, und es ist nicht angängig, sich mit Nachdruck auf den Verfassungssatz zu berufen, wonach den Gemeinden die Verwaltung der äußeren Angelegenheiten der Schule anhebt, dagegen denjenigen Satz der Verfassung ignorieren, in welchem dem Staate ausdrücklich das Recht zugesprochen wird, die Lehrer anzustellen, während den Gemeinden nur eine Mitwirkung eingeräumt wird. Endlich wird man bei Beurteilung der Frage der Stellung des Staates zu den städtischen Schulen und ihren Personalien nicht außer acht lassen dürfen, daß, soweit die Verfassung keine ausdrückliche Bestimmung trifft, der Satz des preussischen öffentlichen Rechtes Platz greift, wonach die Schule eine Veranstaltung des Staates ist und dem Staate die Aufsicht über die Schule allein und unbeschränkt zusteht. Aus dieser rechtlichen Lage folgt, daß, da die Verfassung über die Ordnung der inneren Angelegenheiten der Schule Bestimmungen nicht enthält, hier das Aufsichtsrecht des Staates im vollen Umfang Platz greift, und daß daher auch naturgemäß betreffs der großen und größeren Städte eine Ausnahme nicht besteht.“

* Der Kommandobefehl des Generals von Trotha, durch den er den Oberbefehl über die Schutztruppe niederlegt, ist von Reetmanshoop, 8. November, datiert und lautet, nach den „Windhoeker Nachrichten“, wie folgt: „Meister! Ein und ein halbes Jahr haben wir zusammen gekämpft, geritten, gehungert und gedurftet. Jeder seine Leben ein, wann und wo es von ihm gefordert wurde, keiner fragte danach, was ist morgen aus mir geworden. Der Herero-Aufstand ist als beendet anzusehen. Wenn es auch noch nicht gelungen ist, die Hottentottenstämme vollständig zu vernichten, oder sie zur Unterwerfung durch Abgabe der Waffen zu bringen, so ist das nicht eure Schuld. Ihr habt als tapfere, deutsche Soldaten eure beidwellige Pflicht getan und dies werde ich E. Majestät dem Kaiser und König erneut melden, wenn ich nach Hause komme. Den mir Allerhöchste verliehenen Orden pour le mérite trage ich nur ausschließlich für jeden einzelnen von euch als ältester Vetter der Schutztruppe und werde es nie vergessen, daß ich diese Auszeichnung nur eurer Aufopferung und Todesverachtung verdanke. Ich rufe euch zum Abschied die Worte unseres größten deutschen Dichters Schiller zu: Im Felde, da ist der Mann noch was wert usw. Darum frisch auf, Kameraden! Auch auf das müde Pferd. Tut unermüdet eure Pflicht ohne Rücksicht auf das eigene Leben! Nur so ist dieser Krieg zu Ende zu führen. Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König! Hurra!“

* Der vierte Nachtragssatz für die Schutzgebiete in Höhe von 30 000 000 M. ist dem Reichstag zugegangen. Bis zum 30. November 1905 sind, wie aus den beigefügten Erläuterungen ersichtlich ist, zur Niederwerfung des Aufstandes in Südwestafrika insgesamt 177 678 073 Mark (!) ausgegeben worden. Von den zur Niederwerfung des Aufstandes bewilligten Mitteln in Höhe von — 183 940 950 M. waren demnach am 1. Dezember 1905 noch 8 267 013 M. übrig. Bei dem jetzigen Stande der Schutztruppe sind unter Anrechnung der noch verfügbaren Mittel für die Zeit vom 1. Januar 1906 bis zum 1. April 1906 noch weitere 26 Millionen Mark notwendig. Es sollen außerdem 1800 weitere Pferde beschafft werden, welche 2 600 000 M. kosten, ferner 1000 Dromedare im Werte von 2 000 000 M.

* Rindfleisch im Reich. Um der Fleischnot zu steuern, hat der Stadtrat in Dresden beschlossen, die Fleischvermittlung auf dem städtischen Schlachthof unter

Aus Kunst und Leben.

Neue Ausgrabungen auf Delos.

Als ein griechisches Pompei bezeichnet Volkeaux, der neue Direktor der französischen archäologischen Schule in Athen, die Stadt Delos auf der alten heiligen Insel des Apollon, auf der die französischen Archäologen in den letzten Jahren ihre längere Zeit unterbrochenen Ausgrabungen mit ausgezeichnetem Resultate wieder aufgenommen haben. Die etwa drei Quadratkilometer große Insel, die nur mit niedrigem Gesträuch bewachsen ist, ist heute fast ganz mit Trümmern bedeckt, in denen die Franzosen seit 1873 Ausgrabungen unternommen haben, besonders war in den Jahren 1877 bis 1888 Homolle, der frühere Direktor der französischen Schule in Athen, auf Delos tätig. Im Jahre 1902 konnten nun die Arbeiten wieder aufgenommen werden, da der Herzog de Loubat eine jährliche Unterstützung von 50 000 Fr. für diesen Zweck zur Verfügung stellte. Die neuen Arbeiten erstreckten sich vor allem darauf, die Handelsstadt mit ihren Rats, ihren Speichern und Läden bloßzulegen. Zugleich wurden in der übrigen Stadt Ausgrabungen vorgenommen, es wurde u. a. eine Straße freigelegt, die vom Theater zum Heiligtum führte und nur 1,50 Meter breit war; sie war von kleinen Räden und kleinen Häusern eingefast. Im Jahre 1904 wurden allein 47 716 Kubikmeter, im Jahre 1905 39 693 Kubikmeter Schutt ins Meer geworfen. Aber die Arbeiten und die Ergebnisse machte Volkeaux selbst folgende Mitteilungen: „Um nach Delos zu gelangen, braucht man eine Nacht von Athen nach Syra, von wo man in drei Stunden Mykonos erreicht. Dort hört der regelmäßige Schiffsdienst auf, und um nach Delos zu kommen, hat man allen Grund sich schönes Wetter und guten Wind zu wünschen, da die Fahrt in ¼ Stunden erledigt sein, bei den gefährlichen Winden aber, die hier oft herrschen, auch mehrere Stunden dauern kann. Vier oder fünf Mitglieder der Schule gehen im April oder Mai nach Delos, um im September oder Oktober zurückzukehren.“

Auch zwei Maler sind unserer Mission beigegeben, deren Hauptaufgabe es ist, die Mosaiken zu reproduzieren. Bis zum Jahre 1903 schickte es uns an dem nötigen Gelde; aber seit der reichlichen Stiftung des Herzogs von Loubat konnten wir mit großem Nutzen arbeiten. Wir haben die Ausgrabungen im Heiligtum und dann in der Stadt aufgenommen. Ich möchte Delos ein griechisches Pompei nennen, denn es sind noch zahlreiche Reste seines ehemaligen Glanzes übrig geblieben. Wir richteten unsere Bemühungen besonders darauf, die Straßen und die Gebäude bloßzulegen und die Ruinen dieses griechischen Pompei, die angefüllt sind mit Kunstwerken, Mosaiken und Malereien, wieder herzustellen. In der dem Meere benachbarten Gegend konnten wir die Rats und Docks aufdecken, die uns ein lebendiges Bild von dem regen Handelsleben, das einst die Stadt Delos erfüllte, vor die Seele zaubern. Im letzten Jahre wurden in einer fünfmonatigen Kampagne sieben Arbeitsstätten eröffnet. Besonders geschulte Maurer wurden angestellt, die alten Mauern, die sich in schlechtem Zustand befanden, den bemalten Stuck und die Mosaiken zu stützen und zu befestigen. Ein Spezialist sammelt und reinigt alle die gefundenen Kunstgegenstände in Marmor, Bronze und Terrakotta. Von wichtigeren Einzelsunden sind zu erwähnen: unter den Inschriften eine sehr bemerkenswerte, die sich auf den Verkauf von Holz und Kohle in Delos bezieht; unter den Statuen eine schöne weiße Marmorgruppe von 1,70 Meter Höhe, die Aphrodite, Pan und Eros darstellt; ein prächtiges Mosaik von 1,50 Meter Länge und 1,32 Meter Höhe, das den geflügelten Dionysos auf einem Tiger reitend, darstellt; unter den Münzen 458 athenische Goldstücke und 650 römische Denare in ausgezeichnetem Erhaltungszustande, die letzteren von dem Triumphator Marcus Antonius im Namen der Legionen geschlagen. Die Münzen sind im numismatischen Museum von Athen, die anderen Gegenstände im Museum von Delos untergebracht.“

* Verschiedene Mitteilungen. Der Professor der Geographie an der Wiener Universität, Oskar Penz,

hat eine Berufung nach Berlin als Nachfolger des Professors Freiherrn v. Richthofen angenommen und soll nach Schluß des Wintersemesters Wien verlassen. Penz ist ein Schwager Ludwig Ganghofers.

Der Privatdozent für Geschichte an der Bonner Universität Professor Dr. Georg Hübel ist auf den ordentlichen Lehrstuhl für Geschichte an der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt am Main als etatsmäßiger Professor berufen worden.

Aus Wien wird gemeldet: Der englische Schriftsteller Conan Doyle, der Verfasser des Detektiv-Romans „Sherlock Holmes“, erklärt in Wiener Blättern, daß er gegen Franz v. Schöthan wegen Verletzung des Urheberrechtes durch dessen neue Komödie „Drei Ergebnisse eines Detektivs“ gerichtliche Schritte einleiten werde.

Erk Meyer Helmunds burleske Oper „Duculus“ hatte trotz den ersten Zeiten bei der Aufführung in Riga großen Erfolg zu verzeichnen.

Die deutsche Schauspielsaison in Petersburg, die alljährlich von Direktor Bod veranstaltet wird und hervorragende Mitglieder erster Bühnen aufweisen pflegt, erscheint für das Jahr 1906 unsicher; Herr Bod hat infolge der russischen Wirren bisher abgelehnte Verträge abzuschließen.

Die „Elf Scharfrichter“, das einstige Münchener Künstlerbrett, hat sich nunmehr in Wien neu konstituiert. Außer den bekannten Kräften der „Scharfrichter“, sind auch die Wiener Literaten Peter Altenberg und Felix Dörmann gewonnen worden. Auch Franz Weder wird zeitweise mitwirken. Die Gesellschaft wird in Wien beisehen als „Das Nachtlcht“ in die Öffentlichkeit treten.

Die Chemnitzer Stadtverordneten haben 2 Millionen für den Bau eines neuen Stadttheaters bewilligt. Das Theater erhält 1800 Sitzplätze.

„Jugend“ und „Simplissimus“ erhöhen von Neujahr ab den Nummernpreis: Die „Jugend“ von 30 auf 35 Pf., der „Simplissimus“ von 20 auf 30 Pf.

Strafbestimmungen polizeilich zu verbieten. Gleichzeitig wurde beschloffen, ein städtisches Vermittlungsamt einzurichten.

Die „Germania“ bestätigt, daß Oberlandesgerichts-Präsident Spahn der Tabak-, Bier-, Quittungs- und Frachtbriefsteuer „in völliger Übereinstimmung mit der Zentrumsfraktion“ ablehnend gegenüberstehe.

Die Provinz Westfalen will in Gemeinschaft mit den Provinzen Rheinland, Hessen-Nassau, Hannover und Sachsen ein großes Sanatorium für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten in der Sennelager errichten. Gestern fand in der Anstalt Bethel eine Besprechung über dieses Projekt unter dem Vorsitz des Landesrats von Westfalen, Schulze-Steinen, statt.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Dresden: Anlässlich der bevorstehenden Silberhochzeit des Kaiserpaars bewilligten die städtischen Kollegien 100 000 M. zur Vergrößerung des hiesigen Bürgerhospitals.

Die Morgenblätter melden aus Breslau: Die sechsmonatige Gefängnisstrafe des Grafen Pückler-Mikschitz wegen Aufreizung wurde auf sein Gnaden-gesuch in Festungshaft von gleicher Dauer umgewandelt.

Die Revolution in Rußland.

Die Vorgänge in Moskau.

Der Mittwoch verlief für Moskau in neuen furchtbaren blutigen Kämpfen; doch war eine geringe Besserung der inneren Lage zu verzeichnen, da einige Privatanstalten arbeiteten und die Läden zum Teil geöffnet waren. Das Stadthaupt Gutschkow hielt im Stadtrat eine glänzende und überzeugende Rede, in welcher er nachwies, daß die Bevölkerung und die Duma im gegenwärtigen schweren Augenblick durch ihre moralische Autorität die Regierung unterstützen müßten. Die revolutionäre Partei verfolgte gegenwärtig keinen anderen Zweck, als die oberste Staatsgewalt um jeden Preis zu vernichten. Vorher fand eine Sitzung des Ministerrates über die Lage in Moskau statt. Die aller Beschreibung spottenden Straßenkämpfe sind dem Ministerzitat überlassen gekommen und weder Witte noch Durnowo hatten erwartet, daß die Kämpfe eine solche Ausdehnung annehmen würden. Der Ministerrat gab an, daß die Revolutionäre sich kaum einen besseren Platz als Moskau mit seinen engen trummen Gassen wählen konnten, wußte aber kein anderes Mittel, als die gewalttätige blutige Unterdrückung der Revolution vorzuschlagen.

In Moskau herrschte auch gestern noch immer vollkommene Revolution. Abends und Nachts wurde wieder in den Straßen gekämpft. Die Fiedlersche Realschule ist der Sammelplatz der kämpfenden Parteien. Kanonen waren in Tätigkeit. Tote und Verwundete, massenhafte Arrestierungen. Nachmittags kam es an verschiedenen Stellen zu blutigen Zusammenstößen. Man hörte beständig Kanonendonner. Zum Abend wurde die Verhängung des Kriegszustandes erwartet. Die Bahnlinie nach Petersburg arbeitet unter militärischer Bedeckung. Die übrigen Bahnen haben den Betrieb eingestellt.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur berichtet aus Moskau von gestern: Heute wurde Geschütze in der Stadt seltener vernommen. Auf etwa zwanzig Häuser, aus denen Gewehrfeuer gegen Patronen abgegeben wurden, wurden Kanonenschüsse abgegeben. Die Beschädigungen dreier Häuser waren nur unbedeutend. Die Revolutionäre verbreiten in der Stadt Anrufe, welche erklären, daß heute Waffenstillstand sein, morgen aber der Kampf aufs neue beginnen solle. Die Straßen, in denen Barrikaden errichtet waren, bieten einen traurigen Anblick dar. Die Fächer der Telegraphen- und der Straßenbahnleitungen und die Bäume sind umgehauen; zertrümmerte Wagen liegen auf der Straße. Heute morgen herrschte in der Stadt lebhafteste Erregung. — Durch gerichtliche Verfügung ist das Erscheinen des Blattes „Borba“ bis zum Erlass eines gerichtlichen Urteils verboten. — Heute wurden alle Mitglieder des Moskauer sozialistisch-revolutionären Komitees verhaftet. Der Schriftwechsel dieses Komitees, sowie Bomben und Höllemaschinen wurden beschlagnahmt. Außerdem wurden noch zehn Revolutionäre festgenommen. Bei der Verhaftung der revolutionären Kohorten wurden eine Menge Bomben gefunden. Heute wurde ein Unbekannter mit zwei Bomben festgenommen. Zwei andere Bomben wurden in einem Privathause gefunden. — Ein Haufen von 300 Bewaffneten drang in die Wohnung des Chefs der Sicherheitspolizei ein und ermordete diesen. Etwa 1000 Bewaffnete machten einen Anmarsch auf das Polizeigebäude, wurden aber mit hartem Verluste zurückgeschlagen. — 200 Wagen mit Lebensmitteln wurden von den Aufständischen zertrümmert und die Lebensmittel fortgeschleppt. — Der Präsekt hat gestattet, jeden zu erschließen, der Telegraphen- und Telefonleitungen zu beschädigen versucht. Ferner hat er alle öffentlichen Versammlungen mit Ausnahme der des Gemeinderates, der Duma und beschreiblicher Abversammlungen verboten. — Heute haben die Arbeiter mehrerer Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen; morgen soll dies in den Schlachthäusern und in den Druckerien geschehen. Der Arbeiterdeputiertenrat wird heute nacht zusammenzutreten, um über die Frage der Wiederaufnahme der Arbeit zu beraten. — Was die Zahl der Opfer bei den Kämpfen der letzten Tage angeht, so sind nach den Angaben des Bureaus des Ärzteverbandes bei demselben 105 Tote und 650 Verwundete eingetragen. Es liegen aber in der Leichenhalle des Sushowischen Biersels etwa 1000 Tote, deren Persönlichkeit nicht festgestellt ist.

Die Lage in Moskau nimmt, so lauten heutige Depeschen, an Ernst zu. 17 Häuser wurden von der Artillerie zerstört. Die Revolte breitet sich auf die umliegenden Distrikte aus, da die Bauern der Aufforderung, sich zu bewaffnen, Folge leisten.

Das Semenowsk-Leibgarde-Regiment, das nach Moskau abgegangen ist, steht unter General Stadelberg. Der Aufstand hat jetzt auch die Umgebung von Moskau ergriffen. Das Militär ist teilweise stark erschöpft. Viele

Offiziere mußten ihre Kommandos niederlegen, da sie von nervösen Erschütterungen befallen wurden. Vorgestern wurden 30 Häuser demoliert. Die Stadt brennt an verschiedenen Stellen infolge des furchtbaren Artilleriefeuers. Ein großer Teil der Einwohner ist in den Flammen umgekommen. Wenn die Rettung gelang, wurde unter einem Regengüssen genommen, wobei zahlreiche Opfer umkamen.

Der Generalkrieg.

Die beruhigenden Nachrichten aus Moskau verfehlen nicht, auch auf die an der Streikbewegung teilnehmenden Arbeiter in Petersburg einen günstigen Eindruck zu machen. In den Fabriken wird beinahe normal gearbeitet und auch die sonstigen Betriebe haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

Die Zahl der Ausständigen in Petersburg beträgt 37 000. Einige Fabriken und Werkstätten, deren Eigentümer fürchten, daß sie gezwungen sein würden, den Betrieb vor dem Weihnachtsfest einzustellen, wurden geschlossen. Die Einbuße an Lohn, welche die Ausständigen während der letzten Woche erlitten, beläuft sich auf 528 000 Rubel.

Der Verkehr auf den Südwestbahnen ist wieder hergestellt. Gomerinka und Kasatin sind in Verlagerungszustand versetzt worden. Am Montag wollten in Kasatin ausländische Arbeiter die Weiterfahrt der Abendzüge verhindern. Das technische Personal war für deren Beförderung. Es drohte daher zu Handgreiflichkeiten zwischen beiden Parteien zu kommen. Der Militärkommandant alarmierte sofort eine Kompanie Soldaten und ohne den Sachverhalt zu prüfen, ließ er auf das technische Personal feuern. Ein Maschinenführer fiel tödlich getroffen. Die Folge war der Anschluß des ganzen technischen Personals an die Ausständigen. Die tausendköpfige teilweise bewaffnete Menge brängte die Soldaten zurück, die sich im Packhause verschanzten, wor sie belagert blieben, bis Truppen aus Kiew kamen. Die Lage ist immer noch ernst. In Kiew ist der Ausstand im Schwünge, aber die Arbeiter üben in den Vorstädten eine Schreckensherrschaft aus. In Charkow kam es zu blutigen Zusammenstößen mit den Truppen.

In Wilna, Radom und Bresl, sowie zahlreichen anderen Provinzhäupten ist der Generalaufstand ausgebrochen.

Die Vorgänge in den baltischen Provinzen.

Der am 24. Dezember angekündigte Zusammentritt des Kongresses von Vertretern der Landgemeinden in Reval wurde von der Polizei nicht genehmigt. Ein Teil der Delegierten, sowie die Arbeitervertreter versammelten sich nachts im Kellergehoß der Fabrik Bolta an einer geheimen Sitzung. Die Polizei verhaftete alle Teilnehmer dieser Versammlung und beschlagnahmte Schriftstücke. Unter den Festgenommenen befindet sich der Gemeinderat und der Gehilfe des Bürgermeisters der Stadt, Pfaff, Ingenieur Vender, sowie die Gemeinderäte Lemant und Standmann. Die Zahl der Verhafteten beträgt 70. Die Läden sind geschlossen. Post und Telegraph sind in Betrieb. Die Züge verkehren unregelmäßig, da ein beträchtlicher Teil der Maschinisten ausständig ist. Ein Teil der Arbeiter wollte gestern die Arbeit wieder aufnehmen. In einigen Bezirken, besonders im Bezirk Wefenberg, herrschen Unruhen. Die Zahl der Truppen ist ungenügend. Die Zivilbehörden einiger Ortschaften wurden von den Aufständischen gezwungen, die Ortschaften zu verlassen. Der Postdienst mit Petersburg zu Wasser ist wieder aufgenommen. Baron Stadelberg ist von den Aufständischen gefangen genommen. Bei Kogala treibt eine Diebesbande aus Reval ihr Wesen. Reichslose Bauern der Gemeinden Kogala, Kirna und Wladimirsk suchen das Land heim. Nach Informationen der Polizei ist der Anführer der Bande ein estnischer Advokat aus Reval.

„Petit Parisien“ berichtet aus Petersburg, daß vorgestern auf den baltischen Bahnen mehrere Züge zur Entgleisung gebracht worden sind, wodurch zahlreiche Soldaten getötet wurden. Die Entgleisungen werden den Revolutionären zugeschrieben.

Das erste Armeekorps, das aus der Mandchurie zurückgeführt ist, geht sofort in die baltischen Provinzen zur Wiederherstellung der Ordnung ab.

Die „Morgenpost“ meldet aus Riga: Das Schloss der berühmten Piederländerin Alice Barbi in Estonien wurde von Aufständischen eingeäschert. Kostbare Anpische und eine wertvolle Bibliothek sind verbrannt.

Die russischen Flüchtlinge.

Der unlängst achartierte Danziger Dampfer „Freda“ ist nach Depeschen, die dem englischen Konsul zugegangen sind, vorgestern glückselig und unbefehligt von Riga, wo allgemeine Ruhe herrscht, mit englischen Flüchtlingen direkt nach London weitergegangen.

In den Fabrikvierteln Petersburgs herrscht ziemlich Ruhe. Nach der Petershofer Landstraße, wo vorgestern ein Polizist ermordet wurde, ist Artillerie und Kavallerie entsandt worden. Die Wolgabrücke bei Twer wird von Militär bewacht, da man die Sprengung der Brücke durch die Revolutionäre befürchtet. Auf der Warschauer Bahn verkehren alle Züge mit Ausnahme der nach Odessa und Riga. Vorgestern gingen von Petersburg 30 Waggons mit Dynamit nach Moskau ab. Auch mehrere Regimenter wurden zur Verstärkung der Truppen dorthin entsandt.

Aus Petersburg meldet der „Eclair“, eine Bande Revolutionäre sei in die Wohnung des Chefs der Geheimpolizei eingedrungen. Sie forderten diesen auf, von seiner Familie Abschied zu nehmen, worauf sie ihn erschossen.

Die Bevölkerung von Sosnowice und Umgegend befindet sich in großer Aufregung. Zahlreiche Flüchtlinge verlassen das Land. Die Läden sind geschlossen. Die Umzüge mit roten Fahnen haben wieder begonnen.

Polnische Reisende erzählten, daß nuntmehr auch in Lodz der bewaffnete Aufstand ausgebrochen ist. Die Revolutionäre haben sich nach heftigem Kampfe mit dem Militär hinter Barrikaden und verschanzte Häuser zu-

rückgezogen. Die Artillerie hat Befehl erhalten, diese Häuser und Barrikaden niederzureißen.

In Odessa wurde gestern abermals der Kriegszustand verkündet, weil in Sewastopol neue Unruhen ausgebrochen sind und die Unbotmäßigkeit bei der Odessaer Artillerie große Dimensionen annimmt. Große Massenverhaftungen sind im Gange.

Wie der Odessaer Korrespondent der „Times“ telegraphiert, haben die Terroristen wieder die Oberhand in der Stadt gewonnen. Die Arbeiter der Gaswerke sind in den Streik getreten, so daß die ganze Stadt in Dunkel gehüllt bleibt. Die Lage ist sehr kritisch.

Der Gesamtverkehr zwischen Podwoloczyska, Odessa und Kiew ist eingestellt. Auf den russischen Stationen haben sich die Güterzüge derart angehäuft, daß es unmöglich ist, das in denselben befindliche Vieh zu füttern, weshalb die meisten Tiere verenden.

Ein vom revolutionären Komitee in Genf gemietetes, mit 10 000 Gewehren beladenes Schiff wurde, wie aus Odessa gemeldet wird, von einem Zollschiff beschlagnahmt. Ein zweites Schiff, das mit 4000 Gewehren beladen war, entkam.

Nach einem Telegramm aus Odessa von gestern abend wird gemeldet: Der österreichische Lloyd-Dampfer „Galizia“ traf vorgestern von Odessa mit Flüchtlingen in Konstantin ein. Als der Dampfer von Odessa abfuhr, wurden dort auf den Boulevards Barrikaden gebaut. Der Pöbel in dieser Stadt wird neuerdings von Agenten zu Ausschreitungen gegen die Juden aufgehetzt. Der Abgang von Eisenbahnzügen mit flüchtigen Juden von Odessa wird von der betrunkenen Volksmenge verhindert.

In Kiew entdeckte die Polizei eine Bombenfabrik und beschlagnahmte drei fertige, sowie zahlreiche unfertige Bomben.

Aus Brody wird gemeldet, daß unter der dortigen Bevölkerung große Beunruhigung herrscht. In einem nur eine Meile von Brody entfernten Städtchen überfielen die „Schwarze Hundert“ die Bewohner und plünderten ihr Hab und Gut. 7 Juden wurden von den Plünderern ermordet. Man befürchtet ein Umsichgreifen der Massaker.

Wie aus Bender gemeldet wird, überfielen bei Rosdenitz in Bessarabien Gooligans einen Postzug und raubten mehrere Geldsäcke, die für die Banken in Kischinew bestimmt waren. Man glaubt, daß das Zugpersonal mit den Räubern einverstanden war.

In der Nacht vom 27. Dezember organisierten die Revolutionäre einen bewaffneten Aufstand auf die Staatskreiskasse in der Kreisstadt Wyszok-Magowickie im Gouvernement Lomha. Den schwachen Widerstand, den einige Nachwächter leisteten, brachen die Revolutionäre mit Waffengewalt. Das Kassensok wurde in die Luft gesprengt und 486 000 Rubel geraubt. Dann flüchteten die Täter. Ein Polizist, der sich ihnen entgegenstellte, wurde getötet. Die Telegraphenlinien waren vorher durchschnitten worden.

Nach einer gemeinsamen Versammlung von Handwerkern und Arbeitern der Wiener Bahn hielt die Menge bei der Station Pruskow den Wiener Schnellzug an. Der Zug konnte erst weiterfahren, nachdem eine Abteilung Infanterie die Menge zerstreut hatte. Andere Züge wurden an der Güterstation zurückgehalten und die Reisenden gezwungen, auszusteigen. Deshalb wurde um 5 Uhr nachmittags der Verkehr auf der Wiener Eisenbahn einstellend eingestellt. — In der Kreisstadt Grodzisk schloß während eines Aufzuges von Sozialisten eine Infanterie-Abteilung mehrere Salven in die Menge. Einige Arbeiter blieben auf der Stelle tot.

Die Einfuhr von Getreide und Hülsenfrüchten ist vollständig eingestellt. Zahlreiche Firmen stellten ihre Zahlungen ein.

Nach Meldungen aus Grodostia soll der Prozeß gegen den Leutnant Schmidt in der nächsten Woche beginnen.

Ausland.

Frankreich.

Alle Morgenblätter besprechen sympathisch die Friedensworte, die der „Temps“ dem Kaiser Wilhelm zuschreibt.

England.

Ein neuer Kiesen-Skandal sieht in Afrika. Eine königliche Kommission arbeitet vorläufig in Südafrika, um gewisse Erscheinungen in der Armeeverwaltung zu untersuchen. Schlechte Zustände sind entdeckt worden, Korruption und Unfähigkeit. Die königliche Kommission hat das Kriegsministerium er sucht, mehrere Offiziere, welche an diesen skandalösen Geschäften beteiligt sind, in Unflagezustand zu versetzen. Es wird angekündigt, daß sensationelle Enthüllungen bevorstehen.

Die „Times“ bringt einen heftigen Angriff auf die südafrikanische Politik der neuen liberalen Regierung. Das Vorgehen der Regierung gegen die Einfuhr chinesischer Kulis habe eine ungeheure Erregung unter den Einwohnern der Kap-Kolonie gegen das Vaterland hervorgerufen. Die Politik Campbell-Bannernans sei übereilt, unentschuldig, unverantwortlich und revolutionär. „Daily Telegraph“ erklärt mit großer Bestimmtheit, daß das Vorgehen der neuen Regierung eine starke abschällige Bewegung ins Leben gerufen habe.

Der Arbeiterführer im neuen Kabinett, Burns, hielt in seinem Wahlkreis Battersea eine zündende Rede. Er verurteilte die Einfuhr chinesischer Kulis in Südafrika und bezeichnete dies als Sklaverei. Er führte aus, daß er bei der auswärtigen Politik die allgemeine Veröhnung unterstützen und in der Kolonialpolitik gleiche Rechte für alle Kolonisten der weißen Rasse, d. h. in Südafrika für Buren und Engländer befürworten werde.

Belgien.

Siviano, der dumme Junge, der seinerzeit auf den Prinzen von Wales ein Attentat verübte, ist jetzt in die Armee eingestellt worden.

China.

„Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, daß die Lage in der Mandschurei immer kritischer wird. Chinesische Räuberbanden griffen Harbin an, wobei es zu einer regelrechten Schlacht zwischen den Chintchusen-Banden und Kosaken kam. Die russischen Truppen jagten die Chintchusen in die Flucht. Etwa 300 wurden getötet. Die Einwohner von Chabarowsk einigten sich mit den Reuterern der russischen Armee, um den nördlichen Teil von Sachalin in Besitz zu nehmen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 29. Dezember.

Die Haushaltspläne der städtischen Zweigverwaltungen für 1906

sind soeben zur Verteilung gelangt. Danach ist bei einer Gesamteinnahme des Rates vom 1.057.630 M. und einer Ausgabe von 2.711.130 M. ein an die Stadtkasse abzuliefernder Überschuf von 786.500 M. vorgesehen, und zwar aus: Abgabe 724.000 M., Marktgebühren 40.000 M. und aus Zinsbarkeitssteuern 22.500 M. — Die Bachmayerische Nachlassverwaltung verfügt jetzt über einen Kapitalstock von 679.399 M. 93 Pf. Daraus ist noch das Vermächtnis der Blindenanstalt nach dem Ableben des letzten Leibesrenten-Empfängers mit 62.264 M. 54 Pf. zu decken, so daß für die Stadt 617.135 M. 89 Pf. verbleiben werden, welchem Betrage dann die weiteren anzulegenden Überschüsse zuzufügen. Auf dem Kapitalstock haften dann dauernd die Renten des Rettungshauses, des Frauenvereins und der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungskasse der Mitglieder des Königl. Theaterorchesters mit je 1200 M. jährlich. — Die Rechnung des Rates schließt mit 4700 Mark Ausgaben und 6000 M. Einnahmen ab. Der Überschuf von 1300 M. wird an die allgemeine Verwaltung abgeliefert. — Bei dem Etat der Krankenhäuserverwaltung zeigen die Verwaltungskosten eine weitere Steigerung, um so mehr, als der Betrieb stetig zunimmt, auch ohne die neuen Krankenhäuser, die soeben im Rohbau vollendet wurden. Sie sind insgesamt zu 173.199 M. 60 Pf. veranschlagt gegen die wirkliche Ausgabe in 1904 von 157.795 M. 4 Pf. Für Verpflegung und Heizung sind 229.976 M. in Einnahme und 194.739 M. 20 Pf. in Ausgabe gesetzt. Für zwei Sekundärärzte sind Dienstzulagen von je 500 M. vorgesehen, womit ein längeres Verbleiben dieser Ärzte im Krankenhaus erzielt werden soll. An ärztlichem Personal hat das Krankenhaus zwei Oberärzte, einen Projektor, einen Assistentenarzt des pathologischen Instituts (neue Stelle), sieben Hilfsärzte. — Die Dr. Roth'sche Stiftung im Betrage von rund 250.000 M. erbringt 10.255 M. 53 Pf., wovon 8405 M. 53 Pf. für Badefuren Unbemittelter im städtischen Badhaus „Zum Schützenhof“ oder im städtischen Krankenhaus verwendet werden. Das Badhaus „Zum Schützenhof“ erbringt an Pacht für den Wasserkraftsbetrieb 23.000 M., aus dem Verkauf der Thermalbäder 22.000 M., von den Badegästen, welche für eigene Rechnung im Badhaus verpflegt werden, 32.000 Mark, mit einigen kleinen Posten zusammen 77.921 M. 60 Pf. Die Ausgaben bezierten sich auf dieselbe Höhe, doch sind darin rund 14.000 M. für Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitalrestes und 24.750 M. als zweite Rate der Kosten des Umbaus enthalten. Das Gemeindebad wird bei 12.416 M. Einnahmen einen Überschuf von 8310 M. an das Krankenhaus abliefern. Das letztere erfordert einen Zuschuf von 158.829 M. 60 Pf. aus der Stadtkasse, rund 21.000 M. mehr als im Vorjahre. Der Etat des Betriebes des Krankenhauses balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 428.602 M. 19 Pf. — Die Kurverwaltung hat aus dem Kurfonds, ihrem starken Rückhalt, eine Einnahme von 101.188 M. Die persönlichen Kosten in der allgemeinen Verwaltung betragen rund 55.000 M. Der Pensionsfonds des Kurorchesters erfordert bei 4572 M. Zinseneinnahme eine Summe von 17.401 M. 60 Pf. Die Summe der persönlichen Kosten beläuft sich auf 123.103 M. 10 Pf. Die Beleuchtung des Kurhauses und der Anlagen kostet 35.200 M. Für Veröffentlichungen in auswärtigen Blättern, sowie Prospekte, sind, wie im Vorjahre, 30.000 M. vorgesehen. Das „Bade-Blatt“ erbringt bei 26.400 M. Ausgaben einen Überschuf von rund 11.000 M. Für die Benutzung des Paulinenschloßes muß die Kurverwaltung an die Stadtkasse 60.000 M. jährlich bezahlen. Die Pacht für die Restauration daselbst beträgt 21.104 M., diejenige für die Kassen der alten Kolonnade 16.610 M., der neuen Kolonnade 14.540 M. Die Unterhaltung der Anlagen kostet 38.800 M., einschließlich 5000 M. für Unterhaltung der Anlagen am Paulinenschloß. Der Kochbrunnen erweist sich nach Übernahme des Betriebs durch die Kurverwaltung immer mehr als eine bedeutende Einnahmequelle der letzteren. Die Einnahmen betragen insgesamt 99.428 M., darunter 50.000 Mark für Brunnenkarten, 13.000 M. vom Wasserablauf des Kochbrunnens von dem „Brunnen-Kontor“, 5700 M. für Benutzung des Inhalatoriums, 3800 M. Eintrittsgeld bei den Morgenkonzerten und 17.000 M. aus dem Verkauf von Trinkgläsern (12.200), Quellenerzeugnissen (1800 Mark) und Aufsichtspostkarten (3000 M.). Die Burgruine Sonnenberg erbringt 2500 M. Pacht und erfordert für Unterhalt und Aufsicht 1500 M. Der Sammlerfonds der Kurverwaltung hatte im Oktober d. J. einen Bestand von 295.000 M., wovon bis Ende des Jahres voraussichtlich 106.000 M. entnommen werden. Für Zinsen und Tilgung von Passivkapitalen muß die Kurverwaltung 86.310 M. aufwenden. Die Einnahme aus Kurhauskarten für allgemeine Veranstaltungen ist zu 209.400 M. und diejenige aus besonderen Veranstaltungen zu 57.500 M., die Ausgaben für die ersten zu 154.212 M. (darunter rund 111.000 M. für Befoldung des Kurorchesters) und für die letzteren zu 44.300 Mark veranschlagt. Die Spiele und sonstigen Unterhaltungen, wie Schlittschuhlaufen usw., erbringen 116.500 M. und kosten 6375 M. Die Gesamteinnahmen und -Ausgaben der Kurverwaltung balancieren mit 737.400 M. — Das Leihhaus sieht für

Befolgung von Pfändern 205.000 M. an Rückzahlungen und die gleiche Summe für ausgeliehene Kapitalien, an Zinsen von den letzteren 18.000 M. und an Mehrerlös aus versteigerten Pfändern 2000 M. vor. Die Verwaltungskosten betragen 18.848 M. 92 Pf. Bei 232.035 M. Einnahmen und 226.748 M. 92 Pf. Ausgaben wird die Verwaltung einen Überschuf von 5286 M. 8 Pf. erzielen. — Der Etat des städtischen Elektrizitätswerkes erscheint in neuer Form, da der Betrieb, der bisher an die Firma Lahmeyer verpachtet war, am 1. April auf die Stadt übergeht. Die Einnahme aus der Stromabgabe ist zu 1.110.200 M. veranschlagt, darunter von Privaten für Licht 760.000 M., für Kraft 89.000 M., von der Straßenbahn 175.000 M., von der Staatsbahn 20.000 M., für Zählermiete 32.000 M. Für Verzinsung und Tilgung von Passivkapitalen sind 226.864 M. 61 Pf., für Befolgungen der Beamten 26.100 M. und für sachliche Verwaltungskosten 13.987 M. vorgesehen. Die Kosten der Erzeugung der Elektrizität sind zu 311.235 M. und die der laufenden Erweiterung des Kabelnetzes zu 199.000 M. veranschlagt. Der Etat balanciert mit 1.615.800 M. Von dem Reingewinn von 152.186 M. erhält die Stadtkasse 150.000 M. Aus dem Pachtzins für 1905/06 von 463.000 M. werden dem Reservefonds 42.000 M., dem Erneuerungsfonds 84.000 M. und der außerordentlichen Verwaltung für Erweiterungen und Erneuerungen 337.000 M. überwiesen. — Die Gaswerks-Verwaltung verzeichnet an Einnahme für Gas von Privaten: für Beleuchtungszwecke 980.000 M., für Motorbetrieb 42.000 M., von Staats- und öffentlichen Verwaltungen 56.000 M. und von den städtischen Zweigverwaltungen 55.300 M. und für besondere Zwecke 11.700 M., zusammen 1.145.000 M., an Gasmessermiete 50.000 M., an Erlös für Koks 254.000 M., welcher Summe eine Ausgabe für Arbeitslöhne von 47.000 M. (insolge des neuen maschinellen Betriebs) 3000 M. weniger als im Vorjahre, für Fuhrlohn usw., 27.000 M. gegenübersteht. Für den Verkauf von Teer sind 45.000 M. und für den Verkauf von Ammoniakwasser 51.800 M. in Einnahme gestellt. Die Beschaffung der Kohlen erfordert eine Summe von 591.000 Mark und die Herstellung des Gases eine solche von 98.000 M., darunter 67.000 M. für Arbeitslöhne. Auch hier konnte infolge Einführung des maschinellen Betriebs eine Reduktion von 4000 M. eintreten. Die allgemeinen Betriebskosten betragen 47.000 M., die Löhne für das Angienden und Lösen der Laternen 35.500 M. Die Unterhaltung der Fabrik, des Rohrnetzes und der Straßenbeleuchtungs-Einrichtung kostet 105.000 M. Die Verzinsung und Tilgung von Passivkapitalen erfordert 168.000 M. Als Beitrag zu den Kosten der allgemeinen städtischen Verwaltung kann der Betrag von 300.000 M. in Aussicht genommen werden. Der Etat der ordentlichen Verwaltung schließt in Einnahme und Ausgabe mit je 2.039.500 M. ab. In der außerordentlichen Verwaltung sind für den weiteren Ausbau der Gasfabrik 606.000 M. vorgesehen, die zum größten Teile durch Kapitalaufnahme gedeckt werden. — Die Wasserwerksverwaltung hat für Abgabe von Wasser 815.000 M. in Einnahme gestellt. Die Kosten des allgemeinen Betriebs betragen 30.000 M., des Betriebs der Pumpstation für die Römerquellenleitung 12.500 M., des Betriebs der Pumpstation in Schierstein, einschl. Wassergewinnung, Enteisung- und Absp.-Anlagen, 55.000 M. Für Befolgungen der Beamten und Hilfsarbeiter sind 43.455 M. vorgesehen. Die Unterhaltung der Wasseranlagen erfordert 112.700 M., die Verzinsung und Tilgung von Passivkapitalen 442.000 M. Der Grundbesitz in Sachloß, Mühlstheim und Raunheim in Hessen erbringt eine Einnahme von 15.000 M., der jedoch eine Ausgabe für Zinsen, Steuern usw. von 20.800 Mark gegenübersteht. Als Beitrag an die allgemeine städtische Verwaltung sind 60.000 M. vorgesehen. Zur Deduktion der Anwendungen für den weiteren Ausbau der Wasserwerke ist eine Anleihe von 1.590.000 M. erforderlich, u. a. für die Fertigstellung des Kellerskopfstollens 90.000 M., für Verlängerung des Schläferskopfstollens 30.000 M., für die zweite Erweiterung des Wasserwerks Schierstein 530.000 M., für Grunderwerb zum Schutze der Anlagen daselbst 100.000 M., für die Verlängerung der Zuleitung für das Kellerskopfwasser über Sonnenberg nach dem Behälter Neroberg 121.000 M., für Grunderwerb zu Sachloß 60.000 M. und für Fortsetzung der Vorarbeiten und Unterhaltung von neuen Bezugsquellen daselbst 55.000 M. — Die Etats der einzelnen Abteilungen des Museums zeigen gegen das Vorjahr keine wesentliche Veränderung. Die von der Stadt zu leistenden Bedürfniszuschüsse betragen: a) bei dem Altertumsmuseum 20.630 M., b) bei der Gemäldesammlung 9070 M., c) bei der Landesbibliothek 52.050 M., d) bei dem naturhistorischen Museum 14.330 M. — Die Schlachthaus- und Viehhof-Verwaltung, die nach der alphabetischen Ordnung direkt dem Museum folgt, leistet an Abgaben an die Stadtkasse 91.500 M. An Miete für die Restauration sind 6000 M., für die Kühlräume 25.000 M., für tarifmäßige Gebühren 233.000 M. in Einnahme gestellt. Die persönlichen Ausgaben betragen 66.197 M., die sachlichen 63.520 M. Der Voranschlag der Rechnung schließt mit 564.065 M. 50 Pf. Einnahmen und 560.735 M. 50 Pf. Ausgaben, mithin mit einem Überschuf von 3330 Mark ab.

— **Personal-Nachrichten.** Der Militärärzter Regierungsbureauälter Karl Grebe ist zur eintägigen Anstellung als Regierungsekretär gelangt. — Der interim. Gemeindeführer Heinrich Dörp zu Hallgarten ist zum Gemeindeführer für den Schulbezirk Mapper-Schützenhaus in der königlichen Oberförsterei Elmloß ernannt worden.

— **Jubiläum.** Am 1. Januar 1906 sind es 25 Jahre, daß der Königl. Kammermusiker und Ballett-Korrepetitor Herr Otto Korth der Kapelle des Königl. Theaters angehört. Herr Korth machte den Feldzug 1870/71 bei der hiesigen Regimentskapelle mit und gehörte späterhin einige Jahre der Kurkapelle an, bis er 1880 zur Königl. Theaterkapelle übertrat.

— **Wettbewerb wegen Umgestaltung der Anlagen.** Auf das Preisanschreiben der Stadt zur Erlangung eines geeigneten Planes für die Umgestaltung der Anlagen hinter dem neuen Kurbaue sind im ganzen 108 Projekte eingegangen. Nachdem diese im Festsaal des

Rathhauses übersichtlich aufgehängt und auch die übrigen Vorarbeiten erledigt sind, wird das Preisgericht in den ersten Tagen des Januar zusammentreten, um seine Entscheidung zu treffen. Die Auswahl ist ja eine unerwartet große, doch sollen sich unter den Entwürfen nur sehr wenige befinden, die sich durch wirklich neue Ideen auszeichnen, also von dem herkömmlichen Charakter solcher Anlagen abweichen.

— **Städte- und Schulgeseh.** Der Vorstand des Nassauischen Städte- und Schulgesehs wird morgen Samstagmittag im hiesigen Rathaus eine Sitzung abhalten, um über den Vorschlag des hiesigen Städte- und Schulgesehs zu fassen, behufs Stellungnahme zu dem Schulgesetzentwurf eine gemeinsame Tagung der beiden Städte- und Schulgesehs zu veranstalten.

— **Als Freiwillige für die Schutztruppe in Südwestafrika** werden Mannschaften des Beurlaubtenhandes, namentlich Handwerker, Büchsenmachergehilfen, Telegraphisten, Sanitätsmannschaften, Zahlmeister-Aspiranten, angenommen. Meldungen behufs Feststellung der Tropendienfähigkeit haben persönlich auf dem Dienstzimmer des Bezirkskommandos Wiesbaden, Rheinstraße 47, bis spätestens 6. Januar zu erfolgen.

— **Der belobte Landrat.** Herr Landrat v. Marx in Homburg erhielt am Weihnachtsabend von Seiner Majestät dem Kaiser ein Bild, darstellend den Moment nach der Enthüllung des Kaiser Wilhelms-Denkmal am Kaiserbrunnen, wo Seine Majestät Herrn Landrat von Marx mit einer Ansprache beehrte, mit der Namensunterschrift des Kaisers und der Widmung: „Der belobte Landrat“.

— **Postverkehr.** Nach einer amtlichen Übersicht über den Postpäckerverkehr während der Weihnachtszeit 1905, vom 12. bis einschließlich 25. Dezember, betrug in diesem Zeitraum die Zahl der abgegebenen Pakete 47.186, gegen 1904 mit 46.479 mehr 707, die Zahl der eingegangenen Pakete mit und ohne Wertangabe 69.979, gegen 1904 mit 67.727 mehr 2252, die Gesamtzahl der abgegebenen und eingegangenen Pakete mit und ohne Wertangabe 117.165, gegen 1904 mit 114.206 mehr 2959.

— **Eisenbahnpaketverkehr.** Mit Gültigkeit vom 1. Febr. 1906 gelangt an Stelle des gleichen Tarifs vom 15. Mai 1900 ein neuer Eisenbahnpaketverkehr zur Ausgabe. In demselben sind die Lieferfristen gemäß den allgemeinen Bestimmungen neu festgesetzt, die Entfernungen insoweit geändert, als sie durch Eröffnung neuer Strecken Änderungen erfahren, auch die Stationen der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft sind neu aufgenommen. Schließlich ist noch die Form der blauen Eisenbahnpaketadresse, die übrigens ihre abweichende Farbe beibehält, derjenigen des allgemeinen Expressgutverkehrs angepasst worden. Die gegenwärtigen blauen Paketadressen bleiben bis zum 1. April 1906 gültig. Von diesem Zeitpunkte werden nur die neuen Paketadressen angenommen.

— **Aus dem Reichsgericht.** Wegen Glücksspiel erhielt der Schreiner Albert Julius Karl Schröder am 23. Oktober cr. vom Landgericht Mainz eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und eine Geldstrafe von 2000 Mark. Er hat gegen dieses Urteil beim Reichsgericht Revision eingelegt, der mitverurteilte Rogo nicht. Der Sachverhalt ist folgender: Rogo schlug einem Bäcker namens Kaiser vor, nach Wiesbaden zu fahren. Eine Station vor Wiesbaden, in Niebrich, stiegen sie aus, um den Weg, da er sehr schön war, zu Fuß zu machen. Auf der Landstraße kam Schröder an; er „verlor“ sein Portemonnaie, aus dem ein Zehnmarkstück fiel. Rogo hob dasselbe auf und gab es Schröder. Nun wurden die drei miteinander „bekannt“ und lernten gemeinschaftlich in einer Wirtschaft ein. Sie hatten gar nicht lange gefessen, so verjachten Schröder und Rogo, den Kaiser zu einem Glücksspiel, dem Kummelblättchen, zu bewegen. Derselbe willigte auch ein. Es wurde gespielt, und Kaiser verlor dabei über 100 M. Die beiden Angeklagten machten noch bezüglich ihres Namens falsche Angaben. Schröder bringt nun in seiner Revision folgende Klagen vor: Das Gericht habe den Einwand der örtlichen Unzuständigkeit abgelehnt. Das vor dem Untersuchungsrichter abgegebene Geständnis sei erpreßt worden. Kaiser, der als Teilhaber verdächtig angesehen werden müsse, hätte nicht verurteilt werden dürfen. Sie, die Angeklagten, hätten nicht das letzte Wort gehabt (dies hatten sie doch). Es habe sich ferner nicht um Glücksspiel gehandelt, sondern um eine Wette. Schließlich wird noch gerügt, daß außer Gefängnisstrafe noch auf eine Geldstrafe erkannt wurde. Trotz dieser Anzahl Beschwerden wurde die Revision kostenpflichtig verworfen. — Vom Landgericht Mainz erhielt am 21. November der Bureauchef Louis Bögl in aus Wiesbaden wegen Betrugs und Diebstahls eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, außerdem eine Geldstrafe von 50 M. oder weitere zehn Tage Gefängnis. Wegen dieses Urteils legte er beim Reichsgericht Revision ein, in der er wiederholt hervorhebt, daß die Vernehmung von drei Zeugen hätte stattfinden sollen; dies sei nicht geschehen. Die Revision wurde jedoch vom Reichsgericht verworfen und dem Beschwerdeführer die Kosten des Verfahrens auferlegt.

— **Plötzliche Entlassung nach § 70 des Handelsgesetzbuches.** Die Verkäuferin Wanda M. war mit der Firma Kux in Köln in Streitigkeiten geraten wegen Austritts einer Stellung bei letzterer und noch vor dem richterlichen Abschluß dieser Streitigkeiten bei der Firma M. in Wiesbaden als Verkäuferin angetreten. Die Streitigkeiten der Kölner Firma fielen für sie zuungunsten aus, und die Verkäuferin wurde der Firma Kux gegenüber als verpflichtet erklärt und wegen nicht erfolgtem Austritt der Stelle zum Schadenersatz verurteilt. Daraufhin wurde die M. von ihrem jetzigen Chef plötzlich ohne Kündigung entlassen. Sie hatte deshalb Klage gegen M. erhoben, auf Ausszahlung des ihr noch zuzurechnenden Lohnes, den sie bei Einhaltung der Kündigungsfrist bekommen hätte. Das Landgericht Wiesbaden erkannte nach dem Antrage der Klägerin, während das Oberlandesgericht Frankfurt als Berufungsinstanz in der anderweitigen Verpflichtung der Klägerin einen wichtigen Grund zu ihrer Entlassung erblickt: „Es kann dem Beklagten nach den in kaufmännischen Kreisen über die Beschäftigung einer vertragsbrüchigen Angestellten herrschenden Anschauungen nicht zugerechnet werden, daß er die Klägerin ohne Kündigung entlassen hat.“

mutet werden, eine solche Angestellte in seinen Diensten zu behalten, von der er erst nach ihrem Dienstantritt bei ihm erfahren habe, daß sie einer anderen Firma gegenüber vertraglich verpflichtet sei. Ihr Anspruch wurde hier also abgewiesen. In der gegen das Berufungsurteil eingelegten Revision beim Reichsgericht wird nun geltend gemacht, daß die Klägerin bei ihrem Vertragsabschluß mit dem Beklagten in dem guten Glauben sich befunden habe, daß sie der Kölner Firma gegenüber zum Dienstantritt nicht verpflichtet sei. Fest steht darüber, daß sich Klägerin verschiedentlich an Juristen, zuletzt an den Berater des Beklagten, den Rechtsanwalt B. in Wiesbaden, gewandt und stets den Beiseid erhalten hat, daß ein Vertrag zwischen ihr und der Kölner Firma noch nicht zustande gekommen sei und sie die Stelle bei B. wohl annehmen könne. Auch hatte die Klägerin dem Beklagten von ihrer Differenz mit der Firma vor Eintritt ihrer Stellung Mitteilung gemacht und ihm auch die Überwindung des Briefwechsels zwischen ihr und der Kölner Firma angeboten. In Erwägung dieses Tatbestandes kam auch das Reichsgericht zu einer Aufhebung des Vorurteils unter Zurückverweisung der Sache an einen anderen Senat des Oberlandesgerichts Frankfurt. Das Reichsgericht sagt, daß die Annahme eines „wichtigen Grundes“ nach alldem bedenklich erscheine; denn gegen Treu und Glauben habe die Verkäuferin nicht verstoßen, auch sei nicht zu ersehen, weshalb sie unzuverlässig sei und ihrem Prinzipal Nachteile bringe.

— **Ein verliebter Eisenbahnschaffner.** Auf der Main-Neckar-Bahn fährt seit langen Jahren ein verheirateter Schaffner, der sich kürzlich durch einen leichtfertigen Streich große Unannehmlichkeiten zugezogen hat. Eines Tages stieg in Arheilgen ein etwa 15-jähriges Mädchen in ein Coupé dritter Klasse ein, und als der Zug in Bewegung war, setzte sich der Schaffner zu ihm, stellte verhängliche Fragen an das Mädchen, küßte es und wurde schließlich handgreiflich, so daß sich das Mädchen unter eine Sitzbank verkroch, um vor dem Schaffner sicher zu sein. In Langer stieg das Mädchen wieder aus und der Tante, die es am Bahnhof abholte, fiel sein schmutziges Aussehen, seine zerzausten Haare usw. auf. Das Mädchen erzählte den Vorfall und der in Arheilgen wohnende Vater brachte die Sache zur Anzeige. Der Schaffner wurde ermittelt, leugnete aber, das Mädchen belästigt zu haben. Er wurde vom Frankfurter Hauptbahnhof, wo er stationiert war, zum Güterbahnhof veretzt und die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben. Das Schöffengericht in Langen verurteilte den Schaffner kürzlich zu vier Wochen Gefängnis. Auf die eingelegte Revision hin wird sich demnächst die Darmstädter Strafkammer mit der Sache zu beschäftigen haben. Bestätigt diese das Urteil der ersten Instanz, so verliert der Schaffner oben drein noch seine Stellung, was ihm als Ernährer einer Familie am allerhärtesten sein wird. Alles dieses wegen einer solchen Dummheit!

— **In die Fremdenlegation.** Der von hier geflüchtete Krankenhäus-Assistent G. A. H. soll sich als Soldat in die französische Fremdenlegation in Afrika haben anwerben lassen.

— **Die „Elektrische“** hatte gestern Abend kurz nach 1/2 9 Uhr eine erhebliche Störung durch Kurzschluß an den Umschaltern in der Nähe der Bahnhöfe. Dadurch sammelten sich dortselbst ca. 20 Wagen an. Die auf den Strecken befindlichen blieben liegen, da der wechselnde Verkehr fehlte. Es dauerte 20 Minuten, bis der Schaden behoben war. Ein regelrechter Betrieb war vorerst nicht möglich. Ein Teil der Fahrgäste stieg aus und ging des Weges zu Fuß, was bei dem herrschenden Regen nicht gerade angenehm war. Weiterfeldt erregte eine alte Dame, der nicht begreiflich zu machen war, daß der Bahnbetrieb nur durch einen unvorhergesehenen Zwischenfall unterbrochen, nicht eingestellt war, wie sie glaubte, und die deshalb auch unbedingt das Fahrgeld wiederhaben wollte. — Wie die Direktion der Straßenbahn auf unsere Anfrage uns mitteilt, ist die Ursache der fatalen Betriebsstörung, die zweimal, und zwar einmal auf 20 Minuten, dann aber auf 2 Stunden eingetreten war, in einem Kabeldefekt in der Rhein- oder Wilhelmstraße zu suchen. Bis heute gegen Mittag war die Stelle noch nicht gefunden. Der volle Betrieb ist übrigens durch Umschaltung wieder hergestellt worden.

— **Verschwinden.** Von dem von hier heimlich abgereisten bedingten Auktionator und Taxator August Kuhn von hier hat man noch keine Spur. Er soll mit größeren Beträgen flüchtig gegangen sein und sich in Damengesellschaft befinden.

— **Königliche Schauspiele.** Anders komische Oper „Fra Diavolo“, die anlässlich der Festspiele 1900 in vollständig neuer Einrichtung gegeben wurde und jetzt seit Jahr und Tag bereits mehr zur Aufführung gelangte, wird morgen Samstag neu einstudiert und in fast durchweg neuer Besetzung in Szene gehen. Die Titelrolle singt erstmalig Herr Kammerlänger Sommer. Die übrige Besetzung ist folgende: Lord Rosburgh Herr Engelmann, Pamela Fräulein Müller, Lorenzo Herr Friederich, Gerline Fräulein Hans, Giacomo Herr Adam, Beppo Herr Henke, Matteo Herr Weber. Die musikalische Leitung liegt in Händen des Herrn Kapellmeisters Stolz. Die Regie führt Herr Dr. Braumüller.

— **Kurhaus.** Bei dem morgigen großen Weihnachtsballe im Kurhause werden die beiden feierlichen Galerien des Saales zu Dekorationszwecken geöffnet sein. Die Mittalgalerie wird durch das Ballorchester in Anspruch genommen, da dasselbe der Aufführung der Weihnachtsbäume wegen nicht auf dem Orchesterpodium platziert werden kann. — Infolge des Weihnachtsballes im Kurhause müssen die beiden Abonnementskonzerte selbstverständlicherweise ausfallen. Man wird dem feinen Publikum einer Feststadt nicht zumuten können, auf einem Parkett zu tanzen, welchem der nachmittägliche Konzertverkehr den Platz und die Plätze genommen hat, was schon durch einfaches Begehen des frisch geböhten Bodens, durch Stuhlrollen usw. unvermeidlich ist.

— **Das Beckerische Konservatorium für Musik** veranstaltete am Mittwochabend im Saale des katholischen Vereins ein Weihnachtskonzert, dessen interessant zusammengestelltes Programm Zeugnis von fleißiger Arbeit und einer Zahl vorgeschrittener, der höheren Ausbildungsstufe zurechnender Schüler und Schülerinnen ablegte. Ausgeführt wurden für Gesang eine Reihe von Liedern, Duette und mehrstimmige Ensemblesonge. Die Vorträge befanden sich in der Reihe der nachmittäglichen Konzerte. Die Nummer bildete: „Die Meerestöne“ von R. Hummel. Das Sopran solo wurde von Fräulein R. und das Bariton solo von Herrn D. Wehenberger mit ausdrucksreicher Stimme und gut intonierten Vorträgen gegeben. Die sehr schwierige Chöre wurden von dem Konservatoriumschor, einige Antonsationschören abgerechnet, mit lobenswerter Sicherheit ausgeführt. Des-

gleichen verdient die Pianistin Fräulein E. Reuter für die mit Sicherheit erledigte Klavierbegleitung schuldige Anerkennung. Außerdem brachte Fräulein Reuter noch Chopins „Große Polonaise“, op. 22 in künstlerischer Ausführung zum Vortrag und wurde durch reichen Beifall gelobt.

— **Wächtersabend.** Mittwoch, den 3. Januar 1906, nachmittags 6 Uhr, findet der Wächtersabend des königlichen Hofkapellmeisters Hermann Wallentin nunmehr definitiv statt. Der Zeitpunkt — Anfang 6 Uhr — ist in Rücksicht auf die Jugend so früh festgesetzt, ebenso wie die Zusammenstellung des ausgewählten Programms, welches in gleichem Maße jung und alt, Schüler und Schülerinnen wie Erwachsene interessieren dürfte. Auch die Preise der Plätze zu 1 M. und 2 M. sind in Rücksicht auf den Charakter dieser Veranstaltung so billig gehalten. Der Vorverkauf findet in den Buchhandlungen von Stadt, Bahnhofstraße, und Jura u. Penzel Nachf., Wilhelmstraße, statt. Es werden in Rücksicht auf die Bequemlichkeit nur eine ganz bestimmte Anzahl von Plätzen ausgegeben. Auch sind sämtliche Plätze nummeriert.

— **Kirchengesellschaftlicher Vortrag.** Am 4. Januar, abends 8 Uhr, gedenkt Herr Oberlehrer Th. Schneider im Saale des Rathhauses einen Vortrag über die russische Union zu halten, von der unlängst behauptet wurde, daß sie nur noch einem Beutel der hiesigen Bevölkerung bekannt sei. Der Vortrag des Abends ist zum Beuten einer ehemaligen Opernsängerin bestimmt, über deren unglücklichen Verhältnisse außer dem Vortragenden Frau Oberin v. Uthmann und Dr. med. Berlin Auskunft zu geben bereit sind. Willette zu 1 M. sind in den Buchhandlungen von Henk, Moritz u. Nünkel und Stadt, sowie abends an der Kasse zu haben.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die notleidenden Deutschen Rußlands: von A. 2, 10 M., von Salomon Brosch 5 M.

— **Güterverkehrsregister.** Die Eheleute Siegelbrenner Johann Baverle in Wiesbaden und Wilhelmine, geb. Geymann, und die Eheleute Weinbändler Nikolaus Schaefer 2r und Sophie, geb. Beder, Witwe des Verwalters Ludwig Schellmann, von Viebrich haben Gütertrennung vereinbart.

— **Ausweisung.** Der am 2. Mai 1851 zu Umitz geborene österreichische Staatsangehörige Kürschner Adolf Schubert, ist als lästiger Ausländer durch Verfügung des königlichen Polizeipräsidenten zu Wiesbaden vom 12. Dezember 1905 aus dem Gebiete des preussischen Staates ausgewiesen worden.

— **Stechbrieflich verfolgt** wird der Kaufmann Georg M. d. e. r aus Wiesbaden, geboren am 13. September 1851 in Deppenheim, an dem eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten vollstreckt werden soll.

— **Belohnung.** Die Herren Gebrüder Beder verkauften einen Neuplatz in der Viebrichstraße an Herrn Architekt B. r o f e s s o r. Der Kauf wurde vermittelt durch Frau A. Clouth, Moritzstraße 27.

— **Kleine Notizen.** Die Bilanzentlastung für Militär-anwärter Nr. 52 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen.

* Mainz, 29. Dezember. Rheinepegel: 44 cm gegen 46 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Prozeß Sartorius.

H. F. Frankenthal, 27. Dezember.

In der Verhandlung am Mittwoch sagte u. a. Zeuge Untersuchungsrichter Kerner aus: Gesamtcharakteristikum der Angaben des Angeklagten über die Abkürzungen läßt sich nach meiner innersten Überzeugung in den Eindruck zusammenfassen, daß sie bewußt unwahr waren. Es kann keine Rede davon sein, daß ich dem Angeklagten (wie behauptet wurde) von fern die Bücher oder Zeichen vorgehalten habe. Ich habe sie ihm im Gegenteil in die Hand gegeben, er hat sie sehr genau angesehen, so genau, daß ich mich von der Besorgnis nicht freizumachen vermochte, daß ich nicht ohne Schwierigkeiten wieder in den Besitz der Bücher kommen würde. Die Befragung war um so gerechtfertigter, als der Angeklagte bei Rat Weiland ein Buch unter seine Papiere gebracht hat und es nur auf Intervention des Herrn Rates Weiland zurückgegeben hat. Der Angeklagte hat das Bestreben gehabt, Fragen, die ihm unangenehm waren, und das waren ziemlich alle, nicht direkt zu beantworten, er ist darum herum gegangen und abgesehen. Der Zeuge geht alsdann auf die Einzelheiten der Vernehmung ein, zum größten Teil an der Hand der Protokolle. Er erwähnt dabei, daß der Angeklagte zu einer bestimmten Zeit in seinen Aussagen eine auffallende Ähnlichkeit mit denen des Dr. Mößlinger gezeigt, er, Zeuge, habe dabei Verdacht geschöpft, daß der Angeklagte mit dem Verteidiger Dr. Mößlingers, Herrn Dr. Schäffer, gesprochen habe. Auf einen dahingehenden Vorhalt erklärt der Angeklagte, er kenne Herrn Dr. Schäffer gar nicht.

In der Vormittagsitzung am Donnerstag gibt vor Eintritt in die Verhandlung der Angeklagte eine Erklärung zu der geistigen Vernehmung des Untersuchungsrichters Landgerichtsrat Weiland ab, wonach er, Angeklagter, vor dem Untersuchungsrichter erklärte, daß er seine Versuche im großen gemacht. Der Angeklagte gibt ferner eine längere Erklärung ab über die Vordinge, welche zu dem Briefwechsel zwischen ihm und Dr. Mößlinger und Dr. Werner führten. Es kommt dann ein Brief des Angeklagten an Professor Palente zur Verlesung, in welchem unter Hinweis auf eine Notiz des „Weinblattes“ über neues Belastungsmaterial gegen Dr. Mößlinger erklärt wird, falls es sich um aktuelle Dinge handle, sei es gut und recht, wenn sie verfolgt würden, wenn es sich aber um Sachen handle, die um Jahre zurückliegen und sich nicht wiederholt haben, so möge man „im Interesse der Pfaiz“ die Sache ruhen lassen. — Professor Kautsch aus Colmar i. G. gibt sein wissenschaftliches Gutachten ab. Was zunächst die Zuckung anbetreffe, so sei er der festen Überzeugung, daß das Reichen S. nichts anderes heiße als „Zuckerwasser“. Es liehe häufig Zentner daneben usw. Mit erdrückender Sicherheit könne er sagen, daß, wo in den Aufzeichnungen des Angeklagten das Wort „Witte“ vorkomme, dies 1200 Liter bedeute und das Maß für die Zuckermenge darstelle. Er sei auch der festen Überzeugung, daß es sich nicht um theoretische Notizen, sondern um praktische Aufzeichnungen aus dem Kellereibetrieb des Beschuldigten handle. Der Sachverständige erklärte ferner, daß er in Gemeinschaft mit Kontrolleur Weiser die Notizen des Angeklagten durchgegangen und daß die Kalkulationen des Angeklagten seine, des Sachverständigen, Deutung von den Aufzeichnungen des Angeklagten in allen Punkten bestätigten. Es liege ein vollständiges durchgeführtes Abführungsprotokoll vor, über dessen Deutung man keinen Augenblick im Zweifel sein

könne. Wenn es sich bei den Aufzeichnungen des Angeklagten um Weine handelte, wie der letztere behauptete, so würde ja die Zuckung und der Alkoholgehalt des Weines eine Höhe erreicht haben, die mit allem, was der Angeklagte angeblich erstrebte, in Widerspruch stehe. Und warum sollte er einen Wein, „Schwettler Hof“, allen anderen Weinen und solchen verschiedensten Charakters zu? Daß S. S. einen geringen Wein bedente, halte er für völlig ausgeschlossen, weil er nicht annehmen könne, daß ein technisch so hervorragend ausgebildeter Kellereibetrieb, wie der Angeklagte, seine besten Weine mit einem faulen, dreifachen Portugieser verwechseln werde. Wenn, wie die Zeugen gesagt, auf so und so viel Treber so und so viel Zucker komme, steige ja auch der Alkoholgehalt der Treber, und zwar höher, als bei ungezuckerten Trebern. Was den Weinstoffgehalt anbetreffe, so sei es ein großer Unterschied, ob der Wein gezuckert, als er schon vergoren, oder als Most. Der letztere enthält von Natur so viel Weinstoff, daß er noch ziemlich viel davon aufweist, auch wenn er stark verdünnt ist. Der Sachverständige kommt zu dem Schlusse, daß der Angeklagte mit Zuckerwasser in einem geradezu unglaublichen Maße gearbeitet habe. Eine Streckung von 60 Teilen Most mit 40 Teilen Zuckerwasser sei eine ganz kolossale, die im Sinne des neuen Weingesetzes ohne weiteres als erheblich anzusehen sei. Aus Aufzeichnungen des Angeklagten ergebe sich, daß er in neun Fässern 99 Zuckern Wein 83 Zuckern Zuckerwasser zugefügt habe. Daß eine solche Streckung gesetzlich unzulässig sei, sehe außer allem Zweifel. Der Sachverständige führt eine Reihe von durch den Angeklagten vorgenommenen Streckungen vor: So 52 Teile Most mit 48 Teilen Zuckerwasser, 60 M.: 40 Z., 70 M.: 30 Z. Wenn diese Mischungen vergären und mit anderem Wein verschnitten werden, so widerspricht das dem Gesetz. Eine solche Zuckung und Streckung des Weines bedeute eine Konfiskation des Extrakts, also eine Extrakterhaltung, die über den Willen des Gesetzgebers hinausgehe. Beim Verschnitt von Wein zu Wein hat der Angeklagte Verdünnungen von 25, 30, 33 und 50 Prozent vorgenommen, auch bei solchen Weinen, bei welchen eine Streckung gar nicht nötig war. Was den Einwand des Angeklagten betreffe, daß es sich bei Verdünnung von Weinen mit hohem natürlichem Zuckerhalt um brennerkranke Trauben gehandelt habe, so glaube er nicht, daß der Brenner in solcher Ausdehnung in der Pfalz vorkomme, daß ganze Stücke von brennerkranken Trauben bestanden seien. Jedenfalls habe er es für unerhört, daß man den Wein in diesem Maße strecke. Das Zuckerwasser dürfe nicht dazu dienen, dem Most einen ganz anderen Charakter zu geben. Durch eine Streckung, welche die Verdünnung beispielsweise bezwecke, die Eiweißstoffe und die Milchsäure herabzusetzen, werden auch die wertvollen Bestandteile des Weines herabgesetzt und verdünnt. Das sei nicht der richtige Begriff der Verbesserung, wie er sich aus den Motiven des Gesetzes ergibt. Im weiteren hält der Sachverständige entgegen der Ansicht des Staatsanwalts jede Streckung innerhalb der Grenzzahlen für erlaubt und gibt dann eine ausführliche Darstellung der Bestimmungen der beiden Weingesetze über die Streckung. Auf eine Frage des Verteidigers erklärt der Sachverständige, die Ansicht, daß milchsäurehaltiger Wein kranker Wein sei, für durchaus ungerichtet. Schließlich bemerkt der Sachverständige noch auf eine Frage des Staatsanwalts, daß Trockenzucker bei einem brennerkranken Wein, wie ihn der Angeklagte gehabt haben wolle, allerdings den „Bock zum Gärtner“ setzen heiße. Allein er, Sachverständiger, glaube nicht, daß brennerkranker Wein in dem vom Angeklagten behaupteten Maße vorkomme. Damit ist die Vernehmung dieses Sachverständigen, soweit es sich auf die Streckung von Weißweinen bezieht, beendet. — Der nächste Sachverständige ist Professor Dr. Amthor, Vorstand des chemischen Laboratoriums beim kaiserlichen Polizeipräsidium in Straßburg. Er gibt zunächst eine Darstellung der Entstehungsgeschichte des neuen Weingesetzes, dessen Zweck wohl am besten durch die dem Entwurf beigegebenen Motive angegeben werde. Darnach solle die Zuckung lediglich dazu dienen, den Säuregehalt zu saurer Weine herabzusetzen und den Alkoholgehalt solcher Weine zu erhöhen, keineswegs aber die Menge des Weines zu vermehren. Die Streckung solle nur zu dem oben angegebenen Zwecke, nicht aber der Herabsetzung von allen möglichen anderen Weinbestandteilen dienen, was zu ganz unannehmbaren Konsequenzen führen würde. Der Sachverständige kommt zu dem Schlusse, daß man mit einer Streckung von 3 1/2 auf 100 Teile Most oder Wein ankommen könne, und daß jede darüber hinausgehende Streckung als erheblich im Sinne des Gesetzes anzusehen sei. Wenn daher der Angeklagte eine Streckung von 36 auf 100 vorgenommen habe, so habe er gegen das Gesetz verstoßen. Bei den weiteren starken Verdünnungen, die der Angeklagte vorgenommen, werde der Wein fade. Der Angeklagte habe darum, wie aus seinen Aufzeichnungen hervorgehe, wieder Säure zugesetzt. — Sachverständiger Dr. K. r u g, Oberinspektor der Untersuchungsanstalt Speyer, pflichtet im großen und ganzen den Ausführungen des Professors Kautsch bei. Auch er glaubt, daß S. S. Zuckerwasser bedeute. Der Sachverständige war erkannt, daß er bei einer Kellerkontrolle im Jahre 1905 im Keller des Angeklagten gar keinen Naturwein, sondern nur gezuckerte Weine vorgefunden habe, obgleich der Jahrgang 1904 in einer Lage wie Rußbach überhaupt keine Zuckung benötigte. Er habe dem Angeklagten gegenüber aus bemerkt, daß dies allein schon einen Verstoß gegen das Weingesetz bedeute. — Angeklagter erklärt, daß er seine Weine als gezuckert habe bezeichnen müssen, auch wenn sie nur in geringem Maße mit gezuckerten heissen Weinen verschnitten waren. — Sachverständiger Weinkontrollleur Weiser schließt sich gleichfalls den Ausführungen Professor Kautsch an. Der Fall Sartorius sei aus Buchrevisionen auf auswärtigen Chemikalienhändlern entstanden. Es erhalte daraus, daß Dr. Mößlinger große Mengen zu Weinmischungen

benutzter Chemikalien, und zwar unter Deckadresse seines Assistenten bezogen habe. U. a. wurde bezogen 4000 Kilogramm Glycerin, 4000 Kilogramm Weinsäure, ferner Potasche, Zitronensäure usw. Bei einer Hausdurchsuchung bei Dr. Möllinger wurden Briefe von Sartorius gefunden, woraus hervorzugehen schien, daß Sartorius der Abnehmer dieser Chemikalien gewesen sei. Über den Geschäftsbetrieb des Angeklagten sagt der Sachverständige, daß er, soweit er sich in der Buchführung darstelle, für Eingeweihte undurchdringlich gewesen sei. Zur Erklärung müßten die Notizbücher beigezogen werden. Den Jahres-Reingewinn des Angeklagten beziffert der Sachverständige auf 100 000 Mark. — Angeklagter erklärt, er würde sehr zufrieden sein, wenn dies richtig wäre. Die Berechnung sei eine Willkürlichkeit sondergleichen. — Vorsitzender: Ich muß um einen parlamentarischen Ton bitten. — Sachverständiger bleibt bei seiner Aufstellung. Sartorius kaufe billig ein und nehme hohe Verkaufspreise. Über den durchschnittlichen Profit des realen Weinhändlers kann der Sachverständige keine bestimmten Angaben machen. — Sachverständiger Prof. Dr. Fresenius, Direktor und Mitinhaber des chemischen Laboratoriums Fresenius-Wiesbaden, erklärt, daß, wenn die Deutung S. H. als „Scheurerfasser Hof“ richtig sein sollte, sie sich nur auf Rotwein beziehen könne. Es sei ihm nicht erinnerlich, daß auch bei Weißwein diese Bezeichnung vorkomme. Wenn die „Hütten“ als Behälter von Zuckersäure zu gelten haben, so stimmt die nach dieser Deutung aufgestellte Berechnung. Es muß aber bei allen diesen Deutungen in Betracht gezogen werden, daß sie so lauten können, aber nicht, daß es so sein muß. Das zu entscheiden, sei überhaupt nicht Sache des chemischen Sachverständigen. Die Mengen in den Hütten seien keine kleinen, und wenn es sich um Zuckersäure handelte, so müßte die Frage, ob gegen das Gesetz verstoßen sei, im Sinne des Dr. Anthor beantwortet werden. — Der Sachverständige verbreitet sich dann über den Verschleiß von Wein zu Wein unter dem alten Bezeichnung, die Behandlung des so gewonnenen Produkts unter der Herrschaft des neuen Bezeichnungs und die Bedingungen, unter welchen es in den Handel gebracht werden kann. Bei der Benennung der vorliegenden Notizbücher zur Beweisaufnahme sei seiner Ansicht nach große Vorsicht geboten. Was die Herabsetzung der etwa vorhandenen Milchsäure betreffe, so könne die Bestimmung des Weingeschmacks von der Verbesserung natürlich nicht die Bedeutung haben, daß man auf alle möglichen Bestandteile hin verdünnen dürfe. Allein eine Verdünnung zur Herabsetzung des Milchsäuregehalts halte er nicht für ohne weiteres strafbar. Der Begriff „erhebliche Vermehrung“ sei ein sehr schwankender und eine scharfe Grenze lasse sich nicht ziehen. Er halte dafür, daß bei Herabsetzung der Säure ein gewisses Maß nicht überschritten werden dürfe und würde den Wein nicht unter 0,01 Säure stellen. Auf Befragen des Verteidigers erklärt der Sachverständige, daß Saccharum hydric keine chemische Bezeichnung für Zuckersäure sei. — Die Sitzung wird hierauf abgebrochen.

In der Nachmittagsitzung erklärt Sachverständiger Professor Dr. Fresenius auf Befragen der Verteidigung in Bezug auf die von den Brenneierbesitzern Peter und Arnold von dem Angeklagten bezogenen Treibern, daß die Beschaffenheit derselben keine Rückschlüsse auf den Umfang der Streckung des Weines zulasse. In dieser Beziehung beziehe er sich ganz auf das Gutachten des Professors Kullisch. Dagegen sei er nicht der Meinung desselben, daß ein geringer Magnesiumgehalt des Weines ein Beweis für Streckung sei. Geringe Magnesiumgehalte seien bei Weißweinen nicht selten. Man habe unter 19 Weinförten 5 mit unter 0,01 und 8 mit 0,001 Magnesiumgehalt gefunden. — Sachverständiger Prof. Dr. Kayser bezieht sich im großen und ganzen auf das Fresenius'sche Gutachten und ergänzt dasselbe durch ein solches von der Vereinigung der bayerischen Vertreter der angewandten Chemie über die Zuckung und ihre Grenzen. Der Sachverständige ist außerdem mit Fresenius der Ansicht, daß die Wirkung der Hefe durch Zuckersäure erhöht und dadurch auch eine Herabsetzung der Säure bewirkt werde. — Sachverständiger Professor Dr. Kullisch entgegnet auf die Ausführungen der Herren Professor Fresenius und Kayser über den Säurerückgang und die Milchsäurebildung. (Fortf. folgt.)

* Braunschweig, 28. Dezember. Das Kriegsgericht der 20. Division verurteilte den Musketier Schepanski von der 6. Kompanie des 92. Infanterie-Regiments wegen fahrlässiger Tötung des Musketiers Meemann bei einer Schießübung zu 6 Monaten Gefängnis.

* Dresden, 28. Dezember. Das Landgericht verurteilte den Zimmermann Wolff, der an den Wahldemonstrationen teilgenommen hatte, wegen Aufruhrs und Aufreizung zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis.

Kleine Chronik.

Der König von Belgien ist an Bord seiner Yacht „Albert“, aus Genua kommend, in Nizza eingetroffen und wird mehrere Wochen dort verweilen, um die Gesellschaft seiner morganatisch angehauchten Gattin zu genießen.

Der Koburger Ehescheidungsprozess. Die in Paris geführten Vorverhandlungen im Ehescheidungsprozess des Prinzen Philipp von Koburg sind soweit gediehen, daß im nächsten Termin zu Gotha die Ehescheidung fallen wird. Der Prinz hat sich verpflichtet, der Prinzessin eine jährliche Apanage von 12 000 M. und eine einmalige Entschädigung von 120 000 M. zu gewähren. Ferner gestattet der Prinz der Prinzessin die Führung des Titels einer Prinzessin von Belgien. (Daran hat er wohl nichts zu gestatten, denn eine Prinzessin von Belgien ist doch die Prinzessin Luise unter allen Umständen.)

Grubenunglück. Auf der Zeche „Lothringen“ bei Dortmund wurden durch eine Explosion zwei Bergleute getötet und ein dritter schwer verletzt.

Abgeführt. Die „Post. Stg.“ meldet aus Bern: Ein Soldat der Gotthardbefestigung verfehlte in der

Schöllenschlucht in dunkler Nacht den Weg und stürzte über eine Felswand ab. Die Leiche wurde nach dreitägigem Suchen geborgen.

Verschüttet. Drei 14jährige Knaben in Obra wurden beim Graben einer Grube von Erdbmassen verschüttet. Zwei wurden gerettet, der dritte dagegen ist tot.

Zusammenstoß. In der Avenue de la Republique in Paris stießen gestern Abend zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Dadurch wurden 18 Personen verletzt.

Rauchwarendiebstahl. In Leipzig wurden zwei Kommissäre unter dem dringenden Verdacht verhaftet, eine für eine Londoner Firma bestimmte Rauchwarensendung im Werte von 80 000 M. bei Seite geschafft zu haben.

Verhaftete Mörder. Die Polizei in Rüttich verhaftete zwei Deutsche namens Josef Bild aus Bonn und Paul Albert aus Hörde, welche teilweise geständig sind, eine Zigarrenhändlerin in Rüttich ermordet und beraubt zu haben. Bei dem ersten Verhör versuchte der eine Verhaftete, die Schuld auf den anderen abzuwälzen. Die Polizei sucht noch nach einem dritten Komplizen.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 29. Dezember. Den „Berliner Politischen Nachrichten“ zufolge, enthält der preussische Etat u. a. 3 Millionen Mark zur Beseitigung der Ungleichheiten der Lehrerbeförderung auf dem Lande, sowie zur Verhütung der Abwanderung der Lehrer nach den Städten, bezw. nach dem Westen; ferner 2 Millionen Mark für Volksschulbauten in Westpreußen, Posen und Oberschlesien; 160 Millionen Mark für Beschaffung von Eisenbahnbetriebsmitteln und 2 Millionen Mark zur Verbesserung der Signaleinrichtungen auf eingleisigen Strecken.

Berlin, 28. Dezember. Die Stadtverordneten nahmen einstimmig einen Antrag an, durch den der Magistrat ersucht wird, mit allen gesetzlichen Mitteln auf die Beseitigung der der Selbstverwaltung der Gemeinden an ihren Schulen durch den von der Staatsregierung im Abgeordnetenhaus eingebrachten Schulgesetzentwurf drohenden Gefahr hinzuwirken. Die Versammlung erklärte zugleich ihre volle Bereitwilligkeit, den Magistrat in diesem Bestreben mit allen Kräften zu unterstützen.

Paris, 29. Dezember. Über die Beratung der fünf Kardinals von Frankreich, welche gestern stattfand, wurde keinerlei amtliche Mitteilung gemacht. Wie verlautet, wurde bisher kein Beschluß gefaßt. Unter den Kardinalen herrscht in betreff der Stellungnahme zum Trennungsgesetz eine starke Meinungsverschiedenheit. Kardinal Coullié, der Erzbischof von Lyon, und Kardinal Perraud, der Erzbischof von Autun, wollen dem neuen Gesetz entschieden Widerstand leisten, während die Kardinals von Bordeaux und Rennes, sowie der Kurienkardinal Matthieu die durch die Trennung geschaffene Lage hinnehmen wollen. Die letzteren weisen darauf hin, daß für den Fall, daß die Katholiken sich weigern sollten, die im Trennungsgesetz vorgesehenen Kultusvereinigungen zu bilden, es leicht zu einem Schisma kommen könnte und daß an verschiedenen Orten die bisher katholischen Kirchen an Protestanten übergehen würden. Der Erzbischof von Paris, Kardinal Richard, neigt eher zum Widerstand, hat sich bisher aber noch nicht entschieden ausgesprochen. Man glaubt, daß der Beschluß über die dem Trennungsgesetz gegenüber zu beobachtende Haltung der im Januar stattfindenden Vollversammlung der Bischöfe überlassen werden soll.

Tokio, 28. Dezember. Der Landtag wurde heute vom Kaiser eröffnet. In der Thronrede dankt der Kaiser dem Volke für die vereinten Anstrengungen, die eine ruhmreiche Beendigung des Krieges ermöglichten. Er erwähnt sodann, daß die freundschaftlichen Beziehungen mit Rußland wiederhergestellt sind, und bemerkt, daß die Haltung der Vertragsmächte gegenüber Japan in zunehmendem Maße freundlich sei. Die Thronrede erwähnt sodann das Bündnis mit England, durch welches die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Völker auf eine feste Grundlage gestellt würden, und betont die Notwendigkeit, daß Japan Korea seine Führung angedeihen lasse. Der Kaiser erwähnt schließlich die Mitglieder des Parlaments, einmütigen Geist bei der Beratung der Maßnahmen und Aufwendungen zu zeigen, die durch die erhöhte Stellung der Nation erforderlich gemacht worden seien. Das Abgeordnetenhaus nahm außer der üblichen Beantwortung der Thronrede noch eine besondere Adresse an den Kaiser an, welche ihm Dank ausdrückt für seine erhabenen Tugenden, die sich offenbart hätten in dem englich-japanischen Vertrage, in der Herstellung der Suezkanalüber Korea und in den großen Siegen im letzten Kriege. Das Haus vertagte sich sodann bis zum 20. Januar 1906.

Deutschenbureau Derold

Berlin, 29. Dezember. Der neue preussische Etat ist jetzt im Entwurf fertiggestellt. Er enthält wieder eine Fülle von Neuerungen, dürfte jedoch größere Überraschungen kaum bringen. Besonders mannigfaltig dürften sich die neuen Forderungen im Etat der Eisenbahnverwaltung gestalten. Für die Beschaffung von Betriebsmitteln wird der Etat für 1906 nicht weniger als 160 Millionen Mark fordern. Auch die Etats der anderen Verwaltungen werden Neuforderungen aufweisen.

Berlin, 29. Dezember. Der gestrige Empfang des Londoner Finanziers Alfred Beit im Neuen Palais dürfte, wie der „Total-Anzeiger“ hört, darauf zurückzuführen sein, daß Herr Beit vor einiger Zeit mehrere sehr wertvolle Schenkungen an das Berliner alte Museum gemacht hat, für die der Kaiser lebhaftes Interesse bekundet. Der Besuch Beits verdient indessen größere Beachtung, da er in eine Zeit fällt, in der ernste Versuche gemacht werden, die Beziehungen zwischen Engländern und Deutschen wieder freundschaftlicher zu gestalten.

Berlin, 29. Dezember. Die Morgenblätter melden: Der langjährige Vorstand des Deutschen Lehrervereins, Leopold Clausnitzer, ist an Herzschlag gestorben.

Dar es Salam, 29. Dezember. Major Johannes meldet über Karonga, daß er in Wiedhafen mit Oberleutnant Minus eine Zusammenkunft hatte und am 20. Dezember mit Missionaren nach Songea zurückkehrte. Der gemeldete Tod Maputas ist unbestätigt. Hauptmann Rigmann meldet aus Iringa: Sergeant Bach stellte in Ubangwa eingefallene Vanden, die er ohne Verlust seinerseits vertrieb. Der Gegner hatte zahlreiche Tote, darunter einen Sohn des Sultans Maputa. Der Sultan Merere zeigt sich nunmehr verlässlich. Er hat seinen Besuch auf Station Iringa angekündigt. Der Kleinkrieg im Nordosten und Osten des Bezirks Iringa ist erfolgreich gewesen. Die größeren Bewegungen in diesem Bezirk sind vorläufig abgeschlossen.

Paris, 29. Dezember. In dem Prozeß wegen der antimilitaristischen Anschläge führte gestern der Staatsanwalt aus, daß die Partei, der die Angeklagten angehörten, bestrebt sei, Frankreich in einen schlimmeren Zustand zu bringen, als er 1870 herrschte, zumal der gegenwärtige Augenblick besonders schlecht gewählt sei, die Wehrkraft des Vaterlandes zu lähmen. Der Staatsanwalt beantragte wegen Aufreizung zum Mord und Ungehorsam gegen Vorgesetzte Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Jahren. Heute werden die Verteidiger plädieren. Morgen dürften das Urteil verkündet werden.

Budapest, 29. Dezember. Seitens der Opposition wird das wenig glaubhafte Gerücht verbreitet, daß der Führer der Volkspartei, Graf Tichy, vor einiger Zeit in Berlin gewesen sei und dort vom Kaiser empfangen worden sei. Der Kaiser soll folgendes zu ihm gesagt haben: Überbringen Sie Ihrer Majestät meine Grüße; er möge nicht nachgeben, und namentlich betreffs der ungarischen Kommandosprache an seiner Ansicht festhalten.

Paris, 29. Dezember. In der Angelegenheit der Prinzessin Luise von Koburg wird erklärt, daß die Nachricht von einem Abkommen zwischen den Vertretern der Parteien verfrüht sei. Es schwebten zwar Verhandlungen, und es sei auch richtig, daß Dr. Bachrach in Paris weile, dagegen sei es unrichtig, daß letzterer den Auftrag erhalten habe, im Namen des Prinzen definitive Abmachungen mit der Prinzessin zu treffen.

Petersburg, 29. Dezember. Die transsibirische Eisenbahn ist oberhalb des Baikalsees an verschiedenen Stellen zerstört. Infolgedessen ist der Rücktransport der Mandschuren-Armee wieder in Frage gestellt und dürfte eine bedeutende Verzögerung erleiden.

hd. Berlin, 29. Dezember. Eine kleine Revolte gab es, wie nachträglich gemeldet wird, am Mittwochabend in der Erziehungsanstalt zu Vichtenberg. Mehrere Böglinge wurden aufständisch und griffen die Beamten tätlich an. Einer von ihnen wurde sogar lebensgefährlich verletzt. Er erlitt außer einigen anderen Verwundungen einen komplizierten Schädelbruch, so daß er in bedenklichem Zustand nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

wh. Berlin, 29. Dezember. Die Morgenblätter melden aus Wien: Auf dem Rittergute Steinpleis sind sechs Schulknaben im Eile eingebrochen und ertrunken.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

— Aus dem Rheingau, 28. Dezember. Schon heute ist zu übersehen, daß der 1905er ein in jeder Beziehung brauchbarer und schöner Wein zu werden verspricht, der sich in Qualität zwischen den 1903er und 1904er stellt und in einigen mit besonderer Sorgfalt gemachten seinen Auslesen sogar an den letzteren herantreten dürfte. Der 1904er emvielt sich in ganz hervorragender Weise zu einem Qualitätswein und die sich steigenden Preise und die lebhafteste Nachfrage zeigen, daß dieser Jahrgang ganz besonders bevorzugt wird. Sonst ist das Verkaufsgeschäft ziemlich ruhig, da man allgemein die Entwicklung des 1905ers abwartet, mit dem auch bezüglich der großen geachteten Weinen in hohem Grade gerechnet werden muß.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 29. Dezember, mittags 12¹/₂ Uhr. Kredit-Aktien 213.30, Diskontokommandit 189.60, Deutsche Bank 242.60, Dresdener Bank 164.40, Staatsbahn 143, Lombarden 24.80, Papierschatz 164.80, Nordb. Bond 127.80, Raubhütte 244, Bochumer 245.10, Welfenkirchener 229.60, Harpener 213.50. Tendenz: sehr fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Mitteilung für Samstag, den 30. Dezember 1905:

Zeitweise windig, vorwiegend trübe, milder, geringe Niederschläge.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plafattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Gutes Pilsner Urquell, Münch. Bichorbräu, Culmbacher Pilsbräu, Wiesbad. Biere (hell u. dunkel) liefert in Flaschen, Kannen, Bierfaß-Automaten (mit Eisfahrvorrichtung versch. Syphons, bestes System) für Gesellschaften usw., sowie in Originalgebunden M. Kunz, Friedrichstr. 10, Tel. 2983. Bertr. d. Berl. Weißbier-Brauerei v. M. P. Igrube, Berlin.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten, sowie die Verlagsschelte „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 103.

Stellung: B. Schulte vom Größt.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: B. Schulte vom Größt in Bonn; für das Fremden: J. Kattler; für den allgemeinen Teil: G. W. Herberich; für die Anzeigen: D. Degenau; ähnlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

	In 2d.		Zf.		In 2d.	A Good Last Word		In 2d.		Zf.		In 2d.		Zf.
--	--------	--	-----	--	--------	------------------	--	--------	--	-----	--	--------	--	-----

[illegible]

Wohltätigkeits-Vorstellung im Walhalla-Theater zu Wiesbaden

am Sonnabend, den 6. Januar 1906, nachmittags 6 Uhr,
zum Besten des hiesigen Vereins für Kinderhorte.

Kinderreigen und Lieder von Jaques Dalcroze,

Professor am Konservatorium in Genf.

Dargestellt von Mädchen, Knaben und jungen Damen Wiesbadens mit Orchesterbegleitung
(gegen 300 Mitwirkende) unter Leitung des Konservatoriumsleiters Herrn Gerhard u. unter gütiger Mitwirkung der Damen
Fräulein Balbo, Cyrus, Caesar und Peter.

Programm:

- | | |
|---|---|
| 1. Ouvertüre: Die Marionetten von Gurlitt. | 6. Die kleinen Bienen, Reigenspiel. |
| 2. Prolog, gesprochen von Fräulein Maren, Königl. Hof-
schauspielerin. | 7. Die kleinen Soldaten, Jugendspiel. |
| 3. Reigen, Chorlied. | 8. Die ganz kleinen Häuschen, Kinderspiel. |
| 4. Marmormädchen, plastische Darstellung. | 9. Die Schäfchen. |
| 5. Tanzlied der Jahreszeiten, scenisches Spiel und Reigen. | 10. Das Tanzlied des Hochzeitspaares, scenisches Spiel. |

Büffet-Pause.

- | | |
|--|--|
| 11. Ouverture, Undine. | 14. Die Gärtnerin, Reigenspiel. |
| 12. Undine, Plastische Darstellung. | 15. Der Doktorbesuch, scenischer Scherz. |
| 13. Die kleinen Mäuschen, Jugendspiel. | 16. Schifferlied, Chorlied. |

Eintrittspreise:

Balkon-Seiten-Loge	à Platz Mk. 12.—	Orchestersessel	à Platz Mk. 10.—
Balkon-Mittel-Loge	à Platz Mk. 10.—	Saalplatz	à Platz Mk. 5.—
Ranggalerie, erste Reihe	à Platz Mk. 10.—	Saalpodium	à Platz Mk. 4.—
Ranggalerie, zweite Reihe	à Platz Mk. 8.—	Seitenplatz im Saal und Balkon	à Platz Mk. 3.—

Vorausbestellungen der Billets wolle man in der beim Königl. Hoftheater üblichen Weise mittelst frankierter und adressierter Rückkarte bis zum **3. Januar 1906 einschliesslich** an das Kassabureau des Walhalla-Theaters (Mauritiusstr.) richten. Bewilligte Billets sind vom 4. Januar ab daselbst zu erheben. Für vorausbestellte Billets werden 50 Pfennig besonders berechnet.

An der Kasse der Walhalla findet der Billetverkauf vom **4. Januar 1906, vormittags 10 Uhr** ab statt.

Kassenöffnung am Aufführungstage um 5 Uhr.

Anfang der Vorstellung um 6 Uhr, Ende gegen 8 Uhr.

Das Komitee:

Frau Regierungspräsident von Meister. Frau Professor Borgmann. Frau Denecke. Frau Lucie Fleischer-Cockerill. Frau van Gülpen. Frau Landrat von Hertzberg. Fräulein Hopmann. Frau Leutnant von Holthoff. Frau Professor Kalle. Frau Ludwig von Knoop. Frau Oberleutnant La Pierre. Fräulein Agathe Mertens. Gräfin Matuschka-Greifenglau. Frau Reichsbankdirektor Meyer. Frau Meyer-Windscheid. Fräulein Elisabeth Prell. Fräulein Emma G. Schoeneseiffen. Fräulein Pauline Scholz. Frau Sanitätsrat Seyberth. Frau Rechtsanwalt Siebert. Frau Oberst Freifrau von Süßkind. Frau Oberforstmeister von Ulrici. Frau H. Wachendorf. Regierungsrat Dr. von Conta. Konservatoriumsleiter Gerhard. Direktor Dr. Hofmann. Landeshauptmann Krekel. Bankier Lackner. Dr. Lugenbühl. Landgerichtsdirektor de Niem. Polizeipräsident von Schenck. Stadtkämmerer Scholz. F 218

Weiss-Weine.

Die Leistungsfähigkeit meiner Lieferungen kennzeichnet sich am treffendsten in der steten Vergrößerung meines Kundenkreises. Ein einmaliger Versuch wird Sie überzeugen und Sie geben meinen Weinen stets den Vorzug. Ganz besonderer Beachtung empfehle die **Weine eigener Kelterung**.

Tischwein (eigene Kelterung) Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. 45, b. 50 Fl. 40 Pf., pr. Liter im Fass 50 Pf.

Laubenheimer Fl. 55, b. 13 Fl. 50 Pf.

Bodenheimer (eigene Kelterung) Fl. 60, b. 13 Fl. 55, b. 50 Fl. 52 Pf., pr. Liter im Fass 60 Pf.

Niersteiner (eigene Kelterung) Fl. 70, b. 13 Fl. 65, b. 50 Fl. 60 Pf., pr. Liter im Fass 70 Pf.

Deidesheimer Fl. 70, b. 13 Fl. 65 Pf.

Riedricher Fl. 80, b. 13 Fl. 75 Pf.

Oppenheimer (eigene Kelterung) Fl. 80, b. 13 Fl. 75, b. 50 Fl. 70 Pf., pr. Liter im Fass 85.

Hattenheimer Fl. 80, b. 13 Fl. 75 Pf.

Niersteiner Domthal (eig. Kelter.) Fl. 90, b. 13 Fl. 80, b. 50 Fl. 77, pr. Liter im Fass 90.

Oppenheimer Goldberg Fl. 1.—, b. 13 Fl. 90.

Niersteiner Rehbach (eig. Kelterung) Fl. 1.10, b. 13 Fl. 1.—, b. 50 Fl. 95 Pf., pr. Liter im Fass 1.10.

Hallgarter Riesling Fl. 1.10, b. 13 Fl. 1.—.

Erbacher Fl. 1.10, b. 13 Fl. 1.—.

Niersteiner Orbel (eig. Kelterung) Fl. 1.30, b. 13 Fl. 1.20, b. 50 Fl. 1.10.

Von feineren Tafelweinen bitte Preislisten zu verlangen. 2744

F. A. Dienstbach, Herderstrasse und Bismarckring 19.

Weinbau und Weinhandel.

Kellereien: Wiesbaden und Nierstein a. Rhein.

Kramer's Punsche

sind in allen besseren Geschäften
der Branche käuflich.

Man achte genau auf die Firma:

Aug. Kramer & Co. Nachf. in Cöln a. Rhein.

Vertreter: **W. Anacker**, Bismarckring 15, I.

Die Cigarren-Grosshandlung von Adolf Haybach empfiehlt:

8 Stück Negros	20 Pf.	10 Stück Arma	36 Pf.
7 " Industria		9 " Hab die Ehr	38 "
6 " La Flor		8 " Defama	42 "
5 " Elegant		7 " Marga	45 "

in Kistchen von 100 Stück billiger. Preislisten u. Proben auf Wunsch.

Adolf Haybach, Hellmundstrasse 43. 2985

Die grösste reichhaltigste Auswahl

Neujahrs-Karten

in allen Preislagen, viele Neuheiten 1906, empfiehlt

Papeterie Hahn, Kirchgasse 51
(gegründet 1863).

„Brindisi“

(italienischer Rothwein),

Qualitätswein I. Ranges,

im Laboratorium Fresenius
chemisch untersucht
und ärztlich empfohlen,

per Fl. 80 Pf., bei 13 Fl. 75 Pf.
ohne Glas, empfiehlt

J. Rapp Nachfolger

(Inh. Oscar Roessing),

Colonialwaaren-, Delicatessen-,

Weinhandlung,

2 Goldgasse — Goldgasse 2.

Ferner zu haben bei:

Aug. Becht, Gneisenaustrasse 19.
F. W. Bernhardt, Oranienstrasse 60.
J. W. Dieffenbach, Yorkstrasse 23.
Geschw. Dillmann, Jahnstrasse 2.
Carl Ernst, Steingasse 17.
Carl Enders, Oranienstrasse 4.
Jos. Gliszinski, Geisbergstrasse 6.
Ph. Hilge, Bleichstrasse 21.
W. Kohl, Seerobenstrasse 19.
Röhrer Consum, Wellritzstrasse 42.
Ph. Krauss, Albrechtstrasse 36.
Anna Kupke, Herderstrasse 6.
G. Kochendörfer, Yorkstrasse 9.
Gg. Lind, Walramstrasse 6.
Jos. Sellberger, Steingasse 6.
C. Schönfelder, Herderstrasse 17.
L. Schuy, Röderstrasse 41.
Gg. Stark, Röderstrasse 29.
Hch. Stückert, Saalgasse 24.
Carl Zorn, Weitzstrasse 2.
W. Weiland, Hirschgraben 18.

In Mosbach:

R. Wackenreuter, Weihergasse.

In Biebrich:

L. Nernich Wwe., Mainzerstr. 41

In Dotzheim:

Anna Heinen, Wiesbadenerstrasse 40.

Aug. Wilhelm, Neugasse 24.

In Rambach:

Ph. Bar. 3250

In Sonnenberg:

C. Dienstbach, Wiesbadenerstr. 39.

Ph. L. Dürr, Rambacherstrasse 2a.

„Nicht Neugasse.“

Apfelwein-Sekt,

Goldene Medaille Paris u. London,

vorzüglich im Geschmack, gut bekömmlich
und sehr gut als passendes Weihnachts-
Geschenk geeignet, empfiehlt 3245

Jakob Stengel,

Schaumweinfabrik, Sonnenberg.

Niederlagen bei:

C. Acker, Nachf. , Gr. Burgstr. 16.	August Engel , Taunusstr. 12.
Gabriel Becker , Bismarckring 37.	Louis Hofmann , Adelheidstr. 50.
Eduard Böhm , Adolfstr. 7.	J. C. Keiper , Kirchgasse 52.
Wilh. Hch. Birk , Adelheidstr. 41.	J. Rapp, Nachf. , Goldgasse 2.
Job. Maub , Mühlgasse 17.	J. U. Rot-Nachf. , Kais.-Friedr.-Ring 44.
Aug. Mortheuer , Nerostr. 26.	Jac. Schaub , Grabenstr. 3.

Frisch eingetroffen

sind die weltberühmten Spezialthees:

Dr. E. Webers Alpenkräuterthee,
O. Langers Harzer Gebirgskräuterthee,
Petsch's Apfelthee, nur ächt in gelben
Blechbüchsen.

Aneipp-Haus, 3193

59 Rheinstraße 59.

Wilh. Michaelis,

Musikflöten u. Klavierstimmer, Kapellenstr. 12, 3.

Esst Gelée und sparet die Butter!

Grosse Auswahl selbst eingekochter

Gelées und Marmeladen

ausgewogen pro Pfd. von 22 Pf. an bis zu
den feinsten Qualitäten zu 1 Mk. Ferner
in 5-, 10- u. 25-Pfd.-Eimern von Mk. 1.20
an, sowie in 1- u. 2-Pfd.-Dosen empfiehlt

Eierteigwaren- und Conserven-Haus

C. Weiner,

Mauergasse 17. Mauergasse 17.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wieder-
verkäufer, Bäcker, 2829

Post- u. Bahnversandt nach In- u. Ausland.

Punsch-Essenz,

Jamaica-Rum, Arac,
Cognac, Liköre

empfehlen billigst

3850

Jacob Frey,

Erbacherstr. 2, Ecke Walluferstr.
Telephon 3132.

Hotel Einhorn,
Marktstrasse 32

und

Holl. Austern allerst. Qualität
täglich frisch, 10 stück. Mk. 1.50

Lill's Weinstuben,
à la Kempinski.

Feinste

Punsch-Essenzen,

wie Arac, Rum, Burgunder etc.,
per Flasche 1.40, 1.60, 1.80, 2.25 und 3.25 Mk.,
per 1/2 Flasche 0.80, 0.90, 1.—, 1.25 u. 1.70 Mk.

Berliner Getreide-Kümmel
per Flasche 1.10 Mk. incl. Glas.

Sämtliche Spirituosen
in guter Qualität zu billigsten Preisen.

Orangen per Stück 3, 4, 5, 6 und 7 Pf.
Citronen per Stück 6 Pf., Duzend 65 Pf.

Karl Kirchner,

Telephon 2165, Rheingauerstrasse 2.

Gottwalds Punsch

ist seit Jahrzehnten bekannt und beliebt.
Tel. 2687. F. Gottwald, Rheinstr. 73.

Peters beliebte und bekannte

Punschsyrupe

von

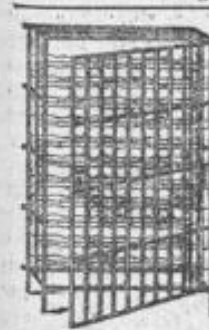
Peters & Cie. Nachf., Köln,

empfehlen

3832

A. Sennebold,

Bismarck-Ring 15, Ecke Bertramstr.



**Glaschen-
Schränke**

aus Schmiedeeisen
für 50, 100, 180, 200,
300 Stk.,
mit soliden Schließern,
empfehlen 3444

Conr. Krell,

Taunusstrasse 13.

Sylvester-Bowle.

Apfelwein-Champagner 1/2 Fl. 1 Mk.

St. Michel-Ananas, große Sendung.

Carl Hattmer,

Luxemburgstrasse 5. — Rheinstraße 73.

Klöter's Kaffee

ist der beste.

Stets frisch zu haben in Reichlich bei:
C. Deuser, Kaiserstrasse 42.
F. Meinhart Wwe., Rathausstrasse 49.
L. Sant n. Waldstrasse.
H. Wittmers, Frankfurterstrasse 29.

Morgen Samstag

werden zwei prima Rinder per Pfund 56 Pf.
ausgeschauen
48 Albrechtstrasse 48,
Zhorfahrt.

Die so beliebten u. bestbekümmlichen

Punschsyrupe

von

Peters & Cie. Nachf., Köln,

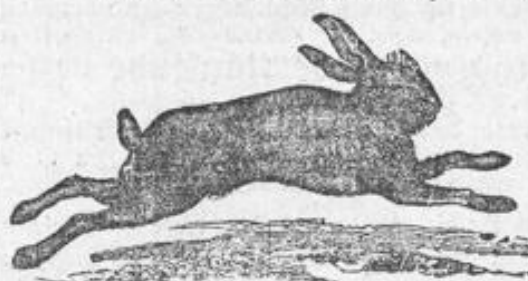
(Kiechel-Marke)

empfehlen

Herm. Knapp, E. Kohler Nachf.,
Westendstrasse 24. Telefon 769. 3831

Neu! Wild- und Geflügel-Magazin Neu!

Carl Petri, 5 Blücherplatz 5,



empfehlen
zu den bevorstehenden Feiertagen:
Schwere bahr. Waldhasen.
Geflügelbraten 3 Mk. 10 Pf.
Geflügelbraten 1.80 Mk.
Geflügelbraten 1.50 Mk.
Schöne Mastgänse per Pfd. 88 Pf.
Schöne franz. Enten 3.80 Mk.
Franz. Wouarden v. 3—5.50 Mk., sowie
stets frisches Rehragout u. Gänsepfiffer.
Bestellungen per Postkarte werden
prompt besorgt.

Trinken Sie nur den Achten

Dienstbach's Brindisi

(Italienischer Rotwein).

welcher wenig Alkohol u. grossen Extraktgehalt besitzt, daher sehr wohlbekümmlich
und ärztlich vielfach empfohlen wird.

Dienstbach's Brindisi
kostet nur per 1/2 Fl. 75 Pf., bei 13 Fl. 70 Pf.,
in Fässchen von circa 20 Ltr. an entsprechend billiger.

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10 u. Bismarckring 19,
Weinbau und Weinhandel.

Blinden-Anstalt.

Zur Weihnachtsbescherung gingen noch ein: Von A. Baer & Cie. div. Kleider
und 3 Flaschen Rothwein, Frau Burk 1 Korb Äpfel, P. P. div. Güte, H. Cron Söhne
1 Brindisi, G. Eberhardt 3 Taschenuhren, Hm. Scheurer durch Hrn. Landeshptm.
Sartorius 1 Paket Ztl.-Nofinen, 2 P. Ztl.-Mandeln, 1 P. Orangen u. 1 P. Bismarck,
Ungenannt 53 Weihnachts-Pfeffer-Männer, H. 1 Tüte Confect, Gebrüder Esch 3 Tafel Bier,
Meistermeister Hlory 1 Schinken, Fr. Voigt (in einem Korbchen gesammelt) 16 Mk.,
Fritz Schneider 1 Mk., Hrn. Carl Ader durch Hrn. Landeshptm. Kretzel 10 Mk., „D.“ 3 Mk.,
Frau Burk (Hrnfir.) 3 Mk., Fr. Dr. Rosendorf und Kinder 15 Mk., Frau Landgerichts-
präsident Wende durch Hrn. Landeshptm. Sartorius 5 Mk., Ungenannt 3 Mk., S. D. B.
10 Mk., Fr. S. St. durch Hrn. Neuhoff 1 Mk. (in Freimarken), Hrn. Hofrath Bauer
durch Hrn. Moritz 3 Mk., Hrn. Prof. Grimm 10 Mk., durch Hrn. Pf. Riemendorf von
N. N. 10 Mk., S. D. B. per Post 10 Mk., Fr. K. Brunswinkel 2 Mk., durch Hrn.
Bräut Keller von Fr. Dr. Elsbacher 10 Mk., durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“
1 Mk., durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ 82 Mk. F206
Allen freundlichen Gebern, welche den Weihnachtstisch unserer armen Zöglinge
schmücken halfen, danken wir auf's Herzlichste.
Der Vorstand.

Sylvesterfeiern

gestalten sich erfahrungsgemäss sehr vergnügt, wenn für Scherz-
artikel aus der Spezialabteilung von Caspar Führer gesorgt ist.

Reizende Ueberraschungen, Ulksachen,
Vexier- und Geduldspiele, Zukunftsorakel,
Glücksnüsse zum Bleigiessen.

Caspar Führer, Kirchgasse 48.

Die

Glückwunsch-Tafeln

des Wiesbadener Tagblatts

liegen wieder an den Schaltern zur gefl. Einsicht offen.

Anmeldungen von Neujahrs-Gratulationen für erstere werden schon jetzt
entgegengenommen.

Der Verlag.

Punsch!

	1/2 Fl.	1/2 Fl.
Rumpunsch-Essenz	160 Pf.	90 Pf.
Aracpunsch-	170	95
Schlum.-Punsch-	180	100
Kaiserpunsch-	190	105
Ananaspunsch-	200	110
Rotweinpunsch-	210	115
Citronenpunsch-	220	120

Wein

bei 13 Fl. u. Mehrabnahme, einzelne
Fl. 5 Pf. teurer.

Weisswein . . . per Flasche	37 Pf.
Vollheimer . . .	45
Hallgartener . . .	50
Laubenheimer . . .	55
Oppenheimer . . .	60
Niersteiner . . .	65
Rotwein . . .	40
Hämatosis . . .	45
Orig.-Rotwein . . .	60
Marea Gracia . . .	70
Deutsche Schaumweine, incl. Steuer.	
Carte Blanche . . . Fl. Mk.	1.85
Riesling-Sect . . .	2.—
Kaiser-Sect . . .	2.25
Non plus ultra . . .	2.50
Kupferberg Gold . . .	3.70
Burgel Grün . . .	3.70

Cognac (Verschnitt)

1/2 Fl. Mk. 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 u. 1.20
1/2 Fl. Mk. 1.60, 1.35, 1.10, —.85 u. —.70

Rum (Verschnitt)

1/2 Fl. Mk. 3.—, 2.50, 2.—, 1.50, 1.20
1/2 Fl. Mk. 1.60, 1.35, 1.10, 0.85, 0.70

C. F. W. Schwanke Nachf.,

Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Uhren und Goldwaren

unter Garantie zu billigsten Preisen empfiehlt

Uhrmacher

2713

Wilh. Mesenbring,

jetzt Neugasse 2, Ecke Friedrichstr.

Neuwuchs der Haare!

Kein Haarausfall mehr!!

haben Sie nur durch die glänzend bewährte

Fischer's

Chinin-Haarwuchs-Salbe

nach Dr. Hammer.

Nur acht mit obigem Namen, der Todt
Mk. 1.20 u. Mk. 2.—. Nur zu haben bei:
Drogerie Dr. Cratz, Langgasse 29.
Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstr. 3.
Apoth. O. Lillie, Drog., Moritzstr. 12.
Apoth. H. Portzehl, Drog., Rheinstr. 55.
F. Fischer, Sedanstr. 2, 1. Et. links.

Gefen- und Reifele kauft zu den höchsten
Preisen. Neuhofstr. 28, Laden.

Zu Sylvester

empfehle meine anerkannt vorzüglichen Pfannkuchen mit nur feinsten Füllungen in bekannter Güte.
Bestellungen erbitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, prompte Lieferung.

W. Mayer,
Delapressstraße 8.

Südweine.

Direct importierte, extraktreiche, garantiert reine Traubenweine.

	1/2-Literfl.	Mk.
Malaga, rotgolden u. dunkel, superior	1865	1.50
Malaga, „ „ Auslese	1865	2.00
Portwein, Tarragona	1865	1.30
Portwein, Douro	1865	1.50
Portwein, Douro, superior	1865	2.00
Portwein, Douro, Diamond	1865	2.50
Portwein, Douro, plein vintage	1865	4.00
Sherry, very old, süß oder trocken	1865	1.50
Sherry, choicest old	1865	2.00
Sherry, fino, superior	1865	2.50
Sherry, Montilla fino	1865	3.00
Sherry, Solera superior	1865	4.00
Madeira, v. d. Insel, Antonio	1865	1.50
Madeira, „ Camara de Lobos	1865	1.75
Madeira, „ Campanario	1865	2.00
Madeira, „ Quinta da Pas	1865	3.00
Muskateller, alter	1865	1.50
Muskateller, „ superior	1865	2.00
Marsala, Inghilterra, trocken	1865	1.50
Marsala, Garibaldi, süß	1865	1.50
Marsala, extra vecchio	1865	2.00
Samos, Muscat	1865	1.80
Samos, Auslese	1865	1.00
Samos, Ausbruch	1865	1.50
Vino Vermouth di Torino	1865	1.50
Medicinal-Ungar, Ausbruch	1865	2.00
Medicinal-Ungar, Fettsausbruch	1865	3.00
Tokayer-Original, 1/2 Liter	1865	3.00
2/3 Flaschen 20 Pf. mehr, ohne Glas.		

Probeflaschen = 1/3 Flasche
Silber-Etikett Kupfer-Etikett Gold-Etikett
25 Pf. 35 Pf. 45 Pf.

Emil Neugebauer,
Wein-Import,
Schillerplatz 2. Telefon 2178.

Ferner zu Originalpreisen bei zahl-
reichen hiesigen Colonialwaren-Hand-
lungen, Drogerieen etc. 2481

Junge Hasen

per Stück von Mk. 3.50 an.

Reh im Ausschnitt

empfiehlt 3307

G. Becker,

Telephon 2558. Bismarck-Ring 37.

Klöter's Kaffee

ist der beste!

Stets frisch zu haben in Wiesbad bei
M. Fleischmann, Rathhausstraße,
C. Stiehl, Erbenheimstraße.
In Erbenheim bei:
L. Scherer, Frankfurterstraße.

Rum — Arac — Cognac,
Bowlen - Weine,
Champagner,
Punsch - Essenzen
empfiehlt

J. Rapp Nachfolger

(Inh. Oscar Roessing),

Colonialwaren-, Delicatessen- und
Weinhandlung,
2 Goldgasse. Goldgasse 2.

Ich bitte um Beachtung der
Schaufenster. 3249

Nicht Neugasse.

Was wollen die Friedensgesellschaften?

Sie wollen verhüten, daß der Streit der Völker durch Ströme von Menschenblut ausgetragen wird, wie es zum Entsetzen Aller in Ostasien geschehen ist. Im Fall eines Zwistes sollen Schiedsgerichte angerufen werden, deren Spruch sich die Streitenden fügen.

Schon ist eine Reihe von Schiedsgerichtsverträgen abgeschlossen worden. Das nächste Ziel, alle zivilisierten Staaten gegenseitig durch Schiedsgerichtsverträge zu verbinden, kann und muß erreicht werden, wenn die Friedensgesellschaften in jeder Nation nicht Tausende, sondern Hunderttausende als Anhänger haben.

Darum auf, Mitbürger, tretet der Deutschen Friedensgesellschaft bei und helft dadurch den Frieden erhalten. In unserer ersten Zeit ist es nicht genug mit der friedlichen Gesinnung, man muß sie auch betätigen.

Beitrittserklärungen für die Wiesbadener Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft (Jahresbeitrag von 1 Mk. an) nehmen schriftlich u. mündlich entgegen:

Ph. Göbel, Weinhandlung, Friedrichstraße 34.
G. Stritter, Lederhandlung, Kirchgasse 58.
Londershausen, Zigarrenhandlung, Taunusstraße 4.
Fritz Bernstein, Drogerie, Wellstrichstraße 39.
Kaufm. F. Rütcher, Luxemburgstraße 8.
Prof. K. Kühn, Straußstraße 2.

Mark 2400

kostet die z. Z. bei mir ausgestellte

eleg. Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus:

Schlafzimmer, Rüstern mit Intarsien,

2 Bettstellen, 2 Stühle,
2 Nachttische m. w. Marmor, 1 Handtuchständer,
1 Waschkommode m. wss. 2 Pat.-Matr. m. Decke,
Marmor u. Spiegel, 2 3-teil. Capok-
1 3-teil. Spiegelschrank, Matratzen, **Mk. 700**
2 Keile

Speisezimmer, Eichen, geraucht,

1 Büffet mit Facette, 6 Lederstühle,
1 Credenz, [Verglasung, 1 Ausziehtisch für 12 Pers.,
1 Divan-Umbau m. Spiegel- 1 Serviertisch
rückwand, **Mk. 850**
1 Divan m. fein. Moquette-
bezug,

Salon, echt Mah. pol.,

1 Salonschrank, 1 Sofa mit feinem Bezug,
1 Salontisch, 2 Polster-
1 Sofa-Umbau, Sessel **Mk. 850**
1 Salonständer, 2 Salonstühle

Mk. 2400

Möbelhaus Gust. Schupp Nachf.,

Tel. 151. Inh. Fritz Mahr, Gegr. 1871.

Taunusstrasse 39.

Dauernde Garantie. Franco Lieferung.
Ausstellung in 3 Etagen. Besichtigung erboten.

8796

Rheingauer Winzerstube,

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 5.

Ausschank u. Versand nur garantiert naturreiner Originalweine v. Winzervereinen.

Special-Ausschank:

Prima 1904er Cauber Berg p. Glas 35 Pf. 3799
Prima 1904er Oestricher Riesling „ 40 Pf.

Schlittschuhe.

Grösste Auswahl bewährtester Systeme
in nur besten Qualitäten.

Kirchgasse 47. **L. D. Jung,** Telephon 213. 3760

Cognac.

Französische Cognacs verdanken ihr Renommée dem neutralen, milden, weinigen Geschmack. Diese Eigenschaften sind, je nach Preislage, selbst schon bei meinen billigeren deutschen Cognacs vorhanden, insbesondere besitzen sie jenen charakteristisch düftig-herben, dabei in angenehmer Milde sich auszeichnenden Nachgeschmack, welcher bei französischen Produkten so liberale geschätzt ist und dürfte daher m. deutschen Cognacs dieser hervorragenden Eigenschaften wegen den vorzüglichsten Ansprüchen genügen und jeden Wettbewerb aushalten. 2731

Deutscher Cognac. 1/2 Fl. 1/2 Fl.
1 Stern Kapsel weiss „ 1.50
2 Sterne Kapsel weiss m. rotem Rd. 1.10 2.00
3 „ Kapsel weiss m. grün. Rd. 1.35 2.50
4 „ Kapsel rosa „ 1.60 3.00
Kleine 1/2 Flaschen ob. Fl. 25, 30, 35 Pf.
Französischer Cognac | eigene | 1.75 3.50
do. | Abfüllung | 2.10 4.00
Boutiller, G. Briand & Co. „ 2.35 4.50
do. 1 Stern 2.00 5.00
Jac's Hennessy & Co., 1863r „ 2.60 5.00
do. 1858r „ 3.10 6.00

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10,
u. Bismarckring 9, Weinbau u. Weinhandel.

Anzündholz à Ctr. 2.10 | frei Haus.
Brennholz „ 1.20
Mech. Becht, Frankfurterstraße 7.

Süd- und Dessert-Weine

reellste Qualitäten des Handels, die ihre Preislagen in vollstem Masse repräsentieren, jeden Konsumenten voll auf befriedigen und für deren Reinheit ich jede Garantie übernehme.

Samos, beste Marke Karlowasi

Fl. — 80 Mk.

Moscato di Aetna „ — 90

Tarragona Port „ 1.00

Calif. old Port „ 1.25

Muscatteller „ 1.25

Malvesier, goldrot „ 1.80

Lozimec Christi „ 1.80

Fine old Port „ 1.50

Superior old Port „ 2.00

Royal extra old Port „ 3.00

Madeira, spanisch „ 1.25

„ old „ 1.50

„ dry pale „ 1.80

„ delicate riche „ 2.50

„ old selected „ 3.00

Malaga „ 1.25

„ braun „ 1.50

„ rot golden „ 1.80

„ alter „ 2.50

„ ganz alter „ 3.00

Marsala „ 1.25

„ vecchio „ 1.50

„ Inghilterra „ 1.80

„ extra „ 2.50

„ vecchio „ 3.00

Sherry, Calif. old „ 1.25

„ golden Solera „ 1.50

„ fine old „ 1.80

„ pale „ 2.50

„ Odoroso „ 3.00

Medizin. Ungarwein,

Raster Ausbruch (Tokayer) „ 1.90

„ herb (Szamorodner) „ 1.80

Tokayer, 10-jährig „ Fl. 3.00

Vermouth di Torino,

echt Original „ 1.50

Gleiche Preise per Liter im Fassbezug.

— Die Preise sind so vorteilhaft, dass ein direkter Bezug von oft zweifelhaften Firmen ab Spanien nicht rentiert. 2544

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstr.
Bezirks-Fernsprecher Nr. 216.

Sehr billiger Ausverkauf

gerahmter Bilder

bei **G. Noertershauser,**
Bismarckstrasse 4. Fernsprecher 2143.

Simonsbrot

ist bester Ersatz
für

Fleischkost,

denn es enthält sehr viel Eiweiss und Nährsalze, ist deshalb sehr nahrhaft und wohlschmeckend, wird ärztlich empfohlen und ist nicht theurer als anderes.

In den meisten Delikat-Handlg., wie: Engel, Mertz, Acker, Quini, Roth, Spring, Heiser, Groll, Böken, Müller, Hofmann u. And., sowie bei Gebr. Dietrich.

Fabrik: Gebr. Voelkel, Eltville.



Neujahrs-Karten

in allen Geschmacks-Richtungen
einfach wie elegant *****

liefert schnell
und billig die

L. Schellenberg's Hofbuchdruckerei Langgasse 27.
Telephon 2266.



Eröffnung

des neuen

Wiesbadener Reit-Institutes

Saalgasse 36,

am Kochbrunnen.

Reitunterricht für Damen und Herren.

Fahrunterricht.

Grosse Pensionsstallungen, Wagenremisen u. Automobilecarrage.

Ernst Weiss.

Punsch-Essenzen

in anerkannt vorzüglichen Qualitäten
zu Mk. 2.—, 2.50 u. 3.—

empfiehlt

Friedr. Marburg, Neugasse 1.

Gegr. 1852.

Tel. 2069.

3794

Sylvester-Scherze

in Form von Confect, Früchten, Wurst etc., täuschend nachgeahmt, mit
scherzhaftem Inhalt,

Glücksnüsse, Glücksfiguren

zum Bleigießen,

Feuerwerks-Körper

(Niederlage der Hofkunstfeuerwerkerei Aug. Becker N.) empfiehlt

H. Schweitzer, Hoflieferant.

Ellenbogengasse 13.

3857

„Meier's Weinstube“,

12 Luisenstrasse 12.

Vorzügl. 1904er Frauensteiner

à Glas 35 Pf.

Diners und Soupers à Mk. 1.20.

Reichhaltige Speisekarte.

R. Nechwatal.

Punschessenz-Syrup,

1/2 Fl. 75 Pf., Anbruch Schoppen Mk. 1.— offerirt

Altstadt-Consum,

31 Mehrgasse 31 (Neubau).

Dr. med. Klopstock,

Arzt für Haut- und Blasenleiden,
wohnt jetzt

Webergasse 28, 1.

Für Sylvester!

Ananas-Arac-Punschessenz ^{3/4-Ltr.-Fl.} M. 2.— ^{3/8-Ltr.-Fl.} 1.10
Orange-Rum-Punschessenz „ 2.— 1.10

Fste. Düsseldorfer Punschessenzen.

- | | | |
|--|----------------------------------|------------------------------|
| 1. Ananas-Punschessenz | ^{3/4-Ltr.-Fl.} Mk. 2.50 | ^{3/8-Ltr.-Fl.} 1.40 |
| aus echtem Mandarinen-Arac bereitet und frischer Ananas gewürzt. | | |
| 2. Burgunder-Punschessenz | 2.50 | 1.40 |
| mit echtem Burgunder bereitet. | | |
| 3. Rum-Punschessenz | 2.50 | 1.40 |
| aus altem Jamaica-Rum bereitet. | | |

Vorstehende 3 Sorten Punschessenzen sind das Vorzüglichste, was in diesem Artikel geboten werden kann und entsprechen in Bezug auf Ausgiebigkeit, Aroma und Bekömmlichkeit den allerbesten Marken.

Arac de Batavia (Verschnitt)

^{3/4-Ltr.-Flasche} Mk. 1.60, 1.80, 2.—
^{3/8-Ltr.-Flasche} „ 0.90, 1.—, 1.10

Arac de Batavia (Original)

^{3/4-Ltr.-Flasche} Mk. 2.50, 3.—, 3.50.
^{3/8-Ltr.-Flasche} „ 1.30, 1.60, 1.80.

Rum (Verschnitt)

^{3/4-Ltr.-Flasche} Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—
^{3/8-Ltr.-Flasche} „ 0.75, 0.85, 0.90, 1.—, 1.20.

Rum de Jamaica

^{3/4-Ltr.-Flasche} Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50.
^{3/8-Ltr.-Flasche} „ 1.10, 1.30, 1.60, 1.80.

Elsässer Cognacs,

milde, vorzügliche Weindestillate.

^{3/4-Ltr.-Flasche} Mk. 1.70, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50.
^{3/8-Ltr.-Flasche} „ 0.90, 1.10, 1.30, 1.60, 1.80.

Gangbare deutsche Schaumweine:

	^{1/2} Fl.	^{3/4} Fl.
Burgeff & Co., lila	Mk. 2.75.	—
„ grün Etik.	3.70.	2.05.
„ extra cuvee	4.70.	2.60.
Math. Müller, schwarz	3.—	—
Henckell Trocken	3.90.	2.10.
Kupferberg Gold	3.70.	2.10.
Vino d'Asti spumante	2.—	—
Apfelwein-Sect	1.25.	—
Alle Schaumweine mit Steuer.		

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder- und Südweine.

Ausgedehnte Lager von ca. 120,000 Liter.

Meine Lieferungen sind als vorzüglich bekannt.

Zur Bowle:

Bahama-Ananas per ^{1/2}-Liter-Dose Mk. 1.25 und Mk. 1.50,
„ „ ^{1/2} „ „ 0.85.

Ferner Tafelrosinen, Krachmandeln, Datteln und Feigen 80 Pf.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher No. 216. 3848

Etablissement Walhalla.

Ehrlicher junger Kaufmann mit schöner Handschrift als 2. Buchhalter zum sofort. Eintritt gesucht. Solche mit Kenntniss der Weinbranche bevorzugt. Nur schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen sind an die Direktion zu richten.

Freibant.

Samstag, morgens 8 Uhr, minderwert. Fleisch einer Kuh (30 Pf.), eines Schens (50 Pf.). Niederbrennen (Fleischhändlern, Metzger, Bäckern, Wirten u. Kaffeehäusern) ist der Erwerb von Freibantfleisch verboten.

Stadthof-Verwaltung.

Tanzschüler d. Hrn. Gg. Diehl.

(Geschlossene Gesellschaft.)

Sonntag, den 31. Dezember, findet

Ausflug nach Schierstein,

Saalbau „Tivoli“.

statt, wozu unsere Eltern, Angehörige, die Schüler von auswärtigen und die älteren Schüler, sowie deren Angehörige und Extra-Schüler herzlich eingeladen sind.

D. S.

Abfahrt mit der Rheinbahn 2 Uhr 25, 2 Uhr 45 und 5 Uhr, außerdem mit der Elektrischen alle Viertel-Stunde.

Punschsyrupe
der bekannten Firma

Peters Nachf., Cöln,

empfehlen in allen beliebigen Sorten

W. Diederichsen,
Westendstraße 12. 3834

Ia Gänse,

Ia Suppenhühner,

Ia Gänse

wieder eingetroffen.

C. F. W. Schwane Nachf.,

43 Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

Samstag wird

prima Rindfleisch

das Pfund zu 56 Pf. ausgehauen.

Steingasse 18, bei Wagner Lind.

Peters beliebte u. bekannte

Punsch-Essenzen

(Eiche-Mark)

von

Peters Nachf., Cöln,

empfehlen

3829

Carl Kramb, Römerberg 24.

Heute werden

5 Pferde,

Ia nur Ia Qualität ausgehauen.

M. Drete,

Inh. Hugo Kessler,

Seemannstraße 17, Tel. 2612.

Hochprima Mastgeflügel.

Junge Gänse,

Junge Enten,

Junge Hähne,

Junge Suppenhühner

empfehlen billigst

Kölner Konsum-Geschäft

Wellstrichstraße 42.

Ht. Matjes-Seringe.

Chr. Keiper, 3846

Webergasse 34.

Restaurant „Zum Pfau“.

Samstag, 30. Dez. 05:

Meckelsuppe,

wozu freundl. einladet **Philipp Pauly.**

Restaurant „Greischütz“

Dohheimerstr. 51, in aller nächster Nähe d. Rings

Samstag: **Meckelsuppe,**

wozu höf. einladet

Gg. Reichel.

Morgens: Weißfleisch, Brat-

wurst, Schweinepfote.

Zum Sylvester

empfehle:



Punsche, Arrac, Rum

und Cognac in allen Preislagen,

sowie

Weine und Liköre.

Frische Ananas. 3855

Ratskeller.

Sonntag, den 31. Dezember 1905:

Silvester - Feier

Konzert der Kapelle des Füs.-Rgts. v. Gersdorff
(Hess. No. 80). 3858

C. Herborn,

Hofl. Sr. Hoheit des Prinzen Carl von Hessen.

Feuerwerks-Körper,

best. Qualität und größte Auswahl, empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Fr. Rompel, Mauergasse 12,

Telephon 2418.

Zweiggeschäft: Römerberg 2/4.

Das Glücksblei

ist der schönste Silvesterfischer, es gibt beim Fischen die originellsten Figuren der Zukunft. 3856

Zu haben bei:

M. Kofft, Webergasse 3.

J. Huber, Bleichstraße 15.

Galster's
Cheruskenträger



ist der Beste der Welt!

M. Bentz,

12 Ellenbogengasse 12.

Telephon 341.

Sie thun entschieden gut, wenn Sie zu Silvester nur

Punschsyrupe

von

Peters Nachfolger, Cöln,

kaufen bei

3830

F. Gernand, Herrngartenstr. 7.

Wer am Neujahrstag Weiskrant ist, hat das

ganze Jahr Geld!

Eine große Ladung sehr schwebes dänisches

Weiskrant per Kopf 20 Pf.

Ananas, große Sendung, Pariser Kopfsalat,

feinste Orangen, Goldpat., 6 Stück 20 Pf.

Martin Hattemer,

Schiersteinerstr. 1. Adolfsstraße 1.

Prima Rindfleisch

à Pfund 65 Pf. Saalgasse 14.

Eine große Phönix-Palme 18 Mt. und

mehrere Zimmer-Pflanzen billig zu ver-

kaufen Hermannstraße 3, 2 links.

Rhein.-Westf.

Handels- u. Schreibbureau, 3101

Rheinstr. 38,

Ecke

Moristrasse.

Nächste Woche:

Beginn neuer Kurse.

Prospekte kostenfrei.

Witeffer und andere Hautreinigungsmittel werden besorgt

durch die

Cerpineol-Seelen-Seife

D. R. G. M. — 50 Pf. per Stück. Drogerie

Otto Lillie, Apotheker, Moristrasse 12.

Künstl. Zähne

von 2 Mt. an.

Arbeiten von 1 Mt. an.

Reparaturen von 1 Mt. an.

Plombieren, Zahnziehen billigst.

Amerikan. Zahn-Praxis Union,

Langgasse 4, 1.

Inh. Hendrik Lütjohann u. König.

Für Hotels und Restaurants 1. Ranges.

Künstler-Salon-Service, in jeder Beziehung
erlässlich, vorzügliche Musik, elegantes vornehmes
Aussehen, sucht ab 1. Februar 1906 in erstl.
Hotels Engagement als Hauskapelle. Offerten
erb. Ernst Eggert, Kapellmeister, Bremen,
Hilsmann's Hotel.

Phrenologin Langg. 5, 1 St.,
im Borderhaus.

Bei unserem Wegzuge von

hier sagen wir allen

lieben Bekannten, sowie den

werten Geschäftsfreunden ein

Herzliches Lebewohl!

Franz Schirdewan und Familie,

jetzt Coblenz, „Hotel zum Löwen“,

Hauptbahnhof.

Geschäftliche Empfehlungen

zum Jahreswechsel

in jeder Form und Ausstattung liefert die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden

Langgasse 27. * Telephon 2266.

Bureau für künstl. Grabdenkmäler

der Wiesb. Ges. f. bild. Kunst.

Kapellenstr. 40 p. Unentgeltl. Sprechst. für jedermann von 11^{1/2} — 12^{1/2} Uhr Montags, Mittwochs, Samstags. Auch billigste Steine!**Künstl. Zähne à Zahn 5 Mark**

mit und ohne Gummienplatte.

Blombieren schadhafter Zähne.

Zahnteile schmerzlos mit Lachgas.

Jos. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part., wissenschaftlich u. technisch ausgebildet an amerikan. Hochschule. 10—4, Sonntags 10—12 Uhr.

Peters beliebte Punsche

mit der Eichel

von

Peters & Cie. Nachf., Köln,

empfiehlt

Th. Böttgen,

Friedrichstraße 7.

3828

La Landbutler,

bei 2 Pfund à 1.15.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

43 Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

Pferdefleisch

nur Ia Ia Qualität empfiehlt

Neue Pferdemeierei und Speisehaus**E. Ullmann,**

Telephon 3244.

Mehrgasse 6.

Rechter Smyrna-Teppich,

ganz neu, blau, 4,20 x 3,30, um 240 Mk. zu verkaufen. Angabe von Käufern erbeten unter W. 326 an den Tagbl.-Verlag.

Reh- und Hasenfelle,Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft und holt pünktlich ab **E. Sippert**, Schiersteinerstraße 11.**Alteisen, Lumpen, Knochen,**Gummi, Reutuchabfälle etc. kauft zu d. h. Preisen **H. Hahn**, Hellmunderstraße 29, christl. Händler. Auf Wunsch komme pünktl. ins Haus.**Wettere, modern eingerichtete, zweistöckige****Villa** in tadellosem Zustande mit 2 hübschen 5-Zimmer-Wohnungen und Frontispie, deren 1. Etage sofort bezugsfähig ist, mit großem Garten, ist erbschaftshalber äußerst preiswerth und bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter W. 325 an den Tagbl.-Verlag erbeten.**Ganz in Wiesbaden, Rheinstraße**, geeignet für Weinhandlung und andere Geschäfte, auch für Private, mit schönen 6-Zimmer-Wohnungen, großem schönem Garten, ca. 42 Ruthen, ist billigst zu verkaufen. Off. erbeten unter G. 321 an den Tagbl.-Verlag.**10—12,000 Mark**an 4. Stelle zu 5^{1/2}—6% per 1. Januar gesucht. Belastung bis zur Lage. **Risiko ausgeschlossen.** Offerten unter K. 326 an den Tagbl.-Verlag.**Die Dame**, die am 15. Dezbr. die **Damen-Uhr mit Nickelstet** und 3 Militärgeschossen in der Kirchgasse aufgehoben hat und mit derselben auf dem Polizeirevier (Niedelsberg) war, wird, um sich weitere Unannehmlichkeiten zu ersparen, gebeten, die Uhr sofort auf dem Fundbüro der kgl. Polizeidirektion abg. od. Rainingerlandstr., Arbeiterwohnhaus Nr. 7.**Derjenige Herr,**

welcher gestern Abend um 11/6 die junge Dame auf der Wilhelmstraße angelpr. hat, wird gebeten, Sonntag um 4 Uhr im Concert des Kurhauses zu sein.

Eicht. Schneiderin n. noch Kunden in und außer d. Hause an. Adlerstraße 45, 1 r.

„Götz 500“

Antwort niedergelegt, bitte abholen.

Alt. Speisereichthum, das gut mit Mehrgerei verbunden ist, kann zu verm. Röderstr. 19, 1. Et.

Wettelsstr. 5 eine 110 qm gr. Werkst., ein dito Hofst., ein 55 qm gr. Lagerr., Alles mit Gas u. Wasser, mit od. ohne Wohnung auf gleich od. später z. verm.**Wettelsstr. 5** eine separate Wohnfläche mit Bügelzimmer und Trockenraum mit und ohne Wohn. sofort oder später zu vermieten.**Wühlgasse 15**, 2. 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näb. Part. 4481**Selenenstr. 13**, S. P., erh. 1. alt. Wdh. w. K. Parikstraße 37, 1. od. 2. fch. m. Rim. zu v.**Schwalbacherstr. 6** ein freundl. möbl. Zimmer (sep.) per sofort an einen Herrn zu vermieten.

Eicht. Wajschmädch. sof. gef. Römerberg 80, S. 2 r.

Ang. Beamter f. tücht. Lehrer a. Bord. f. d. Postfach. Offert unter G. 326 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Tanzzirkel

können noch Damen und Herren aus nur best. Kreis. teilnehmen. Anmelde. werd. b. Neujahr zw. 12 u. 2 entgeg. Näb. im Tagbl.-Verlag. T.

Verloren**Mittwoch Nacht von Lufsenstraße über Wilhelmstraße, Rheinstraße, Adolfsallee, Kaiser-Friedrich-Ring Portemonnaie mit Inhalt. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Adresse Tagbl.-Verl.****Portenette verloren** (Wilhelmstraße - Wübbegasse). Abzugeben Friedrichstraße 5, 1.**Ein Portem. mit Inhalt verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Karlstraße 25, 3.**Verloren eine Portenette an goldener Kette vom Theater bis Adolfsallee. Gegen Belohnung abzugeben Albrechtstraße 17, 2.****Entlaufen** kleines schwarzes Spitzhündchen mit weißer Brust, weißen Pfötchen. Platterstraße 16, Turnhalle.**Visitenkarten**

jeder Art

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27.

Familien-Nachrichten**Vermählungs-Anzeige.****Dr. Friedrich Heineck**
Paula Heineck,

geb. Schmidt.

Hamburg. Wiesbaden.**Ingenieur Ludwig Schwindt**
Berta Schwindt, geb. Henss
Vermählte.

Wiesbaden, Weihnachten 1905.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß mein lieber Vater, unser guter Vater und Bruder, Herr

Karl Seibel,

heute nach längerem Kranksein entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.**Wiesbaden, 27. Dezember 1905.**
Scharnhorststr. 37.Die Beerdigung findet Samstag, den 30. d. M., nachmittags 3^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, für die reichen Kranzblenden, besonders den barmherzigen Schwestern für ihre liebevolle Pflege, sagen wir Allen unsern aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gottfried Fäger
u. Kinder.**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Fran Katharine Gebhardt,

geb. Funk,

heute sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1905.**Die trauernden Hinterbliebenen.**Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. d. M., vormittags 11^{1/2} Uhr, vom Leichenhause aus statt.**Danksagung.**

Für die vielen Beweise wohlthuernder Teilnahme und die reichen Blumenpenden beim Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Fritz Roth,

sprechen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.**Wiesbaden, den 29. Dezember 1905.****Todes-Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Grossmutter und Schwiegermutter,

Frau Magdalena Antony II.,

heute Vormittag uns plötzlich durch den Tod entrissen wurde.

Wiesbaden, Kastel a. Rh., den 28. Dezember 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Antony II., Dampfbaggereibesitzer, Kastel a. Rh.**Richard Berthold,** städt. Geometer, Wiesbaden.Die Beerdigung findet Sonntag, den 31. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, **Kastel a. Rh., Kronengasse 4**, aus statt.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 16. August d. J. (abgedruckt im Regierungsamtsblatt S. 377) u. A. vorschreibt, daß das zur Renanlage oder Ausbesserung von Rebpfanzungen bestimmte Wurzel- oder Blindholz vor der Einpflanzung unter Polizeiaufsicht zu desinfizieren und zwar in einem Desinfektionskasten der Einwirkung einer hinreichenden Menge von Schwefelkohlenstoff auf die Dauer einer Stunde bei einer Temperatur von mindestens 20 Grad Celsius ausgesetzt ist.

Es macht dabei keinen Unterschied, ob das zur Anpflanzung in Aussicht genommene Wurzel- oder Blindholz etwa in hiesiger Gemarkung gezogen oder von auswärts bezogen wird.

Die Anpflanzung — auch in Hausgärten — von Rebholz, welches aus der hiesigen Gemarkung stammt, ohne vorschriftsmäßige Desinfektion durch einen amtlichen Sachverständigen ist nicht zulässig und setzen sich Zuwiderhandlungen neben der Vernichtung der Anpflanzung den in dem Reichsgesetz vom 6. Juli v. J. angedrohten hohen Strafen aus.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schend.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. Januar 1906, mittags 12 Uhr, sollen zwei der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige, an der Scharnhorststraße belegene Bauplätze von ca. 299 qm und ca. 340 qm Flächeninhalt im Rathaus hier, auf Zimmer No. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen liegen im Rathaus, Zimmer No. 44, zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. Januar 1906, mittags 12 Uhr, soll ein städtischer Bauplatz an der Niederbergstraße hier von ca. 8 ar 35 qm im Rathaus hier, auf Zimmer No. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Ein Plan und die Bedingungen liegen auf Zimmer No. 44, zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. Januar 1906, mittags 12 Uhr, sollen 5 vom Zietenring der Eternförder- und Waterloostraße eingeschlossene, der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Bauplätze:

No. 1, ca. 626 qm groß, belegen am Zietenring,

No. 2, ca. 522 qm groß, Gebauplatz Zietenring und Waterloostraße,

No. 3, ca. 341 qm groß, belegen an der Waterloostraße,

No. 4, ca. 673 qm groß, Gebauplatz Eternförder- und Waterloostraße,

No. 5, ca. 817 qm groß, belegen an der Eternförderstraße,

im Rathaus hier, auf Zimmer No. 42, öffentlich meistbietend zum drittenmale, zuerst einzeln, dann auf Wunsch in mehreren Abteilungen, versteigert werden.

Die Bedingungen, sowie der Plan liegen auf Zimmer No. 44 offen.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Landesausschusses des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden soll für das Rechnungsjahr 1906

- zum Entschädigungsfonds für rothranke, milz- und rauhbrandfranke Pferde, Gsel, Maultiere und Maulesel die einfache Abgabe im Betrag von je 30 Pf. für jedes Tier und
- zum Entschädigungsfonds für lungenleuher, milz- oder rauhbrandfranke Rindvieh die sechsfache Abgabe von 30 Pf. für jedes Rind am 20. Februar 1906 erhoben werden.

Die Offenlegung der Pferde- pp. und Rindviehbestandsverzeichnisse erfolgt in der Zeit vom 2. bis 16. Januar 1906 in den Vormittagsstunden im Zimmer No. 43 des Rathauses. Die Besitzer von abgabepflichtigen Tieren werden ersucht, Einsicht von den Verzeichnissen nehmen und Anträge auf Verichtigung derselben stellen zu wollen.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1905.

Der Magistrat.

Städtische Säuglings-Milchanstalt.

Bekanntlich ist angeregt worden, die Einwohner-schaft Wiesbadens möge ihren Gehülten der Riche und Berehrung für unser Kaiserpaar bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten am 27. Februar 1906 dadurch zum Ausdruck bringen, daß sie die zur Errichtung einer städtischen Säuglings-Milchanstalt erforderlichen Mittel stiftet. Infolge des ergangenen Aufrufs sind bis jetzt etwa 15,000 Mk., darunter außer Beträgen unter 100 Mk. solche von 500 Mk., 1000 Mk., 2000 Mk., 3000 Mk., 2000 Mk. und 1000 Mk. eingegangen.

Die bis jetzt gezinkten Beträge reichen jedoch, abgesehen von dem Betrag, den die Stadt zu gleichem Zwecke zur Verfügung stellen wird, nicht aus, und es erscheint nötig, daß noch weitere Zeichnungen baldigst erfolgen. Beträge werden nicht nur von den Unterzeichnern des Aufrufs, sondern auch im Rathaus, Zimmer No. 12, entgegen genommen. Die Veröffentlichung der Namen der Wohlthäter soll im Januar n. J. veranlaßt werden.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1905.

Im Auftrage der Unterzeichner des Aufrufs:

Travers, Magistrats-Meffor.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzer Sandstraße 6, liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus: **Riefen-Ansündholz**, geschnitten und fein gefaselt, per Centner Mk. 2.60, **Gemischtes Ansündholz**, geschnitten und gefaselt, per Centner Mk. 2.20. Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer No. 13, vormittags zwischen 9—1 und nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Januar 1906.

Der Magistrat.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. Mai 1905 wird folgender Tarif festgesetzt:

Begräbniskosten.**§ 1.**

Für den Transport von Leichen mittels des städtischen Leichenwagens von der im Gemeindebezirk belegenen Wohnung des Verstorbenen, oder von der Eisenbahn aus nach den städtischen Friedhöfen, oder dem russischen (griechisch-katholischen) Friedhof, für die auf Grund der Polizeiverordnung vom 27. Juni 1904 erfolgende Einstellung der Leichen in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes und für die Beisehung derselben einschließlich der Inanspruchnahme des Begräbnispersonals (des Leichenwagenführers, des Friedhofsaufsehers, der Leichenräuber und Totengräber) werden die nachstehend verzeichneten Beträge nach zwei Altersstufen und nach der in Anspruch genommenen Begräbnisklasse berechnet.

Zur ersten Altersstufe gehören Verstorbene über 10 Jahre, zur zweiten Altersstufe Verstorbene von 10 Jahren und darunter.

Die fünf Begräbnisklassen unterscheiden sich in den Leichenwagen und in den Bedeckungen und Verzierung der Gelpaune:

1a. Klasse: Offener Leichenwagen mit reicher Goldverzierung, die Pferde tragen Federbüschel und Schabracken mit dem Stadtwappen.

1. Klasse: Offener Leichenwagen ohne reiche Goldverzierung mit Gelpaune wie in der 1a-Klasse.

2. Klasse: Geschlossener Leichenwagen mit Silberverzierung, die Pferde tragen Schabracken mit Silberfransen.

3. Klasse: Geschlossener Leichenwagen mit Gelpaune wie in der 2. Klasse.

4. Klasse: Derselbe Leichenwagen wie in der 3. Klasse, jedoch ohne Behang der Pferde.

Für Leichen von Kindern bis einschließlich 5 Jahren wird in allen Klassen der Kinderleichenwagen der jeweiligen Klasse benutzt.

Die Sätze betragen:

In der Altersstufe	In der Begräbnisklasse	Ia	I	II	III	IV
		Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
I. über 10 Jahre . . .		100	70	35	15	7
II. 10 Jahre u. darunter		50	35	20	10	5

§ 2.

Für Beerdigungen von Stadtbarmen, armen Waisen dieser Art und hier verordneter Soldaten des aktiven Heeres in der 4. Begräbnisklasse auf den hiesigen Friedhöfen werden ohne Rücksicht auf das Alter der Verstorbenen 5 Mk. erhoben.

§ 3.

Für Beerdigungen von Leichen von den Gemeindegliedern der näheren Umgebung Mainz, Dohheim, Sonnenberg, Bierstadt, Viebrich aus auf den hiesigen Friedhöfen, bezw. für den Transport von Leichen von Wiesbaden aus nach den vorgenannten Gemeinden werden außer den in § 1 festgesetzten Beträgen noch 40 Mk. erhoben. Außerdem sind die Kosten für die Beisehung außerhalb des Gemeindebezirks dem Wagenführer direkt zu zahlen. Für die Beisehung des Leichenwagens 1. Klasse ohne Beisehung und ohne Personal an die Nachbargemeinden werden 40 Mk. erhoben. In besonderen Fällen kann seitens des Vorstehenden der Friedhofsupreintendent eine Ermäßigung der Beisehungsgebühr bewilligt werden.

Für den Transport von Leichen von Wiesbaden aus nach dem hiesigen Bahnhof werden die Sätze des § 1 erhoben. Werden solche Leichen nach der Leichenhalle des städtischen Friedhofes und von da aus nach dem Bahnhof verbracht, so wird in der 1. und 1a-Klasse zu den Sätzen des § 1 ein Zuschlag von 40 Mk. in den Klassen 2, 3 und 4 die Sätze des § 1 doppelt erhoben.

§ 4.

Für jede zur Nachtzeit geforderte Benützung des Leichenfuhrwerkes werden außer den in den §§ 1—3 festgesetzten Beträgen noch folgende Zuschläge erhoben:

3 Mk. für den Wagenführer;

2 Mk. für jeden Leichenräuber.

Als Nachtzeit gilt vom 1. April bis 30. Sept. die Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens und vom 1. Oktober bis 31. März die Zeit von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Beisehung von Kinderleichen und Frühgeburten.

§ 5.

Für die Beisehung von Leichen von Kindern unter 2 Jahren und der beim Standesamt anmeldungspflichtigen Frühgeburten, deren Transport zu den Friedhöfen von den Hinterbliebenen besorgt wird, werden 2 Mk. erhoben. Für die Beisehung der beim Standesamt nicht anmeldungspflichtigen Frühgeburten, deren Transport durch die Hinterbliebenen erfolgt, wird eine Vergütung nicht erhoben.

§ 6.

Für die Beisehung von Leichen auswärts Verordneter auf den hiesigen Friedhöfen, deren Transport nicht mittels des städtischen Leichenwagens erfolgt, werden

in der 1. Altersstufe 20 Mk.,

in der 2. Altersstufe 10 Mk.

erhoben.

§ 7.

Für die Ausgrabung von Leichen zwecks Beisehung in ein anderes Grab werden in der ersten Altersstufe 20 Mk., in der zweiten Altersstufe 10 Mk. erhoben. Für das Öffnen und Schließen von Gräbern behufs Beisehung von Särgen werden 10 Mk. erhoben.

Wird das Öffnen und Schließen einer Gruft von den Angehörigen selbst besorgt, so werden 3 Mk. für die Herstellung des Rinnenpfades erhoben.

Aufbewahrung von Leichen
nicht in Wiesbaden verstorbenen Personen.

§ 8.

Für die Aufbewahrung der Leiche einer nicht in Wiesbaden verstorbenen und nicht ortsgewöhnlichen Person in dem städtischen Leichenhaus ist eine Gebühr von 25 Pf. für jede Stunde zu zahlen.

Nach Ablauf von 5 mal 24 Stunden werden für den Zeitraum von je weiteren 24 Stunden nur noch 1 Mk. erhoben.

Für die eventuelle Bestellung eines besonderen Wächters sind 25 Pf. für jeden Wächter pro Stunde zu entrichten.

Beisehung von Aschenresten.**§ 9.**

Für die Beisehung von Aschenresten in eine Urnenhülle oder eine Grabstele ist eine Gebühr von 5 Mk. für jeden Aschenrest zu entrichten.

Unterhaltung von Grabstellen.**§ 10.**

Die Stadt übernimmt die Unterhaltung der Grabstellen gegen eine einmalige Kapitalzahlung, und zwar:

bei Kaufgrabstellen auf die Dauer von 50 Jahren gegen 800 Mk. für eine einfache Grabstelle,

" 1400 " " " doppelte

" 1850 " " " dreifache

bei Reihengrabern auf die Dauer von ca. 30 Jahren gegen 300 Mk.

Für die Unterhaltung für jede weitere Generationsdauer von 50 bzw. ca. 30 Jahren sind die vorgenannten Kapitalzahlungen je zur Hälfte nochmals zu entrichten.

Für die Unterhaltung der Grabstellen in den Anlagen (Hain) werden besondere Vereinbarungen getroffen.

Preise der Grabstellen.**§ 11.**

Reihengräber werden unentgeltlich abgegeben.

Die Preise für Kaufgrabstellen betragen:

1. Für einen Platz in den Anlagen (Hain) Mk. 1200

2. Für eine größere Graberguppe bezw. für Grabstätten mit gärtnerischen Anlagen für je 5 qm 500

Für Gräber auf den Quadranten des älteren Teils des Friedhofs an der Mutterstraße (je 2 1/2 Plätze) 500

3. Für ein Kaufgrab an den Wegen von mindestens 4 m Breite: für ein Kaufgrab an den beiden Ringmauern und am Hauptweg 300

4. Für ein Kaufgrab an den Wegen unter 4 m Breite oder an den Quadranten und Nebenwegen 150

Die Benützungsdauer für die Gräber zu 1, 2, 3, 4 beträgt 50 Jahre; für die Benützung für jede weitere Generationsdauer von 50 Jahren wird ein Zuschlag in Höhe der Hälfte der oben genannten Beträge erhoben.

Herstellung von Gräften.**§ 12.**

Für die Herstellung von gemauerten Gräften werden außer den in § 11 genannten Beträgen erhoben:

200 Mk. für eine einfache Gruft,

300 Mk. für eine zweifache Gruft

400 Mk. für eine dreifache Gruft

Preise der Urnenplätze.**§ 13.**

Für die Herstellung von gemauerten Urnen werden außer den in § 11 genannten Beträgen erhoben:

200 Mk. für eine einfache Gruft,

300 Mk. für eine zweifache Gruft

400 Mk. für eine dreifache Gruft

		in Mark:		
1.	Innen-(Hallen-) Plätze:			
	a) Kammerplätze . . .	100	150	200
	b) Pfeilerplätze. . .	150	225	300
2.	Außenplätze:			
	a) a. d. Columbarium- wand, Wandplätze . . .	120	160	200
	b) an d. Urnenmauer, Wandplätze . . .	120	160	200
	Nischenplätze . . .	150	200	250
	c) Hainplätze . . .	100	150	200

Bei No. 1 und II kann die Nachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden.

Rücknahme von Kaufgräbern und Gräften.**§ 14.**

Die Rücknahme von Kaufgräbern und Gräften erfolgt seitens der Stadt unter Abzug von 25 % der nach § 11 und 12 gezahlten Tariffätze.

Eine Uebertagung von Kaufgräbern und Gräften an Dritte darf nur durch Vermittlung des Magistrats erfolgen.

§ 15.

Die nach § 1—13 zu entrichtenden Tariffätze sind an die Stadthauptkasse zu zahlen, und zwar die Begräbniskosten in der 4. Klasse gemäß den §§ 1 und 2 und der Sätze gemäß § 5 alsbald nach Vornahme der betreffenden Verrichtungen; alle übrigen Tariffätze sind im Voraus zu zahlen.

§ 16.

Dieser Tarif tritt mit dem 10. Juni d. J. in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten alle früheren Tarifbestimmungen außer Kraft.

Wiesbaden, den 31. Mai 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

für die beteiligten Handwerksmeister pp.

Die Einrichtung der Rechnungen (in duplo) über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städt. Gebäuden der Bezirke (I—III) für das III. Quartal (Oktober bis Dezember 1905) wird hiermit in Erinnerung gebracht und erwartet solche bis spätestens den 10. Januar 1906.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1905.

Stadtbauamt.

Büreau für Gebäudeunterhaltung.

Städt. Verwaltungsgedäude:

Friedrichstraße 15, Zimmer No. 2

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 140 lfd. Mtr. gemauerten einseitigen Kanal, Profil 110/60 mm, sowie etwa 16 lfd. Mtr. Betonrohrkanal, Profil 45/30 mm, einschl. Spezialbauten in der verlängerten Schützengasse, von der Bismarckstraße bis zum Bismarckplatz sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Rathaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdoffene und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 9. Januar 1906,

vormittags 11 Uhr,

im Rathaus, Zimmer No. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Aufschlagserteilung berücksichtigt.

Aufschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1905.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung des Sammelkanals nebst Regenablaufkanal auf der Südseite des Kaiser-Wilhelm-Rings, bezw. Adolfsallee und Kaiserstraße und zwar etwa 30 lfd. Mtr. des gemauerten Profils 187,5/110 mm, 170 lfd. Mtr. des gemauerten Profils 160/90 mm, 80 lfd. Mtr. des gemauerten Profils 115/90 mm, sowie 33 lfd. Mtr. Betonrohrkanal des Profils 45/30 mm, einschließlich der dazu gehörigen Spezialbauten, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden beim Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfrei: Einreichung von 1 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum 6. Januar 1906 bezogen werden.

Verdoffene und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 9. Januar 1906,

vormittags 12 1/2 Uhr,

im Zimmer No. 57 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Aufschlagserteilung berücksichtigt.

Aufschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1905.

Städtisches Kanalbauamt.

Pflichtfeuerwehr Wiesbaden.

Durch Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung ist die Pflichtfeuerwehr vom 1. Januar 1906 ab aufzulösen.

Die Mannschaften werden ersucht, die in ihren Händen befindlichen Riffe und die Armbinde in reinlichem Zustande in der Zeit vom 2. bis 10. Januar 1906 in den Dienststunden vormittags im Dienstzimmer der Branddirektion (Neugasse 6) abzuliefern.

Für jede verlorene Armbinde, sowie diejenigen, welche in der vorstehend genannten Zeit nicht abgeliefert sind, wird 1 Mark berechnet.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1905.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 28. September 1905.

Städt. Ratsamt.

Wichof-Marktbericht

für die Woche vom 21. bis 27. Dezember.

Kühe	97	I.	gewicht.	68	74	—
		II.		62	66	—
Schweine	501			142	148	—
Mastfäher	—		1 kg	—	—	—
Lamfäher	187		Schlacht-	136	146	—
Hammel	121		gewicht.	140	148	—